Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 46 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 17. November 1912. Vierundzwanzigster Jahrgang.

Entleibte sich:

Der Gattinmörder Rothe, im Gefängniß.

Oesterreichs Thronfolger

Wird nächstdem mit Kaiser Wilhelm konferiren.

Oesterreichische Sozialisten werden Regierung über einen Prinzenskandal befragen.

Ausblicke nach dem Balkan.

Berlin, 16. Nov. Wie aus Leipzig gemeldet, hat der geständige Gattinmörder Rothe im dortigen Gefängniß Selbstmord begangen. Auf welche Weise, wird noch nicht mitgeteilt.

Dieser Mord hatte großes Aufsehen erregt; er war eine Eifersuchtstat. Teile der Leiche der Frau wurden am Eisenbahnkörper entlang unweit Leutzsch, Sachsen, gefunden.

Nachklang zum Ballonwettfliegen.

Der Amerikaner Watts, welcher bei dem jüngsten Internationalen Freiballonwettfliegen, von Stuttgart aus, den Ballon „Düsseldorf" füührte (an Stelle des, wenige Tage zuvor umgekommenen Leutnants Hans von Gericke), aber vom Wettbewerb um den Gordon Bennett'schen Pokal usw. ausgeschlossen wurde, hat einen Protest eingereicht. Er beansprucht wenigstens den dritten oder vierten Preis.

An Gerhart Hauptmanns Ehrentag.

Zu den Festlichkeiten anläßlich des 50. Geburtstages des berühmten deutschen Dichters (neuerdings auch Erzählers) Gerhart Hauptmann ist noch nachzutragen, daß in Berlin ein großes Geburtstagsbankett stattfand, und daß auf vielen Berliner Bühnen die bedeutendsten Dramen Hauptmanns aufgeführt wurden. Außer dem heurigen Nobelpreis für Literatur erhielt das Geburtstagskind eine Masse Glückwünsche aus allen Teilen der Welt.

Nur sein schlesisches Geburtsstädtchen Salzbrunn beachtete, wie angekündigt, den Tag gar nicht, weil Hauptmann „nie etwas Besonderes für Salzbrunn getan" habe.

Franz Ferdinand und Kaiser Wilhelm.

Man erwartet mit Bestimmtheit den österreichisch-ungarischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand am Donnerstag der neuen Woche in Berlin; und am Freitag wird er mit Kaiser Wilhelm bei Springe, Hannover, auf die Jagd gehen. Doch das ist noch die geringste Bedeutung dieser Zusammenkunft: Man glaubt, daß dieselbe einen hochpolitischen Karakter erhalten, und daß hauptsächlich die Balkanangelegenheit im Hinblick auf ein harmonisches Vorgehen der Dreibundmächte erörtert werden wird. Daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Jagdausflug handeln soll, geht schon daraus hervor, daß der deutsche Reichskanzler, v. Bethmann Hollweg, ebenfalls der Partie beiwohnen wird.

Bankzinsfuß erhöht.

Dem Beispiel der Deutschen Reichsbank folgend, hat auch die Bank von Oesterreich-Ungarn die Diskontorate von 5½ auf 6 Prozent erhöht. Weitere Erhöhungen sind nicht ausgeschlossen.

Bourbonenprinz and Köchin.

Die Sozialisten wollen im österreichischen Reichsrat die Regierung über das Vorgehen oder Nichtvorgehen gegen den Prinzen Don Jaime vonBourbon interpelliren. Es werden sensationelle Erklärungen darüber gegeben. Der Prinz wird ungehöriger Beziehungen zu einer Köchin auf dem Schlosse Frohsdorf, bei Wien, beschuldigt. Die Köchin, die entlassen wurde, befindet sich in kritischem Zustande; sie weigert sich jedoch, irgendwelche Forderungen zu stellen.

Der Fall ist bereits, aber hinter geschlossenen Türen, gerichtlich verhandelt und niedergeschlagen worden. Die Verhandlungen fanden in französischer Sprache statt.

Oesterreichische Kriegsberichte.

Der Kriegskorrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" telegraphirt:

Nördlich von der Kampflinie von Tschataldscha eroberten mazedonische Freiwillige das Städtchen Derlos, und sie belagern auch Buan und Agaci.

Die türkischen Streitkräfte zuTschataldscha haben noch immer 150 Geschütze vom größten Kaliber, — jedoch veraltet, während die Bulgaren auch artilleristisch mehr auf der Höhe der Zeit stehen. Es wird bestätigt, daß es den Bulgaren im Zentrum der (sehr ausgedehnten) Kampflinie gelungen ist, die Verteidigungskette zu durchbrechen; aber noch keine Bestätigung der Angabe liegt vor, daß der türkische Oberbefehlshaber Nazim Pascha dort gefangen genommen worden sei. Am südlichen Flügel haben die Bulgaren sehr bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden. Große Sümpfe am See von Birdschuk Tschekmadsche hindern ihr weiteres Vordringen in dieser Richtung völlig; daher richten die Bulgaren ihre Hauptanstrengungen auf das Zentrum.

Etwa 15 Meilen ist die ganze Schlachtlinie lang, und auf beiden Seiten sind je etwa 200,000 Mann beteiligt. Das bedeutet etwa acht Mann auf die Yard. Wirklich taktische Bewegungen erscheinen unter solchen Umständen unmöglich, und der Kampf nimmt notwendigerweise den Karakter einer wilden Schlächterei an! Die Verluste sind auf beiden Seiten enorm, besonders aber auf der türkischen Seite. Die Türken kämpfen mit der verzweifeltsten persönlichen Tapferkeit: jeder einzelne Soldat ficht für seine Existenz.

Das „Neue Wiener Tageblatt" erklärt die Angabe für grundlos, daß der österreichisch-ungarische Vizekonsul zu Prizrend, im östlichen Prochaska, auf serbische Truppen vom Dach des Konsulats aus gefeuert habe. Das Blatt wiederholt die Anklage, daß Serbien darauf ausgehe, die Albanier durch die grausamsten Verfolgungen auszurotten.

20 Verletzte

Bei einem Zugunglück in Konnektikut.

Bridgeport, Konn., 17. Nov. Eine Viertelmeile östlich von Greens Farms Station entgleisten gestern Abend vier Waggons eines, von Boston nach New York bestimmten Schnellzuges auf der New Haven Bahn. 20 Personen wurden verletzt.

Ihre Namen werden folgendermaßen gegeben:

H. O. Witspann, Bürgermeister von Jersey City; R. E. Graham, Reading, Pa.; N. B. Wilson, New York; J. A. Ruffin, New Rochelle, N. Y.; George Bauerdorf, New York; H. A. Ditmeyer, Watervliet, N. Y.; H. P. Madigan, New York; George Cartbom, New York; H. Garbaldi, New York; J. H. Harber, New York; F. Aronson, Brooklyn; G. H. Summers, New York; D. M. Mentie, New York; L. A. Allison, New York.

Für elektrischen Betrieb.

Umwandlung der wichtigen Denver & Rio Grande Bahn.

Denver, Kolo., 17. Nov. Der erste Schritt zur Verwandlung des Denver & Rio Grande Bahnsystems in eines mit elektrischen Betrieb, wird unverzüglich getan werden, wie der Vizepräsident dieser Bahn, E. L. Brown, soeben angekündigt hat.

Die gesammte Umwandlung für elektrischen Betrieb wird dieser Bahn etwa 23 Millionen Dollars kosten.

Zunächst wird auf einer Strecke pon 121 Meilen, von Salt Lake City aus ostwärts, dieser Betrieb eingeführt und dann kommt eine Strecke nach der anderen daran.

Ab nach Bermuda.

Der erwählte Präsident in den Ferien.

New York, 16. Nov. Gouverneur Woodrow Wilson, der erwählte Präsident der Ver. Staaten, ist in Begleitung seiner Familie heute Nachmittag mit dem Dampfer „Bermudian" nach Bermuda abgefahren. Es bleibt dabei, daß er am 16. Dezember zurück ist.

Cleveland H. Dodge begleitete ihn nach dem Pier, und ein großer Volkshaufe brachte bei der Abfahrt desDampfers Hochrufe aus.

Mutmaßliches Wetter.

Gut für frühe Feiertagseinkäufer — wenn sie Geld haben.

Washington, D. K., 16. Nov. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön an beiden Tagen.

Gemäßigte westliche Winde, welche am Montag veränderlich werden.

Dieselbe Voraussage gilt im Wesentlichen auch für Indiana, und größtenteils auch für Nieder- und Ober-Michigan und für Wiskonsin. Letzterer Staat soll außerdem ein Bischen wärmeres Wetter haben.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Heiter an beiden Tagen. Keine große Temperaturveränderung. Leichte bis mäßige westliche Winde.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 44 Grad, 3 Uhr 45 Grad, 4 Uhr 44, 5 Uhr 44, 6 Uhr 44, 7 Uhr 43, und 8 Uhr 42 Grad.

Die niedrigste Temperatur in 24 Stunden, nämlich 35 Grad, herrschte 6 Uhr Samstag früh, die höchste, 45 Grad, um 3 Uhr Nachmittags. Durchschnittstemperatur 40 Grad, — ein Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum. Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 22 Meilen pro Stunde, um 9:38 Uhr Vormittags, und kam vom Westen. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft betrug 64 Prozent um 7 Uhr Vormittags, und 68 Proz. um 7 Uhr Abends.

Von der Nordküste, vom Süden und vom fernen Westen berichtete man am Samstag leichte Regenfälle; aber im mittleren Westen herrschte allgemein klares Wetter. Eine kalte Wetze herrschte über Teilen von Kanada, und Quebek hatte zeitweilig nur 20 Grad. Der wärmste Platz an der Pazifikküste der Ver. Staaten war San Diego, — nämlich 80 Grad

Wütender Kampf.

Ist um Monastir im Gange. — Stadt am Marmorameere brennt. — Waffenstillstand erwartet, aber noch nicht Tatsache. — Oesterreich und andere Großmächte.

Ueskueb, 17. Nov. (Sonntag): Nach Meldungen, welche Samstagnacht von der Front eintrafen, machten die Serben einen wütendenAngriff auf Monastir!

Ein Telegramm aus bulgarischen Quellen meldet, daß ein Teil von Rodesto, am Marmorameer, in Flammen stehe.

London, 16. Nov. Im Balkankriege sind bis jetzt im Ganzen nahezu 35,000 Mann gefallen, und über 160,000 verwundet worden. Das ist die heutige Schätzung von Sachverständigen, welche erklären, daß ihre Ziffern, wenn sie nicht zuträfen, wahrscheinlich noch zu mäßig seien.

Dabei sind die vielen Opfer von Massakres, Hunger und Krankheiten noch nicht eingerechnet.

Genauere Angaben lassen sich vorerst unmöglich erhalten. Wenn alle betreffenden Zahlen in den bisherigen Schlachtenberichten zusammengezählt würden, so käme weit mehr heraus, — doch hat jede Nation die Verluste des Feindes stark übertrieben. Nur zwei oder drei Kriegskorrespondenten der Presse, und höchstens noch einem Halbdutzend militärischer ausländischer Beobachter, ist es gestattet worden, irgendwelchen Kampf zu sehen. Amtliche Verlustlisten sind noch gar keine veröffentlicht worden.

London, 16. Nov. Es wird gemeldet, daß eine große Land- und Flottenschlacht zwischen Türken und Bulgaren am äußersten südlichen Ende der Kampflinie von Tschataldscha im Gange sei!

Es wird ferner berichtet, daß Rumänien, welches sich bisher sehr ruhig verhalten hatte, an drei Punkten derder bulgarischen Grenze starke Heeresabteilungen aufgestellt hat. Man glaubt, diese Bewegung sei das Ergebniß diplomatischer Vorkehrungen, „damit auf Bulgarien ein Druck geübt werden könne, um es dahin zu bringen, zuräch[st] die Waffenstillstandsbedingungen in mäßigen Grenzen zu halten.

Washington, D. K., 16. Nov. Das Staatsdepartement hat vom amerikanischen Botschafteramt in Konstantinopel ein Telegramm bekommen, welches einen beruhigenden Bericht über die Sicherheit aller Amerikaner in Konstantinopel und dessen unmittelbarer Nachbarschaft enthält.

Constantsa, Rumänien. 16. Nov. — Zwischen der Tschataldscha Verteidigungslinie und dem Bosporus, dem Schwarzmeer und dem Marinorameere — das heißt, auf einem Gebiete von etwa 900 Quadratmeilen — herrschen, laut Meldungen aus Konstantinopel, heute Abend Verhältnisse, wie man sie sich kaum in der Hölle schlimmer vorstellen kann!

Für die entsetzlichen Leiden der vielen Kranken und Verwundeten in den Vorstadigebieten und im offenen Lande außerhalb Konstantinopel, wie auch innerhalb der Festungswerke von Tschataldscha, könnte man allenfalls die Entschuldigung finden, daß das Gebiet ein zu großes sei, um vom Hilfspersonal wirksam gedeckt zu werden. Aber innerhalb der Stadt Konstantinopel gilt diese Entschuldigung keinesfalls, und hier ist auch nicht besser. Ja hier scheinen die Behörden selber versucht zu haben, die Lage so schrecklich zu gestalten, wie nur möglich!

Die Opfer von Krankheiten und Wunden sollen schlimmer behandelt werden, als das Vieh. Es sollen in ganz Konstantinopel nicht mehr als 100 Aerzte und Krankenpfleger derzeit vorhanden sein, und obwohl diese seit dem Ausbruch der Cholera Tag und Nacht arbeiten, sind sie natürlich gegen die furchtbare Lage so gut wie ohnmächtig. In den Hospitälern selbst sollen Patienten vor Durst gestorben sein, nur weil die Wärter zu beschäftigt waren, um ihnen Wasser bringen zu können! An Blutvergiftung und Kinnbackenkrampf sollen schon Hunderte, die leicht hätten gerettet werden können. in den Spitälern gestorben sein. Und die Ausbreitung der Cholera soll nur durch die Vernachlässigung der einfachsten gesundheitlichen Maßnahmen erfolgt sein!

Und doch sollen schon beim Beginn des Krieges wichtige Hilfsanerbietungen von England und Amerika gestellt, aber von den türkischen Behörden mit Verachtung zurückgewiesen worden sein! Als man endlich mit Widerstreben solche Offerten annahm, war es zu spät, um noch viel zu nützen.

So war Dr. Ford, ein Amerikaner und früherer Stabsarzt der Bundesarmee — wie es heißt — aus Paris herbeigeeilt, um seine Dienste anzubieten. Er und ein anderer Amerikaner wollten ein ganzes Militärhospital übernehmen und es auf eigene Kosten betreiben. Sein Vorschlag wurde erst angenommen, — aber als er am nächsten Morgen amHospital erschien, wurde ihm der Zutritt verweigert! Darauf richtete er auf eigene Hand in einem aufgegebenen Schuppen ein Nothospital ein, und nach den letzten Nachrichten behandelt er dort 200 Patienten.

Wien, 17. Nov. Sollte wirklich die Streitsache zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien — das anhaltend die österreichischen Forderungen betreffs der Adriatischen Küste zu mißachten scheint, — eine bösartige Gestalt annehmen, dürfte es Trubel mit slavischen und tschechischen Vertretern der Doppelmoncharie geben: Denn diese sollen meistens gelobt haben, unter keinen Umständen gegen die Serben zu kämpfen!

Budapest, 17. Nov. Die russische Anerkennung der griechischen Besetzung von Saloniki wird hier als ein Schlag ins Gesicht für Bulgarien und für Oesterreich gedeutet!

Die bulgarische Empfindlichkeit muß dadurch sehr gereizt werden: denn Zar Ferdinand hat Saloniki für sich selbst beansprucht oder mindestens darauf bestanden, daß der Hafen internationalisirt werde. Andererseits hatte Oesterreich Saloniki als einen Hafen für Serbien vorgeschlagen, welchem es keinen Hafen am Adriatischen Meere zugestehen will, da die Oesterreicher dort Alles für sich selbst haben wollen. Wenn die Griechen Saloniki behalten, so kann natürlich Serbien es nicht haben und wird sein Geschrei nach einem Durchgang nach dem Adriatischen Meere fortsetzen.

Man glaubt aber hier, daß Rußland mehr daran gelegen ist, Zwietracht unter den Balkanstaaten zu säen, als Oesterreich zu beleidigen. Rußland will, wie man glaubt, die Balkanstaaten soviel Gebiet, wie möglich, im nahen Osten haben lassen, jedoch verhindern, daß sie einen starken Staatenbund bilden, weil das für Rußlands eigenes Vordringen hinderlich wäre!

London, 17. Nov. Militärs schätzen die finanziellen Kosten des Balkankrieges, seit seinem Beginn, auf 2½ Millionen Dollars pro Tag, ungerechnet die Kosten des regulären Unterhaltes der militärischen Einrichtungen! Natürlich sind dabei auch die vielen beiläufigen Eigentumszerstörungen und die ungeheuren Verluste, welche Handel und Wandel erlitten haben, noch nicht mitgerechnet.

Die Menschenverluste sind freilich noch schlimmer als die Alles! Und die Opfer von Krankheiten und Hunger sind mindestens dreimal so zahlreich, wie die im Kampf Gefallenen, obwohl hierüber noch das Eintreffen genauer Nachrichten abgewartet werden muß.

Soweit bekannt, hält Adrianopel noch immer hartnäckig gegen die Bulgaren aus.

Die Montenegriner setzten ihreBombardirung von Scutari fort und taten ihr Aeußerstes, um den Adriatischen Seehafen San Giovanni di Medua von den umgebenden Hügeln aus zu nehmen.

Italien ist über denletzteren Angriff sehr nervös, — denn auch Italien will diesen Hafenplatz für sich selbst!

Tafts „Schwanengesang".

Befürwortet in einer Rede einmaligen Termin von 6 Jahren.

New York, 16. Nov. Präsident Taft sprach heute Abend vor dem Lotosklub. Es war seine erste wichtige Rede seit der Wahl, und er selber nannte sie seinen „Schwanengesang". Er erklärte sich zugunsten eines einmaligen Präsidentschaftstermins von sechs Jahren, sowie eines Zusatzes zur Verfassung, welcher Kabinetsmitgliedern Sitze im Bundessenat geben würde.

Hr. Taft brachte einen Trinkspruch auf die Gesundheit und den Erfolg des erwählten Präsidenten Wilson aus.

Letzterer hatte vor seiner Abreise nach Bermuda Hrn. Taft zu sprechen versucht, hatte ihn aber verfehlt.

Der Präsident sagte auch, alle seine Vorgänger im Amte hätten scharfe Kritiken aushalten müssen; aber er sei schroffer angefaßt worden, als jeder dieser. Doch er tröste sich damit, daß die Geschichte ihn in das rechte Licht stellen werde.

Der Attentäter Schrank.

Montag oder Dienstag Bericht über seine Geistesverfassung.

Milwaukee, 17. November. John Schrank, welcher sich schuldig bekannte, den Oberst Roosevelt zu ermorden gesucht zu haben, wurde von den 5 Sachverständigen die seinen Geistesgegenstand zu untersuchen haben, gründlich, bis zur Erschöpfung, ausgefragt, über jede Phase seines Lebens.

Distriktsanwalt Zabel erwartet Montag oder Dienstag einen formellen Bericht dieser Kommission.

Ging zu früh los!

Zwei Männer durch Dynamit getötet

Clinton, Ind., 17. Okt. Pastor Robbins und Frank Underhill, Sprengungsarbeiter. je 30 Jahre alt, wurden gestern Abend durch eine vorzeitige Dynamitexplosion in der Oak Hill Grube der „Deering Co." augenblicklich getötet.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Amerika von Hamburg.
Am Newport R. I., vorbei: Philadelphia, von Southampton nach New York.
Montreal: Pretorian von Liverpool.
Neapel: Stampalia von New York.
Liverpool: Celtic von New York.
Southampton: New York von New York.

Krieg der Armut!

Neuer industrieller Kreuzzug in England organisirt.

Die Not ist groß.

Gerede von Kompromiß über „Home Rule Bill."

Die chinesische Erbitterung auf Rußland weben der Mongoleifrage.

Zum jüngsten politischen Mord.

London, 16. Nov. Daß es durch Gesetzgebung möglich sei, die beinahe unerhörte materielle Not, welche gegenwärtig in England herrscht, auszuroten, das ist der aufrichtige Glaube einer neuerdings gegründeten Vereinigung ernstmeinender und begeisterter Männer und Frauen, welche auf ihre Fahne geschrieben hat: „Krieg gegen die Armut."

Es gibt gegenwärtig in England zwischen zwei und drei Millionen Personen, welche tatsächlich nicht imstande sind, sich manche der unbedingten Lebensbedürfnißartikel aus ihren eigenen Hilfsquellen zu beschaffen! Von diesen erhalten etwa eine Million unter dem sogenannten Armengesetz öffentliche Unterstützung — äußerst fragwürdiger Art — während die übrigen durch allerlei private oder öffentliche Wohltätigkeitsagenturen Zuwendungen erhalten.

Die Führer und Kampfrufer des neuen Feldzuges gegen die Armut aber halten dafür, daß die organisirte Gesellschaft — oder mit anderen Worten, die Regierung — ursprünglich für die Zustände verantwortlich sei, aus welchen diese Erscheinungen hervorgegangen sind — und daß man sich mithin an die Regierung zur Erlangung von Abhilfe oder Austilgung des Uebels halten müsse.

Unter den Auspizien der Arbeiterpartei und der Fabianischen Gesellschaft wurde die neue Vereinigung begründet; sie will der öffentlichen Meinung, und durch diese dem Parlament, auf das Eindringlichste die Notwendigkeit geeigneter Hilfsgesetze sowie der Aufhebung gewisser schadenstiftender Gesetze dartun. Zum Generalkomite dieser Kampforganisation gehören an die 300 führende Denker in der sozialen und der industriellen Welt, welche 198 verschiedene Körperschaften vertreten, — darunter Arbeitsgewerkschaften, Ko-operativgesellschaften, und religiöse und menschenfreundliche Organisationen in allen Teilen des Vereinigten Königreiches.

Ihre Hauptparole ist: „Das Recht von Arbeitenden auf ein Minimum von zivilisirtem Leben!"

In den Resolutionen, welche in der jüngsten Versammlung dieser Organisation in London aufgestellt wurden, sind die Hauptziele der Bewegung folgendermaßen bezeichnet:

1) Ein gesetzlicher Mindestlohn in allen Gewerken.

2) Eine Mindestarbeitszeit von 48 Stunden pro Woche für alle Arbeitenden, sowohl Männer wie Frauen.

3) Verhütung von Arbeitslosigkeit.

4) Vollkommene Fürsorge gegen Krankheit.

5) Richtige Pflege des Kindeslebens, — wobei in allen nötigen Fällen Nahrung, Kleidung und ärztliche Behandlung zu liefern sind.

6) Abschaffung des jetzigen englischen Armengesetzes.

Hinsichtlich der aufbauenden Bestimmungen des Programms wird darauf hingewiesen, daß, sofern die Regierung bereits etwas in diesen Beziehungen getan habe, kein logischer Grund vorhanden sei, weshalb sie nicht mehr tun sollte, so lange die Notwendigkeit dafür bestehe. So wird z. B. argumentirt, daß die Begründung eines Mindestlohnes in den Kohlenfeldern, durch Parlamentsbeschluß, für die niedrigstbezahlten Arbeiter unter der Erde eine so wesentliche Lohnerhöhung gesichert habe, wie sie solche noch nie zuvor durch bloßes gewerkschaftliches Vorgehen erlangt hätten.

Vom Standpunkt des obigen Komites aus ist das neue Gesundheits- und dasArbeitslosigkeitsversicherungsgesetz zwar in vielen Beziehungen ein Schritt in der rechten Richtung, aber nachweislich durchaus unzulänglich; und überdies legen die betreffenden Bestimmungen, unter dem jetzigen Beisteuersystem, Denjenigen, denen sie Hilfe bringen sollen, zu große Lasten auf.

Aber vor Allem richtet das Komite seine Bemühungen darauf, die Abschaffung des britischen Armengesetzes herbeizuführen. Nach der Ansicht von Professor Sidney Webb, einem der hervorragendsten Soziologen Englands und einem der Hauptführer in dem neuen industriellen Kreuzzuge, ist diese Maßnahme die unbilligste und infamste, welche überhaupt in den britischen Gesetzesbüchern steht!

„Ehe wir hoffen können, den einfachen, aber gediegenen Bau aufzuführen, den wir geplant haben," erklärte der Professor heute, „müssen wir darauf sehen, daß die Fundamente gesund sind. Gegenwärtig hat unser Gesellschaftssystem ein verfaultes Fundament! Unter den Füßen der ganzen lohnverdienenden Klasse gähnt der Abgrund des Armengesetzes. Wenn eine achtbare Familie umUnterstützung einkommt, machen wir, die Regierung Englands, uns daran, diese Familie zu zerreißen! Wir rauben jedem Individuum das, was sein Leben erst lebenswert macht. Ehe ein Mann in das Armenhaus eintritt, wird er seines Bürgerrechtes beraubt. Es wird gebrandmarkt als untauglich, für Mitglieder des Parlaments zu stimmen. Wir beschäftigen ihn oder lassen ihn lungern unter Verhältnissen, welche so demoralisirend sind, daß er ungeeignet wird, für Mitglieder des Parlaments auch nur zu arbeiten.

Wir reißen ferner die Gattin von ihren Kindern. Wir senden sie an den Waschzuber oder in die Nähstube, wo sie mit anrüchigen Frauen oder Schwachsinnigen zusammengebracht werden! Und die Kinder, wenn sie unter 5 Jahre alt sind, werden nach einer „Kinderbewahranstalt" gebracht, wo sie unter Pflege von anrüchigen Frauenzimmern und Schwachsinnigen kommen! Da bleiben sie, Tag ein, Tag aus, ohne jemals die Armenhaustreppe herab zu gehen, bis sie alt genug sind, um in die jämmerlichen Armenhausschulen getan zu werden, — oder bis sie in Särgen herausgebracht werden! Denn die Sterblichkeit unter den Armengesetz-Babies ist schrecklich.

Dies ist der Kern vom Armengesetz, welches noch immer so infam ist, wie es war, als vor einigen Jahren eine königliche Kommission — bestehend aus hervorragenden Mitgliedern aller Parteien — einhellig erklärte, dieses Gesetz sei ein Schandfleck für irgend einen zivilisirten Staat und sollte ausgetilgt werden. Die fortdauernde Beibehaltung dieser entsittlichenden Bestimmungen für die Hilflosen verhindert oft die volle Anwendung öffentlicher Dienste, welche für die Verhütung der Not bestimmt sind. So weigerten sich erst kürzlich die Erziehungsbehörden von London, die hungernden schulpflichtigen Kinder der streikenden Dockleute zu speisen, weil ja ihren Eltern noch immer der Weg offenstehe, bei der Armenverwaltung um Unterstützung einzukommen! Diese Unterstützung bedeutete, daß diese Kinder mit Paupers zusammengebracht, und daß ihre Väter von den Bürgerlisten gestrichen würden, — eine sehr schlaue Manier, die Streiker am Hafen von London politisch zu entrechten.

Und der nationale Plan der Gesundheitsversicherung ist unbillig, so lange er die Frauen und Töchter der arbeitenden Klasse, — welche Tag und Nacht arbeiten, ohne Lohn zu bekommen, und welche durch ihre indirekte Steuer zum Versicherungsfonds beisteuern, — einfach zwingt, in das Armenhaus und zum Armengesetzdoktor zu gehen, wenn sie erkranken."

* * *

Es wird jetzt sehr lebhaft von einem Kompromiß über die Irländische Selbstverwaltungsvorlage geredet, die am Montag wieder im britischen Unterhause vorkommt, und wegen deren finanziellen Bestimmungen es unlängst so furchtbaren Radau in dieser Körperschaft gegeben hatte. Doch ist wohl schwerlich ein Vergleich möglich, wenn nicht die radikale Koalition bald in die Brüche geht, und dafür sind noch keine Anzeichen vorhanden.

Die radikalen Führer im Parlament und in der Presse erklären, das Verlangen der Konservativen in dieser Sache nach einem Kompromiß laufe auf nichts Anderes hinaus, als auf eine Forderung unbedingter Uebergabe. Der Ministerpräsident Asquith und die irischen Nationalistenführer John Redmond arbeiten in dieser Sache ganz harmonisch zusammen, und die Bemühungen der Konservativen, die Arbeiterparteiler durch Versprechungen zu ködern und von der Regierungskoalition loszureißen, sind offenbar fehlgeschlagen.

Die Liberalen oder Radikalen weisen den Gedanken zurück, daß König Georg sich in diese Streitsache einmischen sollte, einen so peinlichen Eindruck auf ihn jener „Radau" auch gemacht hat. Sie sagen, er sei viel zu verfassungstreu für eine solche Torheit.

Bei alledem scheint es doch Tatsache zu sein, daß die finanziellen Klippen der Irischen Selbstverwaltungsvorlage schon von allem Anfang an eine gewisse Bedrohung der Regierungskoalition bildeten.

* * *

Die Frage der Reformirung der britischen Scheidungs-Gesetze scheint übrigens, für den Augenblick in England sowohl das Interesse am besagten Parlamentsradau, wie auch das an den Balkanwirren zu überschatten. Man spricht ungemein viel von dem Bericht der Scheidungskommission, und eine Autorität meint: „Die Empfehlungen dieser Kommission sind in allen Teilen des Königsreiches mit einer Art unheilverkündender Freude aufgenommen worden, gerade, als sei der Wunsch nach Ehescheidung viel verbreiteter, als man gemutmaßt hatte!"

Während die Empfehlung der Kommission, bezüglich der Scheidungsgründe beide Geschlechter auf gleiche Stufe stellen, am stärksten an die Frauen zu appelliren scheint — die Frauenstimmrechtlerinnen nennen sie „einen Triumph für unsere Sache" — findet auch die Empfehlung, die finanziellen Bedingungen der Erlangung einer Scheidung so zu ermäßigen, daß dieselbe auch im Bereich der Armen läge, immer größere Beachtung. Andererseits ist der Erzbischof von York sammt seinen Kollegen sehr beunruhigt über diesen Vorschlag, und einer dieser Würdenträger erklärte: „Wenn wir dem Schrei nachgeben, die Scheidungsgerichte an die Türen von uns allen zu bringen, so werden wir einfach die Ehe amerikanisiren und ihr die Hälfte ihrer Heiligkeit rauben!"

* * *

Aus der spanischen Hauptstadt Madrid wird gemeldet:

Daß Manuel Pardinas, der Mörder des Ministerpräsidenten Canalejas, ein Degenerirter war, hat die an seiner Leiche (sein Selbstmordversuch hatte doch noch Erfolg) vollzogene Obduktion ergeben. Zahlreiche Anzeichen einer physiologischen und intellektuellen Entartung wurden entdeckt.

Die Polizei hat zwei Anarchisten verhaftet, die sich an die Fersen eines angesehenen Politikers geheftet hatten. Es wird vermutet, daß noch mehr Attentate geplant waren.

* * *

Durch die bulgarische Armee ist der große Wert der Aeroplane im Kriege zum ersten Male überzeugend erwiesen worden, nicht nur, soweit der Aufklärungsdienst in Betracht kommt, sondern auch zur Kontrollirung des Geschützfeuers.

In Briefen, die von der Front eintreffen, wird dargetan, daß die mörderische Treffsicherheit der bulgarischen Artillerie zum großen Teile der Tätigkeit der Armeeflieger zuzuschreiben ist.

Ein Versuch der Kriegskorrespondenten, Nachrichten über die Anwendung der Flugmaschinen durch die Bulgaren bei deren Operationen zu telegraphiren, hatte eine scharfe Zensur zur Folge. Nichtsdestoweniger gelangen jetzt Nachrichten durch, die zeigen, daß dieser Heereszweig, der seine Feuertaufe in Tripolis erhielt, außerordentlich wirksame Dienste leistete.

* * *

Wie aus Peking, China, gemeldet wird der Präsident Juanschikai jetzt geradezu überschwemmt mit Telegrammen von Gouverneuren, sonstigen Beamten und Zeitungen aller politischen Richtungen, worin aufs Eindringlichste verlangt wird, Gewaltmaßnahmen zur Wiedergewinnung der Aeußeren Mongolei zu ergreifen, — ohne alle Rücksicht auf Rußland.

Politische Parteien, Zünfte und Studenten halten Massenversammlungen ab, in welcher die Redner, mit Tränen in den Augen, den Verlust dieses Gebietes beklagen, Rußland verfluchen und das Volk auf das Inständigste bitten, die Regierung zu zwingen, die Mongolei wiederzunehmen. Viele „Todesfreischaaren" haben sich für diesen Behuf bereits gebildet und wollen nötigenfalls auf eigene Hand ins Feld ziehen!

Durch das Alles ist der Präsident, sammt seinem Kabinet, in eine sehr peinliche Lage gebracht worden: Einesteils sind sie überzeugt, daß in Ermangelung an Geld, Vorräten und Munition ein kriegerisches Vorgehen unmöglich sei, — und andererseits müssen sie tun, als ob sie die Wünsche des Volkes ausführten. Trotz der jetzigen Draufschlagstimmung glaubt man, daß es der Schläue von Juanschikai gelingen werde, schließlich doch eine friedliche Lösung zu finden. Alle Mitglieder des Kabinets haben abgedankt, — aber die Nationalversammlung weigerte sich, die Abdankungen anzunehmen, was einem Vertrauensvotum gleichkommt.

Fragliche Wahlresultate.

Lage in Kalifornien noch immer sehr verzwickt.

San Franzisko, 16. Nov. Wird Woodrow Wilson schließlich das Elektorenvotum Kaliforniens bekommen, — oder wird es Roosevelt kriegen — oder wird es gespalten sein? Diese drei Mutmaßungen bezüglich des Präsidentenwahlkuddelmuddels in diesem Staate sind heute Abend stark verbreitet.

Berichte aus jedem County Kaliforniens — jedoch Los Angeles County ausgenommen, über welches nur eine Schätzung hinzugefügt wird — geben Roosevelt einen Vorsprung von 107 Stimmen. Die betreffenden Gesammtzahlen sind:

Roosevelt 283,440, Wilson 283,333.

Aber das kann sich jeden Augenblick wieder ändern, ganz abgesehen von der Drohung mit Gerichtshändeln oder von der etwaigen Appellation an den Kongreß!

Topeka, Kans., 17. Nov. Nach amtlichen Berichten von allen Kansaser Counties, bis auf Wyandotte, das halbamtlich geschätzt ist, hat der Gouverneurskandidat Hodges (Demokrat) eine Pluralität von 31 Stimmen über Capper (Republikaner) Beide Parteien machen sich bereit, den Streit vor den Staatssenat zu bringen.

Reinigt Eure Leber und 30 Fuß Eingeweide mit „Syrup of Figs“

Wirksamer als Calomel, Rizinusöl oder Salze; reinigt sanft den Magen, Leber und Eingeweide ohne Uebelkeit oder Kneifen. Kinder nehmen es sehr gern.

Ihr wißt, wenn Eure Leben ungesund ist, Eure Eingeweide träge sind. Ihr fühlt etwas abgestumpft und niedergedrückt, vielleicht das Kommen von Kopfweh, Eure Magen ist sauer und voll Gase, Zunge belegt, Atem übelriechend, oder Ihr leidet an Unverdaulichkeit. Ihr sagt: „Ich bin biliös oder verstopft und muß heute Abend etwas einnehmen.“

Die meisten Leute mögen kein Abführmittel — sie denken dabei an Rizinusöl, Kalomel, Salze oder Abführpillen.

Mit Syrup of Figs ist es anders. Seine Wirkung ist wie die von Obst, von grober Nahrung und Bewegung. Nehmt einen Teelöffel voll köstlichem Syrup of Figs heute Abend ein, und Ihr merkt nicht, daß Ihr etwas eingenommen habt, bis am Morgen, dann werden alle verstopfenden Abfallstoffe, saure Galle und Verstopfungsgifte aus Eurem Körper ausgeschieden, ohne Kneifen oder Schwäche. Nichts anderes reinigt und regulirt Euern sauren, verdorbenen Magen, träge Leber und dreißig Fuß mit Abfall verstopfte Eingeweide besser, wie das zarte, wirksame Syrup of Figs. Glaubt nicht, daß Ihr Euch betäubt. Da es vollständig aus saftigen Feigen, Senna und Aromatiks besteht, kann es nie schaden.

Wenn Euer Kind verdrießlich, krank und fiebernd oder sein kleiner Magen sauer oder die Zunge belegt ist, gebt ihm sofort Syrup of Figs. Es ist wirklich alles, was nötig ist, um Kinder wieder gesund und fröhlich zu machen. Sie lieben den angenehmen Geschmack sehr.

Fragt Euern Apotheker nach dem vollen Namen „Syrup of Figs und Elixir of Senna“ und seht nach dem Namen auf der Etikette — California Fig Syrup Company. Das und nur das ist das Echte. Weist jedes andere Feigensirup-Substitut mit Verachtung zurück.

Lokalbericht.

Fortschrittler u. ihr Programm

Wahl eines fortschrittlich gesinnten Sprechers ihr Hauptziel.

Wollen keine Aemter.

Sind bereit, mit anderen Parteien auf eine Reform der Geschäftsordnung hinzuarbeiten. — Konferenz im Union League Club.

In einer Konferenz im Union League Club einigten sich gestern die zur Fortschrittspartei gehörigen Mitglieder der Legislatur über die Haltung, die sie in der kommenden Tagung einnehmen werden. Sie machten klar, daß sie weder auf das Sprecheramt noch auf einen der Sitze im Bundessenat, noch auf andere Aemter spekuliren, vielmehr ihr ganzes Augenmerk auf die Erwählung eines fortschrittlich gesinnten Sprechers und eine Reform der Geschäftsregeln der Legislatur und die dadurch ermöglichte Annahme von Gesetzen im Interesse des Staates richten. Sie sind bereit, zu diesem Zwecke mit den fortschrittlich gesinnten Mitgliedern anderer Parteien Hand in Hand zu arbeiten, und ernannten einen Siebenerausschuß, dem Vollmacht erteilt wurde, zu diesem Zweck mit anderen Parteien zu unterhandeln. Der Ausschuß setzt sich aus den Senatoren W. C. Jones und George W. Harris und den Unterhausmitgliedern Joseph Carter, F. S. Munro, E. N. Zolla, George Fitch und C. S. Graves zusammen. An der Konferenz nahmen die Senatoren W. G. Jones und G. W. Harris von Chicago und die folgenden Hausmitglieder teil: F. J. Snite, F. E. J. Lloyd, C. S. Graves, John M. Curran, Robson Barron, E. J. Schnackenberg, Emil N. Zolla und Charles G. Hutchinson, sämmtlich von Cook County, und F.S.Munro, Highland Park, H. B. Fargo, Geneva; Charles H. Carmon, Forrest; George Fitch, Peoria, Wm. H. Dunn, Essex; Joseph Carter, Champaign; Abraham Thompson, Piper City, J. H. Jane, Monmouth; Ezra E. Miller, Naperville, und W. B. Elliott, Williamsfield. Nicht anwesend waren John H. Taylor, R. W. Sherman, John Grunau und Medill McCormick von Chicago und T. H. Hollister, Freeport, C. W. Fleming, Danville, Roy D. Hunt, De Kalb, und Senator T. F. Stewart von Aurora. Von den anwesenden Hausmitgliedern ist Charles G. Hutchinson vom 25. Senatsbezirk als Republikaner erwählt worden. Er wurde in der Kampagne von den Fortschrittlern unterstützt. Die republikanischen Führer haben ihn bisher zu den ihrigen gerechnet.

In einem Beschlußantrag, der zur Annahme kam, erklärten die Teilnehmer an der Konferenz, daß die Fortschrittspartei ohne selbstsüchtige Absichten und ohne Rücksicht auf Vorteile für ihre Partei mit anderen Mitgliedern der Legislatur ohne Ansehen der Parteistellung Hand in Hand auf eine parteilose Organisation beider Häuser hinarbeiten solle. Sie erklärten sich für eine Reform der Geschäftsregeln, so daß eine Mehrheit der anwesenden beschlußfähigen Mitglieder eines jeden Hauses jederzeit alle Vorlagen kontroliren und sie aus einem Ausschuß zurückziehen könne. Sie erklärten sich ferner gegen geheime Sitzungen der Legislaturausschüsse. Weiterhin befürworteten sie die Ernennung eines aus Republikanern, Demokraten, Fortschrittlern und Sozialisten bestehenden Organisationsausschusses, dem die früher dem Sprecher zugestandene Vollmacht, die Ausschüsse zu ernennen, übertragen werden solle. Dieser Ausschuß solle im Lauf der Tagung auch die Sonderausschüsse und gemeinsamen Kommissionen beider Häuser ernennen.

Die Reformen, welche die Fortschrittler anstreben, sind dieselben, welche die fortschrittlichen Mitglieder des Senats in der letzten Tagung der Legislatur im Oberhaus durchgesetzt haben, die aber im Haus bisher undurchführbar waren. „Wir wollen keine Aemter“, erklärte Senator Jones, „verlangen aber die Durchführung von Reformen, welche die Annahme guter Gesetze im Interesse des Staates erleichtern und ermöglichen.“

Eile ist geboten.

Da die amtliche Nachprüfung der in der Wahl am 5. November abgegebenen Stimmen so langsam vor sich geht, daß Gefahr besteht, daß sie nicht beendigt ist, wenn die neuerwählten Beamten ihre Aemter antreten müssen, stellte die Wahlbehörde gestern eine vierte Zählgruppe an. Die gleichzeitige Benutzung von Stimmaschinen und Papierstimmzetteln in vielen Wahlbezirken der Stadt ist für die zahlreichen Irrtümer verantwortlich zu machen, die sich die Wahlbeamten haben zu Schulden kommen lassen, und die von der Wahlbehörde berichtigt werden müssen. Bis jetzt sind von den drei Zählgruppen, die bisher beschäftigt worden sind, die Ergebnisse von nur dreizehn Wards der Stadt nachgeprüft worden.

Im 7. und 10. Wahlbezirk der 11. Ward, im 25. Bezirk der 12. Ward und im 2. Bezirk der 13. Ward sind, wie die amtliche Nachprüfung ergeben hat, für die Legislaturkandidaten bedeutend mehrStimmen abgegeben worden, als überhaupt in den Bezirken vorhanden sind. Im 10. Bezirk der 11. Ward übersteigt die Zahl der Stimmen für Legislaturkandidaten die der vorhandenen Wähler um 234. Die Wahlbehörde hat die Wahlbeamten dieser Bezirke vorgeladen, damit sie diese Unregelmäßigkeiten erklären.

In dem Kampf um das Stadtrichteramt, das durch das Ableben des Stadtrichters Eberhardt frei geworden ist, hat der Demokrat Joseph E. Ryan einen bedeutenden Vorsprung vor seinen Mitbewerbern. 233 Stimmen sind ihm sicher, 20 Stimmen sind zweifelhaft. Seinem nächsten Mitbewerber Joel F. Longenecker, einem Republikaner, sind 87 Stimmen sicher, 35Stimmen sind zweifelhaft.

Dr. E. F. Napieralski, der fortschrittliche Kandidat für das Leichenschauamt, hatte gestern in der 11. und 13. Ward bedeutende Gewinne zu verzeichnen, doch sind sie nicht genügend. Seine beiden Mitbewerber, der Republikaner Peter M. Hoffman und der Demokrat Dennis Egan, sind ihm mehrere tausend Stimmen voraus.

Die Gesammtergebnisse der Nachprüfung der Stimmen in den ersten Wards wurde nicht bekannt gegeben, da mehrere Irrtümer noch nicht aufgeklärt sind.

Was das Rennen um die Stadtgerichtsämter anlangt, so ergab dieNachprüfung der Resultate in den ersten zwölf Wards, daß Stephan A. Malato, einer der demokratischen Kandidaten, 36 Stimmen hinter demDemokratenJ. P. Rafferty zurück ist. Die Wahl des Republikaners W. N. Gemmill scheint gesichert. Die Sozialisten erlitten eine Enttäuschung. Sie hatten darauf gerechnet, daß ihr Legislaturkandidat im 9. Bezirk, Olson, bedeutende Gewinne zu verzeichnen haben und einen der drei Sitze in der Legislatur ergattern würde. Die Hoffnung erfüllte sich nicht.

Eine Woche aufgeschoben.

Argumente für und wider einen neuen Lindloffprozeß.

Die Verhandlung über den Antrag auf einen neuen Prozeß für Frau Luise Lindloff wurde gestern von Richter Windes auf den kommenden Samstag verschoben. Frau Lindloff ist der Ermordung ihres Sohnes Arthur schuldig befunden worden, und die Geschworenen haben ihre Strafe auf 25 Jahre Zuchthaus festgesetzt. Das Ersuchen, die Verhandlung aufzuschieben, kam vom Verteidiger, Anwalt George Remus, und die Hilfsstaatsanwälte Claude F. Smith und Francis M. Lowes erklärten sich damit einverstanden, nur wünschte Herr Smith, daß die Verhandlung spätestens am kommenden Samstag stattfinden möge, damit über den Antrag noch vor seinem für den 1. Dezember bevorstehenden Rücktritt vom Amt entschieden wird.

Frau Lindloff sitzt im Countygefängniß und erwartet anscheinend zuversichtlich daß sie einen neuen Prozeß erhalten und freigesprochen werden wird. Anwalt Remus wird zugunsten eines neuen Prozesses anführen, daß der Richter, indem er Zeugenaussagen über den Tod von fünf anderen Mitgliedern der Familie der Angeklagten zuließ, einen Irrtum begangen habe.

Ehe keine Spielerei.

Richter Kavanagh macht das in einem Scheidungsprozeß klar.

Der Taubstummen Ehe.

Mann soll für Frau sorgen. — Handelsreisender kündigt mittels Fernsprechers Frau die eheliche Gemeinschaft. — Zahlreiche verlassene Ehegatten.

Etwa 80 Scheidungsklagen wurden gestern im Kreis- und Superiorgericht verhandelt, vor Richter Dever 21, vor Richter Kavanagh 12, vor Richter McDonald, der an Stelle des erkrankten Richters McKinley einsprang, sieben, vor Richter Tuthill 19 und vor Richter Heard 23. Dazu kamen noch etwa zwei Dutzend Fälle, in denen die Beklagten sich nicht zur Verhandlung eingestellt, auch keinen Rechtsvertreter entsandt hatten.

Taubstumm und betrunken.

Die 29 Jahre alte Frau Mary Stein beschrieb Richter Kavanagh ihr eheliches Unglück. Die Frau ist taubstumm, und ihr Gatte, der Zigarrenmacher Jakob Stein, den sie am 25. Juni 1907 geheiratet hatte, ist es ebenfalls. Die Frau beantwortete die Fragen des Richters zum Teil schriftlich, zum Teil durch ihre als Dolmetscherin dienende Schwester, Frl. Dora Fellin. Die Klägerin teilte mit, daß sie mehrere Wochen nach der Hochzeit mit dem Gatten Streit gehabt und er sie schließlich geschlagen habe. Er sei damals um drei Uhr früh betrunken heimgekommen und habe verlangt, daß sie ihm eine Mahlzeit herrichte. Dessen habe sie sich geweigert. Er habe sich viel mit anderen Taubstummen herumgetrieben und mit ihnen Karten gespielt. Nach anderthalb Jahren sei ihr das Zusammenleben mit dem Gatten unerträglich geworden, und sie habe sich von ihm getrennt. Er habe seither nicht mehr für sie gesorgt. Die Mutter der Klägerin, Frau Rose Cohen, 1883 Winnebago Ave., teilte dem Richter mit, daß einer von Steins Brüdern ihrer Tochter eine Abfindung von $200 bezahlen wolle. Darauf antwortete der Richter, daß er zwar die Scheidung aussprechen, aber über das zu zahlende Nährgeld selbst Verfügungen treffen werde. Dieser Mann solle gezwungen werden, für seine Frau zu sorgen. Er könne sie nicht wie einen alten Schuh fortwerfen. Viele Leute heirateten aus Bequemlichkeit und trügen sich bei der Hochzeit schon mit dem Gedanken an die Scheidung, wenn ihnen das Zusammenleben nicht mehr behage. Das sei aber gegen das Gesetz, und er werde nicht dulden, daß der Verklagte sich seiner Verpflichtung, für seine Frau zu sorgen, entziehe.

Scheidungsgesuch abgewiesen.

Gleich darauf wies Richter Kavanagh das Gesuch von A. L. Smith um Scheidung von Kate A. Smith ab. Das Paar hatte im Herbst 1887 geheiratet, und am 1. Dezember 1888 war die Frau zu ihren Eltern in Halifax, England, zurückgekehrt. Smith gab zu, daß er die Nachricht von der Einreichung der Scheidungsklage nicht nach Halifax, sondern nach dem alten Wohnort der Frau, Manchester, N. H., gesandt habe. „Das ist keine Benachrichtigung, Gesuch abgewiesen,“ lautete die Entscheidung.

Angeblich ein Rauhbein.

Frau Emma Bryant klagte Richter Dever, daß ihr Gemahl, James D. Bryant, ein Angestellter der Elgin National Watch Co., 1310 Süd Wabash Ave., sie häufig geschlagen und im Dezember 1910 einen Spucknapf nach ihr geworfen, weshalb sie um Lösung des ehelichen Verhältnisses bitte. Der Richter will sich die Sache überlegen.

Verlassene Ehegatten.

Walter A. Barron verließ seine Gattin, wie diese Richter Dever zur Begründung ihres Scheidungsantrages gestern mitteilte, nach dreijährigem Zusammenleben am 30. Juli 1910.

Kopf mit weißen Pusteln bedeckt

—(0)—

Gingen bis an die Ohren, Schultern und den ganzen Körper. Dick und klebrig auf dem Kopf. Ausschlag mit Blut bedeckt. Cuticura-Seife und -Salbe heilte.

—(0)—

Ransom, Ill.—„Das Uebel begann bei unserem Baby, als es ungefähr zwei Wochen alt war, mit kleinen weißen Pusteln, von Aussehen wie eine alte Kruste von Blut und Eiter. Ein paar Monate lang war der ganze Kopf davon bedeckt, dann wanderten sie zu den Ohren, Schultern und über den ganzen Körper. Am Kopf kam eine dicke, klebrige Masse heraus, während an anderen Teilen des Körpers es aussah, als ob Wasser aus der Haut käme. Das Kind kratzte sich bis der Ausschlag ganz mit Blut bedeckt war und allmählich sich ausbreitete. Bei der kleinsten Berührung oder Reiben fing der Ausschlag an zu bluten, jucken und breitete sich weiter aus. Es hatte keine ruhige Nacht, stets ruhelos.

„Der Ausschlag sah schrecklich aus. Er dauerte bis das Kind zweiundeinhalb Jahre alt war. Dann sahen wir ein Ekzema-Mittel in der Zeitung angezeigt——, aber es half nichts. Später gebrauchten wir Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe. Wir schmierten die Cuticura-Salbe vor dem Schlafen dick auf und banden eine Kappe fest um, damit es sich den Ausschlag nicht kratzen konnte. Zweimal im Tage wurde es mit Cuticura-Seife und heißem Wasser rein gewaschen, und es wurde vollständig geheilt.“ — (Gezeichnet) Mrs. E. H. Sulzberger, 30. Dezember 1911.

Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe werden in der ganzen Welt verkauft. Liberale Proben eines jeden mit 32-seitigem Buch über Haut frei versandt. Man adressiere Postkarte „Cuticura, Dept. T, Boston“.

Männer mit zarter Haut sollten „Cuticura Soap Shaving Stick“ gebrauchen; 25c. Probe frei.

KING PIANO CO.

Diese Woche Abends offen!

Um unseren Kunden, die während des Tages beschäftigt sind, Gelegenheit zu geben, sich diesen außerordentlichen Piano-Verkauf zu Nutze zu machen.

FREI

In Euer eigenes Heim Diese Woche

Bargain-Verkauf

von allen Sorten von hochfeinen Pianos. Ihr habt das Recht, irgend ein Piano für die Weihnachts-Ablieferung auszuwählen.

Ohne eine Anzahlung zu machen

Zu Fabrik-Preisen

Dies bedeutet eine Baar-Ersparniß von

$150 für Euch!

Ihr könnt diese Offerten positiv nirgends sonstwo erhalten.

Chickering & Sons	$ 85
Kimball	98
Lyon & Healy	65
Steinway	160
Weber	95
Vose & Sons	70
Kelso	100
Grobman	99
Fischer	105
Emerson	97
Bachman	110
Knabe	80
Belmore (88 Noten Spieler)	245
King (88 Noten Spieler)	395

Und viele andere, die wir in diesem Raum nicht beschreiben können. Jedes Instrument wurde von unseren eigenen Expert-Fabrikarbeitern in der best möglichen Weise ausgebessert. Die King Garantie steht hinter diesen Pianos. Bedingungen 50c bis $1 wöchentlich.

Neue King Pianos $400 bis $1000

Diese Woche zu herabgesetzten Preisen Jetzt nur $1.50 per Woche.

KING PIANO CO.

Fabrikanten

336-338 S. Wabash Ave.

Nahe Van Buren Str.

Hochbahnkunden steigen ab an State u. Van Buren Str.

Julius Washco wurde, wie er aussagte, am 5. Juli von seiner Bertha verlassen, die er am 29. Juni 1908 geehelicht hatte.

Abraham Goldberg, 1500 West 12. Straße, wurde, seiner Aussage zufolge, vor zwei Jahren aus ihm unbekannten Gründen von seiner Rosie verlassen. Diese ist nach Kalifornien gereist.

Fred. Wolf, 4119 Carroll Ave., wurde von seiner Mildred, die er 1902 geheiratet hatte, angeblich vor drei Jahren verlassen. Vorher soll sie ihn mit einem Messer und einer Gabel gestochen haben. Angeblich hat sie einen Tröster in ihrer Einsamkeit gefunden. Richter Heard versprach Wolf die Lösung der Ehe, auch P. J. Camilla, 763 S. Clark Straße, dessen Gattin Rose vor neun Jahren einfach ihren Koffer gepackt und ihn verlassen hatte, angeblich ohne jeglichen Grund.

Mary und Anton Ostroff waren im letzten April ein Paar geworden; am 30. Oktober soll der Gatte seine Frau ohne Grund verlassen haben, weshalb sie gestern auf bedingte Scheidung antrug. Ostroff steht in Diensten des Charles Art Studio, 2407 W. Madison Straße.

A. G. Clampitt, ein Geschäftsreisender, teilte nach 16jährigem Zusammenleben vor drei Jahren seiner Gattin, Nina, mittels Fernsprechers mit, daß er nicht mehr zu ihr zurückkehren werde. Er hat auch Wort gehalten. Die Frau mutmaßt, daß er mit anderen Weibern Umgang hat, besitzt aber keine Beweise. Richter Dever gewährte gestern ihr Scheidungsgesuch.

Dem Trunk verfallen.

Seit 29 Jahren sind Owen und Bridget Meegan, 3550 Süd Wood Str., verheiratet; sie haben sechs Kinder. In den letzten fünf Jahren soll Meegan fast täglich betrunken gewesen sein, so daß seine Frau sich schließlich am 27. März dieses Jahres von ihm lossagte. Gestern ersuchte sie Richter Tuthill um Lösung der Ehe.

Verwickelte Verhältnisse.

Frau Jane Gästien, 218 St. Johns Court, erwirkte durch Stadtrichter Robinson im Gerichtshof für Familienangelegenheiten gestern einen Haftbefehl unter der Anklage der Doppelehe gegen ihren Gatten Hermann G. Gästien, der die neunzehn Jahre alte Kassirerin in seiner Speisewirtschaft, Gussie Foole, geheiratet haben soll. Die Eheleute Gästien lagen Jahrelang im Scheidungsprozeß, die Scheidung wurde ausgesprochen, und die Frau heiratete nun Henry Overton von London, England, ließ diese Ehe aber umstoßen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Entscheidung in dem Prozeß mit ihrem ersten Gatten nicht eingetragen und somit nicht rechtskräftig geworden war.

Verkehrsunfälle.

Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen. — Zwei Knaben niedergerannt.

Auf der Kreuzung von Sheffield Ave. und Wellington Str. kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem automobilen Lastwagen. Die drei Insassen des Automobils wurden auf das Pflaster geschleudert und haben schmerzhafte Brauschen und Schrammen davongetragen. Der Lenker des Lastwagens, George Bryan, 4134 N. Lincoln Str., ist unversehrt davongekommen. In dem Automobil befanden sich dessen Eigentümer, Alfred H. Kellogg, 1841 Berteau Ave., Sekretär der T. W. Cogswell Co., seine neunjährige Tochter Gertrud und der Wagenlenker Charles Skalarek.

Durch einen von Gustav Engelman, 5806 Calumet Ave., gelenkten Kraftwagen eines hiesigen Morgenblattes wurde gestern Abend in der State nahe Madison Straße der 14jährige Wm. Ridanelli über den Haufen gerannt und schwer verletzt. Er hat einen Armbruch und schmerzhafte Brauschen erlitten. Der verwundete Knabe wohnt Nr. 1421 Plum Str.

Während er in Begleitung eines Kameraden die Kreuzung von Dearborn und S. Water Straße zu überschreiten im Begriff war, wurde gestern Abend der 17jährige Anastasius Janusis, 223 N. Dearborn Str., von einem Kraftwagen niedergerannt und übel zugerichtet. Der Wagen wurde von Wm. J. Ravenkamp gelenkt und ist Eigentum von S. A. Crowe, 753 Dearborn Ave. Der Verletzte wurde nach dem Practitioners' Hospital geschafft.

Ein automobiler Haken- und Leiterwagen der Feuerwehr befand sich gestern Abend in der Wilson Ave. auf dem Wege zu einer Brandstätte. Als der Lenker in die Evanston Ave. einbog, ohne aber die Fahrgeschwindigkeit zu mäßigen, schliderte das schwere, lange Gefährt und rannte gegen einen Kraftwagen an, mit solcher Wucht, daß dieser umkippte. Der Feuerwehrwagen geriet dann auch noch auf den Bürgersteig, und der Schlauchhalter Wm. J. Murphy sauste von seinem Sitz aufs Pflaster. Als der Lenker des Feuerwehrwagens diesen dann in einem weiten Halbkreis wieder auf die Straße steuerte, rannte er gegen einen zweiten Kraftwagen an, so daß auch dieser kenterte, Beide über den Haufen geworfenen Kraftwagen waren zum Glück unbesetzt. Die Eigentümer, S. P. Drake, 900 Alexander Place, und H. W. Gage, 835 Leland Ave., befanden sich zur Zeit mit ihren Angehörigen im Wilson Theater. Die Wagen sind natürlich nicht unbeschädigt geblieben, und auch der Haken- und Leiterwagen hat Havarie erlitten. Mit dem Feuer hätte es keine solche Eile gehabt. Der Ruß im Rauchfang des Dr. Jos. Watry, 4519 Sheridan Road, brannte. Als die Feuerwehr eintraf, war jede Gefahr bereits vorüber.

Zum Abschied.

Der gesammte Stab von Staatsanwalt John E. W. Wayman und die Angestellten im Kriminalgerichtsgebäude gaben Herrn Wayman, dessen Amtszeit in einigen Wochen abläuft, gestern ein Abschiedsbankett im Hotel LaSalle. Als bleibende Erinnerung an die Gelegenheit beschenkten sie Herrn Wayman mit einem Victor Victrola.

Das Opfer tot.

Die immer noch nicht identifizirte Frau, die am Donnerstag im Saratoga Hotel von einem Mann, auf den die Polizei fahndet, mit einem Hammer niedergeschlagen wurde, ist gestern Abend im Countyhospital gestorben, ohne je wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Wie an anderer Stelle berichtet, hat sich die Annahme nicht erfüllt, die Ermordete sei eine Frau Roth aus Detroit gewesen. Auch über die Person des Mörders ist die Polizei noch gänzlich im Unklaren.

* Der 11jährige Rubin Tucker war gestern Abend in der W. 12. Straße hinten auf einen Wagen gesprungen, um eine Strecke weit mitzufahren. Als er dann wieder absprang, hatte er nicht Acht, daß gerade eine Elektrische des Weges kam. Er wurde von dieser erfaßt, und ein Arzt, der nun den Knaben behandelt, befürchtet, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Rubin befindet sich in der Wohnung seiner Eltern, 1207 Loomis Str.

* Unter der Anklage, zu der sittlichen Verwahrlosung der 16jährigen Catherine Sommers, 7940 S. Green Straße, beigetragen zu haben, wurde auf Betreiben der Mutter des Mädchens gestern Abend ein junger Mann Namens Charles Wians in Haft genommen.

* Unter dem Verdacht, Leitungsdrähte der Postal Telegraph Co. zerschnitten und dadurch den Betrieb der Gesellschaft gestört zu haben, wurden gestern Abend die Leitungsarbeiter Samuel Minor, 147 E. Erie Straße, und Ward St. Clair, 815 W. 56. Straße, verhaftet.

— Unbegreiflich. — Zimmermädchen (zur Köchin): Zweitausend Mark Nadelgeld kriegt unsere Gnädige, derweil faßt sie kei' Nadel net an im ganzen Jahr!

Hört Kirchenglocken nach langer Zeit.

Zum ersten Mal seit Jahren hört die gute Dame, die taub war, die Kirchenglocken. Sie ist in Ekstase. Erst heute Morgen war sie imstande, das Schwatzen ihrer Enkelin und die Stimme ihrer Tochter zu hören. Vor dreiundzwanzig Jahren merkte sie zuerst, daß sie taub wurde, und trotz zahlreicher Heilmittel, ärztlicher Ratschläge, Hörmuscheln und Spezialisten-Behandlungen fand sie es immer schwieriger, etwas zu verstehen. In den letzten Jahren wurde sie von eigenartigen Geräuschen im Kopf heimgesucht, wodurch ihr Elend noch erhöht wurde. Endlich erfuhr sie von einem Buch, welches erklärt, wie man perfektes Gehör wiedererlangen kann, ohne kostspielige Apparate und Drogen. Sie erhielt dieses Buch und lernte daraus, wie schnell man sich von Taubheit und Kopfgeräuschen befreien kann. Man sehe ihre Freude auf diesem Bilde. Jeder Leser der „Sonntagpost“, der eins von diesen Büchern wünscht, kann ein Exemplar kostenfrei erhalten, wenn er einfach an den Autor, Dr. George E. Coutant, 247 E, Station E, New York, N. Y., schreibt. Er schickt es sofort und mit Vergnügen, portofrei, an irgend Jemanden, dessen Gehör nicht gut ist. Diese Offerte wird Freude in viele Familien bringen.

Freie Probe 30 Tage

Keine Anzahlung $1.00 die Woche bei Starck's.

Victrola

Dieses prachtvolle Musik-Instrument — perfekt im Ton und mit perfektem Gehäuse.

Diese hübsche Victrola VIII., ein perfektes Ton- u. Gehäuse-Instrument, für nur $40.00. Extra Cabinet für diese oder irgend eine andere Victrola $9. Vollständ. Ausstattung, $49.00

für nur **$40**

Probirt sie ohne irgend welche Verbindlichkeiten auf Starcks Risiko.

Kommt nach den schönen Lagerräumen der P. A. Starck Piano Co., 210—212 S. Wabash Ave., sucht irgend eine dieser schönen Victrolas aus, bezahlt uns nicht einen Cent — laßt uns Euch nur diese schöne Victrola in Eurem Heim einer dreißigtägigen freien Probe vorführen. Wenn Ihr nach Verlauf von 30 Tagen mit der Victrola völlig zufrieden seid, bezahlt uns zu den leichtesten je dagewesenen Bedingungen, nur $1.00 per Woche.

Habt Ihr eine altmodische Sprechmaschine oder irgend ein altmodisches Instrument, so nehmen wir dasselbe zu seinem vollen gegenwärtigen Baarwert in Zahlung auf diese schönen Victrola.

Keine langen Abende mehr, Ihr könnt alle Art Musik haben, die Ihr wünscht, von Ragtime bis zur allerklassischsten. Ihr könnt die berühmtesten Kapellen und Eure eigenen Lieblingssänger hören während Ihr in Eurem eigenen Parlor im Lehnstuhl sitzt. Das junge Volk kann Tanzmusik oder lustige Vorträge haben.

Leichte Zahlungen — 50c per Woche

30 Tage freie Probe mit irgend einer der obigen.

P. A. Starck Piano Co.

210-212 S. WABASH AVE., nahe Adams Straße — Chicago.

Fabrikanten von Starck Pianos, Starck PLAYER PIANOS.

Gestrige Vereinsfeste.

Bäcker-Unterstützungsverein.

Der große Saal der Nordseite Turnhalle war gestern Abend dicht gefüllt mit einer fröhlichen Ballgesellschaft, denn der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein gab dort seinen 46. Jahresball. In den Tanzpausen gaben zwei als Gäste anwesende Gesangvereine, der Bäcker-Gesangverein und der Bäckermeister-Gesangverein, ihre schönsten Lieder zum Besten und erhöhten dadurch die Stimmung. Die flotte Tanzmusik und die von den Herren Conrad Schubert, Präsident; Wilhelm Bach, Vizepräsident; Emil Lippert, Sekretär; Hugo Pfeuffer, Hugo Nitz, Emil Dittrich, Henry Schoepfer, Fritz Phillip, Hermann Rugge und Louis Petersilka getroffenen musterhaften Vorkehrungen taten das Uebrige, um den Abend zu einem glänzenden Erfolge zu machen.

Elsaßlothringer Unterstützungsverein.

Der Elsaß-Lothringische Unterstützungsverein hat gestern Abend in Yondorfs Halle an der North Ave. seinen Jahresball abgehalten, der sich eines guten Besuches erfreute und zu dem sich auch mehrere landsmännische Vereinigungen eingestellt hatten, wie der Elsaß-Lothringer Sängerbund und der Schweizerklub Sängerbund, welche in den Pausen prächtige Lieder vortrugen, während die Elsaß-Lothringer Kapelle, ein noch junger Verein von Freunden der edlen Musik, der sich aber nur in geschlossenem Kreise und bei feierlichen Gelegenheiten hören läßt, ihre besten Weisen ertönen ließ. Herr Emil Spähnle ist der Präsident des Kapellenvereins. Festordner waren die Herren Abel Schaller, Charles Heintz, August Guth, F. W. Friedrich und Frank Streicher.

Lustige Wiener.

Der Verein der Lustigen Wiener hat in der Schillerhalle an der Wells Straße gestern Abend einen Bauernball abgehalten. Im Verlaufe des Festes wurde ein großer Hochzeitsaufzug veranstaltet, und da wurden zum Schluß Preise verteilt, eine gestickte Halsbinde erhielt der am meisten verheiratete Mann, und eine gestickte Tasche die Frau in gleicher Lage. Es war ein recht gelungener Scherz. Natürlich gab es auch ein Gefangniß, eine Kartenlegerin und andere Kurzweil, wie sie nun einmal zu einem solchen Fest gehört. Der Ball dauerte bis zu vorgerückter Stunde. Die Anordnungen waren von den Frauen Marie Stich, Kamilla Keller, Berta Baumgärtner und Marie Malone getroffen worden.

Silver Leaf Frauenverein.

Stark besucht war der Empfang und Ball, welchen der Silver Leaf Frauenverein gestern Abend in der Bohemian-American Hall, 1438—40 W. 18. Str., abhielt. Mitglieder und Freunde gaben sich in vollen Zügen der Freude des Beisammenseins hin, tanzten flott und verlebten einen höchst gemütlichen und vergnügten Abend, den sie nicht zum wenigsten der eifrigen Fürsorge des Festausschusses zu danken hatten. Dieser bestand aus den Damen Barbara Fleischmann, Wietka Wolter und Berta Ebert.

Der Verantwortlichkeit enthoben.

Die Kraftwagenführer Max Dabberstein und Robert Franklin wurden gestern von Koronersgeschworenen von der Verantwortlichkeit für töllich verlaufene Unfälle entlastet, die sie mit ihrenWagen verursacht haben. Dabberstein hat am 7. November auf der Kreuzung von Ashland und Austin Ave. einen gewissen Prokop Rezik überfahren, Franklin am 11.November an der W. Taylor, nahe Ashland Ave., die Frau Mary De Perio.

Im Tode vereint.

Dem 50jährigen Martin Larson, Nr. 1204 Austin Ave., starb vor 14 Tagen die Frau. Als er gestern das Frühstück zubereitete, wurde er von Leuchtgas, das einem offenen Brenner des Gasherdes entströmte, übermannt und starb mit der Pfanne in der Hand. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 761 Grand Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Das „Ewigweibliche“.

London, 16. Nov. Das „Stimmrechtlerinnenheer“ hat heute seinen, am 12. Oktober in Edinburg angetretenen 400 Meilen langen Marsch nach hier vor dem Hause des Premierministers Asquith beendet und überreichte dessen Sekretär ein Gesuch um das Frauenstimmrecht. Eine Musikkapelle zog der kleinen Schaar Frauen voran und viele Anhänger folgten ihnen durch die Straßen der Hauptstadt.

— Ein Mensch, der das erste Mal predigt, rührt gewiß Niemanden so sehr, als sich selbst.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Großes Konzert.

Der Senefelder Liederkranz giebt es heute. — Stiftungsfest der „Deutschen Wacht". — Konzert des Richard Wagner-Männerchors. — Trierische Kirmes.

In der Nordseite-Turnhalle gibt der Senefelder Liederkranz am heutigen Sonntag ein großes Konzert unter Leitung von Herrn Karl Reckzeh und Mitwirkung von Ballmanns Orchester und bekannter Solisten. Letztere sind Herr Simon Edlmann mit einer Arie aus Webers „Freischütz", der Violinist Maurice Goldblatt mit einem selbst komponirten „Valse caprice", der Baritonist Josef Keller mit dem Prolog zu Leoncavallas „Bajazzo". Außer diesem Chören tragen die Senefelder u. a. „Waldmorgen", „Frühlingsneu" von Goldmark, „Nun grüß' dich Gott, Frau Minne" von Podbertsky, ein „Gondellied" von Schmölzer mit Baritonsolo von Chris. Prummenbaum und den Pilgerchor aus „Tannhäuser" zum Konzert bei. Da auch die Orchestermusik mit schönen Stücken, wie „Stradella"-Ouverture, Fantasie aus „Lohengrin" und so weiter auf dem Programm vertreten ist, so steht den Besuchern ein großer Genuß bevor, der durch die anerkannte hohe Stufe der Leistungsfähigkeit aller Mitwirkenden noch erhöht werden wird.

An dem heutigen Sonntag feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht in der Sozialen Turnhalle sein fünftes Stiftungsfest, von 5 Uhr Nachmittags an. Wenn auch die Feste der Deutschen Wacht stets erfolgreich und gelungen waren, so soll dieses Fest alle übertreffen. Ein reichhaltiges Programm wird vorbereitet, bestehend in Konzert- und anderen Vorträgen, Theaterstück und zum Schluß Ball. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35 Cents. Die Vorkehrunkommen u. a. die Chöre: „Sonnenaufgen besorgen die Mitglieder Wm. Hamann, John Bandholz, Karl Brockmann, Hy. Laufer, L. Braun, Herm. Michel, J. Schlueter, A. Rodenberg, Marie Schlueter und Kaethi Kreischer. Außer einer Begrüßungsansprache von Präsident W. Hamann und einer Festrede des früheren Präsidenten Hermann Michel bringt das Programm ausgewählte Orchesterstücke und heitere Vorträge der Herren A. Rodenberg und Wegener, ein komisches Duett von Herrn A. und Frl. Gertrud Rodenberg, ein Violinsolo von Herrn Fritz Michel, sowie die Aufführung eines lustigen Einakters. Auf diese folgt Ball.

Der Deutsche Landwehrverein begeht am heutigen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Es ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt, bestehend aus Instrumental-, Gesangs- und komischen Vorträgen. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, um den Freunden und Bekannten ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. Der Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf ist auf 25c festgesetzt, an der Kasse 35c. Die Mitglieder anderer Militärvereine haben freien Eintritt.

Der Banater Junger Männerchor veranstaltet sein zweites Stiftungsfest, bestehend aus Konzert und Ball, am heutigen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der LaSalle Turnhalle, Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Das Komite trifft umfassende Vorbereitungen, um den vielen Freunden und Gönnern einen angenehmen und vergnügten Nachmittag und Abend zu bereiten. Es stehen verschiedene Ueberraschungen bevor. Ein gutes Orchester wird die Musik liefern, für gute Getränke und schmackhafte Speisen wird reichlich gesorgt, der Eintritt kostet nur 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cts. die Person. Preiskegeln um wertvolle Preise findet gleichfalls statt.

Der wohlbekannte Deutsche Wittwenverein hält am heutigen Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags an, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Avenue, einen großen Herbstball ab, an welchem man sich für nur 15 Cts. Eintrittsgeld beteiligen kann. Die Gelegenheit wird ohne Zweifel stark benutzt werden, denn diese Wittwenbälle erfreuen sich großer Beliebtheit, und das Fest ist von einem tüchtigen Ausschuß mit der Präsidentin Emma Stamm an der Spitze sorgfältig vorbereitet worden.

Der seit Jahren durch seine musterhaften Gesangsvorträge bekannte Richard Wagner-Männerchor gibt am heutigen Sonntag im großen Saale der Wicker Park Halle, um 7 Uhr Abends beginnend, ein Konzert. Außer mehreren hervorragenden Solisten wirken der Richard Wagner-Damenchor und ein gut besetztes Orchester mit. Aus dem Programm seien folgende Nummern erwähnt: „Gailthaler Jägermarsch" von Koschat mit Orchesterbegleitung, gesungen vom Richard Wagner-Damen- und Männerchor; einige Damenchöre und „Das deutsche Lied" von Schneider im Massenchor, unter Mitwirkung des Ambrosius-Männerchors, des Luxemburger Sängerbundes und Gesangvereins Calumet. Dirigent dieser Vereine ist Herr Joseph Memmesheimer.

Ihre Gesundheit

hängt hauptsächlich von Ihrem Magen und Ihrer Leber ab. Wenn dieselben außer Ordnung gerathen, wird Ihr Blut mit Unreinigkeiten gefüllt. Dann folgen Kopfweh, Billiosität, Verstopfung, Appetitlosigkeit und allgemeine Schwäche. Um von solchen Leiden frei zu sein, nehmt das wohlbekannte Mittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Trade Mark.

Sie bewerkstelligen rasch eine gesunde, natürliche Wirkung und vertreiben Ihre Unverdaulichkeit. 50 Cts. die Flasche. — Bestehen Sie auf dem echten Artikel.

Konzert, Ball und Verloosung werden das Festprogramm der Trierischen Kirmes bilden, welche der Trierische Unabhängige Bruderbund am heutigen Sonntag in Yondorfs Halle abhält. Das Programm ist verlockend genug und der Verein als fröhlich und gemütlich bekannt genug, um dem Abends 8 Uhr beginnenden Fest großen Besuch zu sichern. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Der Prinzessin Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, in Best's Halle, Clybourn und Southport Avenue, ein gemütliches Tanzkränzchen mit Agitation und Verloosung schöner Gegenstände. Das Komite gibt sich die größte Mühe, einen recht vergnügten Tag zu veranstalten und viele Ueberraschungen vorzubereiten. An diesem Tage werden Herren und Damen frei aufgenommen. Für gute Getränke und Imbiß ist bestens gesorgt. Der Eintritt kostet nur 15 Cents die Person.

Der musikalisch u. gesellig in bestem Ansehen stehende Windthorst-Männerchor begeht am heutigen Sonntag in der Lincoln-Turnhalle sein zehntes Stiftungsfest. Es wird mit einem großen Konzert eröffnet, dessen Programm den Besuchern eine reiche Auswahl musikalischer Genüsse in Aussicht stellt, und mit einem Ball beschlossen. Die Sänger, ihr Dirigent und der Festausschuß, bestehend aus den Herren N. Nebgen, Max Knürr, A. Voß, H. Bock und N. Christmann, haben Alles aufgeboten, den Gästen etwas Großartiges zu bieten, und jedenfalls wird ein starker Besuch ihnen ihre Mühe lohnen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am heutigen Sonntag veranstaltet der Douglas Damenchor einen Liederabend mit Tanz in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 W. 12. Straße. Die Damen, unter der Leitung ihres bewährten Dirigenten C. A. Boehler, haben fleißig geprobt, so daß den Besuchern einige genußreiche Stunden in Aussicht stehen, natürlich wird auch der Humor nicht vergessen. Befreundete Gesangvereine werden zur Unterhaltung beitragen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c.

Ein mit Unterhaltung verbundenes Tanzkränzchen veranstaltet heute von 3 Uhr Nachmittags an der Lincoln Deutsche Frauenverein in Siebens Halle, 1457 Clybourn Avenue. Der aus den Damen Charlotte Kumpfer, Präsidentin; Pauline Brandes, Vorsitzende; H. Dammann, E. Albrecht, T. Hennings, B. Wegner, B. Rock und C. Zuber bestehende Vorkehrungsausschuß stellt den Besuchern für nur 15 Cents Eintrittsgeld ein schönes Vergnügen in Aussicht.

Der Turnverein Helvetia veranstaltet am kommenden Freitag, Samstag u. Sonntag in seiner Halle, 1901 Larrabee Str., einen großen Bazar mit turnerischen und gesanglichen Aufführungen. Der Festausschuß macht es sich zur Ehrensache, daß das Fest hinter früheren schönen Festlichkeiten nicht zurückstehen soll, ladet alle Landsleute und Freunde herzlich ein und sichert ihnen ein großes Vergnügen zu. Anziehend für Damen wird entschieden die Stickereiausstellung sein (Geschenke der hiesigen Stickereifabrikanten), denn darin befinden sich wirklich wunderhübsche Sachen. Für gute Getränke wird gesorgt werden, sowie auch für Käse- und Zwiebelkuchen. Anfang Freitag und Samstag 8 Uhr Abends, am Sonntag 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 10c die Person.

Der Deutsche Kriegerbund begeht am kommenden Samstag Abend in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str., nahe Western Ave., sein 22. Stiftungsfest mit einem Ball. Nur auf diese Art der Unterhaltung wird sich die Feier beschränken, aber dafür ist auch Alles getan worden, den Abend für die Mitglieder, Freunde und Damen so gemütlich wie nur möglich zu machen. Dafür haben die Herren Otto Drews, Vorsitzer; Gus. Beckmann, Sekretär, und Henry Lang, Schatzmeister des Festausschusses, hinlänglich durch gute Tanzmusik u. s. w. gesorgt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Oberon-Männerchor veranstaltet am kommenden Samstag in Faschobers Halle, 5153 S. Ashland Ave., ein Konzert nebst Ball, unter Mitwirkung mehrerer Vereine. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Da man bei der Besetzung der einzelnen Rollen in dem zur Aufführung gelangenden Stücke eine gute Auswahl traf und an den auf dem Programm stehenden Liedern schon seit Langem eifrig übt, ist zu erwarten, daß dieser erst seit wenigen Monaten bestehende Verein einen guten Erfolg erringen wird.

Am kommenden Samstag Abend feiert der Hessen-Nassauer Damenverein sein Stiftungsfest, verbunden mit Bauernball, in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str. Ein tüchtiges Komite unter Leitung der Präsidentin Karoline Brethauer hat keine Mühe gescheut und für gute Bewirtung und Bedienung der Gäste gesorgt, so daß jeder Besucher auf einen gemütlichen Abend rechnen darf. Eintritt 25 Cents, Anfang 8 Uhr Abends.

Der Immergrün Frauenverein hält seinen 9. Preismaskenball am kommenden Samstag in Hörbers Halle, 2135 Blue Island Ave., ab. Da Gruppen- und schöne Einzelpreise zur Verteilung gelangen, so müssen die Masken um 10 Uhr in der Halle sein. Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt, sind jedoch nicht zu Preisen berechtigt. Unter Leitung der strebsamen Präsidentin Katarina Dunker gedeiht der Verein gut. Da seine Festlichkeiten immer großen Besuch aufzuweisen hatten, so wird es diesmal auch nicht daran fehlen. Der Ausschuß, bestehend aus den Damen Katarine Dunker, Präs.; Anna Werhan, Vizepräs.; Karoline Lang, Hedwig Rice, Berta Linz, Klara Zinkel und Emma Leschmann, bietet Alles auf, den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen und sorgt für gute Musik und Erfrischungen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Die 20. Sektion, die jüngste, des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago, feiert am kommenden Samstag im unteren Saale der Sozialen Turnhalle ihr erstes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Das mit den Vorarbeiten betraute Komite hat keine Mühe gescheut, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Von Mitgliedern gekaufte Tickets kosten 25c die Person, an der Kasse 50c. Der Gegenseitige Unterstützungsverein ist einer der ältesten Vereine Chicagos. Der Verein zahlt wöchentlich $10.00 Krankengeld für die Dauer von 26 Wochen und $500 Sterbegeld. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden an diesem Abend entgegengenommen.

Ihren Jahresball hält die neunte Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins am kommenden Samstag Abend im großen Saale der Südseite-Turnhalle ab. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen, und auch im Uebrigen achtet der Festausschuß darauf, daß es den Gästen der beliebten und aufblühenden Sektion an nichts mangeln wird. Ein schönes Vergnügen steht in Aussicht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts. die Person.

Der in der kurzen Zeit seines Bestehens so beliebt gewordene, stattliche und leistungsfähige Südungarische Damenchor feiert am kommenden Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in Counts Halle sein drittes Stiftungsfest. Das schöne Programm und die geselligen Vorkehrungen, sowie die Beteiligung befreundeter Vereine sichern dem Fest einen zahlreichen Besuch.

Der Gemischte Chor Fidelia nimmt am kommenden Sonntag seine so außerordentlich beliebten Wintervergnügungen wieder auf und eröffnet sie mit einer „Thüringer Kirmes", welche von den erprobten Mitgliedern Henry Hollmann, Präsident; Franziska Pankoni, Sekretärin, und Karl Ludmann, Schatzmeister, vorbereitet wird. Dieser Festausschuß kündigt an, daß durch flotte Tanzmusik, das Auftreten einer Wahrsagerin und mehrerer Künstler und Komiker, einen Brautzug, Gesang und Ueberraschungen mancherlei Art auf das Schönste für die Unterhaltung der Besucher gesorgt sein wird. Man darf das wohl glauben, denn die „Fidelia" hat in der Vergangenheit bewiesen, daß sie ihre Gäste zu unterhalten versteht. Das Fest findet in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., statt und beginnt um 5 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Am kommenden Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, hält der Deutsche Militär-Gesangverein sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in Tony Jungs Halle, 734 North Ave., Ecke Burling Str., ab. Das Komite, bestehend aus dem Vereinspräsidenten Albert Degen und den Herren John Wagner, Max Heberlein, Ernst Guntermann und Fred Ehrhard, ist bemüht, dieses Fest zu einem gemütlichen zu machen. Alle Mitglieder anderer Militärvereine mit Vereinsabzeichen sind herzlich willkommen, und haben freien Eintritt. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern für 25 Cents, an der Kasse für 35 Cents. Gleichzeitig hält der Verein an diesem Tage eine Agitationsversammlung ab. Jeder ehemalige deutsche Soldat, der Lust und Liebe zum Gesang hat und ein gemütliches Beisammensein liebt, ist dem Verein herzlich willkommen, auch können sich Sänger anschließen, die nicht im deutschen Heer gedient haben, sie werden als gesellige Mitglieder aufgenommen. Die Aufnahme ist an diesem Abend unentgeltlich, und Bewerber haben freien Eintritt.

Sein 38. Stiftungsfest begeht der Deutsche Kriegerverein von Chicago am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, von 4 Uhr Nachmittags an. Das Festprogramm besteht aus schönen, zum Teil humoristischen gesanglichen und anderen Darbietungen, sowie Ball, und wird seinen Zweck, den Teilnehmern angenehme Stunden zu bereiten, jedenfalls bestens erfüllen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der rühmlichst bekannte Teutonia-Männerchor sein Herbstkonzert in der Wicker Park-Halle, 2040 W. North Ave. Die Sänger haben unter Leitung ihres langjährigen, bewährten Dirigenten, Gustav Ehrhorn, mit großem Fleiße die zu singenden Lieder erprobt, und man kann nach den bisherigen Erfolgen, die der Verein zu verzeichnen hat, den Besuchern sicherlich einen großen Genuß vorhersagen. Das Programm umfaßt sehr gewählte A Capella-Lieder und außerdem zwei größere Chöre mit Orchesterbegleitung, welche bei dem großen Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in Louisville gesungen werden. Ballmanns vorzügliches Orchester liefert die Konzertmusik, und auserwählte Solisten werden das Programm durch ihre Solovorträge ausschmücken.

Herbstfest und Ball veranstaltet die Freisinnige Gemeinde der Südwestseite am kommenden Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in der Vorwärts-Turnhalle. Gesanglich werden die Gesangssektion der Gemeinde, der Westseite-Damenchor, die Gesangssektion des Frauenkrankenunterstützungsvereins Fortschritt und der Gesangverein „Sloboda" mitwirken, und auch der Schuhplattlerverein „D'Wildschützen" wird mit neuen Tänzen und Turner des „Vorwärts" werden mit turnerischen Vorführungen auftreten. Der Eintritt kostet 25c. Das Programm des Tages wird den Besuchern eine schöne Unterhaltung bereiten.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein hält am kommenden Sonntag in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave., kleiner Saal, ein Korbkränzchen, verbunden mit Verloosung, Gesangs- und komischen Vorträgen, ab. Ein Komite, bestehend aus den Mitgliedern Ernst Roggenkampf, Vorsitzender, Auguste Nordrum, Anna Kuessenberger, Ida Carls, Max Lunkenbein, Kaspar Lewin und Wm. Winkelhagen, ist fleißig an der Arbeit, das Fest recht erfolgreich zu machen. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Der Harlem Männerchor, Forest Park, hält am 28. November (Danksagungsabend) in Heß' Halle anläßlich seines 23jährigen Stiftungsfestes ein großes Konzert unter Leitung seines Dirigenten H. A. Rehberg und unter Mitwirkung von M. Ballmanns Orchester und bekannter Solisten ab. Dieser Chor, der sich stets größter Beliebtheit ob seiner Gesangsvorträge erfreut hat, dürfte dieses Mal alle bisherigen Leistungen mit den folgenden Vorträgen übertreffen: „Es ist ein Gruß vom Mütterlein" von Hans Baiter; „Heimat" von C. L. Fisher; „Lustige Buaba" von Max Filke und „An der schönen blauen Donau", Walzer von Joh. Strauß. Im zweiten Teil ist auch für die Lachmuskeln bestens Sorge getragen, und den Schluß des Programms bildet die Posse „Kurirt oder der taube Major". Das Komite hat in jeder Hinsicht für einen recht genußreichen Abend gesorgt. Anfang 7 Uhr; nach dem Konzert Ball. Der Damenchor „Almira" wirkt mit, und Soli werden die Herren Ch. La Berg, Bariton, und Wald. Zutz, Piano, vortragen.

Ihren 22. Jahresball veranstaltet die Thomas Jeffersonloge Nr. 1, J. O. D., am Samstag Abend, dem 30. November, in Schönhofens Halle. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c. Die Loge und ihr Festausschuß haben große Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem recht genußreichen zu machen.

Der Magdeburger Klub feiert am Samstag, dem 30. November, sein Herbstvergnügen mit Ball in Counts Halle, 1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str., nahe North Ave. Wie bekannt, geht es bei diesem Verein recht gemütlich und lustig her; der Festausschuß wird auch wiederum sein Bestes tun, um den Anwesenden einige fröhliche Stunden zu sichern. Gäste sind freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr, Tickets 25c die Person.

Am Sonntag, dem 1. Dezember, werden der Hessenverein von Chicago u. der Kurhessische Unterstützungsverein ihre vierte gemeinschaftliche Kirmes abhalten. Es sind das stets echt deutsch gemütliche Festlichkeiten gewesen, bei denen die Sitten und Gebräuche des engeren Vaterlandes den Vorrang hatten, aber bei denen alle anderen Deutschen sich ebenso trefflich amüsirten wie die Hessen. Die bevorstehende Kirmes wird in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., abgehalten und beginnt Nachmittags um 3 Uhr. Der Eintrittspreis ist 25 Cents die Person im Vorverkauf, und 50 Cents an der Kasse. Für die Unterhaltung der Gäste ist bestens gesorgt; ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen, auch wird der wohlbekannte „Kerbbaum" mit seinen vielen und nützlichen Gaben nicht fehlen. Selbstverständlich wird auch für das körperliche Wohl der Anwesenden bestens gesorgt werden; ist es doch bekannt, daß man bei den Hessen immer ein ganz vorzügliches „Tröpfchen" findet. Alle Hessen Chicagos, deren Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Am Sonntag, dem 1. Dezember, wird der Orden der Hermannssöhne sein 60jähriges Stiftungs- und Ordensfest in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., feiern. Ein vielversprechendes Programm ist vorgesehen und wird voraussichtlich alle vorangegangenen Feste in den Schatten stellen. Die Musik wird ein bekannter Musikdirigent leiten, der rühmlichst bekannte Komiker und Theaterdirektor Emil Kloepfel mit seiner auserlesenen Truppe wird eine Anzahl guter Vorträge und außerdem eine Operette zur Aufführung bringen. Nach dem Konzert und Theater findet Ball statt. Die Festrede wird der Großpräsident des Ordens, Herr August Behrens, halten. Eintrittskarten zu 25c das Stück sind bei allen Mitgliedern des Ordens zu haben, an der Kasse kosten sie 35c. Ein bewährtes Komite wird keine Mühe scheuen und verspricht den Anwesenden einige gemütliche und vergnügte Stunden.

Die Vorwärts-Loge Nr. 11 des Unabhängigen Ordens der Ehre veranstaltet am Samstag, dem 7. Dezember, in Counts Halle, 1502 Sedgwick Straße, Ecke Blackhawk Straße, eine Unterhaltung mit Ball. Der Vorkehrungsausschuß, geleitet vom Präsidenten Edw. Zebolsky und bestehend aus Heinrich Schlosser, Vorsitzender; Paul v. Rolland, Sekretr; Konrad Altorfer, Schatzmeister; Joh. Fink und Fritz Sohn, ist schon seit geraumer Zeit tätig, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

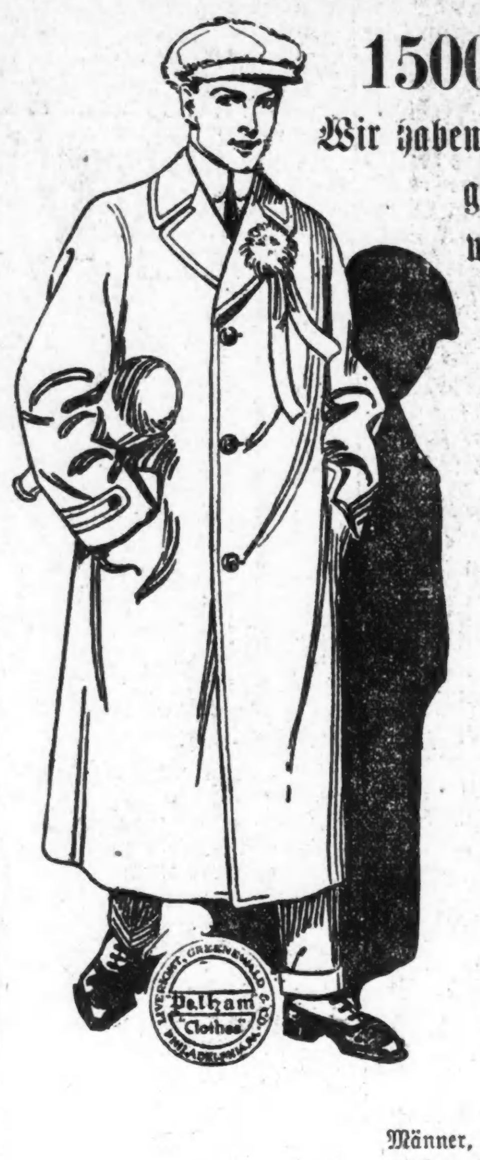
Die Palmloge Nr. 467 und die Johanna Rebekkaloge Nr. 233, J. O. O. F., geben am Samstag, dem 7. Dezember, um 8 Uhr Abends beginnend, in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, einen großen Ball. Frau M. Zimmerer und die Herren A. Hecht und G. Schmidt werden mit Einzelvorträgen und Duetten die Tanzpausen ausfüllen. Um 11 Uhr Abends wird der Gradenstab der Johanna Rebekkaloge ein Exerzitium vorführen; außerdem plant die Johannaloge eine Ueberraschung, welche im Anschluß an das Exerzitium stattfindet. Tickets im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents die Person. Die Vorkehrungen zur dieser vielversprechenden Festlichkeit liegen in den bewährten Händen folgender Mitglieder: Alfred Hecht, Vorsitzender; Hedwig Morisse, Vizevorsitzende; Th. Meckenhauser, Sekretär; Christ Gonnermann sen., Schatzmeister; Anna Detterbeck, Ticket-Schatzmeisterin; Hy. Arendt, Ben Onken, Math. Eiter, Chas. Barisch und F. Huber, Barbara Arendt, Dora Meckenhauser, Magdalena Zimmerer, Adolfine Wolff und Dora Barrar.

MANDEL BROTHERS
SUBWAY STORES

Großer halbjährlich. Verkauf von „Pelham"-Kleidern

1500 Kleidungsstücke zum halben Preis

Wir haben schon oft ausgezeichnete Kleider zu interessanten Preisherabsetzungen verkauft, aber nie zuvor in der Geschichte unseres Ladens waren wir imstande, ähnliche Werte wie diese hier zu bieten.



Wir offeriren des Fabrikanten ganzes überschüssige Lager (Herbst und Winter 1912) von Pelham Kleidern — eine vorzügliche Partie, welche wiederholt von sich gut kleidenden Männern im Osten und Westen die höchste Anerkennung gezollt wurde.

Partie 1 6.75 — gerade zur Hälfte
200 Anzüge aus feinen Mischungen

Partie 2 $10 — gerade zur Hälfte
500 Anzüge und Ueberzieher

Partie 3 12.50 — gerade zur Hälfte
400 Anzüge und Ueberzieher

Partie 4 14.75 — gerade zur Hälfte
400 Anzüge und Ueberzieher

Die Auswahl der Stoffe, Farben und Muster umfaßt Kleider für jedwede Gelegenheit, ob für das Geschäft oder die Straße.

Ueberzieher-Muster
Chesterfields mit Sammt- oder „Self"-Kragen; englische Guard Ueberzieher; Ulster und Shawl Kragen Ueberzieher; einfach- u. doppelknöpfige Sturm-Coats.

Anzug-Muster
Conservative 3-Knöpfe Facons; elegante 2-Knöpfe Jünglings-Modelle; Norfolks in mehreren Facons; einige Anzüge seidegefüttert; Größ. f. Männer jeder Statur.

Männer, die ihre Kleider mit der gleichen praktischen Umsicht kaufen, mit welcher sie ihre Geschäfte erledigen, werden es für angebracht finden, zwei oder drei Kleidungsstücke auszuwählen.

Extra Verkäufer, um Euch spezielle und individuelle Bedienung zu sichern.

Beruhigt sauren, verdorbenen Magen in fünf Minuten — Papes Diapepsin.

Sobald sie in den Magen gelangen, verschwinden alle quälenden Gase, Sodbrennen, saurer Geschmack oder Aufstoßen von Gassäure.

Seht auf die Uhr! In fünf Minuten sind alle Magenbeschwerden verschwunden. Keine Unverdaulichkeit, kein Sodbrennen, Aufstoßen von Gas, Säuren oder unverdauten Speisen, kein Schwindelgefühl, Aufgedunsensein, übler Atem oder Kopfweh mehr.

Pape's Diapepsin ist bekannt wegen der Geschwindigkeit, mit welchem es einen verdorbenen Magen regulirt. Es ist der sicherste, schnellste Magenarzt in der ganzen Welt und ist außerdem harmlos und wohlschmeckend.

Millionen von Männern und Frauen essen jetzt ihre Lieblingsspeise ohne Furcht — sie wissen, es ist unnötig, einen schlechten Magen zu haben.

Holt Euch eine große fünfzig Cents Schachtel von Pape's Diapepsin von irgend einer Apotheke und bringt Euren Magen in Ordnung. Hört auf, elend zu sein — das Leben ist zu kurz — Ihr seid nicht lange hier, deshalb trachtet darnach, Euer Hiersein angenehm zu machen. Eßt, was Ihr wollt, und verdaut es, genießt es ohne Furcht eines Aufruhrs im Magen.

Diapepsin gehört in Euer Heim. Sollte irgend ein Familienglied etwas essen, was ihm nicht bekommt oder im Falle von Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Gastritis oder Magenunordnung ist es da und bietet die schnellste, sicherste Linderung, die man sich wünschen kann.

"The Emporium" und "The World" sind jetzt miteinander verschmolzen als

Das große Putzwaaren und Cloak-Geschäft. **EMPORIUM-WORLD** LOUIS M. STUMER PRES. Gelder bereitwilligst zurückerstattet.

28 Süd State Strasse.

Suit-Verkauf Montag zu ... $7.50

die im ganzen Lande nicht unter $20 verkauft werden.
Die Werte werden Euch veranlassen, 2 oder 3 zu diesem Preis zu kaufen.

Nur Montag.
(Dritter Floor.)
Ihr habt die Auswahl von 600 in jeder Größe, Farbe und Facon.

$7.50

Nur Montag
Kommt früh für die Auswahl.

This Suit $7.50 (Third Floor)

$7.50

Jedes erdenkliche moderne Tuchgewebe. Einbegriffen sind Wide-Wale Cheviots, Diagonals, Bedford Cords, Men's Wear Serges und Novelty-Mischungen, in 150 verschiedenen neuesten Moden (2 hier im Bilde). Es sind alles elegant geschneiderte und mit Seide oder Satin gefütterte Suits, die von einem hochfeinen Fabrikanten gemacht wurden und an uns zu weniger als den Materialkosten verkauft wurden. Würden billig zu $20 sein. Montag nur (3. Floor), **$7.50**

Emporium-World, 28 S. State Str.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 7. Dezember, 8 Uhr Abends, seinen 23. jährlichen Empfang in Form eines japanischen Abends im kleinen Saale der Wicker Park Halle. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin; Marie Haug, Anna Markvat und Ida Ulbricht, trifft umfassende Vorbereitungen, um den vielen Freunden und Gästen, sowie den Mitgliedern einen angenehmen Abend zu bereiten. Es stehen verschiedene Ueberraschungen bevor, ein gutes Orchester wird die Musik liefern. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 8. Dezember, im großen Saale von Schönhofens Halle sein 18. Stiftungsfest, welches von einem rührigen Festausschuß unter der Leitung der bewährten Präsidentin Karoline Krause vorbereitet wird. Die Damen machen außergewöhnliche Anstrengungen, um das aus Konzert und Ball bestehende Fest recht unterhaltend zu machen. Mehrere Gesangvereine und Solisten wirken mit, humoristische Kouplets befinden sich unter den Vorträgen. Auch auf gute Bedienung der Gäste richtet das Komite sein Augenmerk. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Ihren neunten Jahresball gibt die Kohutloge Nr. 60, O. K. O. J., zum Besten ihrer Krankenkasse am Samstag Abend, dem 14. Dezember, in der Wicker Park Halle. Die Vorkehrungen sichern den Besuchern viel Vergnügen, da für gute Musik usw. gesorgt ist, und bei der starken Mitgliedschaft und der Beliebtheit der Loge kann auch ein zahlreicher Besuch nicht ausbleiben.

Am hellen Tage.

Vor dem Gebäude Nr. 638 Federal Straße, in dem sich die Geschäftsräume ihrer Arbeitgeber, der Federal Preß, befinden, wurde gestern Nachmittag die Kassirerin Frl. Ruth Shahan von zwei etwa 18jährigen Banditen um ein Handtäschchen beraubt, das $566.94 enthielt. Das Geld gehörte der Federal Preß. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt.

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Das Wichtigste — der Mensch!

Schon frühzeitig ist den Menschen die Erkenntniß gekommen, daß der Einzelne nicht ein unbedingt freies Wesen, sondern ein Produkt seiner Zeit ist, und daß gewisse Zeiträume der Menschengeschichte von gewissen Existenzbedingungen, Errungenschaften und Fortschritten, Gedankenrichtungen und Auffassungen stark beherrscht werden. Die Dichter und Philosophen des Altertums sprachen und schrieben von einem goldenen, einem silbernen, ehernen und menschlichen Zeitalter. Die heutige Menschengeschichte unterscheidet zwischen der Steinzeit, dem Zeitalter der Bronze und der Zeit des Eisens — mit vielen Unterabteilungen. In anderem Sinne hat man von einer romantischen Zeit, von sentimentalen und heroischen Zeiten und von idealen und materialistischen Zeitströmungen gesprochen. Das neunzehnte Jahrhundert nennen wir das Jahrhundert der Technik. Seine letzte Hälfte im Besonderen das Zeitalter des Dampfes, und in seinen Schlußjahren prägte der deutsche Kaiser das geflügelte Wort, „unsere Zeit steht im Zeichen des Verkehrs.“

Das neue Jahrhundert hat man schon vielfach das Jahrhundert der Elektrizität genannt, und dieser Zuname scheint ja angesichts der großartigen Fortschritte der Elektrotechnik und der vielseitigen Nutzbarmachung und großen Triumphe der Elektrizität heute berechtigt. Es heißt aber doch der Geschichte etwas sehr vorgreifen, wenn wir dieserhalb gleich dem ganzen Jahrhundert den Namen „das elektrische“ geben wollten, denn es ist ja natürlich noch durchaus nicht sicher, ob seine kommenden Jahrzehnte nicht auch auf wirtschaftlichem Gebiete noch Erscheinungen bringen und Kräfte auslösen werden, die die angewandte Elektrizität an Wichtigkeit für das Menschengeschlecht tief in den Schatten stellen. Tatsächlich sind jenem Namen auch verschiedene Wettbewerber erstanden, die ihm schon jetzt starken Abbruch tun und ihm für die Zukunft höchstens einen recht beschränkten Geltungskreis in Aussicht lassen. Man hat das zwanzigste Jahrhundert das „Jahrhundert des Kindes“ genannt und das „Jahrhundert der Frau“, und in neuester Zeit wurde gesagt, wir stünden an der Schwelle einer „Zeit“, die unter dem Zeichen der „Menschenerhaltung“ stehen werde. Jede Bezeichnung und Ansicht hat unzweifelhaft ihre Berechtigung, und spricht von Verständniß für das Wesen unserer Zeit, doch wollen die Namen ungenügend und unzutreffend erscheinen. Oder nicht umfassend genug. Sie nehmen einzelne Erscheinungen für das Ganze, trennen, was zusammengehörig ist.

Diejenigen, die die Ansicht äußerten, das zwanzigste Jahrhundert werde das Jahrhundert des Kindes sein, meinten damit, die Gesellschaft werde in den nächsten Jahren und Jahrzehnten, mehr als bisher und vorzugsweise, auf die Erhaltung des kindlichen Lebens, auf seine Pflege und möglichst günstige Entwickelung bedacht sein. Die vom Jahrhundert der Frauen sprachen, dachten dabei in erster Reihe an die politische Frauenfrage und den stetig und schnell wachsenden Einfluß der Frau auf das ganze Leben der Nation und mehr oder weniger der Kulturvölker überhaupt; und die da sagten, wir leben unter dem Gedanken der „Menschenerhaltung“, verweisen zur Rechtfertigung des Wortes auf die sehr bedeutende Erstarkung der staatlichen und städtischen Gesundheitspflege, die allgemeine Erkenntniß der Notwendigkeit einer weitgehenden Volkshygiene und das Verlangen nach besserer Beschützung des menschlichen Lebens überhaupt, und der Gesundheit und des Lebens der „Arbeiter“ im Besonderen. Das hängt aber, wie schon angedeutet, alles miteinander zusammen, und alle diese Bestrebungen haben einen gemeinsamen Urquell.

Wenn man schon der Geschichte vorausgreifen will, dann wird man das zwanzigste Jahrhundert, die „Zeit“, an deren Schwelle wir noch stehen, wohl das Jahrhundert der besseren, sparsameren, oder intensiveren Menschenwirtschaft nennen müssen. Wenn die heutige menschliche Gesellschaft als Ganzes anfängt, dem Kinde mehr Aufmerksamkeit zu schenken, sich mehr um die Erhaltung und Pflege des kindlichen Lebens zu bekümmern, mit dem Endziel, in den Kindern gesündere, bessere und leistungsfähigere Menschen großzuziehen; wenn sie der Frau mehr und mehr Wichtigkeit beimißt und Einfluß zugesteht, und sich dazu bekennt, daß es ratsam, ja notwendig ist, die Gefahren, die dem menschlichen Leben drohen, auf jede mögliche Weise zu verringern, so bedeutet das ein Abgehen von dem bisher verfolgten Wege. Es bedeutet, daß wir anfingen, unsere Blicke mehr auf die Quelle aller Werte zu richten, nachdem wir bisher nur die geschaffenen Werte in's Auge faßten, und nach deren Menge und Güte allein unsere Kultur bemaßen. Das ist unstreitig ein sehr großer Fortschritt, aber wir haben kein Recht, uns viel darauf einzubilden.

Denn wir haben ihn nicht gewollt, nicht so gewollt, wenigstens, und nicht zielbewußt angestrebt; er wurde uns aufgedrungen durch den Gang der Dinge, der allerdings durch unsere gewollten (materiellen) Fortschritte beeinflußt und bestimmt wurde. Wir haben bis vor kurzem nicht einmal die Verhältnisse geahnt, die uns jetzt dazu zwingen, ja wir haben ihr Eintreten nicht für möglich gehalten, sondern das gerade Gegenteil erwartet und geglaubt, dem entgegen arbeiten zu müssen.

Das ganze vorige Jahrhundert hindurch wurde den Menschen das Gespenst der Uebervölkerung an die Scheuklappen gemalt. Vor nichts fürchtete man sich mehr als vor ihm. Heute ist es abgetan. Der Fortschritt in der Abnahme der Geburtenziffern aller Kulturländer hat es beseitigt. In Frankreich ist man schon bei der Furcht vor der Unterbevölkerung angelangt und in anderen Ländern ist man nicht mehr weit davon entfernt, wenigstens soweit die einheimische Bevölkerung in Betracht kommt. Der Rückgang der Geburtenziffern der Kulturvölker wird sich zunächst nicht aufhalten lassen. Alles Reden und Wettern dagegen wird nichts helfen, wie es das weitere Heraustreten der Frau aus dem früheren engen Wirkungskreis, die immer größere Betätigung der Frau in der Erwerbsarbeit, und ein weiteres starkes Anwachsen der Anteilnahme der Frau am öffentlichen Leben, die mit verantwortlich sind dafür, nicht wird hindern können. Wir brauchen aber trotzdem auch die Unterbevölkerung nicht zu fürchten. Die bessere „Menschenwirtschaft“, unter derem „Zeichen unsere Zeit steht“, wird uns davor bewahren; unsere fortschreitende Erkenntniß wird es tun, am letzten Ende das ewige Naturgesetz vom zweckmäßigen Ausgleich. —

Erhöhter Einwandererschutz.

In den letzten Tagen hat hier in Chicago die Jahressitzung des Nationalen Einwanderungskongresses unter Teilnahme sachverständiger Vertreter der Bundesregierung und von 18 Einzelstaaten, die besonders an Einwanderungsfragen interessirt sind, stattgefunden. Den Vorgängen auf dieser Tagung sollte im ganzen Lande die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn hier wurde zum ersten Male der richtige Weg eingeschlagen, der einzig und allein zur Lösung des Einwanderungsproblems in den Vereinigten Staaten führen kann. Dieser Weg liegt, wie schon so oft nachgewiesen wurde, nicht in einer Beschränkung der Einwanderung, nicht in einer Erschwerung der Zulassungsbestimmungen für Neuankömmlinge, kurz, nicht in nativistisch-engherzigen Maßnahmen, wie die in jüngster Zeit wieder und wieder aufgetauchte Bildungsprüfung der Zuzügler bei ihrer Ankunft auf amerikanischem Boden, sondern er liegt in einer verständigen Verteilung der Eingewanderten unmittelbar nach ihrer Ankunft in jene Landesteile, die ihrer am meisten bedürfen, und auch in einer gründlichen Schutzüberwachung der mit den hiesigen Verhältnissen noch nicht vertrauten Leute gegen gewissenlose Ausbeuter, welche sich die Unerfahrenheit der zukünftigen amerikanischen Bürger zu Nutze machen und sie auf listiggemeine Weise um ihr Hab und Gut zu bringen suchen. Solche Fälle ereignen sich weit häufiger, als die Allgemeinheit annehmen mag, denn die meisten derartigen Vorkommnisse kommen garnicht an die Oeffentlichkeit, da die Geprellten der Landessprache nicht mächtig sind und sich infolgedessen nicht zu helfen wissen. Deshalb ist genügender Schutz für sie doppelt von Nöten, und alles, was in dieser Richtung geschehen kann, sollte getan werden.

* * *

Von den Fragen, die auf der genannten Konferenz erörtert wurden, nahm die der Verteilung der Einwanderer nach ihrer Ankunft die erste Stelle ein. Die bisherigen diesbezüglichen Maßnahmen ließen recht erheblich zu wünschen übrig. Die Bundesregierung hat allerdings schon vor einigen Jahren die Bedeutung dieses Problems klar erkannt und wenigstens einen Versuch gemacht, etwas zu seiner Lösung zu tun. Aber es ist stets bei einem Versuche geblieben. Man kann eigentlich nicht recht einsehen, aus welchen Gründen man keine besseren Resultate zu erzielen vermocht hat, aber es scheint fast, als ob zu großer Bürokratismus der Herren am grünen Tische in Washington das Meiste wieder verdarb, was praktischer Arbeitseifer der ausführenden Beamten zu schaffen suchte. Col. Green, dem das New Yorker Hauptbüro der Einwanderer-Informationsabteilung unterstellt ist, könnte davon wahrscheinlich ein Liedchen singen, denn er hatte anfänglich zwar ganz vorzügliche Ideen und Pläne, aber deren Ausführung soll ihm von „oben“ her nicht gerade erleichtert worden sein, sodaß er bald entmutigt von ihrer Durchführung Abstand nahm. Von einer eigentlichen Verteilung der Einwanderer durch dieses Büro konnte bisher niemals die Rede sein, sondern in Wirklichkeit war und ist es eigentlich weiter nichts, als ein Stellenvermittelungsbüro für ländliche Arbeiter, ohne selbst in dieser beschränkten Tätigkeit große Erfolge aufweisen zu können. Das Unglück ist eben, daß die Mehrzahl der in New York landenden Einwanderer überhaupt nichts von dem Vorhandensein dieses Büros weiß, sodaß sich nicht genügend Arbeitssuchende dort melden, um dem Angebot der Farmer aus allen Landesteilen nach Hilfskräften genügen zu können.

* * *

Col. Green hat auch auf der hiesigen Konferenz am letzten Freitag eine Ansprache über das Verteilungsproblem gehalten, die sehr vernünftig klang, aber im Grunde genommen nur wenige praktische Vorschläge enthielt, wohl weil der Beamte selbst das Empfinden hatte, daß ihm zu deren Durchführung doch von seinen Vorgesetzten die Hände gebunden werden würden. Er wies sehr geschickt den Einwand zurück, daß Verteilung kein Abhilfemittel gegen Ueberfüllung in den Großstädten sei, da sich die Einwanderer gar nicht verteilen lassen wollten, indem er darauf hinwies, daß sich die Einwanderer automatisch dorthin, wo sie gebraucht würden, verteilen würden, wenn ihnen von zuverlässiger Seite, also durch die Bundesregierung, etwas angeboten würde, was zu ihrem eigenen Vorteile wäre, und wenn ihnen die Arbeits- und Niederlassungsmöglichkeiten unmittelbar nach der Landung durch Regierungsbeamte oder Literatur in den Heimatssprachen der Ankömmlinge klar und deutlich vor Augen geführt werden würden. Deshalb empfahl Col. Green zum Schlusse seiner Ansprache die weitgehendste Publizität für die Bestrebungen und Ziele seines Büros unter den Einwanderern unmittelbar nach ihrer Landung, sowie Einrichtung von Zweigbüros in Chicago und St. Louis, und ferner schließlich die Errichtung einer Kette von Informationsstellen im ganzen Lande, die die Hauptbüros ständig und zuverlässig über die Schwankungen der betreffenden Arbeitsmärkte und ihrer jeweiligen Bedürfnisse nach Arbeitskräften auf dem Laufenden halten könnten. Ein sehr verständiger Vorschlag, dessen Durchführung der Wilson'schen Verwaltung vorbehalten sein wird.

* * *

Die zweite Frage betraf den Weg, den man einzuschlagen habe, um jene Einwanderer, welche sich in ihrer Heimat mit der Landwirtschaft beschäftigt haben, auch hier wieder auf amerikanischem Boden der Landwirtschaft zuzuführen und zu verhindern, daß diese Leute sich in den Großstädten festnisten, um sich dort mit irgend einem Handwerk oder Handel eine neue Existenz aufzubauen. Diese Frage ist mit dem Verteilungsproblem der Einwanderung eng verknüpft, und hat man das Erste gelöst, so wird sich die zweite Frage ganz von selbst teilweise lösen müssen. Benjamin C. Packer, der Einwanderungskommissär des Staates Wiskonsin, der über diesen Punkt referirte, wies auf das Vorgehen der kanadischen Regierung hin, welche den Neuansiedlern in ganz außerordentlichem Maße entgegenkomme und alles nur Erdenkliche tue, um ihnen eine sichere Existenz und damit dem Lande einen dauernden und wertvollen Zuwachs zu gewährleisten. Andererseits wies aber Kommissär Packer mit Recht darauf hin, man solle nur solche Leute zur Ansiedelung auf dem Lande heranziehen und ermutigen, die sich der Schwierigkeiten des arbeitsreichen Landlebens durchaus bewußt seien. Eine Farm sei kein Spielplatz, und zu viele der Einwanderer erwarteten, auf Grund übertriebener und unzuverlässiger Berichte, daß sie ohne viele Mühe und Arbeit reiche Ernten erzielen könnten, während sie die Hände sorglos in den Schoß legen dürften. Für solche Leute würde das Landleben nur zu bald eine schwere Enttäuschung bringen, und sie würden sehr schnell das Stadtfieber bekommen, das erst durch ihren Fortzug vom Lande in die nächste Großstadt geheilt werden könne.

Mit diesen Ausführungen hat Kommissär Packer durchaus Recht, wie mannigfache Erfahrungen der letzten Zeit bewiesen haben. Andererseits soll und muß jedoch alles Erdenkliche getan werden, um den europäischen Landmann, wenn er sich zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten entschlossen hat, dazu zu bewegen, daß er sich in einen amerikanischen Landmann verwandelt und hier nicht in der Landungs- oder einer anderen Großstadt hängen bleibt. Einige Einzelstaaten, wie z. B. Maryland und Kansas, sind bereits so weit gegangen, daß sie zuverlässige Vertreter der Staatseinwanderungsbehörde nach Europa schicken, um besondere wünschenswerte ländliche Einwohner zur Uebersiedelung nach den Vereinigten Staaten und zwar natürlich in jene Staaten, die sie vertreten, zu veranlassen. Nach dem Wortlaut unserer Einwanderungsbestimmungen ist ein solches Verfahren eigentlich unzulässig, und derart zur Auswanderung veranlaßten Zuzüglern dürfte die Landung dem Buchstaben des Gesetzes nach nicht gestattet werden, aber bisher hat man selbst in Ellis Island in solchen Fällen beide Augen zugedrückt, weil man sich auch dort der Einsicht nicht verschließen konnte, daß nichts für unser Land wünschenswerter sein könne, als gerade der Zuzug derartiger Einwanderer. Ueberdies sind diese Staatsagenten meist so schlau, daß sie ihre Kolonisten über Philadelphia, Boston oder Baltimore ins Land kommen lassen, da die dortigen Einwanderungsbeamten weit mehr gesunden Menschenverstand walten lassen, als dies in den letzten Jahren, leider, im New Yorker Hafen geschah. Die Anregung auf der Konferenz der letzten Woche, daß auch andere Einzelstaaten dem von Maryland und Kansas gegebenen Beispiel folgen mögen, ist durchaus beherzigenswert.

* * *

Schließlich ist noch ein weiterer auf jener Konferenz gemachter Vorschlag erwähnenswert, denn seine praktische Durchführung wäre ganz außerordentlich wünschenswert. Es handelt sich darum, schwindelhaften Landverkäufen, durch welche gerade das Land noch nicht kennende frische Einwanderer so häufig schwer hereingelegt werden, für die Zukunft ein Ende zu machen. Es soll verhindert werden, daß gewissenlose Menschen den Einwanderern Land verkaufen, das auf dem Gipfel eines Berges oder in der Mitte eines Sees belegen ist. Auch bei dieser Anregung ist man dem Vorbild des Staates Kansas gefolgt, dessen Legislatur — auf Grund der großen Landschwindeleien im Staate Florida, bei denen entfernt wohnenden Leuten „Farmen“ in den unzugänglichen Sümpfen und Marschen verkauft wurden, — in ihrer letzten Tagung ein diesbezügliches treffliches Gesetz geschaffen hat. Ein Landbesitzer in Kansas, der sein Land zu verkaufen wünscht, muß den Staatsbehörden eine eingehende eidesstattliche Versicherung über die Lage des Landes, die Qualität des Bodens, sowie dessen Ertragsfähigkeit und Bebauungsmöglichkeit abgeben. Stellt sich nach dem Verkaufe des Landes heraus, daß der Besitzer wissentlich falsche Angaben gemacht hat, so muß er nicht nur den Käufer schadlos halten, sondern kann sich auch auf eine strafgerichtliche Verfolgung gefaßt machen. Es wäre ein großer Fortschritt, wenn alle Einzelstaaten, oder wenigstens ihre Mehrzahl, ein derartiges Gesetz schaffen würden, da dadurch manchen Riesenlandschwindeleien ein Ende bereitet werden würde. Wenn diese Anregung der jüngsten Konferenz Widerhall findet, so dürfte damit ein ganz gewaltiger Schritt vorwärts getan sein, — sowohl im Interesse und zum Schutze der Einwanderer, wie auch der eingesessenen Bewohner, die nur zu häufig auf diese gewissenlose Weise um ihr sauer und unter Entbehrungen erspartes Geld betrogen werden.

Lokalbericht.

Freches Raubgelichter.

Zertrümmerte ein Schaufenster und stahl 23 Diamantringe.

Vor dem Laden des Juweliers Conrad Heegn, Nr. 2427 Wentworth Ave., hielt gestern Abend ein Kraftwagen, dem zwei Männer entstiegen. Diese traten, während der Wagenführer weiterfuhr und erst an der nächsten Ecke hielt, an die Ladentür, klemmten ein Stück Holz als Riegel hinter den Drücker, zertrümmerten dann mit einem mit einem Tuch umwickelten Backstein das Schaufenster, eigneten sich mit einem schnellen Griff ein Auslagekästchen an, das 23 Diamantringe im Gesammtwerte von $900 enthielt, liefen zur nächsten Ecke, sprangen in den ihrer dort harrenden Kraftwagen und fuhren in rasender Eile davon. Ehe Heegn die Tür sprengen, die Straße erreichen und Lärm schlagen konnte, war das Raubgelichter über alle Berge. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, auch nur die geringste Spur von den Tätern zu finden. Sie glaubt, annehmen zu dürfen, daß die Halunken auch den von ihnen benutzten Kraftwagen gestohlen haben.

Roman aus dem Leben.

Unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, ihr elf Tage altes Kind auszusetzen, wurde gestern die 20jährige Gladys Baker aus Rockford, Ill., dem Stadtrichter Hopkins vorgeführt. Sie erzählte dem Richter ihre Lebensgeschichte, die im Auszuge wie folgt lautet: „Meine Mutter starb, als ich vier Jahre alt war. Als einziges Kind des Vaters durfte ich nach Belieben schalten und walten. In Kirchenkreisen lernte ich einen von seiner Frau getrennt lebenden Mann kennen, der mich umgarnte und verführte. Als ich ihm vor vier Monaten mitteilte, wie es um mich stand, sandte er mich nach Chicago. Seither lebte ich hier in der Herberge Nr. 1235 S. Michigan Ave. von dem Gelde, das der Verführer mir sandte. Nach der Geburt meines Kindes kündigte mir die Herbergsmutter mein Zimmer, da angeblich die übrigen Gäste Anstoß nahmen an dem Geschrei des Kindes. Alle meine Bemühungen, einen anderen Unterschlupf zu finden, schlugen fehl. Gestern Abend sollte ich das Zimmer räumen. Da der Vater des Kindes mir nur ein paar Dollars geschickt hatte und ich nicht aus und ein wußte, beschloß ich, mich des Kindes zu entledigen. Ich legte es in einer Gasse auf einen Abfallkasten und machte mich auf den Heimweg. Von Gewissensbissen gequält, kehrte ich aber wieder um, holte das kleine Geschöpf und irrte mit ihm stundenlang in den Straßen umher, bis ich es kurz nach Mitternacht in der hinter dem New Southern Hotel, Michigan Boulevard und Ost 13. Straße, gelegenen Gasse aussetzte. Ein Polizist sah das und verhaftete mich.“

„Wie heißt Ihr Verführer?“ fragte der Richter.

„Ich werde seinen Namen nicht preisgeben,“ lautete die Antwort. „Obgleich er schändlich an mir gehandelt hat, werde ich nicht gegen ihn vorgehen. Er ist der Vater meines Kindes.“

Und dabei blieb sie. Die Verhandlung wurde, um die Angaben des Mädchens zu prüfen und womöglich den Namen des Verführers zu ermitteln, auf den 20. November verschoben. Die Angeklagte ist bis dahin der Obhut des Frl. Kate Adams von der „New Future Association“ unterstellt worden.

War ein Unfall.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des am Freitag Nachmittag, wie berichtet, in der Wohnung seiner Mutter, Frau J. Whitney Farlin, Nr. 1244 Lake Shore Drive, erschossen aufgefundenen 37 Jahre alten Myron W. Farlin, gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Ein Vetter des Verstorbenen, der Anwalt Albert E. Roß, Nr. 920 Lincoln Parkway, war der Hauptzeuge.

„Ich bin überzeugt davon, daß unglücklicher Zufall vorliegt,“ sagte er. „Herr Farlin war ungewöhnlich nervös. Gerüchte von allerlei in der Nachbarschaft verübten Einbrüchen hatten ihn hochgradig beunruhigt. Er verschlang alle derartigen Zeitungsberichte und kaufte jede Zeitung, nur um keinen derartigen Bericht zu übersehen. Da er in beständiger Furcht lebte, daß das Diebsgelichter auch ihm früher oder später einen Besuch abstatten würde, erstand er, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, vor mehreren Monaten einen Revolver. Ich glaube nun, daß, als er gestern die Waffe prüfte, diese sich entlud. Zum Selbstmord fehlte ihm jegliche Veranlassung.“

Neues Rätsel.

Detektivehäuptling Halpin ist auf Grund einer gestern Nachmittag vom Polizeichef in Detroit eingelaufenen Depesche, deren Sinn ziemlich dunkel ist, in seiner Meinung, daß die Frau, auf die Donnerstag Nachmittag, wie berichtet, in einem Fremdenzimmer des Saratogahotels der mörderische Ueberfall verübt wurde, eine Frau Roth und ihr Angreifer ein gewisser John Flannery sei, mit dem sie aus Detroit durchgebrannt sein sollte, schwankend geworden.

Die Depesche lautet: „John Flannery ist in Detroit. Ist nicht von Hause fortgewesen. Rechnen Sie nicht auf Roths Kommen.“—Polizeichef Downey.

„Diese Botschaft,“ sagte Halpin, „vertieft nur noch das Dunkel, in das die ganze schon an und für sich so geheimnißvolle Angelegenheit gehüllt ist. Obgleich mir der Sinn der Depesche nicht ganz klar ist, glaube ich doch aus ihr entnehmen zu dürfen, daß die Detroiter Polizei Flannery gefunden und sich überzeugt hat, daß ihr ursprünglicher Verdacht grundlos war. Downey hat ferner wohl sagen wollen, daß Roth guten Grund zu der Annahme habe, daß das Opfer des mörderischen Ueberfalls nicht seine Frau sein könne.“

Angst packt ihn.

Der Klopffechter Jack Johnson stattete gestern Mittag Distriktsanwalt Wilkerson einen Besuch ab, wie verlautet zu dem Zwecke, einen Vergleich hinsichtlich der Kriminalanklage zustande zu bringen. Er will sich angeblich schuldig bekennen, wenn man ihn mit einer hohen Geldstrafe davonkommen läßt. Herr Wilkerson soll ihm aber bedeutet haben, daß Geld nicht zähle und er prozessirt werden und, wenn schuldig befunden, Zuchthausstrafe verbüßen müsse. Johnsons Anwalt soll mit dem Besuch nicht einverstanden gewesen sein.

Todesanzeige.

Südseite Schwäbisch-Badischer Frauenverein.
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Emma Dietz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 18. November, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4943 Ashland Ave., nach der Friedenskirche, 52. und Justine Str., und von dort mit dem Zug nach Mount Greenwood. Die Beamten und Mitglieder sind ersucht punkt 10 Uhr Vormittags in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Steidinger, Präsidentin.
Emilie Hilger, Sekr.

Danksagung.

Dank dem Pastor W. Grotefeld für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe meiner Lebensgefährtin und der Mutter meiner Kinder,

Excella

Dank den Bahrtuchträgern: den Sängern von der Harmonie für den prächtigen Choral; Dank dem Nordwestern Liederkranz für den Grabgesang; den Nachbarn, Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden. Dank Allen, die unser während der letzten herben Tage gedacht haben.

Joseph Weißenrieder,
3815 N. Perry Str.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Margareta Goering

Sowie dem Brighton Hive Nr. 49, L. O. T. M. und der Freiheit Loge Nr. 13, O. d. H. Schw., Carolia und dem Treue Schwestern Frauenverein unseren aufrichtigsten Dank.

Albert Goering, Gatte und Kinder.

Gestorben: Henrietta Müller gebor. Behnke, in ihrer Wohnung, 1242 N. Wood Str. Mutter von Fred, Otto, Frau James Dolan und dem verstorb. Henry Müller. Beerdigung Montag, den 18. November, um 1 Uhr Nachm., nach der Deutschen Luther. Kirche, von dort mit Kutschen nach Waldheim. saso

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Doris Bornhöft

im 71. Lebensjahre am Freitag, den 15. November, Morgens 2 Uhr, nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. November, um 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 2630 Florence Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, John, Emil, Henry, James und Hans, Söhne.
Anna Dose, Dora Meyer und Amelia Hansen, Töchter, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln, Enkelinnen und Geschwistern. frsaso

Weihnachtsgabe für unsere Leser!

Im kommenden Jahr begeht das Deutsche Volk ein Fest von hoher Bedeutung.

Das 25jährige Regierungsjubiläum des Deutschen Kaisers

In richtiger Erkenntniß der Größe des Festes bieten wir unseren Lesern zu dem durch Herstellung von Massen-Auflagen ermöglichten äußerst billigen Preis von nur 75 Cents ein neues Original-Prachtwerk allerersten Ranges an:

Kaiser Wilhelm II. und seine Zeit
In Wort und Bild.

Das Werk enthält ca. 250 Original-Bilder, Format 34×22 Cm., auf Kunstdruck gedruckt, in Geschenkband gebunden mit begleitendem Text von Hans Schöningen und führt uns in das Leben des Trägers der Krone ein, gibt uns gleichzeitig ein Bild der letzten 25 Jahre, sowie der Weltmachtstellung Deutschlands. Nicht etwa eine langweilige Geschichte, sondern eine hochinteressant dargestellte Chronik dieser Zeit bietet uns dieses Prachtwerk, das jeder Deutsche, ob Jung oder Alt, erwerben sollte und an dem er sich für Jahre hinaus ergötzen wird.

So lange der Vorrat reicht ist das Werk zum obigen Preise in unserer Haupt-Expedition, 101 S. Fifth Ave., erhältlich.

Gratulationskarten für Weihnachten und Neujahr. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Koelling & Klappenbach
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
170 W. Adams Straße.

Wm. Brauns & Co.,
Lutherische Buchhandlung.
121 N. Wabash Avenue — Vierter Floor.
nov16,17,23,24,30

Der Struwelpeter!
Max und Moritz; Backe, backe Kuchen; Dies und Das; Ein popeio; Etwas von den Wurzelkindern; und viele andere Bilderbücher und Jugendschriften für die Kleinen und Allerkleinsten. Größtes Lager zu den billigsten Preisen.
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenue.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem neuen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Zuttermeister, Präs., Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*2

Schneewittchen
Zum Besten des
Deutschen Altenheims,
Samstag, den 23. Nov., Abends 8 Uhr,
— im —
AUDITORIUM.
150 Herren, Damen und Kinder wirken mit. Ballmanns Orchester von 40 Musikern. Musikalischer Leiter Wm. Boeppler. — Eintrittskarten zu 50c, 75c, $1, $1.50, $2 jetzt an der Kasse des Auditoriums zu haben.

KONZERT
veranstaltet vom
Katholischen Kasino
und dem Damen-Chor
(60 Stimmen)
in der St. Francis Schulhalle, Newberry Ave., nahe 12. Str., ein Block westlich von Halsted.
Sonntag Abend, den 24. November 1912.
Eintritt 25c @ Person. nov17,24

Jahresball
der
Neunten Sektion des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins
Samstag, 23. Nov. 1912, im großen Saale der Südseite Turnhalle, 3143—3147 State Straße. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50c die Person. Musik von Prof. Kühners Orchester. Anfang 8 Uhr Abends. nov10,17

5. Stiftungs-Fest verbunden mit Bauern-Ball
veranstaltet vom
Hessen-Nassauer Damen-Verein
Samstag, den 23. November 1912, in Counts Halle, Sedgwick und Blackhawk Straße. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c. Garderobe 10c. o126,nv17

Grosser Bazaar
veranstaltet vom
Turverein Helvetian
in seiner Halle, 1901 Larrabee Str., am 22., 23. und 24. Novbr. 1912. Turnerische Aufführungen und Tanz. Eintritt 10c d. Pers. nnv2 17

Jährliches
Herbstfest und Ball
— der —
Freisinnigen Gemeinde der Südwestseite
Sonntag, den 24. November 1912, in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str., nahe Western Ave. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c @ Person.

KONZERT
veranstaltet vom
Teutonia Männerchor,
in der Wicker Park Halle, 2046 W. North Ave., am Sonntag, den 24. November 1912. Anfang 7:30 Abends. Tickets 50c @ Person. nv17,24

Hessen heraus!
Zur 4. allgemeinen
KIRMESS
mit Unterhaltung und Ball, am Sonntag, den 1. Dezember 1912, in Yondorfs Halle, 756 W. North Ave., Ecke N. Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Karten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c die Person. nov17,24,dez1

Große Thüringische Kirmeß
und Traubenfest, veranstaltet vom
Gemischten Chor Fidelia
in der Schillerhalle, 1560 Wells Str. und North Avenue, am Sonntag, den 24. November. Anfang 5 Uhr. Eintritt 15c. Viel Ueberraschungen.
—— Ball! —— Ball! ——

Deutsches Theater BUSH TEMPLE
Clark Str. und Chicago Ave. Tel. Dearb. 6313.
Max Hanisch, Direktor
Heute Sonntag Matinee, 2:15 Uhr, zum letzten Mal: „Wiener Blut“. Sonntag Abend, 8¼ Uhr: Die Fledermaus. Montag: Die goldene Spinne. Dienstag: Die Karlsschüler. Mittwoch (Familienabend), Donnerstag und Sonntag Matinee Das verwunschene Schloß. Freitag: Die Fledermaus. Sonnabend und Sonntag: Der Stabstrompeter.

49. Saison: 1912—1913.

Nord Seite TURN-HALLE
JEDEN SONNTAG 3 P.M.
UNTER DEN AUSPICIEN DER CHICAGO TURN GEMEINDE
KONZERTE
Ballmann's Orchester.
Eintritt 25c Cents.

Senefelder „Liederkranz“
Großes Konzert u. Ball
in der Nordseite Turnhalle,
am Sonntag, den 17. November 1912
Anfang 8 Uhr. — Tickets 50c die Person.
of27,nov14,17

Klavier-Konzert
von
Walter J. Rudolph
im
Ziegfeld Theater,
246 Michigan Avenue.
Dienstag, 19. November, Abends 8 Uhr.
Eintritt: Balkon, 50c und 75c; Orchester, $1.00.
Kimball'scher Konzertflügel wird benutzt.
nov10,17

5. Stiftungsfest
veranstaltet vom
Gegens. Unterst.-Ver. „Deutsche Wacht“
am Sonntag, den 17. November 1912. Anfang 3 Uhr Nachmittags, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets 25c im Vorverkauf. an der Kasse 35c. of26,nv3,14,17

BASKET-BALL
mit Verloosung, Gesang und komischen Vorträgen, arrangirt vom
Altdeutschen Unterstützungs-Verein
in Schönhofens kleiner Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Aves., Sonntag, den 24. Nov. 1912. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 35c. nov17,24

Oberon Männerchor
KONZERT unter Mitwirkung mehrerer Vereine
und Ball, Sonntag, den 24. November 1912, in Faschobers Halle, 5153 S. Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt 25c @ Person. nov17,24

TIROLER HEIMAT
729 W. North Avenue.
Täglich und Sonntag Nachmittag Konzert. Auftreten eines erstklassigen neu angestellten Tirolersänger-Trio, Solo-Sänger und Cimbalspieler, und echte deutsche 5 Mann starke Tanzmusik. Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag Tanz-Unterhaltung. saso

MOZART HALLE
Erstklassiges
Deutsches Tanz-Lokal
jeden Sonntag. — Anfang 6 Uhr Abends.
(Meitz' Orchester)

Model Automobil FREI!!
Zögert nicht, jetzt ist es Zeit das Automobil-Geschäft zu erlernen; dauernde Stellungen für tüchtige Männer. Wegen Wachstums des Geschäftes haben wir im Anschluß unseres jetzigen Platzes einen Repairshop und Fabrik eröffnet. Wir geben Lehrlingen wirkliche Reparatur- und Road-Kenntnisse von allen Automobil-Fabrikaten und garantiren Staatslizens unter dem neuen Gesetze. Unterricht von deutschen Lehrern.
STANDARD MOTOR CAR CO.,
3822—24 W. North Ave.
Dept. Scientific College of Motoring.
nov10,jan*

Kauft
"GOLD MEDAL" DETMER PIANOS,
Prämiert auf der St. Louis Weltausstellung.
Henry Detmer, Pianofabrikant
10 S. WABASH AVENUE
Fabrik: Claremont Ave. und Le Moyne Straße. Liberalste Bedingungen und beste Garantie. Pianos gestimmt und reparirt.
Spezial-Händler in Musikalien (Chöre, Soli, Kouplets, Duette etc.) Lager im Fabrikgebäude.

Reimers Bronchial Elixir heilt Bronchitis, Asthma, Katarrh, chronischen Husten und Erkrankungen der Luftröhre. Sollte in keinem Haushalt fehlen. Bestes Schutzmittel gegen Lungenentzündung und Schwindsucht. Nehmt nur Reimers Bronchial Elixir — nichts anderes. Der Apotheker wird es bestellen, wenn nicht vorrätig. Flaschen 50c, mit Porto 60c, und $1.00 portofrei. Probeflasche 10c. Deutsche Briefe deutsch beantwortet. Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave. Tel. 5274 Lincoln.
BRONCHITIS
13nov,1m

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofen-Teile.
H. MARGOLIS,
697 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Wasserfront für alle Oefen.—Offen Abds. bis 9.

Hebammen-Schule.
Unterricht in deutsch und englisch, sowie praktisch nach moderner Lehrmethode. Vorbereitung zu den je vierteljährlichen Staats-Examen.
Dr. Mai.
435 W. North Ave. Tel.: Lincoln 1506.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Taubheit, Kopfgeräusche. Endlich gibt es eine schnelle und nachhaltige Heilung. Unvergleichlich. Wunderbar erfolgreich. Dr. C. G. Coutant, P. O. Sta. C, 270 W, New York, N. Y. nov3.17,dez8

Wozu lebt der Mensch?
Oeffentlicher Vortrag, Sonntag, den 17. November, Abends 8 Uhr, im deutschen Theosophischen Verein, 3403 N. Paulina Str., Ecke Roscoe Blvd. und Lincoln Ave. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

Ein 20,000 Yard Einkaufs-Verkauf

von wollenen Kleiderstoffen

Hauptflur

75c 50zöll. schwarze und weiße Shepherd Checks für
75c 44zöll. fancy wollene Suitings, Montag für nur
59c 36zöll. Diagonals, Montag, die Yard für nur
59c 36zöll. Whipcords, am Montag, die Yard für
59c 36zöll. Serges und Mohairs, die Yard für nur
59c 36zöll. mannish Suitings, am Montag, Yard für
59c 36zöll. schottische Mischungen, speziell, Yard für
39c 36zöll. Poplins, alle Schattirungen, Montag, Yd.
50c 36zöll. engl. Tweeds, zu weniger als der Hälfte,
39c 36zöll. Henriettas, alle Schattirungen, Yard für

22c

1.50 54zöll. schottische Tweeds, speziell für d. Verkauf
1.50 54zöll. feine englische Coverts, Montag für nur
1.50 54zöll. feiner Herringbone Serge, speziell, zu
1.25 54zöll. feine Whipcords, extra Qualität, für
1.00 54zöll. feine Storm Serges, gute Bargains, zu
1.00 50zöll. feine Habit Suitings, spezieller Wert,
1.00 50zöll. feine Panamas für den Montags-Verkauf,
1.50 54zöll. feine Rub Suitings, für diesen Verkauf,
1.25 50zöll. Diagonal Suitings, feine Qualität, zu
1.25 50zöll. feine mannish Mixtures, speziell, für

55c

2.00 54zöll. feine Broadcloths, alle Schattirungen,
2.00 54zöll. reinwollene Diagonal Suitings, zu nur
1.50 54zöll. reinwollene Storm Serges, für
1.50 54zöll. reinwollene franz. Serges, Montag zu
1.50 54zöll. wollene Coatings, zum Verkauf, Montag,
1.50 54zöll. reinwollene fancy Mischungen, Montag,
1.50 54zöllige reinwollene mannish Suitings, — für
1.50 54zöll. schottische Mischungen, Verkaufspreis,
1.75 54zöll. reinw. Whipcords, zu weniger als die ¾,
1.25 42zöll. Seide und Wolle Poplins, Montag, Yd.

77c

Danksagungs Leinen-Verkauf

Basement—Nördlich

Frisches, schottisches und deutsches Leinen im Werte von mehr als $15,000, direkt von den Fabrikanten zu einer Ersparniß von ¼ bis zu einem Drittel der reg. Preise gekauft.

$2.75 Pattern Tischtücher, Größe 66 bei 82, 68 bei 70 und 66 bei 68, große Varietät von hübschen Mustern, feine Qualität Leinen, und regulär $2.75 wert; Auswahl, das Stück **1.59**

$2 elegante deutsche Tischtücher, 55×70, hübsch hohlgesäumt u. eine Ausw. von Mustern, **$1**

$2.50 runde gezackte Tischtücher; diese runden Tücher sind 58x58 Zoll, weiß, rosa oder blau, 2.50 Wt. Stück **1.59**

$1.50 Tafelleinen, taugebleicht, 2 Yards breit, in reichhaltiger Auswahl von jeder Sorte, $1.50 Wert, Yard **95c**

$1.19 Tafelleinen, 2 Yds. breit, gebleicht oder halb gebleicht, garantirt reines Leinen, u. eine Va... neuer Entwürfe zur Auswahl, Yard **77c**

69c Tafel-Damast, gebleicht, 2 Yards breit, oder halb gebleicht 64 Zoll breit, prächtige Schwere, per Yard, **46c**

2 Handtücher-Spezialitäten

25c Gäste Handtücher, hohlgesäumt, gezackt od. einfach gesäumte leinene Huck-Handtücher, die im Retail für 25c verkauft werden, Montag, Stück **15c**

30c türkische Handtücher, von zweifachem, gebleichtem baumw. Garn, 24×44zöllige Gr., (12 an jeden Kunden), das Stück **19c**

Bettdecken und Kissen-Bezüge

2.25 gehäkelte Bettdecken, gesäumt, volle Doppelbett-Größe, schw. Marseille Muster, St. **1.55**

$4 Marseilles Bettdecken, extra groß, Pearl gesäumt u. eine hübsche Ausw. von Mustern, St. **2.99**

Notiz—Wir zacken oder befransen die obigen Decken mit einem kleinen Preisaufschlag, das Stück für 25c.

$1 bestickte Kissenbezüge, volle 45×36zöll. Größe, in einer großen Anzahl von hübschen hohlgesäumten und bestickten Entwürfen, auch eine 45×36zöll. Größe — gesäumt und jede beliebte 3zöllige Initiale, — hübsch bestickt, Auswahl, das Paar **39c**

75c nahtlose, gesäumte 81 bei 90 Größe Bettücher, rein gebleicht und nahtlos, (6 an jeden Kunden), das Stück 49c.

Das größte Blanket-Ereigniß in Chicago: Drei Ueberschuß-Lager

Basement—Nördliches Ende

Wir sicherten uns das ganze Ueberschuß-Lager von drei der bekanntesten Fabrikanten von baumwoll. und wollenen Blankets in Amerika, zu ⅓ bis zur Hälfte der regulären Preise. Hotels, Logirhäuser und Hospitäler sollten Vorteil aus diesem großen Verkauf ziehen. Phone- oder Postbestellungen der Reihe nach gefüllt. Wir raten zu frühem Besuch.

79c 2000 Paar baumw. Blankets, 66×80 Gr., schwere Sorte warme Blankets in weiß, lohfarbig und grau, $1.25 u. $1.35 Werte, Montag, speziell, Paar, 79c.

1800 Paar baumw. Blankets, Größe 72×84, extra schwere Sorte, in weiß, lohfarbig und grau, und Plaids, alle Farben od. Kombinationen, $2 und 2.25 Werte, Auswahl, das Paar **1.19**

5000 Paar Baby Blankets, 30 bei 40 Größe, in schlicht weiß, mit hübschen rosa oder blauen Borders, gewöhnlich zu 19c das Stück verkauft (6 Stück an jeden Kunden), das Stück für 8½c

1000 Paar wollene Nap Blankets, Größe 66 bei 80, Band eingebunden, in schlicht weiß, lohfarbig oder grau, mit rosa oder blauen Borders, stets zu $3.00 das Paar verkauft, morgen, die Auswahl, per Paar **1.88**

1200 Paar wollene Blankets, Größe 66 bei 80, schwere Sorte, warme, wollene Blankets, mit Band eingebunden, in schlicht weiß, lohfarbig oder grau, aller Farben-Kombinationen, $4 das Paar Wert, Auswahl, Paar **2.79**

Für Musikfreunde.

Heutige und bevorstehende Konzerte. — Wagner- und Verdifeier in Florenz. — Charpentier wird Massenets Nachfolger in der Pariser Akademie. — Anregung zu einer Wagnerfeier in Chicago. — Das Ende der Nachtigall. — Gesang und Sprache.

Der Baritonist Cyril Dwight Edwards gibt heute Nachmittag im Whitney Opera House ein Konzert. Coleridge-Taylor, Elgar, Quilter, Holmes, Fontenailles, Massenet, Wallace, Prothe-roe, Hartmann, Mallinson, Schumann, Grieg, Henschel, Bergen, Downing, Tosti und Damrosch stehen auf dem Programm.

* * *

Heute Nachmittag gibt der Paulinerchor unter der Leitung von Pater William J. Finn sein erstes Konzert im Studebakertheater. Das Programm umfaßt Werke der Italiener aus dem 16., der Deutschen aus dem 17. und 19. Jahrhundert und von modernen Komponisten Norwegens, Belgiens, Frankreichs, Englands, Schottlands und Amerikas.

* * *

Der bekannte Pianist Walter Rudolph, von einer Kunstreise durch den Osten zurückgekehrt, will sich jetzt dauernd in Chicago niederlassen und ein Studio einrichten. Herr Rudolph wird am kommenden Dienstag Abend im Ziegfeldtheater ein Konzert geben und Sachen von Busoni, Beethoven, Schumann, Brahms, Tschaikowsky, Chopin und Liszt spielen.

* * *

Das Politeama Fiorentino in Florenz bereitet eine merkwürdige Zentenarfeier für die beiden genialen Komponisten, die dem vergangenen Jahrhundert den Stempel ihrer Kunst aufdrückten, vor: Richard Wagner und Giuseppe Verdi. Vom 22. März bis zum 9. April 1913 soll ein großer Wagner-Zyklus mit dem gesamten „Ring des Nibelungen" gegeben werden. Vom 30. April bis 21. Mai wird dann der Verdi-Zyklus folgen mit „Nabucco", „Don Carlos", „Othello", „Falstaff." Gleicherweise plant man zwei Konzerte, von denen das eine ausschließlich Wagnersche, das andere ausschließlich Verdische Musik bringen soll. Als Dirigent für die Wagnerschen Werke soll bereits einer der bekanntesten deutschen Kapellmeister gewonnen worden sein, der sich jüngst kürzere Zeit in Florenz aufgehalten hat.

* * *

Die Pariser Akademie der schönen Künste wählte den Nachfolger für den Sitz des verstorbenen Komponisten Massenet. Beim zweiten Wahlgang wurde Gustave Charpentier, der Komponist der „Louise", mit 38 gegen 21 Stimmen gewählt.

* * *

„Der Erzähler" in Newark, N. J., schreibt: „Am 22. Mai 1813 wurde in Leipzig Richard Wagner geboren, der größte dramatische Komponist des neunzehnten Jahrhunderts, und ohne Zweifel einer der energischsten, konzentrirtesten musikalischen Denker aller Zeiten, zugleich ein Dichter von hochgenialer und großartiger Konzeption. In Deutschland rüstet man sich zu einer großartigen Feier des hundertsten Geburtstages Richard Wagners. Galavorstellungen seiner Opern und Musikfeste größten Stils werden selbst in kleineren deutschen Städten am 22. Mai des nächsten Jahres stattfinden. Dem Ausland-Deutschtum wird es nicht so leicht gemacht, in angemessener Weise den Gedenktag und damit das Andenken des großen deutschen Meisters zu feiern. Die Schwierigkeiten sind zu groß, die Kosten einer würdigen Feier zu hoch, als daß sie fern der Heimat in anderen als in den größten Zentren des Deutschtums sich ermöglichen ließe."

„Der Erzähler" meint, daß die „Vereinigten Sänger" von Newark die Möglichkeit einer Wagnerfeier erörtern sollten, die unter Leitung der Sänger stattzufinden haben würde. Auch ein Orchester ließe sich für eine Wagnerfeier zusammenstellen und Künstler und Künstlerinnen würden sich gewiß gewinnen lassen, einem großen Wagner-Musikfeste in Newark ihre Mitwirkung zu leihen.

Weniger Schwierigkeiten als in Newark würden in Chicago sich einer solchen Feier entgegenstellen, und es wäre zu wünschen, daß die hiesigen Sängervereinigungen, Singverein, Vereinigte Männerchöre und Vereinigte Sänger, sich mit der Anregung befassen und eine großartige Wagnerfeier für Chicago zustande bringen möchten.

Eine der berühmtesten Sängerinnen aus der Zeit des dritten Kaiserreichs, Bernardine Hamaeckers, ist in Brüssel durch Selbstmord gestorben. Die alte Frau hat sich mit den Scherben eines Lampenzylinders die Kehle durchgeschnitten. Als sie jung war und als gefährlichste Nebenbuhlerin der Patti angesehen wurde, gehörte sie zu den gefeiertsten Freundinnen Meyerbeers und Rossinis, und sie führte nicht umsonst den Beinamen der Nachtigall. Ein Minister des dritten Napoleon hat sie schnell weltberühmt gemacht. Sie besaß in Paris ein prächtiges Hotel und in Fontainebleau das schönste Schloß. Die Kaiserin Eugenie war eifersüchtig auf sie, da die aus Belgien stammende Diva kostbarere Pferde kutschirte, als sie selber. So mußte der Kaiser sorgen, daß seine Gattin mit der Nachtigall in würdigen Wettstreit treten durfte.

Dann wurde Paris die Hauptstadt einer Republik, und Bernardine wanderte nach der belgischen Heimat zurück, um einige Jahre lang die gefeierte Heldensängerin der Brüsseler Monnaie zu sein. Als Erste hat sie in französischen Sprache die „Venus" des „Tannhäuser" gesungen. Als sie sich ins Privatleben zurückzog, hatte sie vergessen, von den einst ihr gespendeten Millionen etwas aufzubewahren. Darum zahlte ihr die Gattin Leopolds II., die Königin Marie Henriette, eine dürftige Pension. Die Königin starb, die Pension blieb aus, und die Not kam zur Nachtigall. Alle alten Freunde starben auch hin. Sie war 75 Jahre alt geworden und konnte das Betteln nicht mehr erlernen. Daher schnitt sie sich in die Kehle und starb auf einem Bett des Armenspitals.

* * *

Gesang und Sprache haben mehr gemeinschaftlich, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Technich betrachtet, stellt sich der Gesang lediglich als eine rhythmisch und melodisch stilisirte Sprache dar. Er bringt die einzelnen Rhythmen, die im gesprochenen Worte regellos aufeinanderfolgen, in Beziehung zunächst zu einer rhythmischen Einheit der Symmetrie, ähnlich ergeht es der Melodie. Bestimmen läßt sich die Folge der Tonhöhen beim gesprochenen Worte natürlich genau so, wie beim gesungenen, nur ist die schriftliche Fixirung dort erheblich schwerer; einmal, weil die Sprachmelodie sich nicht an die Halbtöne der chromatischen Skala bindet, sondern weit kleinere Intervalle, als es die Halbtöne sind, verwendet, und zum anderen, weil sie nicht von Ton zu Ton springt, sondern in der Regel mit Benützung aller dazwischen liegenden Stufen von einem zum andern gleitet. Diese Umstände, und der, daß die Tonhöhe nicht nur innerhalb eines Wortes, sondern sogar auf einem einzigen Vokale nicht konstant bleibt, machen den Versuch einer einwandfreien schriftlichen Fixirung der Sprachmelodie illusorisch. Der Gesang stilisirt die Melodie genau so wie den Rhythmus, indem er die einzelnen Tonhöhen auf eine einzige (den Grundton der Tonart, in der sich die Melodie bewegt) bezieht und im Uebrigen symmetrisch ordnend verfährt. Sonst bestehen zwischen Gesang und Sprache keine durchgreifenden Unterschiede; bei beiden ist der tonliche Bestandteil der wesentliche, bei beiden kommen dieselben Organe der Hervorbringung in Frage, bei beiden sind die Fehler im ganzen dieselben.

In demselben Maße wie der Gesang, bedarf auch die Sprache der korrekten Vokalisation, wenn sie irgend Anspruch auf Schönheit erheben will. Freilich bleiben kleine Mängel nach dieser Richtung hin in der Umgangssprache gewöhnlich unerkannt, der Dialekt hat die Schärfe des Ohres abgestumpft. Zudem bedarf jeder gesprochene Laut nur einen geringen Bruchteil der Zeit, den er in Anspruch nimmt, wenn er vom Tone getragen und in die Länge gezogen wird. Um so größer ist aber auch die Wahrscheinlichkeit, daß einzelne unter naturwidriger Verwendung der Kehlwerkzeuge gebildete Laute dem Sprachorganismus zum Schaden gereichen, weil wir genötigt sind, viel öfter und lauter zu sprechen, als zu singen. Der Sprachunterricht muß sich unter den jetzigen Umständen darauf beschränken, bei einzelnen Schülern besonders auffällige Mängel zu beseitigen. Anders der Gesangunterricht. Er befaßt sich bereits auf der Elementarstufe systematisch mit der Bildung der Vokale. Die Uebungen, die er zu diesem Zwecke anstellt, sind erst in zweiter Linie Uebungen der Kehle, in erster Linie handelt es sich darum, das Ohr zu schärfen, daß es fähig wird, den reinen Vokal von dem durch den Dialekt getrübten zu unterscheiden. Erst wenn der Sinn dafür geweckt ist, wird der Schüler angeleitet, den als richtig erkannten Laut in derselben Weise nachzubilden. In der Regel färbt das Volk, d. h. in diesem Falle die Elementarschüler, seine Vokale zu wenig. Die dunklen sind zu hell und die hellen zu dunkel.

CONCERTINAS

Die Lyon & Healy Majestic Concertinas und italienischen Ziehharmonikas sind hervorragende Artikel in diesem großen Etablissement. Unter der großen Zahl von Facons, die wir führen, befinden sich die „Mellotone", die „Special" und die „Concert". Diese Instrumente sind die besten ihrer Art im Markte, und werden von Lyon & Healy völlig garantirt. Einfache, doppelte und dreifache Rohrinstrumente, einfach oder fancy, alle werden auf dem leichten Abzahlungsplan verkauft. Preise $15 bis $150. Wir nehmen Eure alte Concertina in Tausch als Teil der ersten Anzahlung. Zur Bequemlichkeit für diejenigen, die während des Tages nicht kommen können, haben wir einen speziellen Vertreter angestellt, der am Abend mit Muster vorsprechen wird. Schickt eine Postkarte an unser Concertina Department nach einem hübschen Ziehharmonika- und Concertina-Katalog (in Farben illustrirt). nov17,7son

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

Mimikry.

Interessante Beispiele davon aus der Schmetterlingswelt angeführt.

In einer der hiesigen Zeitungen befand sich vor einigen Tagen ein Artikel: „Nature an Imitation Artist", welcher bei Naturfreunden wohl ein lebhaftes Interesse erweckt haben dürfte.

Bezüglich der beiden illustrirten Titel-Vignetten „The Map and the Shawl Butterfly" erklärt Herr Aug. Reinecke, Nr. 2145 N. Clark Str., ein Forscher und hervorragender Sammler, daß es sich betreffs des als „Map Butterfly" bezeichneten Insekts um einen in Indo-Australien beheimateten, bezw. in Japan fliegenden, Schmetterlings — der Familie „Cyrestis" — handelt.

Der in Betracht kommende „Cyrestis thyodamas" entstammt einer bis jetzt in 27 Arten bekannten Gattung, die sich sämmtlich durch eine ganz eigenartige Formbildung auszeichnen. Bei dem andern, als „Shawl Butterfly" bezeichneten, Exemplar handelt es sich um die zu den Heliconiden zählende Gattung „Megistanis", und zwar um die Art: „Megistanis baeotus", die noch durch zwei Verwandte „Deucalion" und „Japetus", vertreten ist. Ihre Heimat ist Rio Negro.

Bei allen diesen drei Arten weist die Unterseite der Flügel, im Vergleich zu der Färbung der Oberseite, eine ganz auffallende Abweichung auf, und sie hat eine gewisse Aehnlichkeit mit einem Teppich oder Shawl. Die Insektenwelt ist überhaupt im großen Umfange, sowohl in ihrer Form als auch in Färbung und Zeichnung, der Umgebung angepaßt und durch die Natur in großzügiger Weise so vor ihren Feinden und Verfolgern geschützt.

Man betrachte z. B. den sowohl hier wie in den südlichen Staaten vorkommenden „Walking Stick". Die hier verbreitete Art „Diapheromera femocata" gleicht dünnen, unbelaubten Zweigen, und wohl nur dem geübten Auge gelingt es, das Insekt von seiner Umgebung, einem Strauche, zu unterscheiden. Ein in Ostindien vorkommendes Insekt, „Phyllium sicifolium", (Ceylon) stellt in auffallender Weise ein Blatt dar und paßt sich der Jahreszeit in seiner Färbung an. Die Sommerfärbung ist grün, die der trockenen Zeit braun.

Eine Schmetterlingsfamilie der Gattung „Kallima" (Indien) imitirt in täuschendster Weise die Form und Farbe eines trockenen Blattes. Die Natur hat sogar gewisse Großschmetterlinge wie den Attaeus und Oilus instinktiv ausgestattet, was sie befähigt, sich der Verfolgung ihrer Feinde, wohl in erster Reihe der Vögel, durch Anwendung eines Tricks zu entziehen. So zeigen die Attaeus-Arten auf der Spitze der inneren oberen Flügeldecke die täuschende Nachbildung des Kopfes der Cobraschlange. Ist der Attaeus — es handelt sich speziell um die in Indo-Australien vorkommenden Arten Atlas, Atlantis und Edwardsii — in Gefahr, so läßt er sich während seiner Verfolgung in das hohe Steppengras fallen und kopirt durch eigenartige Flügelstellung den Kopf der Coprâschlange. So bleibt er in den meisten Fällen unbehelligt.

Die in Südbrasilien beheimateten Oilus-Schmetterlinge zeigen auf der Unterseite ihrer Flügel die naturgetreue Abbildung eines Eulenkopfes, wonach sie auch Oilus- (Eulen-) Schmetterlinge benannt sind. Wird der Oilus verfolgt, so überschlägt er sich im Fluge und bringt plötzlich das Eulengesicht zur Geltung. Dies von ihm angewandte Manöver macht seinen Verfolger stutzig, und diesen Moment benutzt er, sich in Sicherheit zu bringen.

Die Exotensammlung des Herrn Reinecke umfaßt etwa 1000 Arten, mit vielen Mimikry-Fällen, deren Besichtigung Naturfreunden gern gestattet ist.

„Schneewittchen."

Aufführung für das Deutsche Altenheim am kommenden Samstag.

Damit das Deutsche Altenheim seiner schönen Aufgabe, betagten Deutschen die letzten Lebensjahre zu erleichtern und zu verschönern, in größerem Umfange als bisher gerecht werden könne, soll ein Anbau an das Hauptgebäude errichtet werden, und um dem Verwaltungsrat die Mittel zu diesem Zweck zu verschaffen, hat der Frauenverein mehr als 150 Mitglieder der jungen deutschen Generation veranlaßt, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und als schönen Tribut der Jugend an das Alter und seine Anstalt das deutsche Märchensingspiel „Schneewittchen" aufzuführen. Die Damen Isabel Lowden, welche das Märchen dramatisirt hat, und Frau Dr. M. Herzog, sowie Herr W. Boeppler, welcher die musikalische Leitung übernommen hat, haben den jungen Herrschaften das Spiel seit geraumer Zeit sorgsam einstudirt, und auch auf eine glänzende Ausstattung ist Vorbedacht genommen worden, so daß in jeder Hinsicht ein außerordentlich genußreicher Abend bevorsteht.

„Schneewittchen" gelangt am kommenden Samstag Abend im Auditoriumtheater zur Aufführung. Eintrittskarten sind jetzt an der Theaterkasse zum Preise von $2 bis herab zu 50 Cents zu haben.

Chicago Advertising Association.

Sie legte gestern den Grundstein zu ihrem neuen Heim.

Die „Chicago Advertising Association" legte gestern den Grundstein zu ihrem neuen Heim, 119 W. Madison Str., dem ersten Gebäude im Land, das ausschließlich Anzeigenzwecken dient. Es war eine einfache, würdige Feier, an der sich mehrere hundert Mitglieder der Vereinigung beteiligten. Sie marschirten unter dem Vortritt einer Musikkapelle von ihrem gegenwärtigen Heim, 104 W. Madison Str., nach dem künftigen Heim, das im nächsten Frühjahr fertig werden wird. Ansprachen hielten A. E. Chamberlain, Präsident der Vereinigung für das abgelaufene Geschäftsjahr, Roy Woltz, einer der früheren Präsidenten der Vereinigung, und George W. Coleman von Boston, Präsident der „Associated Advertising Clubs", der die eigentliche Grundsteinlegung vollzog. Unter den Klängen des Liedes „Star Spangled Banner" und den brausenden Hochrufen der anwesenden Mitglieder der Vereinigung senkte sich der schwere Granitblock über die Oeffnung, in die eine Kupferkassette mit Nummern hiesiger Tageszeitungen, der Bibel, der Jahresbotschaft des Gouverneurs, einer Widmung Präsident Colemans und anderen Gegenständen eingelassen worden war. Damit kam die Feier zu Ende.

Das neue Gebäude, dessen Besitzer dem Namen nach Frederick R. Barnheisel ist, kostet $400,000. Es wird am 1. März nächsten Jahres fertig werden. Die beiden obersten Stockwerke werden die Klubräume der „Chicago Advertising Association" enthalten, für die im Sommer außerdem ein Dachgarten zur Verfügung steht.

Am Abend fand ein Bankett im Hotel Sherman statt, bei dem die neuerwählten Beamten der Vereinigung ins Amt eingeführt wurden.

Anklage gegen J. W. Stacey.

Gilt für einen der Bankräuber, welche Leutnant Burns verklopften.

Die Großgeschworenen sollen eine Anklage gegen James W. Stacey oder „Doc" Danzell wegen Mordangriffs auf den früheren Polizeileutnant Bernard J. Burns beschlossen haben und werden sie vermutlich morgen bei Richter Kersten einreichen. Die voraussichtliche Anklage hängt mit den Schlägen zusammen, welche Burns in der Wirtschaft von James Sidias, 1149 S. Wabash Ave., erhielt, als er dort die angeblichen Bankräuber von Westminster, B. C., ganz allein verhaften wollte. Die Bande, von welcher Stacey mutmaßlich ein Mitglied ist, raubte $272,000 aus der Zweigstelle der Bank von Montreal in Westminster. Nachdem Burns die Prügel weg hatte, entflohen die Angreifer, und später wurden Burns und Kapt. Mahoney aus dem Polizeidienst entlassen.

Starcks großer Verkauf von

Piano-Bargains

Der größte Verkauf des Jahres von leicht gebrauchten und „shopworn" Pianos.

Standard Fabrikate zu Preisen, die ein Drittel bis zur Hälfte Rabatt bedeuten.

Keine Anzahlung, $1 die Woche.

Seht diese großen, wundervollen Bargains

Ihr könnt diese Pianos nirgends zu diesen Preisen erhalten.

Speziell: 90 Pianos leicht „shopworn"; sehen wie neu aus. Ein Teil war nur ein paar Wochen hier. Waren $250 b. $400. Unser Preis **$149**

Kimball Walnuß; So gut wie neu; garantirt für zehn Jahre. War $375. Unser Preis...... **$95**
Chickering In feinem Zustande; einer der besten je offerirten Bargains. War $500. Unser Preis...... **$85**
Emerson Mahagonigehäuse, prächtiger Ton; in feinem Zustand. War $500. Unser Preis...... **$100**
Weber Ebenholz; gerade passend für einen Anfänger; 5 Jahre garantirt. Früherer Preis war $400. Unser Preis...... **$55**
Knabe Mahagony; so gut wie neu; nur wenige Monate gebraucht. Früherer Preis war $600. Unser Preis...... **$150**
Steinway Fast neu; Mahagoni. In Tausch genommen für neues 88-Note Playerpiano; 10 J. gar. War $800. Unser Preis.. **$185**
Starck Fast neu; Mahag.; in Teilzahlung genommen für ein Starck 88-Noten Soloist Player; 25 J. gar. War $750. Unser Preis...... **$500**

Neue Starck Pianos, $350.00 bis $750.00
Neue Starck 88-Note Soloist Player Pianos, $750.00 bis $1,000.00.
Starck Pianos sind 25 Jahre garantirt.

Player Piano Specials. 15 Player Pianos, verschiedene Fabrikate. Alle 88-Note Styles u. Verbess., mit Bank u. 12 Rollen Musik frei. Mahagoni-, Eichen- u. Walnußgehäuse, $405 abwärts bis...... **$290**
Auf Abzahlung schon von $1.50 an per Woche.

Gedenkt Ihr ein Piano zu kaufen, so verlohnt es sich für Euch in unseren Laden zu kommen und diese Instrumente zu besichtigen. Jedes Piano in deutlichen Ziffern markirt. Vergleicht unsere Preise. Sie sind von $150 bis $200 niedriger als die von anderen Läden verkauften. Wir schicken Euch das Piano sofort. Probirt es 30 Tage frei. Seid Ihr dann zufriedengestellt bezahlt uns $1 per Woche. Seid Ihr nicht zufriedengestellt so holen wir das Piano ohne Fragen zu stellen ab.

Jedes dieser Pianos wurde in unserer Fabrik gründlich renovirt und umgebaut. Jedes Piano ist im bestmöglichen Zustand. Jedes Piano hat unsere Garantie von 5 bis 20 Jahren. Wir erlauben Euch vollen Wert für irgend einen dieser Bargains beim Einkauf eines neuen Pianos innerhalb 5 Jahren vom Datum des Kaufes.

Irgend ein Piano nach irgend einem Platz in den Ver. Staaten auf unserem großen freien Probeplan geschickt. Schreibt um vollständige Liste von gebrauchten Bargains.

Keine Anzahlung — 50c bis $1 per Woche

P. A. STARCK PIANO CO. 210—212 S. WABASH AVENUE, CHICAGO.

Fabrikanten von Starck Pianos — Starck 88-Note Soloist Player Pianos.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2112 Ogden Ave.

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter. Stevens, N. Clark und Montrose Ave.

Verlangt: Junge, das Graviren zu erlernen und für Ausgänge. 8 North State Str., Zimmer 1118. sonmo

Verlangt: Junge von 16 Jahren, der Gewerbe erlernen will. 1406 N. Halsted Str. M. Bromberg & Son Co.

Verlangt: Ein guter Painter, nur ein guter braucht sich zu melden. Nachzufragen: 5960 Sheridan Road.

Verlangt: Ein guter, nüchterner Mann als Porter im Saloon; guter Lohn, Zimmer und Kost. Empfehlungen erforderlich. Adr.: Z 402 Abendpost.

Verlangt: Guter Porter, ein älterer Mann, der auf ein gutes Heim sieht. 3601 Fullerton Ave. somodi

Verlangt: Eine gute zweite oder dritte Hand an Cakes und Biscuits; guter, stetiger Platz. 868 Wells Str. somo

Verlangt: Jungen, 14 bis 17 Jahre, als Laufjungen und Stock Boys. Solche unter 16 Jahren müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen: Employment Office, 14. Floor, Mandel Brothers, State und Madison Straße.

Verlangt: Porzellan- und Glas-Dekorateure. Sterling, 113 S. Jefferson Str. 1nv1mX

Verlangt: Zigarrenmacher, Wickelmacher und Roller; Jungen und Mädchen, zum Lernen ohne Lehrgeld, wenn vor 1. Dezember angefangen. Gelegenheit gegeben, das Geschäft gut und schnell zu lernen; nach kurzer Zeit Stückarbeit und stetige Stellung. Cook County Cigar Factories, 2743 Division, nahe Humboldt Park. 11nv1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Porter. Muß kochen können. 331 S. Kedzie Ave., Saloon.

Verlangt: Junger Mann für Druckerei, $1.. im Anfang. Muß deutsch lesen und schreiben können. Adr.: W. 502 Abendpost. somo

Verlangt: Männer und Knaben für Shipping Department. Ferner Knaben und Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, für ... Department. 621 W. 63. Str.

Verlangt: Guter Mann, Häringe zu bei... und zu waschen. Guter Lohn. Vorzuspr... Sonntag, 10—11. 1315 Blue Island Av.

Verlangt: Junge Leute, 16—18 Jahre alt, Stock Room, Shipping Dept., in einer Engros-firma auf der Nordseite. Deutsche, welche ... Eltern auf Nordseite wohnen, vorgezogen, Müssen gute Schulzeugnisse oder Referenzen aufweisen können. Adr.: P. 826 Abendpost.

Verlangt: Wurstmacher an Bench. 356 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige „Course Rubbers", Polirer, Patchers, Oeler und „Side Gluers", Nachzufragen: Lyon & Healy, Ogden Ave. und Randolph Str.

Verlangt: Uhrmacher; erfahrene Arbeiter; dauernde Stellungen; guter Lohn; müssen Referenzen haben. Nachzufragen 8 bis 11 Vorm., im Employment Department; fragt nach Mr. Wietzenberg. Sears, Roebuck & Co. 17no1wX

Verlangt: Ein älterer nüchterner Mann, um Wasser-Boiler Nachts zu tenden. Nachzufragen bei Herrn William Potthast, Südost-Ecke Lasalle und Water Str., morgen um 10 Uhr.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für stetige Arbeit. Nachzufragen zwischen 10 und 12 Uhr. 2827 Lincoln Ave., Leder Store. safo

Verlangt: Strebsamer Junge, der gut Zeichnen kann, um das lithographische Geschäft zu erlernen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd., Ecke E. Ravenswood. safo

Verlangt: Ein guter Verkäufer im Fleischergeschäft von G. W. Zeiger Co., 515—519 West Chicago Ave., findet dauernde Beschäftigung. safon

Verlangt: Tüchtiger Möbeltischler, stetige Arbeit. 1512 Ost 53. Str. Wagner. safo

Verlangt: Junger, anständiger Wurstmacher, 'Phone 369, Chicago Heights, Ill. safo

Verlangt: Mann für Stallarbeit und sich sonst nützlich zu machen, $11 die Woche. Cramer, 3434 Nord Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Müller in einer 75 Bbl. Mühle zu arbeiten. Muß Weizen, Roggen und Buchweizen mahlen können; ebenfalls durchaus nüchtern und deutsch und englisch sprechen. Stetige Arbeit für den rechten Mann. Dyer Flour Mills, Dyer, Ind. frson

Verlangt: Agent für Stadt, Bausach. Adr.: R. 306, Abendpost. mldoson

Verlangt: 20 Männer für leichte Gartenarbeit; Ablöhnung jeden Abend. Nachzufragen 6:30 Morgens 5224 Lincoln Avenue, Endpunkt der Lincoln Ave. Carlinie. safomo

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. 3404 N. Albany Ave. safomo

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Porterarbeit in Saloon. Muß auch am Tisch aufwarten. 5240 S. Halsted Str. safon

Verlangt: Erster Klasse Custom Schuh Cutter und Fitter. Zimmer 9, 24 E. Van Buren Straße. safomo

Verlangt: Guter nüchterner Shoptender für Cash Market; guter Lohn; kurze Stunden. Adr.: Z. 417, Abendpost. safon

Verlangt: Bushelman, für Arbeit am Samstag und Sonntag. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends: Fairfield Tailors, 818 N. Fairfield Ave. frsafon

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen. Wir bieten Gelegenheit, $5 bis $10 den Tag zu verdienen. Nützlichster und begehrtester 25c Hausartikel, Gewicht ¼ Pfund. Agenten und Verkäufer bringen Orders über Orders von Hausfrauen und Geschäftsbesitzern. Zanke, 2549 West Montrose Boulevard.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Mann für Heizung, Haus- und Gartenarbeit; Privatplatz, $40 und freie Wohnung über Garage. Adr.: Z 406 Abendpost. safon

Faßler's Stellennachweis-Büro plazirt schnell Männer und Frauen, jeder Branche; speziell Mädchen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants. 1113 West Chicago Ave. Tel.: Monroe 6378. 15nob,1m,X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Janitor, beste Erfahrung, prima Referenzen, verheiratet, keine Kinder, Vertrauensperson, sucht Stellung in größerem Flathaus oder Residenz. Auinger, 1854 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein junger nüchterner Mann sucht Stellung als Lunchman, Porter und frühmorgens Barkeeper, Empfehlungen, wenn verlangt. 3360 North Ave.

Gesucht: Junger Mann, in Deutschland gelernter Zahnarzt, sucht Stelle in Dental Laboratorien oder anderweitige Beschäftigung im Geschäftslager etc. Bastian, 1621 Division Str., Y. M. C. A.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. J. Wehr, 2768 Osgood Str. Telephon: Lincoln 7876. safon

Gesucht: Junger frisch eingewanderter, kräftiger Mann sucht Arbeit; spricht deutsch. J. Rostell, 1814 String Str. dosafon

Gesucht: Zwei deutsche, perfekte Butcher suchen Stellung in Wurstmacherei. Zu erfragen Adr.: Z 426 Abendpost. frsafo

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht leichte Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes; steht nicht auf hohen Lohn. Dirrigle, 5215 S. State Str. frsafon

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Amtsdeutsch.

Manchmal scheint's besser zu werden, dann kommen aber wieder Rückschläge. Im Gesetzentwurf über die Kindersaugflaschen heißt's wieder: Ist die Verfolgung oder Verurteilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbstständig erkannt werden. Nur möglichst verkünstelt die Sätze gebaut und nur die Verneinung nicht dahin gebracht, wohin sie gehört, sondern möglichst geziert ans Ende gezogen! Sicher kommt was Verkehrtes heraus. Eine bestimmte Person ist Müller. Man versteht's also so: Läßt sich eine bestimmte Person, Müller, nicht überführen, so usw. So meint's aber der sog. Gesetzgeber nicht. Sondern: Läßt sich keine bestimmte Person, niemand bestimmtes, verfolgen oder verurteilen, so kann selbständig auf Einziehung erkannt werden. Man gewöhne sich die Ziererei ab, schreibe einfach, und es ist gar nicht so schwer, sich deutsch auszudrücken. (Von dieser häßlichen Gewohnheit, ein schlichtes „kein" in ein gespreiztes „ein — nicht" zu zerlegen, spricht in Anlehnung an Wustmann auch Grunows grammatisches Nachschlagebuch. Hier finden wir die folgenden Beispiele: Der Rat wird davon in Kenntniß gesetzt, daß einer Ueberlassung dieser Akten ein Bedenken nicht entgegensteht. — Der Mann hat trotz seiner Bemühungen eine feste Stellung nicht gefunden. — Diesem Unterschied ist eine größere Tragweite nicht beizumessen. — Diesem Beispiele sei ein in der „Reichspost" zitirter Satz angereiht. „Die Richtlinien der Politik Oesterreich-Ungarns haben bisher Veränderungen nicht erlitten." Hier wie in den anderen Fällen wäre die Verwendung des „nicht" nur richtig, wenn der Satz mit einem „sondern" weitergeführt würde.)

Sparen im Haushalt.

Wie man den besten Hustensyrup erhält und $2 spart, indem man ihn zu Hause herstellt.

Hustenmedizinen enthalten in der Regel einen großen Teil einfachen Syrup. Wenn Ihr ein Pint granulirten Zucker nehmt, ½ Pint warmes Wasser hinzufügt und ungefähr 2 Minuten rührt, so habt Ihr so guten Syrup, wie ihn nur Geld kaufen kann.

Wenn Ihr dann 2½ Unzen Pinex (50 Cents wert) in eine Pintflasche tut und sie mit dem Hustensyrup füllt, erhaltet Ihr so viel Hustensyrup, als Ihr fertig für $2.50 kaufen könnt. Er hält sich ausgezeichnet.

Und Ihr werdet finden, daß es der beste Hustensyrup ist, den Ihr je gebraucht habt — selbst gegen Keuchhusten. Ihr bemerkt, wie er zu wirken beginnt — heilt gewöhnlich den schlimmsten Husten in 24 Stunden. Er wirkt abführend, hat eine kräftigende Wirkung und schmeckt angenehm. Nehmt einen Teelöffel voll jede eine, zwei oder drei Stunden.

Er ist auch ein ausgezeichnetes Mittel gegen Keuchhusten, Bräune, Heiserkeit, Asthma, Brustschmerzen usw.

Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammensetzung von norwegischem weißem Tannenextrakt, reich an Guaiacol und all den heilenden Tannenelementen. Kein anderes Präparat hilft in dem Rezept.

Dieses Rezept zur Herstellung eines Hustenheilmittels mit Pinex und Zuckersyrup wird jetzt gebraucht und geschätzt in tausenden von Familien in den Ver. Staaten und Kanada. Der Plan wurde nachgeahmt, aber nie erfolgreich.

Eine Garantie vollster Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Tempel: Heute Nachmittag „Wiener Blut," heute Abend „Die Fledermaus."
College. — „Her Husband's Wife."
Auditorium. — „The Girl of My Dreams."
Garrick. — „Miß Princeß."
Grand Opera House. — „The Red Widow."
Columbia. — Burleskkomödie.
Colonial. — „Ben Hur."
Cort. — „Fine Feathers."
Princeß. — „Bought and Paid For."
Illinois. — „Taking Things Easy."
Chicago Opera House. — „The Siren."
Imperial. — „A Woman's Name."
Crown. — „The Gamblers."
Victoria. — „The Country Boy."
Nordseite Turnhalle. — Nachmittags-konzert von Ballmanns Orchester.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 35jähriger, arbeitswilliger Mann, kann anstreichen und tapezieren, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: Z. 405 Abendpost. sonmodi

Gesucht: College-Student würde gerne ein paar Stunden täglich arbeiten gegen Kost und Logis oder kleine Entschädigung. Adr.: W. 518 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender und Porter sucht stetige Stellung, beste Empfehlungen. Otto Hanse, 'Phone: Irving 426.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 23 Jahre alt, spricht auch englisch, möchte Abends und Sonntags Beschäftigung haben irgend welcher Art. O. Najacht, 2420 N. Halsted Str.

Gesucht: Erstklassige Graining- oder sonstige bessere Paint-Arbeiten. Bitte zu adressiren: Zuverlässig, 2021 N. Halsted Str. midoson

Gesucht: Guter Porter und Lunchkoch sucht Stellung. Adr.: W 517 Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Cakesbäcker sucht Stelle. Porazil, 5047 W. 29. Place.

Gesucht: Schriftsetzer, an Anzeigen und Formen gleich tüchtig, 31 Jahre alt, Mitglied der Union, sucht Stellung, wo eventuell Gelegenheit vorhanden ist, an der Linotype zu lernen. Offerten an Malmet, 264 12. Str., Milwaukee, Wis. sasomo

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder Janitorgehilfe. 1841 Otto Str. A. Schmidt.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

100 Mädchen verlangt— Rothschild & Company. Wir wünschen Mädchen von 16 bis 18 Jahren für Office- und verschiedene andere sehr gute Stellungen im Laden; Erfahrung nicht erforderlich; müssen Grammarschule durchgemacht haben und zu Hause wohnen; vorzügliche Gelegenheit für geweckte, ehrgeizige Mädchen, sich als gute Verkäuferinnen auszubilden; solchen, die tüchtig sind, wird rasches Emporkommen offerirt. Anmeldungen während des ganzen Tages entgegengenommen. Employment Office, 8. Floor. State Str., Jackson Boul. bis Van Buren 14nov*

Verlangt: Eine Anzahl Damen von netter Erscheinung, 25 bis 35 Jahre alt, leichte Packete mit Waaren zu hantiren; angenehme Inside-Arbeit; Erfahrung nicht nötig; solche die zu Hause wohnen bevorzugt. Müssen englisch lesen und verstehen. Nachzufragen: Employment Office, 14. Floor, 8 bis 11 Uhr Vormittags. Mandel Brothers, State und Madison Straße.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für leichte Fabrikarbeit. Beständige Arbeit. $4 im Anfang.— 20 Ost Randolph Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen, Strickerinnen und Finishers. Winchester Sweater Co., 422 S. Dearborn Str.

Verlangt: 10 Mädchen, an künstlichen Blumen zu arbeiten, erfahrene oder unerfahrene. 359 West Chicago Ave. 17nov1wX

Verlangt: Näherin. 173 W. Madison Str. sonmodi

Verlangt: Für Law-Office, ein Mädchen als Typist, $6.00. Friedlander, 54 W. Randolph Str.

Verlangt: Spul-Mädchen an Baumwollgarn. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Avenue. sasomo

Verlangt: Nähmaschinen-Mädchen, um Kappen zu nähen. Plotke Cap Co., 19 Nord Fifth Ave. saso

Verlangt: Operators an Waists und Kleider; stetige Arbeit und guter Lohn. O'Brien & Koehler, 166 W. Adams Str. fr—di

Verlangt: Mädchen zum Taschenmachen, Finishers und Knöpfe an Hosen zu nähen; höchster Lohn; stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., Bloomingdale Road und Lincoln Str. frsason

Verlangt: Mädchen, um Tickets an Kleider zu nähen; stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., Congreß und Franklin Str. frsason

Verlangt: Einige Mädchen, nicht unter 18 Jahren, müssen gut rechnen können; solche, die in Bäckerei Erfahrung haben, werden bevorzugt. Lohn zum Anfang $7.00 bis $8.50 die Woche. Candystore, 128 N. State Str. nv10—17

Verlangt: Frauen für Stückarbeit im Hause zu verrichten, stetige Arbeit und guter Lohn. 219 North Ave. 12nv1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 821 Montrose Blvd.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. $5 und gutes Heim. Muß englisch verstehen. 2956 Logan Blvd., 1. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. Referenzen. 5134 Greenwood Ave., 2. Flat. Phone Midway 1163.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4516 Calumet Ave. sonmodimido

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin bei Mann mit 4 Kindern. 2225 Washburne Ave., 1. Floor. sasomo

Germania Vermittlungs-Büro, 155 North Ave., Ecke Halsted Str., 1 Treppe hoch. Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Jetzt ist die beste Zeit, Stellung zu bekommen. sp18midoson*

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; $6.00 die Woche. 949 N. 42. Avenue, nahe Augusta Str. 11nov1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. 1512 Hood Ave., Nord Clark Str. Car. 11nv1wX

Verlangt: Köchin für Restaurant, von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachm. Keine Sonntagsarbeit. 823 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Lohn $5. 5002 Forrestville Ave., Flat 2.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin Erfahrung in Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen zwischen 10 und 2 Uhr Sonntag. 825 S. Kedzie Ave., Ecke Harvard Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 3 in Familie. 4945 Vincennes Ave. 16nov1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche; von $3 bis $4 die Woche; dampfgeheiztes Flat. Mrs. A. Cohen, 1329 S. Kedzie Ave. saso

Verlangt: Ein junges Mädchen von 16 bis 17 Jahren, oder eine ältere Frau, für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 2008 Fremont Straße, 1. Flat. frsason

Verlangt: Ein nettes tüchtiges zweites Mädchen; eins, das deutsch und englisch spricht, vorgezogen; Lohn $7. Vorzusprechen zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags und Abends in 455 Deming Place. 14nov1wX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Empfehlungen erforderlich; 4 in der Familie; Nurse wird gehalten. 1910 Vincennes Ave. Tel.: Oakland 4770. saso

Verlangt: Gutes, starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 5 in Familie; keine Wäsche; Empfehlungen. 614 Oakdale Ave. saso

Verlangt: Junges Mädchen bei leichter Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen und Abends nach Hause gehen. 1946 W. Division St. sason

Verlangt: Ein gutes erfahrenes Mädchen mit Empfehlungen, guter Lohn, kleine Familie. 5527 Michigan Ave., 1. Flat. dinv12—18

Verlangt: Aeltere deutsche Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 658 Ost 67. Str. frsov

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, die deutsch und englisch spricht, als Wirtschafterin für mittleren Haushalt bei alleinstehendem, älterem Manne; angenehme und dauernde Stellung. 1302 Wolcott Ave., St. Joseph, Michigan. saso

Verlangt: Kräftiges junges deutsches Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 6316 Wayne Ave., nahe Evanston Ave. Tel. Ravenswood 1968. sonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erfahrenes $7, frisch eingewandertes $5. Mrs. Helgenson, Empl. Bureau, 1200 Wells St.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 636 Grace Str. B. L. Boldenweck. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann. Nachzufragen im Store, 3301 W. 15. Str.

Zu vermieten: Mädchen findet gutes Heim bei deutschem Ehepaar. 1731 Larrabee Str., Flat 3.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau für Hausarbeit. Zu Hause schlafen wenn gewünscht. 1762 Wells Str., Flat 1.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, um im Haushalt mitzuhelfen; gutes Heim. 738 LaSalle Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, die ein gutes Heim wünscht, in Familie von zweien. 3818 Christiana Ave. nahe Elston Ave., Irving Park.

Verlangt: Starkes, deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2829 Linden Court, 2. Stock, nahe Diversey Blvd. 'Phone: Lake View 4443.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; kleines Apartment; guter Lohn. Anzufragen Sonntag. Smith, 326 South Ridgeland Ave., Oak Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Lohn $8. Referenzen. 3936 Pine Grove Ave., Flat 3. Tel. Graceland 7095. sonmo

Verlangt: Junges Mädchen von 18 Jahren, zur Mithilfe bei Hausarbeit; bringt Empfehlungen. 1522 W. 12. Str. sonmo

Verlangt: Frau als Haushälterin. Gutes Heim für die richtige Person. Kann Kinder haben. Muß englisch sprechen. Nachzufragen: 1449 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Tüchtiges protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Noyes, 2307 Park Place, Evanston. Phone 1406. 17,24nov

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Keine Sonntagsarbeit; eines das zu Hause schläft. Nachzufragen Sonntag. Herz, 3152 Vernon Ave., 3. Fl.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nv*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Gute Köchin und Bäckerin. 3168 Evanston Ave., nahe Belmont Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau wünscht Stelle als Köchin oder für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; spricht englisch. 1502 Clybourn Ave., Flat 3.

Gesucht: Alleinstehende, gute Geschäftsfrau, mittleren Alters, sucht Haushaltungsstelle oder im Store, bei alleinstehender Person bevorzugt. Adr.: W 501 Abendpost.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 451 Sigel Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit guter Erfahrung und Referenzen, sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Aminger, 1854 N. Halsted Str. Phone Lincoln 1619.

Gesucht: Deutsche Frau, 40 Jahre, mit Kind, 10 Jahre, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder bei alleinstehendem Herrn. Adr.: Z. 400 Abendpost.

Gesucht: Krankenwärterin sucht Wöchnerinnen aufzuwarten, $9 die Woche, etwas Hausarbeit. Bitte schreibt oder sprecht vor. 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Mrs. Dingler. saso

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung als Lunchköchin im Saloon. K. Kuhn, 1910 Fisk Str., hinten, oben. sason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Privathaus; kann auch kochen. Bitte vorzusprechen 818 W. North Ave., Flat 2. sason

Gesucht: Näh- und Flickarbeiten ins Haus zu nehmen. 700 Dewey Place, 3. Flat. saso

Gesucht: Alleinstehende Frau, 38 Jahre, sucht Beschäftigung in Hotel oder Restaurantküche oder sonst welche Arbeit. Adr.: Z. 414, Abendpost. sasomo

Gesucht: Selbständige Dinner- und Lunchköchin sucht Stelle. 1955 Clybourn Ave. Tel.: Lincoln 1878. 12no1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahle 6% Zinsen, aber keine Kommission für ein Darlehen von $2000. Sicherheit erste Mortgage an neuem Brickgebäude und großer Lot. Gute Lage. Adr.: Z. 404 Abendpost. sodimido

Wollen Sie Geld sicher anlegen. Konsultirt N. Friedlander, 54 W. Randolph Str. Etabl. 1898. 29ok,didoson*

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8okdisaso*

Habe $500 bis $4000 auf bebautes und unbebautes Grundeigentum zu verleihen; Nordseite vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. 23okt,X*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Constructing Co., 25 N. Dearborn Str. 17dz*X

Erste 6% Hypotheken auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. sp18*X

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 2422 N. Avers Avenue. 25ap*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz,X*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. 3jul,X*

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Str. 26feoX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14okt,X*

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai,X*

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10jan,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand erfahren wollen, erhalten Konsultation nebst Blut- und Urin-Untersuchung kostenfrei bis zum 1. Dezember. Deutsches Heil-Institut, 2014 Osgood Str., 2. Flat. 12nv1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23il,X*

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures! Store Fixtures! Wenn Ihr Store-Fixtures für irgend ein bestehendes Geschäft benötigt, wird es von Vortheil für Euch sein, bei mir vorzusprechen, da ich um 40 Prozent billiger verkaufe, als irgend ein anderes Geschäft dieser Art in Chicago.
—J. Mansbach—
828 S. Halsted Str. Tel.: Monroe 1269.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jul,X*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mehrere Koch- und Heizöfen, wegen Dampfeinrichtung, ebenso 2 Furnaces billig zu verkaufen. 738 LaSalle Avenue.

$6 kaufen neues emaillirtes, zerlegbares Kinderbett mit Matratze, Stuhl, Cart. 25 N. Ann Str., nahe Madison Str.

Prachtvoller Küchenofen, 3 Monate gebraucht, und Möbel. Muß sehr billig verschleudert werden. 2023 Dayton Str., hinten, unten. somo

Zu verkaufen: Ein Eßtisch und Sideboard, wegen Abreise, billig. 6022 Ingleside Ave., 2. Flat, Nahe Midway, Südseite. sason

Zu verkaufen: Prachtvolle Wilton Velvet Teppiche, etwas über ein Jahr in Gebrauch und in sehr gutem Zustande. Nachzufragen: Housekeeper, Hotel Sherman, Nordwestecke Randolph und Clark Str. 16nov1wX

Zu verkaufen: Einrichtung von 2 Zimmern u. Küche, vollständig. 1900 Larrabee Str., oben, Front. sason

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8no,X1mo

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hohner's dreireihige Handharmonika. Im Museum, 526 Süd State Str.

Will mein elegantes Player Piano sehr billig verkaufen, wenn vor Samstag genommen. Kommt heute oder Abends nach 2478 Orchard Str.

Verkaufe elegantes Upright Piano, schönes Parlor-Set, Rug, Bilder, großes, schönes Messingbett, sehr billig. 2023 Dayton Str., unten. sonmo

$45 — muß verkaufen, mein Mahagoni Piano, verlasse die Stadt. Bilek, 1363 Cleveland Ave. saso

Zu verkaufen: Spottbillig, herrliches $600 dunkles Eichenholz-Piano, einige Monate gebraucht. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. sason

Zu verkaufen: $95 für feines Piano, Bench und Scarf. 4334 N. Robey Str. nov16,17,19—24

Zu verkaufen: Billig, prachtvolles Upright Piano, wie neu. Brunsman, 2048 Mohawk Str. nov16,17,19—24

Zu verkaufen: Neues Mahagony Piano, kostete $425 vor einem Jahre zurück. Beste Offerte, brauche Geld. 1912 Otto Str., nahe N. Robey Str., 1. Flat. nov16,17,19—24

Neues 88 Noten hochfeines Player Piano $275, sehr leichte Abzahlungen; größter Wert in Chicago. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Avenue. 16nv*X

$20 Storagegebühren kaufen gutes Piano für Anfänger. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 16novX*

Muß verkaufen heute oder morgen schönes neues $400 Mahagoni Piano, Standard Fabrikat; verlasse die Stadt; sehr billig. 1547 South Sawyer Ave., nahe Kedzie und Ogden. do—son

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 14novX*

$75 kauft mein feines Upright, kostete $425; in Storage. 705 North Ave., nahe Halsted Str. 27febX*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik in's Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. Miete $3.00 per Monat. 20fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Papagei und Käfig. Nachzufragen Montag. 1603 West Chicago Ave., im Store.

Zu verkaufen: Kleine Pudelhündchen, $7 und $8. 2875 Evanston Ave. nahe Diversey.

Zu verkaufen: Zwei Great Dane Puppies; $10. John Diefenbach, 2453 Cottage Grove Ave. Tel. Calumet 5171.

Zu verkaufen: Topwagen. 1056 N. Lincoln Straße.

Verkaufe echten Scotch Collie Puppy, 9 Wochen alt, spottbillig. 2140 Cleveland Ave., 1. Flat. Nachzufragen Sonntag und Montag.

Zu verkaufen: Pferd, 2 Wagen, Ledertop-Buggy und Geschirr, wegen Unfalls. 7006 Emerald Ave. aso

Pferd, Geschirr und Buggy, $55; Expreßwagen $8. Nachzufragen Sonntag, Nord 71. Ave., nahe Waveland Ave. saso

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 4spX*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jun,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle eingewanderten Damen u. Herren, welche wünschen an den jetzt beginnenden Zirkeln im Englischen teilzunehmen, sollten sich sofort anmelden; 3 Monate $5.—Sprechen, Schreiben, Lesen, Engineer-Lizens etc. Stellungen frei durch G.-A.-B.-Union. Illinois-Gebäude, 715 North Ave. nahe Halsted Str. Stets geöffn., auch Sonnt.

Wünsche Unterricht in Banjo. Max Salut, 1027 LaSalle Ave. somo

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht. W. Maehrlein, 1358 N. Lincoln Str. nahe Milwaukee Avenue.

Engl. Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 2nov,sasonmi,1m

Trombone-, Kornet-, Klarinet-Unterricht erteilt Paul Anke, 1949 Berwyn Ave. —12dzX

Bürgerrecht und Landessprache!!! — Beides leicht erlangbar durch Meisterschaftssystem (Selbstunterricht — in 3 Monaten fließend Englisch) und Kallmeyer's Buch „Wie werde ich Bürger?" — Verlangt Gratisprospekte.— Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York. 14nv1mX

Schmidt Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abd., Privatstunden täglich. 1327 N. Clark Str. 26ok1mX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Ein Scotch Collie. Abzuholen 4758 N. Clark Str. sason

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Mädchen, 32 Jahre alt, alleinstehend, auf Farm erzogen, 10 Jahre in einer dienenden Stellung, sehnt sich nach eigenem Heim. Adr.: Anna, 1254 Dearborn Ave.

Heiratsgesuch: Deutscher, 37 Jahre alt, mit gutem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines ehrbaren Mädchens oder Wittwe ohne Kinder im Alter von 30 Jahren, zwecks Heirat zu machen. Agenten verbeten. Diskretion zugesichert. Offerten erbeten unter P. M. X., 7118 South Chicago Avenue.

Heiratsgesuch: Deutsch-lutherische Wittwe, Anfangs der 60er Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn mit gutem Karakter, zwecks Heirat. Agenten verbeten. Briefe zu richten an Adr.: W 500 Abendpost.

Heiratsgesuch: Eine junge Dame von gutem Karakter, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn von 35 bis 40 Jahren, zwecks Heirat. Englische Antworten bevorzugt. Adr.: Z 428 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein noch rüstiger, in guten Verhältnissen stehender deutscher Geschäftsmann sucht bekannt zu werden mit einer Wittwe nahe der 50er Jahre, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende wollen ihre Offerte unter Adr.: Z 409 Abendpost einschicken.

Heiratsgesuch: Intelligente, ansehnliche Wittwe von friedliebendem Karakter und ohne Anhang, wünscht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines gutsituirten, gebildeten Herrn zwischen 40 und 60 Jahren. Adr.: N 342 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, 52 Jahre alt, ohne Anhang, mit eigenem Heim und kleinem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes zwischen 50—60 Jahren und mindestens $2000 Baargeld, zwecks Heirat. Adr.: G 950 Abendpost.

Heiratsgesuch. Ein junger Mann, 27 Jahre alt, jüdisch, mittelgroß, von angenehmer Erscheinung, mit gutem Handwerk, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr.: W. 514 Abendpost.

Heiratsgesuch. Hochgebildeter Herr, 30, Ingenieur, ohne passende Gelegenheit, Damen kennen zu lernen, wünscht die Bekanntschaft eines verständigen Mädchens oder die Tochter eines Geschäftsmannes zwecks Heirat. Möchte Gelegenheit finden, seine technischen Kenntnisse zu verwenden. Strengste Diskretion zugesichert. — Adr.: N. 334 Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 2146 Burling Str., nahe Webster Ave., 5 große, helle, freundliche Zimmer mit Bad. somo

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad und Gas, $14. 2826 Warsaw Avenue.

Zu vermieten: 5 Zimmer, 1. Floor Flat, neu renovirt, billig. 5216 S. Carpenter Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad, oberer Stock eines zweistöckigen Brickhauses. Gas und elektrisches Licht. $22 per Monat. 3627 N. Paulina Str.

Zu vermieten: 2 oder 3 Zimmer mit Bad, nahe der Stadt. 706 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 4 schöne Frontzimmer. Ecke Hoyne Ave. und Churchill Str.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, moderne Trimmings, gute Fahrgelegenheit für Car und Train. $15. 3040 Belmont Ave., nahe Humboldt Str.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer mit Bad, $17. 1276 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Gas, 2. Flat, Hinterhaus, $8, an Erwachsene. 2236 Coblentz Straße. midoson

Zu vermieten: Sechs Zimmer Flat. 2246 Lincoln Ave. saso

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, $18. 3139 Southport Ave. sason

Zu vermieten: Flat von 5 Zimmern und Badezimmer, modern; Miete $18. 1419 Roscoe Str. nahe Southport Ave. sason

Zu vermieten: 6 Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, Badezimmer, Front und Brickporch, elektrisches Licht und Gas, $37.50. 6732 Prairie Avenue. sason

Zu vermieten: 4 schöne Zimmer. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. sason

Zu vermieten: 4 Zimmer und Bad, $15. 1363 Cleveland Ave. 13novX*

Zu vermieten: Helle Wohnung, sechs Zimmer und Bad, an reinliche Leute, $20 den Monat. Kaufmann, 3464 Nord Clark Str. 21okX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Boarders haben gutes Essen, warmes Zimmer. 3319 N. Marshfield Ave.

Zu vermieten: Billig, saubere dampfgeheizte Zimmer für Herren. 2133 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Prachtvolles Frontzimmer mit laufendem Wasser, passend für 2 Herren oder Ehepaar, Dampfheizung, Gehdistanz. 'Phone: North 5344.

Vermiete warmes Frontzimmer mit 2 Betten, Kost auf Wunsch. 2020 Orchard Str., nahe Center Str.

Wittwe vermietet möblirtes Zimmer mit Ofen. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus, Eingang von Alley.

Zu vermieten: Ein geheiztes Frontzimmer für einen Herrn. 941 Wells Str., Top Floor.

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer. Alle Bequemlichkeiten. 1818 Larrabee Str.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Bad, bei alleinstehender Frau. 2051 Orchard Str., nahe Center Str.

Zu vermieten: Helles Zimmer mit Bad, $1.50, Privatfamilie, als alleiniger Roomer, Board, wenn gewünscht. 846 Center Str., 3. Flat, hinten.

Zu vermieten: Zimmer für einen Herrn, ohne Kost, $1.25, mit Kost $5. 323 W. Goethe Str.

Zu vermieten: Großes, warmes Frontzimmer für 1 oder 2 Personen. 1511 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Front-Parlor mit großem, geheiztem Schlafzimmer, mit Badezimmer, bei deutscher kinderloser Familie. $2.50. 2141 N. Halsted Str., nahe Webster Ave. Parterre Floor. Froehlich.

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer, mit Dampfheizung, preiswert. 463 St. James Place. saso

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, teils mit Board, bei deutscher Frau. 1741 W. Superior Straße. saso

Anständige Herren in Board verlangt; Bad. 1459 Sedgwick Str., oben. sason

Reines möblirtes Zimmer für Damen, $3.50 den Monat. 423 Beethoven Place, 2. Floor. saso

Zu vermieten: Zimmer mit Board, $5 per Woche. 1631 N. Halsted Str. saso

Deutsche Wittwe wünscht Boarders. 5212 S. Loomis Str., Flat 2. saso

Zu vermieten: Möblirtes, warmes Zimmer, Bad, Furnaceheizung, $1.50, nahe Hochbahn. 2116 Fremont Straße. saso

Roomer verlangt, Privatfamilie. 1330 W. 13. Straße. Gerlach. frsaso

Boarders verlangt. 1647 N. Halsted Str. sasomo

Zu vermieten: Zimmer, $1.25 wöchentlich. 643 Division Str., zwischen Wells und Halsted Straße. mi—son

Zu vermieten: Schöne möblirte Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, nahe Hochbahnstation. 2124 Fremont Str. mi—son

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit oder ohne Board, auf der Südwestseite. Adr.: W. 504 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseiteoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee Str. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 18sepX*

Arnold Ehrlich, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen besorgt. — Zimmer 58, 54 W. Randolph, Ecke Dearborn. — Phone Central 2813. Abends: 2410 Southport, Ecke Fullerton Aves. Phone Diversey 8055 dofndi

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dez*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fep,X*

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. ok4,frsondi,3m

Hausbesitzer: Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. sp18*X

O. F. A. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, First National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen usw. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spiver.
Standard Credit Company (früher A. French & Co.), Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison. Tel.: Randolph 3015. 27mai,X*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5403 Central.
Mutual Security Co., 142 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1feb,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Retail-Grocery und Market, gutes, gangbares Geschäft; Eigentümer fabrizirt große Auswahl von Büchsenwaaren-Produkte am Platze, die riesige Profite abwerfen. Haben feine Anlage mit Einrichtung in Verbindung mit Store. Uebertragen dem Käufer die Gebrauchsrechte ihrer Rezepte. Wenn Ihr Lust dazu habt, kommt sofort. Anzufragen: Samuel Petersen, Zimmer 1431 Unity Bldg., 127 N. Dearborn Straße, Chicago. saso

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtete Druckerei an guter Geschäftsstraße, zu 25c am Dollar; leichte Abzahlung, wenn gewünscht. Wm. Rauen, 227 North Ave. Tel. Lincoln 5140.

Zu verkaufen: Roominghaus, 10 Zimmer, Lot, Haus und Möbel, nahe Lincoln Park. Gutes Einkommen. Abzahlung. Bargain! Hartholz-Fußböden. Näheres zu erfragen: 2133 Sedgwick Straße.

Saloon! Beste Baarofferte bekommt diese Woche elegante Nordseite Ecke, nahe Hochbahnstation; Lizens und Miete bezahlt. 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe.

Zu verkaufen: Gute Branch-Bäckerei, sehr guter Platz. 2013 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zehn-Zimmer Roominghaus, und schöner Delikatessen-Store; Dampfheizung; sofort. 2256 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Billig, ein sehr guter kleiner Shop, der gute Geschäfte macht, Fancy Goods, Notions und Stamping Geschäft. Verkaufsgrund: Muß die Stadt verlassen; in einer der besten Lagen der Nordseite. Adr.: Z 421 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen, Nordseite, Preis $400, wert $700, wegen Krankheit. Adr.: W 516 Abendpost.

Grocery und Market, 16 Meilen von Chicago (Fabrikstadt), $4500 Umsatz letztes Jahr. Gute Gelegenheit für einen tüchtigen Geschäftsmann, ganz besonders wenn slavisch sprechend. $3000 erforderlich. Adr.: Z. 403 Abendpost.

12 Zimmer Haus, elektrisches Licht, Dampfheizung, Tile-Badezimmer, alles modern, ½ Block vom Lincoln Park; Miete $60 per Monat; Einnahmen von 8 Zimmern $125. Preis $800; lange Leafe. A. A. Himes, 432 Arlington Pl. Phone Lincoln 2946. sonmi

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, 3 Jahre Lease, Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. 6301 N. Clark Str. saso

Zu verkaufen: Verschleudere 5c und 10c Store, gute Lage. 2352 Milwaukee Ave. saso

Verkaufe Schneiderei mit Cleaning u. Dyeing, billig. Nachzufragen: 1913 Larrabee Str., 2. Floor, hinten. doson

Gute Kaufgelegenheit für Delikatessen-Store. 323 Lake Str., Ecke 4. Ave., Maywood, Ill. Nachzufragen oben. didoson

Zu verkaufen: Roominghaus, alles besetzt, — $100 Anzahlung, Rest auf Zeit. 854 West Madison Str. mifrson

Zu verkaufen: Grocery und Market in guter Gegend. Tausche auch für eine Lot. 4811 Armitage Avenue. saso

Saloon und Likör-Store zu verkaufen; gute Lage der Nordseite, unabhängig von Brauerei. Adr.: Z 419 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Bäckerei. 1323 W. 31. Straße. sasomo

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber sehr billig, irgendeine Zeit offen zum Ansehen. Ecke von Archer und California Ave. saso

Butchers! Falls Ihr einen guten Cash Meat Market kaufen wollt, gebe ich Euch Gelegenheit, etliche Tage im Geschäft zu sein; überzeugt Euch. Leo Pia, 1234 N. Hoyne Ave. frsason

Bäckerei und Delikatessengeschäft zu verkaufen. Guter Platz für richtigen Mann. Verkaufsgrund: Eigentümer kein Bäcker. Billig. Großartige Gelegenheit. 3159 Forest Ave. dofrsason

Verkaufe: Besten Nordseite Saloon, mit 20 Cents Busineß Lunch für 100 täglich. Miete $100 mit schönem, 6 Zimmer Flat. Eigene Fixtures und Lizens. Echte Goldgrube. Lange, 704 Dearborn Ave. 13nov1wX

Roominghaus, 32 Zimmer, nur $600, wert $1200; wegen Krankheit; billige Miete; großes Einkommen; alles besetzt. Kommt schnell, furchtbar billig; beste Lage. Lange, 704 Dearborn Av. 13nov1wX

Verkaufe Grocery und Market, gutes Geschäft. Gute Cash-Kundschaft. 467 W. 31. Str. 12nov1wX

Zu verkaufen: Billig, gute Store-Bäckerei; Nordseite. Adr.: H 215 Abendpost. 11nov1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für ein neues Patent, leicht und billig herzustellen, $1000 bis $1500 erforderlich. Keine Agenten. Adr.: Z 423 Abendpost. sason

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Paperhanging, Painting, erstklassige Arbeit, billigst. Bitz, 1618 Division Str. Phone Monroe 4015. somodi

Wittwe besorgt waschen und flicken von Männerwäsche. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus.

Stottering will und kann bei meiner neuen Art vollständig in kurzer Zeit kurirt und gutes Sprechen hergestellt werden. Adr.: N. 309, Abendpost.

Die schönsten und billigsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 17nov,sondido1mo

Zu verkaufen: In Chas. Wetterling & Sons Fleischerladen, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., frisch geschnittenes Gänsefleisch, frisches Gänsefett, Gänseleber und -Keule, sowie Trüffel-, Gänse-, Sardellen- und Braunschweiger Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Frankfurter Knackwurst; stets das beste Fleisch und Geflügel zu niedrigsten Preisen. Telephon Lake View 4052.

Wollen Sie Millionen verdienen? Dann kaufen Sie den Kontrakt zum Allein-Vertrieb für einen sensationellen Gegenstand in den Vereinigten Staaten, welcher in allen Ländern patentirt ist. Millionen jährlich abwerfend, ist kontraktlich zu vergeben. Ernstliche Reflektanten, die über einige tausend Dollars verfügen, wollen sich melden. Adr. Z 422, Abendpost. frsason

Puppen-Hospital, 1653 N. California Ave., nahe North Ave. 28ag,mifrsonn*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sep,frsondi,*

N. Friedlander's Collection Agency, etablirt 1898. 54 W. Randolph Str. 29ok,didoson*

Wollen Sie Grundeigentum oder Geschäfte kaufen oder verkaufen? Kommt zu N. Friedlander, 54 W. Randolph Str. Immer allerlei Geschäftsgelegenheiten an Hand. 29ok,didoson*

Ariston-Salbe heilt offene Schenkel, alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Str. 20okt,sonmi,10w

$50 Belohnung für eine Hautkrankheit, welche Colliver's Good Salve nicht heilt. Gar. für Geschwüre, Brand-, Schnittwunden, Ausschläge, Eczema, Piles, Itch, aufgesprungene Hände, Lippen, Fieberwunden, Hühneraugen, Tierwunden. 25c, 50c, $1. Alle Apotheken. 27ok4son

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 16nv1wX

Bei Born, dem Real Estate Mann, 1955 Addison Str., Telephon Graceland 941, findet Ihr stets auserwähltes Grundeigentum zu reellen Preisen. Nichts aufgedrungen. Ehrliche Behandlung, etc. 2okmisaso*

Näharbeiten aller Art, Shirt Waists und Kleider, Jacken, Umänderungen ausgeführt. 1016 N. Ridgeway Ave., nahe Augusta Str. 15nov,1mX

Pianostimmen $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gilot, 2942 Lincoln Ave. 10nb,sondido1m

John Ziel, 2522 Cornelia Str., Konzertinaspieler; Musik für Hochzeiten, Parties usw. 10nv*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705. a12dibosason

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Guttau, 3249 Lincoln Ave. 4okt,X*

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite

Zu verkaufen: $3500, schuldenfreie schöne 6 Zimmer Cottage, Bad, Gas, Dampfheizung, 30 Fuß Lot, nahe Perry und Grace Str., nur $1500 Anzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen oder tausche für Nordseite zwei 6 Zimmer Flatgebäude. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. modernes Frame, 6 Zimmer Flats, nahe Addison und Robey Str., nur $4000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2stöck. modernes Brick, 5 Zimmer Flats, nahe Seminary u. Webster Ave. Nur $4350. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 1821 Roscoe Str., 2½stöck. Frame, 4 Zimmer Flats, Miete $29. Nur $2500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2120 Roscoe Str., Ecke Hamilton, 2-stöck. modernes Brick und Frame, 6-Zimmer Flats, Lot 72×125, gute Geschäftsecke. Nur $7500. — Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen oder vermieten: Feine 6-Zimmer Frame-Cottage auf Steinbasement, 5340 Bowmanville Ave. nahe Lincoln. 104 Fuß Front; Preis. $3000.
A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str.

Zu verkaufen: Billig, schöne freundliche Cottage, Barry Ave., nahe Evanston Ave. Bedingungen nach Uebereinkunft. Keine Agenten. 2478 Orchard Str.

Zu verkaufen: Prachtvolle, 5 Zimmer Cottage, Bad, Gas, Brickbasement, nahe Western Ave. und Irving Park Blvd. Cars, Preis $2100, nur $200 Baar und Rest auf leichte Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

$500 Baar kaufen moderne 6-Zimmer Cottage, Heißwasserheizung; beste Fahrgelegenheit, Ravenswood; Rest wie Miete. Adr.: Z 412 Abdpost. sason

Zu verkaufen: Moderne zweistöckige Brickhäuser, auf leichte Abzahlung, 30 Fuß Lotten; nur $900. Berteau und Lincoln Ave. 16nv1wX

Zu verkaufen: Ein gutes 3-Flat und Basement Brickgebäude, mit 2-Flat Frame hinten, an Sheffield Ave. nahe Center Str. Preis nur $6900. Meyer Bros., 154 West Randolph Str. sason

Zu verkaufen: Sterbefalls halber, gute Geschäftsecke, Südwestecke Roscoe und Leavitt Str., 1 Store, 3 Wohnungen und Stallgebäude.

Feine Cottage, 2—4 Zimmer Wohnungen an N. Oakley Ave., nahe Clybourn Ave., $2500.

25 und 30 Fuß Lotten an Carmen Ave., halber Block westlich von Lincoln Ave, $625.

Geschäfts-Lotten in der besten Lage von Lincoln Ave. gelegen, 2 Blocks südlich von Irving Park Blvd., $100 per Frontfuß — ebenfalls Südostecke Lincoln Ave. und Berenice Str., 82 bei 132 Fuß, $10,000. — Südwestecke an denselben Straßen, 32 bei 125 Fuß, $5000.
Näheres zu erfragen bei
August Peters, 3807 Lincoln Ave. saso

Bin gezwungen zu verkaufen: 3stöck. und Basement Brick Cottage hinten, auf Nordseite, Miete $624 das Jahr, Bargain, $5600. Untersucht dieses. Bedingungen können arrangirt werden. — Adr.: G. 945, Abendpost. sasomo

Zu verkaufen: Neues modernes 2 Flat Haus an Eddy Str. und Cornelia Ave., zwischen Herndon und Racine Ave., 6 und 6 Zimmer. Sehr gute Carberbindung, Eigentümer Nachmittags am Platze, M. H. Serum, Baumeister u. Eigentümer, 1217 Eddy Str. 26oksaso1mt

Wir kaufen Bargains in Nordseite-Grundeigentum gegen Baar. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer Nr. 2. 8ok,disason*

Zu kaufen gesucht: Preiswerte 2- und 3-stöck. Brick- und Frame-Häuser in guten Straßen der Nordseite, für Baar und Tausch. mifrson —Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave.—

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800. $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigentümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26spson*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $15,000 schuldenfreies, großes 3-stöck. Brick Store Property, großer Store und Wohnzimmer auf dem 1. Floor, 2 große Flats darüber. Lot 50 bei 125 Fuß, passend für irgendein Geschäft. An Belmont Ave., im besten Teile vom Lincoln Ave. Distrikt. Leichte Zahlungen oder tausche für größeres Nordseite Geschäfts- oder Flat-Property, im Werte bis zu $25,000. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: $5200, hübsches, großes 2 Flat Brickgebäude, Bad, Gas, an Wellington Str., nahe Lincoln Ave. Cars, nur $1000 Baar Rest auf Abzahlung. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Eine $40,000 feine Lincoln Ave. Transfer-Ecke, großes 3-stöck. Gebäude, Stores und Flats, passend für Offices, nur $10,000 Baar, Rest auf lange Zeit, oder tausche für Nordseite verbessertes Grundeigentum im Werte bis zu $15,0000. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 4 Zimmer Cottage, Gas, Furnace, Bad, heißes Wasser, großer Stall. 4415 Grenshaw Str.

Zu vertauschen: Feine unbebaute Südostecke von Oakley Blvd. und Division Str., 47 bei 123, $4500, schuldenfrei, wünsche Nord- oder Nordwestseite verbessertes Store Property, passend für Grocery. Kann ungefähr $10,000 in Baar hinzufügen oder übernehme: John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Zu vertauschen für unbebaute Lot, 3-Flatgebäude nahe 40. und Chicago Ave.; Miete $38 monatlich; Preis $3800. L. E. Vognild & Co., 2749 Division Str. sason

Zu verkaufen: Billig, die Hälfte baar, Rest monatlich, Brick-Cottage, Gas, Bad, 3648 Le Moyne Str. Näheres bei J. N. Brittenham, 11331 Avon Ave., Morgan Park, Ill. sason

Eigentümer ist gezwungen, sein schönes neues Haus billig zu verkaufen, mit 5 Lotten 125 bei 125, an North 68. Court, nahe Addison Str., Preis nur $2200, $700 Baar, das andere, Geld in 4 Jahren. Bitte nachzufragen 6815 Irving Park Boulevard oder W. F. Kaiser & Co., 105 W. Monroe Str. saso

Zu verkaufen: 5 Zimmer Haus, fast neu, zu einem Bargain vom Eigentümer. 3501 School Str., nahe Kimball Ave. saso

Zu verkaufen: Austin, neues best gebautes 2 6 Zimmer Brick-Flatgebäude, zwei Heißwasser-Anlagen; breite Lot; Asphaltstraße, nahe Hoch- und Straßenbahn, $7500. 5836 Cedar Str. nb10,16,17

$300 Anzahlung, $25 per Monat, kaufen losige 6 Zimmer Brick Cottage, neue dekorirt, Furnace, Laundry, mit Glas eingeschlossene Porch, 2½ Blocks von Hochbahnstation. Eigentümer, 1736 N. Central Park Ave., Phone Belmont 7146. —19nb,sasodido

Zwei Lotten an Springfield Ave. zum Verkauf, nahe lutherischer Kirche und Schule. Baue nach Eurem Belieben. Adr.: G 949 Abendpost. 15nb1wX

—Ein großer Bargain!—
$1750 kaufen Cottage am Logan Square, $1750. Sechs sehr schöne Zimmer; gute Nachbarschaft. 2936 North Richmond Straße.
Nachzufragen täglich: 2 bis 6; ganzen Sonntag.
—Ein großer Bargain!— 15nov,X*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Furnaceheizung, 37½ Fuß Lot, Preis $2500. Bargain. E. A. Washburn, Elston und Hamlin Ave. frsaso

Zu verkaufen: 4 Zimmer Zwei-Flat Gebäude, Preis $4200; ein Flat vermietet; Miete bezahlt das Eigentum.
E. A. Washburn, Elston und Hamlin Ave. frsason

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Cottage — modern, auf 2 Lotten. 1809 N. 42. Ave. mi—son

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer Residenz. $200 Baar, Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen, breite Lots, feine Fahrgelegenheit, nur 7 Meilen vom Loopdistrikt. Täglich offen zur Besichtigung. W. J. & E. B. Moore, 3233 Irving Park Blvd., oder Elston Ave. und N. Sawyer Avenue. 12novX*

Westseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus, Pressed Brick Front, 6 und 6 Zimmer, heißes Wasserheizung, alle modernen Einrichtungen, — Lot 30 bei 125, in deutscher Nachbarschaft. — 4243 21. Place, ein Block von „L" Station.— Kommt und besehet es. E. Eggert, Contractor, 1930 S. Avers Ave. sason

Zu verkaufen: Eck-Grundeigentum an der Westseite, 2 Blocks von Chicago und Ashland Ave., 2 Gebäude, Steinfundament; Miete $900. Adr.: G 947 Abendpost. 29ok*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: ½ Acker Land in der Gegend von Gage Park, 2 Blocks von Schule. Nachzufragen 5628 Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Bargain! Schönes zweistöckiges Brickhaus, Store, mit 6 Zimmern unten, 7 Zimmer oben, Heißwasserheizung, Laundry; großer Stall; billig, wenn sofort genommen. 1947 West 35. Straße. nb8,10,15,17

Südseite.

Zu verkaufen: Seht unsere reizenden Cottages, soeben fertig gestellt, an Campbell Ave., einige schön ausgelegte Straßen nahe Gage Park; prachtvoll Finished; durchaus hochmodern in jeder Beziehung; Preis $2975; leichte Abzahlung. Nehmt Western Ave. Car bis 59. Str. und geht 2 Blocks westlich. Agent ist Sonntag den ganzen Tag am Ort und Stelle.
Jay DeKoker & Co., 6258 S. Western Ave. Phone: Englewood 8404. saso

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Südseite.

Neue Brick- und Steinhäuser
Größte Bargains in Chicago

Seht diese hübschen neuen Brickhäuser an Yale Ave., wenn Ihr je daran denkt Euch ein eigenes Heim zu sichern. Es sind wirklich die besten Bargains in Chicago, ohne Ausnahme, alles was wir verlangen ist, daß angehende Käufer dieselben ansehen und für sich selbst urteilen. Pressed Brick Front, Stein Trim, feine Zimmer, Sideboards, verbesserte heiße Luftheizung, Kombination Fixtures, Rouleaux, große Closets, Lots 35 Fuß, gepflasterte Straße und alle anderen Verbesserungen. Preis nur $4500 für Gebäude, für welche andere $5500 verlangen würden. Alle Verbesserungen bezahlt. Keine Specials.
Abzahlung nach Belieben an vertrauenswerte Personen
Seht dieselben heute an und bringt irgend einen Freund mit, der Erfahrung hat im Baufach und Euch sagen kann, was dieselben wert sind.
Office: Ecke Harvard Ave. und 79. Str.
Offen jeden Tag in der Woche.
Fred'k H. Bartlett & Co.
(Eigentümer) 59—69 W. Washington Str. sason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus nahe Garfield Blvd. $250 Baar, Rest Abzahlung.— W. Krueger, 1948 W. 59. Str., nahe Robey Str.

Vorstädte.

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ill. 29mzson*

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3fpson*

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner-Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Car, steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25agson*

Verkaufe in Winnetka 6 Zimmer Haus, modern, mit 100x115 Fuß Lot, Ziersträucher, Obst- und Schattenbäume: muß verkaufen, darum sehr billig. Nachzufragen: J. F. Eckart, 596 Locust Str., Winnetka, Ill. sasomi

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125 bei 130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur 3 Block von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Zu verkaufen: Für einen Schleuderpreis, ein 3stöckiges neues Brickgebäude, bestehend aus einem 5 und zwei 6 Zimmer Flats, mit Badezimmer, heißem und kaltem Wasser, Hartholz-Floor. Preis $5750. In Oak Park. An Straßenbahn und Hochbahn gelegen.
Chas. Schlote & Co., 602 North Ave. sasomofrsason

Farmländereien.

An Solche, die sich für Florida interessiren!

Nachdem ich in Florida beinahe sechzehn Jahre gewohnt habe, habe ich eine Gegend gefunden, die mir besser als irgend eine andere gefällt, und ich habe Vorbereitungen getroffen, daselbst 200 Acker des besten Landes zu kaufen, das ich je gesehen. Ich glaube, es ist das beste Land im ganzen Staate. Ich kann meine Geldanlage nicht allein bewältigen und muß meinen Bargain mit einigen anderen teilen. Ich beabsichtige Anfangs nächsten Monats nach dem Süden zurückzukehren und es würde mich freuen, wenn ein paar Leute sich meiner Gesellschaft anschließen würden. Ich bin schon öfters hin und zurück gereist und weiß Bescheid. Kann Euch bei der Fahrt Geld sparen. Schreibt oder sprecht Abends vor.
Frank Knoff, 1325 North Robey Str., Chicago.

Verlangt: Arbeiter und Handwerker jeder Art in der neuen deutschen Kolonie „Era Nueva". Guter Lohn, keine Arbeitslosigkeit, Not und Elend. Kein Winter, jährlich zwei Ernten. Bedingungen: Guter Ruf, arbeitswillig. Für $300 erhalten Sie 30 Acres Land und eine Baulot in der Stadt, dann sind Sie Kolonist und werden sofort angestellt auf 5 oder 10 Jahre. Arbeiter erhalten nicht unter $70, Handwerker nicht unter $100 den Monat bei freier Station. Gesundes Klima, freie ärztliche Behandlung. Schreiben Sie an Pastor Schade, „Era Nueva", Bocas del Toro, Republic de Panama.

Zu verkaufen: 12 Acres Truckgartenland am Irving Park Blvd. und Desplaines River. Kleine Anzahlung. Ohlhaber, 1519 Park Straße. 17nbsonmisa*

40 Acker Farm in der deutschen Kolonie Eleberta, Ala., sehr billig zu verkaufen. Nachzufragen 325 Schiller Str.

Zu verkaufen: Auf Kredit, viele vollst. Farmen. N. Dalessandro, 711 Transportation Bldg. 27ok,4son

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago einträgliches Property: Gute 160 Acres Farm, mit Gebäuden, Stock und Gerätschaften; 100 Acres bebaut. Adressirt: H. Geske, Hankok, Wisconsin, R. R. Nr. 2. 16nb1wX

Landsleute kommt nach einer gesunden, warmen Gegend, wo Ihr noch gute Farmen billig kaufen könnt. Ich bin kein Landagent, bin selbst Farmer hier und gebe Euch aufrichtige, wahrheitsgetreue Auskunft, um mehr deutsche Nachbaren zu bekommen.
A. Schluetter, Mountain Home, Ark. sasodi

—80 Acres Farm—
mit neuen Gebäuden, Maschinerie und Stock; sofort zu verkaufen. Näheres erteilt
Hermann Kinast, New Lisbon, Wis. sason

Verkaufe oder vertausche 120 Acres Farm, 80 Acres unter Pflug, Vieh, Gerätschaften, Ernte, gutes Land; schöne Gebäude — ½ Meile zur Eisenbahnstation. Box 71, R. R. 2, Grand Haben, Michigan. sasomodi

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave. R. 2. 15sepsomisa*

Verpachte oder verkaufe (1. Januar 1913) 80 Acres Missouri Farm. Näheres beim Eigentümer, 822 George Str., 2. Flat. 9,10,13,16,17,20nov

Florida-Land im Herzen der Obstkultur: $15 Anzahlung und $15 per Monat für 10 Acres. C. Tittinger, 1338 Byron Str. 19ok,misafo1m

Zu verkaufen: Ein Teil in Baar oder tausche für Chicagoer Grundeigentum, gute 80 Acker Wiskonsin Farm (kein Sand), große Gebäude, 3 Pferde, 13 Kühe, 8 Schweine, Hühner, Wagen, Buggy, Pflüge, Mais, Hafer, Kartoffeln, Heu, Stroh; Preis $6500, Hypothek $1900. Rehk, 164 W. Washington Str., Zimmer 603. 13nov1wX

Zu verkaufen: Wittwe wünscht prachtvolle Farm in Zentral-Wiskonsin, zu verkaufen; guter Bestand; im Herzen des „Clover Belt". Mrs. Bristol, 4163 Lake Ave. 12nov1wX

80 Acres Wisconsin Farm; 3 Meilen von gutem Town; gute Fahrwege; eben; Clay Loam Boden; gute Gebäude; 30 Acres unter Pflug. Rest gutes Holzland. Preis $2000. Abzahlung. Eigentümer: 1943 Grace Str., 2. Flat. 1novX*

Verschiedenes.

Achtung! Verkaufe 6 Lots in kleiner Stadt, für $110.00. 3831 Southport Ave., 1 Floor. sason

Wenn Sie Ihr Haus, Farm oder Lot rasch verkaufen wollen, kommen Sie zu Brodführer. 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. 5ok,sasondido*

John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer in's Haus. Mayr.X*

Erzeugt schönes, schweres Haar.

Wir beweisen es—25 Cents „Danderine“

Zerstört Schinnen — Beseitigt das Ausfallen der Haare — Reinigt und kräftigt Eure Kopfhaut — Entzückendes Haarmittel.

Um einen Kopf voll schweres, schönes, weiches, glänzendes, lockiges, welliges Haar zu haben, schinnenfrei, ist es nur nötig, ein wenig Danderine zu gebrauchen.

Es ist leicht und wohlfeil, neues, reiches und weiches Haar zu haben. Holt Euch einfach jetzt eine 25 Cent-Flasche von Knowltons Danderine — jede Apotheke empfiehlt es — verwendet eine wenig wie angegeben und in zehn Minuten habt Ihr das Aussehen von reichlichem, frischem, welligem Haar, einen unvergleichlichen Glanz, und so viel Ihr auch suchen mögt, Ihr findet keine Spur von Schinnen oder ausfallendem Haar. Aber Eure größte Ueberraschung kommt erst zwei Wochen später, wenn Ihr neues Haar findet, fein und daunig zuerst — ja — aber wirklich neues Haar — das überall auf dem Kopf aufgeht. Danderine ist, glauben wir, das einzige sichere Haarwachsmittel, Zerstörer von Schinn, und Heilung für juckende Kopfhaut und nie versagt es, das Ausfallen des Haar sofort zu beseitigen.

Wenn Ihr zeigen wollt, wie hübsch und weich Euer Haar wirklich ist, feuchtet es mit einem Tuch mit Danderine an und zieht es sorgsam durch Euer Haar und nur kleine Strähne auf einmal. Euer Haar wird weich, glänzend und schön in ein paar Minuten — eine schöne Ueberraschung steht jedem bevor, der es versucht.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Silbenrätsel (4849).
Von F. A. Frintner, Jersey City, N. J.

In Kälte nur entsteht die Eins,
Stirbt, wo die Sonne brennet;
Ein Möbel, mannigfach' Gebrauchs
Ist, was die Zweite nennet.
Ein Möbel auch das Ganze ist,
Ein Zwei, der Eins einschließet,
Ein Möbel, das man heutzutag'
Im Haushalt schwer nur misset.

Gleichklang (4850).
Von G. Michael, Hammond, Ind.

Im fernen Osten, weit da drüben,
Da liegt mein lieber Heimatsort;
Schon viele Jahre sind vergangen,
Das von der Heimat ich — das Wort.
Ein Ehepaar, das gut ich kannte —
Sie weilt jetzt hier und er ist dort;
Sie kommen wohl nicht mehr zusammen—
Dieweil es unlängst ward — das Wort.
Jüngst wollt' ich einen Freund besuchen
In einem weit entfernten Ort,
Zur Antwort ward mir auf mein Fragen:
Daß er von hinnen längst — das Wort.

Gleichklang (4851).
Von H. Hand, Chicago.
(Klage eines Handelsmannes.)

Geschäfte flau! Mich drückt der Schuh',
Schon wieder hier ein Absagbrief —
Lauf' Tag u. Nacht — kein bischen Ruh!
Lief längst mir jeden — schief!
Viel eingekauft — kauft' zu geschwind —
Steck' nun in Schulden tief;
Wenn ich nicht schnellen — find',
Dann geht noch alles schief!

Quadraträtsel (4852).
Von H. Langfeldt, Chicago.

E	E	E	E
E	I	I	L
L	L	P	R
S	S	T	T

1 bringt Verderben Mensch und Tier,
2 nennt ein großes Wasser dir,
3 nimmt Unrat auf und Schmutz,
4 bot dem Tyrannen Trutz.

Rösselsprung (4853).

		O	und	und	seit		
	bist	gest	ach	alte	früh	ich	
bin	rück	zeit	glück	spät	und	ich	mein
wo	und	du	gin	wie	fer nes	ner	blieb
zu	du	o	den	ich	ich	an	dir
den	noch	du	dich	nie	ferne	lieb	bei
	kehr	noch	wün sch	pelt	denke	hab	
		dop	test	bin	ich		

Bilderrätsel (4854).

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind **dringend** ersucht, ihre Einsendungen an die „**Rätselecke**“ oder den „R. R.“ (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co.“ abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cts. in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Silbenrätsel.
Eingesch. von A. Franke, Chicago.

Der Königssohn seufzt unter'm Eins-Zwei-Drei laut:
„Wo weilst du so lange, du liebliche Braut?
Mich töten der Sehnsucht Schmerzen.
Erscheine doch, eins, zwei, drei unserem Reich
Und mach mich zum glücklichsten Sterblichen gleich,
Wie will ich dich küssen und herzen.“

2. Wechselrätsel.
Eingesch. von Fr. Marie Sieberer, Chicago.

Es hält das Wort den Kriegersmann,
Mit strenger Zucht in seinem Bann,
Das erste Zeichen weg, so tönet,
Wonach des Menschen Herz sich sehnet.

3. Silben-Versteckrätsel.

Wermuth, Willkommen, Schatz, Abend, Landgut, Stern, Truhe, Oder, Sehnsucht, Hofhund, Hörner, Rundung, Braunschweig, Ida, Besitzung.

Es ist ein bekanntes Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf die Silbenteilung.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Silbenrätsel (4243).
Großschnauze.
Richtig gelöst von 76 Einsendern.

Worträtsel (4244).
Vereinzelt.
Richtig gelöst von 69 Einsendern.

Worträtsel (4245).
Ein Fluß, Einfluß.
Richtig gelöst von 56 Einsendern.

Kreuzrätsel (4246).
1—zie; 2—len; 3—spie; 4—gel.
Richtig gelöst von 80 Einsendern.

Königszug (4247).

Im Leben geht's nicht ohne Kampf,
Denk' nicht, ihn zu vermeiden,
Ring mit der Welt um deinen Platz,
Doch lerne, dich bescheiden.

Und wenn im Kampf der Leidenschaft,
Das Herz dir droht zu springen,
Dann laß nicht ab, bis dir's gelingt,
Dich selber zu bezwingen.

Richtig gelöst von 55 Einsendern.

Bilderrätsel (4248).
Suppenterrine.
Richtig gelöst von 73 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. Rätsel — Schah, Schuh.
2. Zahlenrätsel — Gedanken sind zollfrei. — 1) Galilei; 2) Espe; 3) Dürer; 4) Aufruf; 5) Nähnadel; 6) Kinkel; 7) Eldorado; 8) Nadelholz; 9) Stralsund; 10) Ibsen.
3. Silbenrätsel — Wer wagt, gewinnt.

Richtige Lösungen

sandten ein:

Fritz Leschmann (6 Aufgaben—3 Nebenrätsel); Joe Preisinger (1—0); E. C. Koropp (5—3); C. E. Winckler (5—3); H. Langfeldt (4—1); Wm. Deubel (6—1); Frau Ottilie Bocke (6—2); Minnchen S. (4—0); Robert Rehfuß, Davenport, Ja. (5—2); Frau Minna Weitendorf (6—2); Frau Helene Koch (6—3); F. H. Roeßler (6—3); Adolph Sagel (5—3); Frau Agnes Freemann (6—0); August Fiebig (3—3); Nikolaus Wilkin (5—1); Frau Elisabeth Scheffler (6—2); Paul Krauß (4—1); Frau Meta Stoehr (6—3); Frau M. Baustian, Davenport, Ja. (3—1); A. Heimburger (5—2); Frau Minna Rendermann (6—2); Frau D. Helberg (5—3); Frau Käthe Weigand (6—3); Fr. Rosa Schlogl (6—3).

Chas. Herbertz (6—3); Max Eggers (5—3); G. Michael, Hammond, Ind. (5—3); Frau Emma Pabst (6—3); Paul Billhardt, Marshall, Mich. (6—3); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (5—0); F. W. Heinke, Wiota, Ja. (6—3); Frau Anna Pinnow (6—2); Frau Lina Kehl (3—0); Frau Josefine Maier (3—0); Anna Graf (3—0); F. L. Graf (5—1); Frau A. Gnadke (5—2); O. Kühn (3—2); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); Frau Agnes Groß (5—2); H. Zimmermann (6—3); Frau Wm. Schmitz (6—3); Stephan Tischler (6—1); E. J. Tebbens (3—1); Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (5—3); H. Hand (6—3); Adolphine Hensel (5—3); Harry Amicus (5—3); Frau Helene Kehl (6—3).

Frau K. Mueller (6—1); Frau L. Fugemann, Maywood, Ill. (1—2); W. B. Raecke (5—0); Frau Helene Brockmyer (5—1); Frau E. Richter (3—0); Hermann Kornrumpf (5—1); Richard Kaufmann (6—2); F. A. Frintner, Jersey City, N. J. (6—3); Carl Meier (5—3); Frau Marta Rogge (5—3); Frl. Louise Keefer (4—1); Ernst Meinert (4—2); Anna Bialk (5—0); L. J. Sauter (5—3); Hilda Vogt (4—0); Frau Emma Pick (6—3); Frau Lina Struebig (3—1); Frau Anna Engel (6—2); Jakob Boresch, Kenosha, Wis. (3—1); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (4—3); Frau Marie Mueller, Maywood, Ill. (4—3); Frau Marie Rauchenecker (6—2); Frau Anna Machek 2—2); Frau G. Stein (4—2).

Frau Marie Lange (3—2); Frau Rademacher (4—1); Johannes Schulze (4—1); Frau Fannie Rein (6—1); Michael Kruegl (2—2); Andy Seifert, South Bend, Ind. (6—3); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—2); Frau H. Fröhlich (6—2); Frau Marie Sieberer (5—1); Frau J. P. de Groot (6—3).

Prämien gewannen:

Silbenrätsel (4243) — Loose 1—76. Frau Meta Stoehr, 623 Center Str., Chicago; Loos Nr. 17.

Worträtsel (4244) — Loose 1—69. Frau Helene Brockmyer, 3111 Southport Ave., Chicago; Loos Nr. 47.

Worträtsel (4245) — Loose 1—56. Michael Kruegl, 343 Division Str., Chicago; Loos Nr. 52.

Kreuzrätsel (4246) — Loose 1—80. Hilda Vogt, 1447 Mohawk Str., Chicago; Loos Nr. 62.

Königszug (4247) — Loose 1—55. Joe Preisinger, 2739 Mildred Ave., Chicago; Loos Nr. 2.

Bilderrätsel (4247) — Loose 1—73. F. L. Graf, 4912 Laflin Str., Chicago; Loos Nr. 31.

Rätselbriefkasten.

Jakob Boresch, Kenosha, Wis.; F. A. Frintner, Jersey City, N. J.; Frau Adolphine Hensel; O. Kühn; Joe Preisinger; F. A. Heinke, Wiota, Ja. — Dank für die Aufgaben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 16. November 1912.

4 Albin Benjamin
9 Appelbaum H
11 Accmuth Chas (2)
12 August P
15 Bacher Ignacy
22 Barlow T J
23 Barmann M
26 Barimann Jakob
29 Batges Meinert
[illegible] Baum R
31 Baumer Julius
32 Bayerlein J
34 Beitler S
42 Berger Y
47 Bien Sofia
51 Bleimann L
52 Blostein H
54 Bochtnel Ignach
58 Bohn David
59 Bohm Frank
64 Bresemann Wm
68 Brodthuhn Theodor
70 Bronn Y
78 Burland Jane
96 Cohn M
111 David Martin
116 Dinkel Anton
117 Disemberg H
118 Ditz Janos
125 Dobel Jakob
140 Edelmann Mr (2)
143 Elsner Wladislaw
146 Eßmann Erich
147 Eversberg Alfred
150 Feinermann Benno
152 Feitzam Paul
154 Fischer Rosalia (2)
155 Fischer Stefan
157 Frankenbusch Johanna
158 Friedrich John
159 Frimmel Anna
160 Froehlich A
161 Froling H R
165 Gail M (2)
166 Galitz Eh M
187 Ginsberg Ralph
191 Glazer Louis
199 Gold Ful
200 Goldenberg Max
205 Gorg David
210 Gottfried Henry
211 Gottstein M.
212 Grabenhofer Lina
221 Grienburg Sam
222 Grockt Albert
223 Gront M.
224 Grünberg Chas
229 Guengerich A G
234 Guttosch Rudolf
239 Hang Sadie
240 Hangel N
241 Hansen S
242 Hardt Wm
244 Harker G
250 Harmer G A
251 Hartmann Salomon
253 Hasselfeldt E
256 Hester Paul Frau
257 Heinzel Anna Frau
258 Heisenberger Lisi
261 Hermann L
263 Hertel G
265 Hehmann Wally Frl
268 Hildebrand F
269 Hillig F A
270 Hillis Ida
272 Hirsch J C
276 Horning G F
282 Huff M
310 Jaeschke E E
331 Kaiser David
340 Kaplan B
341 Kaplan Mr
345 Keller Anton
346 Keller E
348 Keperth Philipp (2)
349 Kessel Mr
352 Kilian Nikolaus
354 Kily August
355 King S
356 Kipf M Frl
358 Kirnbauer John
360 Kismann Wm
361 Klau Hermann
362 Klausen J
363 Klein Alois
364 Klein E F
365 Klemme F
367 Knais Katharina
368 Knittelfelder Anton
369 Kniberker Gabriel
374 Koechl Victor
386 Korn Adolf
400 Kramer Paul
404 Kraus Gottfried
405 Kraus B
406 Krebs J
408 Krinner Frau
414 Krook D
435 Künstle Henry
439 Labner Josef
442 Lang Ino
446 Laudenbach Ino
452 Leitz Ernst
455 Lemel Bennie
463 Licht F A
464 Lichtenfels H J
466 Limbard Th E
468 Linbecker Otto
469 Link S
470 Linke Fr
478 Lorek Sofia
500 Mathiesen Louise
502 Mackenschnabel Franz
509 Malenius Alina
514 Markovits Sam
518 Marcus F
520 Markowitz M
521 Martin Alfons
523 Masten G C
528 May C L
536 Meißner C L H
537 Meich Bertha
541 Meyer W F
560 Mitzu Johanna
575 Morawitz Wenzel
578 Morgenfurt Jakob
579 Mosiovitz J
582 Mußil Martin
584 Muth Emil
585 Müller H M
592 Mühlbrandt Reinhold
595 Nadelmann Mr
601 Nakleuz Lucie
602 Naegler H
603 Nees J L
605 Neistadt Max
606 Neimann L
608 Neubauer B T
609 Neisen P H
618 Nobel Rudolf
620 North F
627 Noll F
628 Nowak Leo
629 Nowak Jean
643 Oswald Teresia
644 Osving D
647 Panz Josefa
658 Paul Frank
666 Pernisch Edward
671 Petter F
673 Petrich F
674 Pfeiffer Karl
677 Pieter Daniel
691 Pollack Adolf
692 Poehl Herbert
693 Pongratz Kathie
700 Posch Franz
712 Pucewets Jonas
713 Pummler Louise
720 Rabe Rudolf
725 Rapaport T N
727 Ratke Mathilda
728 Regitz Peter
730 Reimann Rosie
731 Reßling Stefan
733 Rieboldt Charles
734 Rich S
735 Rich Lena
741 Rottstedt Fred
742 Rose L
743 Roschak Johann
745 Rothbaum Albert
748 Rose Z
752 Ruge Ferd C
763 Sandkop Ad
770 Scharf Anna (4)
771 Schäfer H
772 Schigut E
773 Schneier Mr
774 Schneider Maria
775 Schneider Rudolf
776 Schilat Frau
777 Schönbeck Richard
780 Schmitzlein Emma
781 Schurz C G
782 Schuchmann J
783 Schröder John
784 Schweizer Max
785 Schultz Victor
786 Schmidt W
787 Schultz Carl
788 Scher Jakob
789 Schwabach Frighes
790 Seckar Josef
791 Seligmann Sam L
792 Seltser L
793 Seeligmann Marhan
798 Siebert Andreas
799 Singer Mr
810 Sill T
828 Sopfgärtner Alois
834 Spehar M
840 Stark Janos
846 Stefan Katarina
847 Stein Sam
850 Stehel Ed
851 Stober Annie
858 Suffel Louis
860 Sutz Sandor
865 Sweder Louis
886 Tagne Elise
894 Tertelbaum A
895 Tinka Martin
896 Till Anna
897 Tillich Elizabeth
902 Treiber Sam
912 Ulmath Anna
915 Urban Jan
927 Wagner Anna
929 Wainstock M
934 Warmuth Johann
936 Warmut Johann
942 Walker M
944 Wall Wojciech
945 Watzak Michael
947 Weinpert Josef
952 Wiemer Frank
954 Widmar Sofie
955 Willock A
956 Wilk Agata
957 Wimmer Katharina
961 Wolf Clemens A
962 Wolff Edward
966 Wolske August
973 Wunderlich Alfred
998 Zeuberis Adam
1000 Ziegler Henry
1007 Zimmermann Samuel
1008 Zimmer William
1009 Zinker T
1016 Zuzulich Stefania

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Breitung, Elizabeth, 82 J.; 2015 N. Halsted Straße.
Hobl, Charles, 56 J.; 243 W. 25. Str.
Reddering, Rose, 44 J.; 7028 Union Ave.
Speckmann, Elizabeth, 8 J.; 1311 S. 42. Ct.
Hoffmann, Bernard, 6 Mo.; 4714 Evans Ave.
Schroeder, Henry, 79 J.; 2843 W. 23. Place.
Sill, Charles, 4 J.; 1401 Nord Halsted Str.
Burmeister, Maria, 81 J.; 1918 Hancock Ave.
Coeppler, Christian, 69 J.; 3402 Lowe Ave.
Hahn, Minnie, 51 J.; 2045 Racine Ave.
Cohen, Lottie, 88 J.; 627 S. Paulina Str.
Mund, Julius, 3 T., 1924 Girard Str.
Kaser, Ignatz, 32 J., 4343 Dearborn Str.
Deibel, George, 10 J., 6435 Hamilton Ave.
Singer, Sophia, 29 J., 3220 Indiana Ave.
Mieschke, Joseph, 5 J., 2534 Southport Ave.
Widman, Bertha, 31 J., 450 Ost 34. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 16. November 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.01—$1.03; Nr. 3, rot, 90c—$1.00; Nr. 2, harter Winterweizen, 87—89c; Nr. 3, hart, 85—87c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 86½—88c; Nr. 2, 84—87c; Nr. 3, 80—83c.

Mais, Nr. 2, 57½c; Nr. 2, weiß, 58—58½c; Nr. 2, gelb, 58½c; Nr. 3, 56—57c; Nr. 3, weiß, 57—57½c; Nr. 3, gelb, 57—58c; Nr. 4, 55c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 34—35c; Nr. 3, weiß, 30¾—31¼c; Nr. 4, weiß, 29—30¼c; Standard, 32¼—33½c.

Roggen, Nr. 2, 60c; Nr. 3, 58c.

Gerste, „Malting“, 50—73c; „Feed“, 45—50c; „Screenings“, 32—42c.

Weizen, Dezember, 85¾—85⅞c; Mai, 91⅜ 91½c; Juli, 88⅛c.

Mais, Dezember, 47¼—47⅜c; Mai, 47¼—47⅜c; Juli, 48⅛c.

Hafer, Dezember, 30⅝—30½c; Mai, 31⅞—32c; Juli, 32c.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 123,400, von Mais auf 216,250, von Hafer auf 496,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 60,100 Bushels Weizen, 147,100 Bushels Mais und 1,087,000 Bu. Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $18.70; Mai, $18.35.

Schmalz, November, $11.10; Januar, $10.77½; Mai, $10.30.

Rippchen, Januar, $10.17½; Mai, $9.95.

Mehl, „Winter Patents“, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.30—$3.55; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags“, $4.00—4.10; besondere Marken, $5.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $16.50 bis $18.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothysamen. — „Cash Lots“, $2.75—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots“, $13.00—$17.50.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17
Gasolin	0.18
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.51
do., gereinigt, per 5 Faß	0.52
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$11.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute „Beeves“, $6.50—$7.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.50—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.75—$10.50; „Range“-Stiere, $6.50—$9.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.50—$7.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.70—$7.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.35; Eber, $2.50—$3.25.

Schafe. „Wethers“, per 100 Pfund, $4.00—$4.30; „Breeding Ewes“, $3.75—$4.00; „Range Yearlings“, $5.00—$5.80; „Native Lambs“, $6.65—$7.60; „Ewes“, $3.50—$4.10.

Es wurden während der Woche hierher gebracht: 58,178 Rinder, 5046 Kälber, 144,487 Schweine und 191,884 Schafe. Verschickt von hier wurden: 19,640 Rinder, 609 Kälber, 16,336 Schweine und 56,998 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfd.		0.34
Nr. 1, das Pfund		0.31
Nr. 2, das Pfund		0.29
„Dairies“, das Pfund		0.31
Nr. 1, das Pfund		0.28
„Ladles“, das Pfund		0.24½
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtzd. (Kisten zurückgesandt)	0.21½	—0.24½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22	—0.25
„Firsts“, das Dutzend	0.24	—0.27
„Extras“, das Dutzend		0.32
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, d. Pfd.		0.17¾
„Young American“, d. Pfd.		0.18
„Daisies“, das Pfund		0.17¾
Brick, das Pfund		0.17
Schweizer, neu, das Pfund		0.21
Limburger, das Pfund		0.17

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs“, das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.09½
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.12½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
40— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
80—110 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	5.00	—6.00
Orangen, die Kiste	2.75	—4.75
Grape Fruit, die Kiste	3.00	—3.25
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.09	—0.15
Kronsbeeren, das Faß	4.50	—9.00
Gurken, zwei Dutzend	1.50	—2.00
Kraut, die Kiste	0.70	—0.90
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Sellerie, die Kiste	0.25	—2.25
Kopfsalat, die Kiepe	0.25	—1.25
Blattsalat, der Kübel	0.07½	—0.10
Brunnenkresse, Dtzd. Bündchen	0.10	—0.25
Meerrettig, der Bund		0.65
Rote Rüben, das Hundert		1.25
Mohrrüben, das Hundert	1.25	—1.50
Spinat, der Kübel	0.50	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—1.75
Zwiebeln, der Sack	0.40	—0.60
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.06
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.50	—2.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.60	—2.65
Rote Nierenbohnen	2.25	—2.35
Kartoffeln, der Bushel	0.47	—0.53
Süßkartoffeln, das Faß	2.00	—4.00

Ich war ein starker Trinker

Gebrauchte ein Quart Whisky alle 24 Stunden.

Sieg in drei Tagen.

Falls Ihr jemanden kennt, der Alkohol in irgend einer Form regelmäßig oder periodisch **trinkt**, lasset mich mein freies Buch, „Geständnisse eines ehemaligen Sklaven des Alkohols“ senden.

Ich trank zuerst Bier und wurde schließlich zum Trinker stärkerer Getränke. Wenn ich schwer zu Trinken pflegte, zögerte ich nicht meinen Rock zu verpfänden oder das Fenster einer Trinkstube einzuschlagen, um was zu trinken zu bekommen. Eine lange Zeit trank ich über ein Quart Whisky, Rum oder Gin täglich, dazu noch gemischte Getränke und Bier.

Ich ruinierte mein Geschaeft, Gesundheit und gesellschaftliche Stellung, machte meine Familie elend, verlor wirkliche Freunde und wurde eine wertlose unwillkommene Last für alle, ausgenommen die Saloon-Besitzer, die bereitwilligst das Geld nahmen für das Gift, das sie mir gaben.

16 Jahre lang hatte ich getrunken und man betrachtete meinen Fall als hoffnungslos. Verschiedene „Kuren“ taten mir kein gut, doch jetzt habe ich eine **erfreuliche Nachricht** für Trinker und deren

Mutter, Frauen und Schwestern.

Waehrend ich immer tiefer sank, wie alle Alkohol-Sklaven tun werden, **fand ich ein wirkliches Heilmittel.** Es rettete mein Leben. Meine Gesundheit war rasch wieder hergestellt. Ich wurde und bin jetzt ein geachteter Mann und ganz vom Fluch des Lasters befreit. Ich verlor rasch und auf natürliche Weise allen Appetit für Getränke. Ich trank weniger und weniger und begann lieber Tee, Kaffee und andere alkoholfreie Getränke zu trinken; der Durst für Alkohol hörte auf, ich konnte perfekt schlafen, mein Magen wurde gesund und ich genas auch von den anderen Leiden, welche, wie ich jetzt weiß, vom starken Trinken herrührten.

Wunderbar.

Es geschah in drei Tagen; falls ich auf Willenskraft oder Glauben mich verlassen hätte, würde ich noch ein Trinker sein, denn ein Alkohol-Sklave **hat keine Willenskraft solange er trinkt.** Ich freue mich so sehr, daß ich endlich eine wirkliche Erlösung gefunden, daß ich beschloß, mein Leben der Aufgabe zu widmen, andere Leute von dem Trunklaster zu befreien. Mein Erfolg ist wunderbar gewesen, denn ich habe einen Satz zuverlässiger garantierter Heilmittel, welche in jedes Haus und an jede Adresse geschickt werden können. Meine Mittel haben Legionen Trinker gerettet; die Liste umfaßt viele angesehene Leute in allen Lebenslagen, Leute mit großer geistiger und solche mit physischer Energie. Ich werde Ihnen **hunderte von Zeugnisse einschicken** und jedes kann ich als wahr erweisen. Viele sind von der Trunksucht gerettet worden, weil Sie diese loswerden **wollten**, andere die keine Willenskraft mehr besaßen, wurden gerettet **ohne ihr Wissen**, durch liebende Frauen, Mütter und Freunde. Meine Mittel geben dem Körper Energie; der Verstand und das Gedächtnis und die Willenskraft werden wunderbar gestärkt werden.

Ich berichte Euch weiter ueber das Geheimnis in meinem Buch, welches ich **frei** an jede Person, (Verwandten oder Freund) sende, der das Trinken von Alkohol in irgend einer Form übertreibt. Mein einziger Zweck im Leben ist **Trunksuechtige zu retten.** Ich freue mich über jede Rettung, jedes Opfer hat meine Sympathie. Was ich verspreche ist absolut garantiert. Mein Mittel ist sowohl für **stetige als periodische Trinker.** Bedenkt — **einen vollstaendigen und dauernden Sieg daheim zwischen Freitag und Montag Abend**—oder irgend welchen anderen 72 Stunden.

Fuer Maenner oder Frauen, jeden Alters.

Verwandten, Freunden oder Arbeitsgebern sage ich—falls Ihr einen Trunksüchtigen in kürzester Zeit permanent, mit oder ohne sein Wissen und mit absoluter Sicherheit retten wollt, leset mein Buch — es verwandelt Verzweiflung in Freude.

Absolut frei.

Ich schicke Euch mein Buch, in einfacher Verpackung, sofort, portofrei zu. Es behandelt meinen eignen Lebenslauf und die wundervolle Entdeckung und giebt wertvollsten Rat. Kein anderes Buch wie dies zu finden. Ich richte mich speziell an diejenigen, welche Geld weggeworfen haben für Behandlungen und Medizinen, welche keine dauernde Wirkung herbeiführten. Beachtet, es **kostet nichts** und Ihr werdet immer froh sein, daß Ihr mir geschrieben habt. Korrespondenz absolut vertraulich. Schneidet dies aus, falls Ihr heute nicht schreiben könnt. **Addressiere:**

Edward J. Woods,
534 Sixth Avenue, 805 K, New York, N. Y.

Fiel von der Elektrischen.

Der Verunglückte hat mutmaßlich einen Schädelbruch erlitten.

Der 18jährige Gustav Stayas, Nr. 4800 W. 12. Str., fiel gestern Abend an Madison, nahe Clark Straße, vom Trittbrett einer in Fahrt befindlichen, überfüllten Madison Str.-Elektrischen auf das Pflaster. Die Polizei schaffte den Verunglückten nach dem Iroquois-Memorialhospital. Dort wurde festgestellt, daß er schwere Quetschungen und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Brach die Beine.

Die 59jährige Frau Alma Muehlhöfer, Nr. 10606 Fulton Ave., Pullmann, wurde gestern Abend auf der 111. Straße-Kreuzung von einem Zuge der Illinois Centralbahn über den Haufen gefahren. Die Verunglückte fand Aufnahme im Pullman-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß sie die Beine gebrochen und schwere Quetschungen erlitten hat.

* An West 12. Straße, nahe Halsted Straße, brannte gestern Abend das Pferd eines Briefeinsammlers durch. Der 17jährige Sam. Rosenberg, 1243 S. California Ave., wollte es zum Stehen bringen. Er sprang auf den Tritt des Wagens und suchte die Zügel zu haschen. Nun geriet aber der Wagen in den Weg einer von Westen her kommenden Elektrischen, der Postkarren wurde zertrümmert, und Rosenberg ist ebenfalls stark beschädigt worden. Das Pferd blieb unversehrt und wurde ohne große Mühe wieder eingefangen.

Deutsches Theater.

Gute Aufführung der „Fledermaus“ in der neuen Besetzung.

Spielplan der Woche.

Heute „Wiener Blut“ und „Fledermaus“, morgen „Die goldene Spinne“. — „Die Karlsschüler“ und „Das verwunschene Schloß.“ — „Stabstrompeter.“

Ein beinahe ausverkauftes Haus ließ sich gestern Abend im Deutschen Theater von der „Fledermaus“ elektrisiren. Beifallssalven über Beifallssalven begrüßten die sich ununterbrochen aneinander reihenden, schon so oft gehörten und doch immer wieder entzückenden Straußschen Melodien, welche den sprudelnden, ebenfalls gar nicht umzubringenden Humor des Dialogs wie glitzerndes Geschmeide schmücken.

Und nicht nur die Zuschauer wurden von dem unwiderstehlichen Zauber des Werkes, welches Lustspiel, Operette u. Posse in einem ist, fortgerissen, sondern auch die Darsteller. Alle waren augenscheinlich gut aufgelegt, gaben sich ihren Rollen mit Wärme hin, und so kam eine nicht gewöhnliche Aufführung zustande, an deren Erfolg übrigens auch das wacker spielende Orchester und der Chor ihren vollen Anteil haben. Herr v. Wegern durfte sehr zufrieden sein. Herrn Lippichs Leistung als Eisenstein ist vom vorigen Jahre bekannt, fast alle übrigen Rollen waren neu besetzt, die der Rosalinde ganz ausgezeichnet mit Frl. Böttger und die Adele kaum minder gut wie Frl. Weingärtner. Herr Unger war wieder der Alfred und bewährte sich als viel sicherer in Gesang und Spiel, als vor einem Jahre. Die Herren Diedrich als Frank, Sonnenberg als Blind und Marx als Frosch schufen komische Figuren von starker Wirkung. Frl. Frey als Prinz Orlofsky war befriedigend, und nur Herr Christmann als Dr. Falke vermochte aus dieser Rolle nichts zu machen.

Wiederholungen bereits aufgeführter Stücke bringt die ganze neue Woche, mit Ausnahme des Samstags. Johann Strauß kommt heute zweimal zum Wort, am Nachmittag mit „Wiener Blut“ und am Abend mit „Die Fledermaus“; morgen wird Franz von Schönthans Schwank „Die goldene Spinne“ gegeben, am Dienstag wird Laubes Schauspiel „Die Karlsschüler“, welches in voriger Woche nur die Mitglieder des Schwabenvereins gesehen haben, aufgeführt und am Mittwoch und Donnerstag geht Millöckers Operette „Das verwunschene Schloß“ über die Bretter. Der Freitag bringt eine Wiederholung der „Fledermaus“, worauf am Samstag Abend zum ersten Male die Mannstädtsche Gesangsposse „Der Stabstrompeter“ in Szene geht. Dieses sehr unterhaltsame Werk hat nicht nur zahllose Male das Lampenlicht erblickt, sondern häufig auch Größen wie Emil Thomas und Anderen gute Vorspanndienste geleistet. Es wird in der nachstehenden Besetzung zur Aufführung kommen:

August Mampe .... Willy Diedrich
Eva, seine Frau .... Emilie Schoenfeld
Dorchen, seine Schwester .... Maud Blanke
Amalia, sein Mündel .... Luise Böttger
Moritz Werner, Stabstrompeter .... Ullrich Haupt
Valesca Fernbach, eine junge Wittwe .... Annie Sanders
Wuppe .... Robert Sonnenberg
Von Borowsky .... Theo. Christmann
Von Wimmer, Oberappellationsgerichtskreissekretär .... Jose Danner
Frau Wimmer .... Wanna Adamski
Lehmann, Pfefferküchler .... Felix Marx
Schulze, Bonbonfabrikant .... Carl Diederichs
Frau Lehmann .... Marie von Wegern
Frau Schulze .... Emilie von Jagemann
Antonius, Diener .... Gregor Paretz
Laura, Kammermädchen .... Anna Müller
Ein Dienstmädchen .... Claire Chartreau
Ein Schusterjunge .... Luise Hartmann

Gäste, Mitglieder des Bezirksvereins.
Regie: Willy Diedrich.
Dirigent: Kapellmeister C. v. Wegern.

„Der Stabstrompeter“ wird auch am kommenden Sonntag Abend gegeben, als Nachmittagsvorstellung ist „Das verwunschene Schloß“ angesetzt.

Der Spielplan der am Montag, dem 25. November, beginnenden Woche lautet: Montag, den 25., Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27., und Donnerstag, den 28. Nov., sowie Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags: „Die fünf Frankfurter“, Lustspiel in 3 Akten von C. Rößler; Donnerstag, den 28. Nov., Danksagungstag, Nachmittags, „Die Fledermaus“; Freitag, den 29., und Samstag, den 30. Nov., sowie Sonntag Abend, den 1. Dez., „Frühlingsluft“, große Operette in 3 Akten von Joseph Strauß.

Nordseite Turnhallekonzert.

In dem zweiten der Turngemeinde-Konzert am heutigen Sonntag Nachmittag wird Kapellmeister Ballmann das Turnhalle-Publikum mit der trefflichen und mit ungewöhnlichen Stimmitteln begabten Sängerin Ada von Gersdorf bekannt machen. Ein Ständchen für Streichorchester, das Finale des ersten Aktes aus „Lohengrin“ und ein Trio für Flöte, Oboe und Klarinette gehören zu den übrigen Darbietungen des Konzerts, dessen vollständiges Programm folgt:

Ouverture zu „Turandot“ .... Lachner
Fackeltanz .... Meyerbeer
Dreigespräch für Flöte, Oboe und Klarinette .... Hamm
Herren A. Winhardt, H. Kling und A. Quitzow
Wiegenlied .... Godard
Vom Rhein der Wein .... Brandt
Frl. Ada von Gersdorf.
Vorspiel zu „Nebukadnezar“ .... Verdi
Sommerabend im Garten, Ständchen für Streichorchester und Piano .... Lunt
Violin-Obligato: Herr Isidor Berger.
Am Klavier: Frl. Sylvia Bargmann.
Finale des 1. Aktes aus „Lohengrin“ .. Wagner
Das Zigeunermädchen .... Slansky
Das Weana Waschermadl .... Raimann
Frl. Ada von Gersdorf.
Farandole .... Bizet
Der ewige Walzer .... Fall
Die beiden Grenadiere .... Schumann
Das kleine Negermädchen .... Nelson
Frl. Ada von Gersdorf.

— Ed. Gantz in Sturgis, Süddakota, verwundete gestern seine geschiedene Frau schwer und tötete sich.

Vernachlässigen Sie den Katarrh nicht.

Katarrh-Spezialist Sproule
(Graduirter in Medizin und Chirurgie, Universität Dublin, Irland; früher Wundarzt im Königl. Britischen Marine-Postdienst.)

Tut sofort etwas dagegen! Treibt ihn aus Eurem Körpersystem ehe er Eure Gesundheit — Euer Wohlbefinden — Euer Lebensglück ruinirt!

Seht nicht achtungslos an seinen Gefahren vorbei, weil er nur im Stillen fortschreitet. Katarrh ruinirt mehr Leben als wir annehmen.

Begeht Ihr den häufigen gefährlichen Irrtum, Katarrh als ein unbedeutendes Leiden anzusehen? Täuscht Ihr Euch selbst vor, daß es nur eine sehr hartnäckige Erkältung im Kopfe ist, die sich nach und nach von selbst heilt?

Täuscht Euch nicht länger! Katarrh heilt nicht von selbst. Während Ihr ihn achtlos vernachlässigt, fangt Ihr schnell an zu spucken und zu würgen, habt üblen Atem — seid Jedem, der Euch begegnet, widerwärtig. **Und was noch schlimmer ist — Katarrh mag bis in Eure Lungen hinabgehen.**

Hat Katarrh sich einmal in den Lungen festgesetzt, so ist es nicht länger Katarrh — es ist Schwindsucht. Schwindsucht kommt von vernachlässigtem Katarrh, und über zwei Millionen Leute sterben jährlich an Schwindsucht.

Heilt Euren Katarrh jetzt — laßt ihn keinen weiteren Tag mehr anstehen. Schreibt mir sofort und laßt Euch von mir den wertvollsten und hilfreichsten

Aerztlichen Rat frei

über Katarrh geben. Es soll Euch keinen Cent kosten und wird Euch eine wunderbare Hilfe sein.

Seit fünfundzwanzig Jahren habe ich Katarrh studirt und geheilt. Jetzt offerire ich Euch, ohne irgendwelche Unkosten, freie Konsultation und Rat zur Heilung Eures Leidens — den Vorteil meines ausgedehnten Wissens und Erfahrung.

Versäumt diese Gelegenheit nicht — nehmt meine Hilfe heute an! Sie wird Euch in wahrer Aufrichtigkeit und Freundlichkeit angeboten. Leute in ganz Nordamerika, die meinen Rat bereits erhalten haben, bezeugen gerne was er für sie getan hat. Ich sende Euch bereitwilligst die Namen und Adressen von solchen, die meine Hilfe gesucht haben. Jetzt sind sie von Katarrh geheilt, wie sie gerne bezeugen werden.

Schreibt mir und seht ob Ihr von Katarrh befreit werden könnt.

Beantwortet meine Fragen einfach mit Ja oder Nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneidet den freien medizinischen Rat Koupon aus und schickt ihn ohne Verzögerung an mich. Adressirt

Katarrh-Spezialist Sproule, 24 Trade Building, Boston. Verliert keine Zeit — Aufschub ist gefährlich. Tut es jetzt. Scheibt in Deutsch oder Englisch.

Schneidet diesen Koupon aus

Er berechtigt Leser dieser Zeitung zu freiem medizinischem Rat über die Heilung von Katarrh.

Ist Eure Kehle rauh?
Nießt Ihr oft???
Habt Ihr übelriechenden Atem?
Sind Eure Augen wässerig?
Erkältet Ihr Euch leicht?
Ist Eure Nase verstopft?
Müßt Ihr öfters spucken?
Bilden sich Krusten in der Nase?
Befindet Ihr Euch bei kaltem Wetter schlechter?
Müßt Ihr viel die Nase schneuzen?
Habt Ihr Morgens üblen Geschmack im Mund?
Habt Ihr ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Müßt Ihr beim Aufstehen die Kehle reinigen?
Besteht ein kitzelndes Gefühl im Halse?
Habt Ihr unangenehmen Ausfluß aus Euer Nase?
Tropft der Schleim aus der Nase in Eure Kehle?

Name..............................

Adresse..............................

....

Die englische Bühne.

Powers'. — „Years of Discretion“ lautet der Titel eines neuen Lustspiels, welches zwei Chicagoer, Fred und Fanny Locke, zu Verfassern hat. Von David Belasco inszenirt, wird es am Dienstag hier zur Uraufführung gelangen. Ueber den Inhalt des Stückes ist vorerst nur bekannt, daß es eine Wittwe in schon reiferen Jahren zur Heldin hat, die vor Toresschluß auf den Einfall kommt, sich gründlich auszuleben. Sie lernt einen gleichgesinnten Wittwer kennen, und aus den Beiden wird ein Paar, das aber zu der Erkenntniß kommt, daß für ältere und gesetzte Leute ein gemütliches Heimwesen die beste und passendste Umgebung ist.

Fine Arts. — In diesem neuen Theater, welches die „Chicago Theater Society“ im Studebaker-Gebäude an der Michigan Avenue hat einrichten lassen, beginnt am Montag die eigentliche Spielzeit. Zu deren Eröffnung ist das Coburn'sche Ensemble gewonnen worden, das eine Anzahl von klassischen Bühnenwerken zur Aufführung bringen wird. Der Spielplan ist folgender: Montag, „Elektra“; Dienstag, „Macbeth“; Mittwoch, „Iphigenia“; Donnerstag, Nachm. „Iphigenia“, Abends „Elektra“; Freitag, „Macbeth“; Samstag, Nachmittag „Wintermärchen“, Abends, „Elektra“.

Imperial. — Charles Kleins Sittenbild „The Gamblers“ wird hier in dieser Woche gegeben. Voraussichtlich wird das Stammpublikum des Hauses großes Interesse dafür bekunden.

Victoria. — „Where the Trail Divides“ steht hier auf dem Programm. Es ist das ein Stück, in welchem Robert Edeson früher mit großem Erfolge aufgetreten ist. Die Handlung spielt hart an der Kulturgrenze und zwar gegen das Ende der Zeit, in welcher von einer solchen in den Vereinigten Staaten noch wenig zu finden war.

Crown. — Mit der Burleskkomödie „Mutt and Jeff“ gedenkt die Direktion hier während dieser Woche großen und kleinen Kindern ein großes Vergnügen zu machen.

Columbia. — Von Frank Kennedy und Paul Rubens ist die Burleske „The Winning Widows“ verfaßt, welche hier während der Woche zur Aufführung gelangt.

Studebaker. — Die Aufführungen der neuen Operette „My Little Friend“, von Oscar Strauß, mit denen am vorigen Montag begonnen wurde, werden hier bis auf weiteres fortgesetzt.

Garrick. — Auch hier steht eine Operette auf dem Spielplan, nämlich „Miß Princeß“. Die Wiener Soubrette Lina Abarbanell tritt in der Titelrolle auf.

Illinois. — Die Aufführungen des Schwankes „Taking Things Easy“ ziehen hier volle Häuser. Das Stück wird voraussichtlich für längere Zeit auf dem Spielplan bleiben.

Chicago Opera House. — Donald Brian in „The Siren“ ist die Zugkraft, mittels welcher man das Publikum für längere Zeit zu fesseln hofft.

Colonial. — Daß „Ben Hur“, das große Ausstattungsstück, noch immer magnetisch auf die Massen wirkt, beweist der gute Besuch der hier jetzt stattfindenden Aufführungen des Wallace'schen Werkes.

Grand Opera House. — Bis zum Ende dieser Woche wird hier noch die Gesangsposse „The Red Widow“ gegeben. Dann tritt ein Wechsel im Spielplan ein. Als nächste Nummer wird eine neue Gesangsposse von George Cohan „The little Millionaire“ angekündigt.

Cort. — Eugene Walters Tendenzstück „Fine Feathers“, in welchem jetzt wieder Wilton Lackaye die Rolle des Intriguanten spielt, steht nun hier schon über drei Monate auf dem Programm, ohne daß sich eine Abnahme im Besuch der Vorstellungen bemerklich machte.

Princeß. — Direktor Brady, der nunmehrige Inhaber dieses Theaters, findet, daß er es noch keineswegs nötig hat, das Melodrama „Bought and Paid For“, mit dem er sich vor fünf Wochen bei dem Publikum eingeführt hat, vom Spielplan zurückzuziehen.

College. — „Pierre of the Plains“, ein wildromantisches Schauspiel aus einem von der Kultur noch ziemlich unbeleckten Teile Kanadas, ist hier für diese Woche zur Aufführung angesetzt. Das Werk ist nach bekannten Mustern bearbeitet, soll aber an Wirksamkeit diese sämmtlich übertreffen.

Zur Auswahl!

Irgend eine 30×125 Fuß Lot, $145.

Bedingungen: $10 Anzahlung, Rest $5 den Monat.

Addison Heights Subdivision

Die vorteilhafteste Kapitalanlage, die in Chicago je offerirt wurde. Preise werden sich in kurzer Zeit verdoppeln. Ihr solltet nicht zögern. Kommt heute oder morgen heraus und trefft Eure Auswahl.

Bedenkt, $145 für irgend eine Innen-Lot $195—kaufen eine Eck-Lot—$195

Keine Zinsen oder Steuern, wenn innerhalb eines Jahres bezahlt.

Ihr braucht den Preis nicht zu raten. Alle Innenlotten sind $145. Alle Ecken $195. Bedingungen, $10 Anzahlung, Rest $5 per Monat.

5c Fahrpreis nach allen Teilen der Stadt.

Wie dorthin zu gelangen: Nehmt irgend eine Nord- oder Süd-Car und transferirt an Irving Park Blvd. Steigt ab an 68. Ave. und geht ein paar Schritte nach unserer Office, 6815 Irving Park Blvd.

W. F. KAISER & CO.
105 W. Monroe Strasse
Südwest-Ecke Clark Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph L. Masek, Helen Zimkowsky, 21, 20.
George W. Hill, Alice E. Hubla, 27, 23.
Timothy Connelly, Margaret Walsh, 29, 26.
John H. Golden, Georgian M. Bomier, 27, 23.
Joseph Cooper, Ida DeRoos, 24, 19.
John Giesiaci, Berna Sapitowicz, 21, 19.
Duro Wukarinovic, Berta Zuncic, 23, 18.
Frank M. Vendl, Elsie E. Benes, 22, 20.
Oscar Pearson, Emma Lindstrom, 35, 24.
Wm. W. Danneil, Katherine F. Krison, 21, 19.
Roy K. Cunningham, Nell Baughn, 25, 19.
Conada Malathia, Marie Russo, 21, 19.
Earnest S. Heß, Freda Riedwender, 25, 18.
Charlie Viola, Sylva Pitt, 21, 19.
Vito Racanelli, Antonia Coglianese, 24, 18.
Henri R. Henderson, Grace M. Owen, 45, 36.
Martin Kesman, Barbara Knotel, 25, 23.
Barny Stenejbr, Michalina Sieczkowska, 23, 22.
Will Mabel, Laura Jurgensen, 47, 34.
Otto Sedlacek, Rosie Smith, 21, 21.
Blaine J. Brickwood, Bertie H. Meloy, 24, 21.
Hyman Salomon, Mamie Lichterman, 23, 20.
August Kozlofski, Martha Lausewitz, 26, 18.
Daniel Hartmann, Esther Ringler, 21, 18.
Harry Wall, Hulda Broden, 24, 25.
Hugo Ansilotti, Felicia Ricciarelli, 43, 32.
Charles E. Schreiber jr., Hattie R. McNulty, 24, 20.
Stanley Milczarek, Wiktoria Brzezowski, 27, 22.
Charles Medal, Rose Braza, 22, 21.
Calbert D. Webb, Cecelia Seaberg, 40, 24.
Abe Rabinowitz, Lillie Dello, 22, 19.
Arthur Hewison, Katherine Morrissy, 26, 23.
John P. Agan, Eleanor Robertson, 28, 24.
Hermann W. Klein, Rena Mackey, 22, 22.
Vitte Landonio, Carolina Rotunno, 21, 19.
John Zittmann, Bertha Jakubik, 29, 20.
William A. Hecker, Ida Schulz, 24, 18.
Andrew F. Gevin, Maybell Redcliffe, 25, 25.
Rocco Latelle, Grace Sperduso, 22, 18.
Charles F. Solow, Mamie Geisert, 42, 31.
Benny Astrinsky, May Sokolsky, 26, 21.
Kelemen Sabo, Mary Beck, 22, 20.
Andrew Nelson, Emily E. James, 32, 30.
John Yagmian, Emma Graßmann, 23, 18.
James Sololik, Mary Dubina, 21, 22.
Allan Dewart, Margaret Reid, 41, 41.
B. B. Schwarz, Estella M. Ginsberg, 21, 19.
Stan. Szczepkowski, Stef. Kwiatkowska, 30, 24.
Felix Yaszyna, Anna Yanmiewicz, 38, 48.
Jozef Talmont, Helena Juszkiewicz, 26, 22.
John Kopczyk, Zofia Fuß, 22, 18.
Charles H. Pliit, Elizabeth M. McSurely, 23, 22.
John B. Coppinger, Clara G. Hampfield, 34, 30.
John Bartas, Christina Ptacek, 24, 22.
Bert W. Stanke, Augusta Schoenborn, 25, 23.
Bartol Blasik, Aloisia Coban, 29, 23.
Charles Degenhart, Rose L. Hueston, 26, 18.
Jos. J. Janowsek, Mary Sesnoha, 21, 17.
Max H. Kallick, Sadie Pearlman, 32, 28.
Clyde P. Spencer, My B. Paulson, 23, 23.
Peter Dietz, Mary Boosgor, 31, 24.
Joseph Rys, Antonia Vondracek, 26, 22.
Nels F. Nelson, Anna Gustafson, 39, 39.
Edward L. Johnson, Rose Haas, 27, 23.
John Madsen, Rose Bartels, 32, 18.
Isadore Jasculca, Agnes McKreiter, 22, 26.
August Claussen, Marie Lampe, 29, 22.
Louis Tolchinsky, Lillie Zolstorow, 26, 23.
Gustav Gerson, Fannie Gerson, 36, 32.
Lewis Roesch, Elizabeth A. Lyon, 61, 45.
Maurice Gladstone, Sadie Siegel, 30, 18.
James F. Griffin, Elvira J. Ruehl, 24, 22.
Phil E. Gilbert, Florence Woolfolk, 34, 32.
William Dickson, Inga Schaad, 23, 22.
Robert McKenzie, Carrie O'Reilly, 32, 26.
Frank Czameck, Agnes Jaskowiak, 41, 45.
St. Kielozowski, Pauline Rogarzeiska, 25, 22.
Frank Phillips, Helen Sollar, 30, 28.
Alfred P. Jonte, Isabelle Eibelinger, 24, 19.
Ray F. Turney, Mate E. Kelly, 24, 24.
Morris Sorenson, Emma F. Rasmussen, 25, 18.
Michael E. Egan, Rose McCormick, 23, 21.
Howard E. Graves, Nadian Hamlet, 26, 22.

— Drei Italiener und ein Mädchen werden in New York als Mörder des in einen Mühlenteich in Georgetown, Konn., geworfenen unbekannten Mädchens gesucht.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Geschliffenes Glas und Porzellan für Danksagung
Achter Floor.

Jede Hausfrau ist stolz auf ihren Tisch. Sie weiß, prachtvoll geschliffenes Glas und elegantes Porzellan gehören zu den Hauptfaktoren für einen perfekt gedeckten Tisch.

Volle Größe, 8-zöll., tiefe, gezackte Edged geschliffene Glas-Bowlen, mit 3 großen Pinwheel Stars, fancy „Chair bottom faned", „Filled in"-Schliff, Hop Star Bottom—vorzügliche $2.50 Werte, für 1.39

Fein geschliffene Glas Compotes, 5 Zoll tief, 12 Zoll hoch, Hop Star Entwurf mit Hobnail Filigree, notched Stem und fancy Star geschliffener Fuß — gewöhnlich $4.50 — Montag zu....: 2.95

12-zöll. Flaring Top geschliffene Glas Vase, mit sechs großen Pinwheel Stars, Erdbeeren- und Fächer-Schliff Filigree; billig zu $6; Mont... 3.95

Fancy geformter geschliffener Glas Decanter — geschliffener Stöpsel, fancy geschliffener Hals, Pinwheel Entwurf mit schwerem Miter Schliff, 4.50 wert... 2.95

100 Stücke Floral „Moß Rose" Verzierung, goldlinirtes Dinner Set — ovale Facon Teetassen u. Suppenteller, gewöhnlich $9 wert, Set..... 4.95

Flared Mayonnaise Bowle und Teller, geschliffener Stöpsel, fancy geschliffener Hals, Pinwheel Entwurf m. schwerem Miter Schliff — $3.00 Wert, für 1.95

100 Stücke Royal österreichisches Porzellan Dinner Set, einfache Facon — durchsichtige, naturfarbige Rosen-Verzierung, gold traced Knöpfe und Griffe, Set 9.95

Fancy geschliffene Glas Salz- und Pfeffer-Behälter, mit Sterlingsilber-Tops, jeder......... 19c

Individuelle offene Salzbehälter, geschliffenes Glas, Oktagon und runde Facons, für 9c

Mehr Bedarf an Silber?
Achter Floor.

Seid Ihr sicher, daß Ihr genügend f. das Danksagungstags-Dinner habt?

Rogers dreifach silberplattirte Dinner-Messer und Gabeln — fancy Mustergriffe, reg. $2.50 Werte, das Set von 6 für.......... 1.49

Rogers silberplattirte Tafel- oder Dessert-Löffel, fancy Muster-Griffe, Set von 6 für nur.......... 89c

Sieben Stücke Nickelplattirte Nuß-Sets, sechs Picker und ein Knacker — das Set für nur 15c

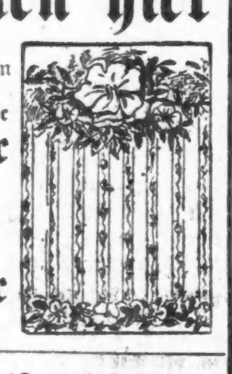
Echte Stag Griffe drei Stücke Vorschneide Sets, guter Sheffield-Stahl, silberbeschlagene Ferrules, in Leatherette Kasten, reg. $3, zu nur.... 1.79

Schwere silberplattirte Nuß-Sets, 50c wert, das Set...... 35c

Wallace Bros.' silberplattirte Beeren-Löffel, jeder 29c

Prachtvoll Embossed Japanesisches Metall Krummen-Sets —Teller und Kratzer — gewöhnlich 75c wert — speziell zu.......... 39c

Kauft Eure Tapeten hier
Neunter Floor—State Straße.



Hübsche Tapeten und künstlerische Wand-Verzierungen hier zu den niedrigsten Preisen.

Beschädigte Tapeten, die Rolle für .... ½c

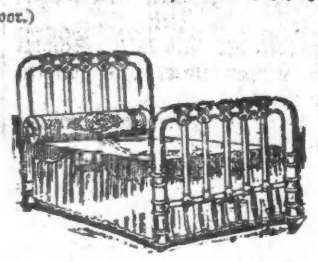
Mittelfarbige Tapeten — für Korridore und für Zimmer, 7c wert, Montag die Rolle.............. 4c

Satin gestreifte und Chambray Schlafzimmer-Tapeten — alle neuen hellen Farben — wirkliche 14c Werte— speziell markirt, die Rolle.......... 9c

Prachtvolle breite Rosen „Cut Out" Borders — wert 10c; sehr speziell, die Yard.............. 6c

Tapezieren, 12½c die Rolle und aufw.

Gut gemachte Möbel, billig
(Neunter Floor.)



Auszieh-Tisch, bis 6 Fuß auszuziehen, auch echtem Eichenholz gemacht, finished in Golden, Early English oder „Fumed", mit großer Column u. Platform Base; $16.00 ist der Preis, welchen Andere dafür verlangen; morgen nur..... $8.98

Massives Bett, mit ununterbrochenen Pfosten, schweren Pillars und prachtvollen Chills — in allen Farben und allen Größen — regul. für $8.00 verkauft — speziell morgen für nur $3.49

„Mohair" Filz Matratzen — mit einer vorzüglichen Sorte weißem baumwollenen Filz gefüllt; aufgebaut, nicht gestopft, mit twilled Art-Ticking überzogen. — Jede Matratze besitzt die Garantie der Empire Matreß Co. — 108 Tufts in jeder Matratze. Billig zu $8, sehr speziell zu........ $4.98

Die Polizei.

Soll demnächst allen Ernstes reorganisirt werden.

Hebung des Geheimdienstes.

Nur Polizeisergeanten sollen künftig in diesem Verwendung finden.—Aus dem Gesundheitsamt. — Dr. Youngs Fehde mit dem Stadtgericht.

Die Reorganisirung der Polizei, welche von der Zivildienstkommission so dringend empfohlen wurde nach Beendigung der im vergangenen Winter vorgenommenen Untersuchung, wird voraussichtlich in nächster Zukunft verwirklicht werden. Den fraglichen Bericht der Zivildienstkommission hatte in der Hauptsache Major James Miles ausgearbeitet, der Vorsteher des Büros zur Hebung des städtischen Dienstes. Auch der Unterausschuß des Stadtratskomites für Schul-, Lösch- und Polizeiwesen, welchem die Angelegenheit überwiesen worden ist, hat Herrn Miles zu Hilfe genommen. Er wird seinen Bericht am nächsten Dienstag abstatten. Es wird schon jetzt bekannt gegeben, daß dieser Bericht sich in allen wesentlichen Punkten den Empfehlungen der Zivildienstkommission anschließt. Es sollen danach in der Polizeiverwaltung zwei neue Hauptabteilungen geschaffen werden. An der Spitze des Departements wird nach wie vor der Polizeichef stehen, der aber in Zukunft den Titel „Superintendent" führen wird. Ihm werden als Abteilungschefs zwei Hilfssuperintendenten zur Seite stehen. Der erste von diesen übernimmt die ganze Leitung des eigentlichen Sicherheitsdienstes, der zweite, welcher auf Grund einer Zivildienstprüfung aus den Kreisen der Bürgerschaft ausgewählt werden soll, tritt an die Spitze des geschäftlichen Teiles der Polizeiverwaltung, übernimmt aber zugleich auch eine Art Kontrole über alles, was unter die Rubrik „Laster" fällt. Er wird darauf zu sehen haben, daß von der aktiven Polizeimannschaft in dieser Hinsicht nichts geduldet wird, was verboten ist.

Den vorerwähnten Unterausschuß des Stadtratskomites für Schul-, Lösch- und Polizeiwesen bilden die Aldermen Richert, Harding und Block. Sie erklären, es werde in der einschlägigen Verordnung vorgesehen werden, daß den Posten des ersten Hilfssuperintendenten der jetzige Hilfspolizeichef Schuettler erhalten solle; als zweiten Hilfssuperintendenten würde man gern den Major Miles sehen. Daß dieser eine entsprechende Anstellungsprüfung mit Glanz bestehen würde, hält man für selbstverständlich.

Als einen ungemein wichtigen Teil seines Berichtes betrachtet der Unterausschuß die Empfehlung, daß zum Detektivedienst, bezw. zum Polizeidienst in bürgerlicher Kleidung, in Zukunft ausschließlich Polizeibeamte sollen verwendet werden, die bereits den Sergeantenrang erlangt haben.

Eine weitere wichtige Neuerung soll in der Verminderung der Zahl der Polizeibezirke bestehen. Zur Zeit gibt es deren 45; in Zukunft soll es nur 25 Polizeibezirke geben. An der Spitze eines jeden Bezirks wird ein Polizeihauptmann stehen. Die Mitglieder des Unterausschusses versprechen sich von dieser Neuerung nicht nur erhebliche Ersparnisse, sondern auch eine wesentliche Verbesserung der Mannszucht im Polizeidienst. Sie sind zu dieser Ansicht infolge zahlreicher Inspektionstouren, welche sie durch die verschiedenen Bezirke und Bezirkswachen gemacht haben, gekommen. Die weitaus beste Ordnung haben sie bei dieser Gelegenheit ihrer Versicherung nach in dem Hauptquartier des Polizeihauptmanns Notbaar gefunden.

Sterblichkeitsstatistik.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes war hier in vergangener Woche die Zahl der Sterbefälle um 64 höher, als in der Vorwoche, und um 35 höher, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Eine weitere Zunahme macht sich in der Rubrik „Diphtherie" bemerkbar, obgleich das Gesundheitsamt wieder und wieder darauf aufmerksam macht, wie unnötig und nach dem heutigen Stande der medizinischen Wissenschaft ganz verkehrt es ist, anzunehmen, daß diese Krankheit einen tötlichen Verlauf nimmt. Natürlich hat auch die Lungenentzündung wieder mehr Opfer gefordert. Die einschlägigen Warnungen des Gesundheitsamtes, man hüte sich vor schlechter Luft, scheinen auch hier wenig zu fruchten. Die nachstehende vergleichende Tabelle enthält nähere Angaben hinsichtlich der Gesammtzahl der Todesfälle und ihrer Verteilung:

	16. Nov. 1912	9. Nov. 1912	17. Nov. 1911
Gesammtzahl der Todesfälle	636	572	602
Jährliche Sterblichkeitsrate auf je 1000 der Bevölkerung	14.49	13.0	13.98
Todesursachen:			
Typhus	3	4	3
Masern	0	1	1
Scharlachfieber	13	14	3
Keuchhusten	1	—	1
Diphtheritis	30	24	23
Influenza	1	—	—
Tuberkulose	64	53	76
Pellagra	1	—	—
Lungenentzündung	88	72	110
Genickstarre	3	1	—
Diarrhoeale Krankheiten bei Kindern unter 2 Jahren	26	42	42
Geburtsfehler und Unfälle	41	33	23
Nach dem Alter:			
Unter 1 Jahr	90	92	97
1 bis 5 Jahre	66	50	45
5 bis 10 Jahre	27	29	17
10 bis 20 Jahre	21	32	27
20 bis 30 Jahre	48	41	43
30 bis 40 Jahre	73	55	69
40 bis 50 Jahre	78	69	77
50 bis 60 Jahre	75	79	92
60 bis 70 Jahre	65	52	60
70 bis 80 Jahre	65	46	53
Ueber 80 Jahre	28	27	22

Neue Fälle von ansteckenden, bezw. übertragbaren Krankheiten wurden während der Woche 858 zur Kenntniß der Behörde gebracht, im Vergleich zu 749 während der vorherigen Woche und zu 967 während der entsprechenden Woche vorigen Jahres. Die Zunahme entfällt zum großen Teile auf die Rubrik „Diphtherie". Es wurden von dieser Krankheit 268 regelmäßige und 29 sogenannte Trägerfälle gemeldet; neue Fälle von Scharlachfieber gab es 208, von Masern 14 zu verzeichnen.

Das Gesundheitsamt hat bekanntlich, um womöglich zu bewirken, daß alle Geburten bei den zuständigen Behörden gemeldet werden, eine Serie von Wandelbildern herstellen lassen, welche die mancherlei Unannehmlichkeiten veranschaulichen, welche Menschen daraus erwachsen können, daß sie keinen Geburtsschein beizubringen vermögen. Es kündigt nun an, daß es vom 13. n. M. an sich des Urheberrechts auf diese Bilder begebe, so daß diese auch in andern Städten dem Publikum vorgeführt werden können.

Erneute Vorwürfe.

Von Dr. Geo. B. Young, dem Gesundheitskommissär, ist gegen die strafvollstreckende Abteilung des Stadtgerichts der Vorwurf erhoben worden, daß sie sich lässig zeige in der Vollstreckung von Strafurteilen gegen Uebertreter städtischer Verordnungen. Stadtgerichtsdiener Hunter hat darauf mit der Aufzählung einiger Fälle geantwortet, in welchen vom Gesundheitsamt selber entweder ein Aufschub der Strafvollstreckung oder eine Herabmilderung der Strafe befürwortet worden ist. Dr. Young gibt nun zwar zu, daß von seiner Abteilung aus in den betreffenden Fällen Aufschub oder Milde befürwortet worden ist, stellt aber fest, daß auch in diesen Fällen von Hunters Leuten erst auf die vom Gesundheitsamt erhobene Beschwerde hin vorgegangen worden ist. Im Uebrigen erneuert er seine Vorwürfe wegen der angeblichen Lässigkeit der Gerichtsvollzieher. Er zählt acht Fälle auf, in welchen Strafurteile schon Mitte September gefällt, bisher aber nicht vollstreckt worden sind. Dabei seien die verurteilten Parteien durchweg Handelsleute mit festen Geschäftsplätzen, die sich leicht finden lassen. Dr. Young macht dann noch auf einen besonderen Fall aufmerksam, in dem es sich um die Belangung eines Milchhändlers handelt. Der Strafantrag gegen diesen sei bereits im Oktober vorigen Jahres gestellt worden, von Parteien im Stadtgericht aber, und zwar von der Gerichtskanzlei aus, sei bisher die Verhandlung der Sache hintertrieben worden.

Kirchweihe.

Heute wird die Emmausgemeinde Ecke Walnut Str. und California Ave., ihre neu errichtete Kirche mit drei Gottesdiensten einweihen. Die Predigten werden Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr in deutscher und Abends um 7:45 Uhr in englischer Sprache gehalten. Die besten Kanzelredner und ausgezeichnet geschulte Chöre werden ihre besten Kräfte einsetzen, um diese Festgottesdienste zu verschönern. Ein schön ausgestattetes, sorgfältig auserlesenes Programm, die Lieder und Chornummern vollständig enthaltend, wird jedem Besucher frei zugestellt. Die Gemeinde ladet ihre zahlreichen Freunde und Gönner zum Besuch ein

Lokalbericht.

Bazar des Josephinums.

Er wird mit Kaffeekränzchen und Unterhaltung am Mittwoch verbunden.

Die Akademie Josephinum, 1515 N. Oakley Blvd., eine Töchterschule, veranstaltet von morgen an bis zum kommenden Samstag einen Bazar, mit welchem am Mittwoch Nachmittag von 3 bis 6 Uhr ein Kaffeekränzchen mit Unterhaltung von den Müttern der Schülerinnen verbunden wird. Die Damen haben für diesen Nachmittag die bekannte Sängerin Frau J. F. Smulski und die Vortragskünstlerin Fräulein Auguste Hagedorn zu Vorträgen gewonnen. Alle Freunde des Josephinum sind zu dem Bazar, namentlich aber die Damen zu dem Kaffeekränzchen, eingeladen. Die Eintrittskarten, welche 25 Cents kosten, berechtigen nicht nur zu Kaffee und Kuchen mit Unterhaltung, sondern geben den Inhabern auch die Anwartschaft auf ein Fünfdollargoldstück, das verloost wird. Eintrittskarten sind bei den Schülerinnen und beim leitenden Ausschuß, den Damen H. Berghoff, M. J. Seifert, G. Poull, W. J. Coolahan und J. Schermann, zu haben.

Verbotene Rabattgeschäfte.

Illinois Central Co. soll sie mit der O'Gara Coal Co. gemacht haben.

Dem Vernehmen nach legt die Bundesanwaltschaft den Bundesgroßgeschworenen allerlei Beweismaterial vor, auf welche hin gegen die New York Central Eisenbahngesellschaft und gegen die O'Gara Coal Co. vorgegangen werden soll. Es handelt sich um gesetzwidrige Rabattzahlungen, welche von der Bahnverwaltung an die genannte Grubengesellschaft gemacht worden sein sollen.

Junger Männerchor.

Die Hauptaufgabe eines deutschen Gesangvereins, besonders im Auslande, ist und bleibt, neben der Pflege des deutschen Liedes, die Erhaltung der Muttersprache und die Beobachtung deutscher Sitten und deutscher Gemütlichkeit. Von den vielen Vereinen Chicagos, die diese Tatsache stets vor Augen haben, verdient wohl der „Junger Männerchor" besonderer Erwähnung, denn schon seit mehr als 25 Jahren erfreuen sich seine Festlichkeiten in weiten Kreisen des besten Rufes. Am nächsten Mittwoch findet in der Nordseite-Turnhalle wieder einer seiner beliebten Familien-Unterhaltungsabende statt, bei welchem Freunde und Gönner willkommen sind. Der „J. M. C. Music Club" hat mehrere Nummern des Programms übernommen und wird zur Unterhaltung der Gäste sehr viel beitragen. Der Eintritt kostet nur $1 für Herrn und Dame, dafür werden Erfrischungen frei gereicht.

Agitationsversammlung.

Sämmtliche Logen des Ordens der Ritter und Damen von Amerika veranstalten am kommenden Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an eine große Agitationsversammlung in der Northwesternhalle, North und Western Ave., in welcher Personen beider Geschlechter im Alter von 18 bis 50 Jahren sich frei aufnehmen lassen können. Für die Unterhaltung der Teilnehmer ist durch Konzert, Tanz und humoristische Vorträge Sorge getragen.

ASTHMA
Bronchitis und allerlei Katarrhverschleimungen kurirt mit Semrads Tee. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt. $1.00 per Flasche, mit Garantie. Semrad, 775 Süd State Str., oder in meiner Wohnung, 3085 Congreß Str. nov17,son*

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 10-14 So. STATE ST.
S&H GREEN STAMPS with each Purchase

Handschuhe
Lederhandschuhe für Männer, Straps am Handgelenk, mit Fleißfutter; regulärer 50c Wert, Paar 39c
Doppelte Fausthandschuhe für Kinder, schwarz u. farbig. Feine Ausw. 8c
Englische Promenade-Damen-Handschuhe ... 79c

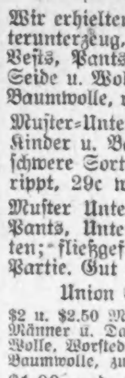
Hauskleider, Sacques
45c ... 98c ... 75c

Aufgepasst!
Falls Ihr
Spitzen Gardinen
nötig habt

Wir haben soeben einen glücklichen Wurf gemacht beim Kauf des ganzen Ueberschuß-Lagers einer berühmten östlichen Gardinenfabrik. Das Lager besteht aus Tausenden von Paaren von wohlfeilen Gardinen, welche wir zu ungefähr der Hälfte der Herstellungskosten kauften, und am Montag kommen sie in derselben Weise zum Verkauf. Eine sehr gute Gelegenheit für Hotels, Logirhäuser und Hausfrauen. Das Lager ist in 9 große Partien eingeteilt.

Partie 1: 18c — Partie 2: 48c — Partie 3: 78c — Partie 4: 98c — Partie 5: 1.48 — Partie 6: 2.98 — Partie 7: 3.98 — Partie 8: 4.98 — Partie 9: 5.98
48c — 6c — 12½c

Muster-Unterzeug für die ganze Familie



16c — 89c — 39c — $1.19 — 89c — 59c

$10,000 Artikel aus Menschenhaar zu 33⅓c am Dollar

Das ganze Lager der Haarwaaren-Abteilung des Boston Store Milwaukee, wird zum Verkauf gelangen, zu 33⅓c am Dollar.
Bestimmt die größten Werte die je offerirt wurden
Haarwaaren — 4. Floor.
1.45 — 75c — 1.99 — 99c — 2.99

Tausende von modernen Coats im Preise herabgesetzt

$15 Curly Astrachan Coats ... 8.98
8.50 Chinchilla ... 5.49
$15 Sealette Plush Coats ... 9.98
$6.50 voll-länge fancy Melton Coats ... 3.98

Blankets
1.77 — 1.49 — 79c — 1.25

Tischleinen-Verkauf für den Danksagungstag
59c — 1.98 — 39c — 1.98

Kleider-Satin-Kleiderstoffe
89c — 39c — 49c

Kinder- und Baby-Trachten
16c — 19c — 48c — 1.49 — 1.29

Dr. Elcos 2.50 Comfort Cushion Damenschuhe, Montag nur... 1.98
Diese Schuhe sind auf dem Gipfelpunkt der Vollkommenheit in Bezug auf Komfort, Vici Kid Oberteile, einfache oder spitze Zehen, handgedrehte biegsame Eichensohlen, weicher Cushion innen, voller engl. Back Stay u. Gummiabsätze, ideales Schuhzeug für Wärterinnen u. solche Frauen, die viel auf de Füßen stehen; Montag, für. 1.98

Seiden-Sammt Tams

98c — 98c — 25c
Assort. Partie in Filzhüten, wurden für bis zu $1.50 verkauft— spez. morgen 25c
Breite $3 schwarze franz. Plumes, speziell für morgen.... 1.89
Hüte kostenfrei garnirt.

Knaben- u. Männerkleider
1.49 — 1.66 — 2.98
... Cheviots u. Friezes, alle neue Noveltheffekte und einfache Farben, Gürtelrücken, bestes Futter, Alter 3—16 Jahre... 2.98
7.50 Männer-Ueberzieher—Echte Dickey Kerseys und Cheviots, Oxford fancy Mischungen und dunkle Farben, in 52zölliger Convertible Kragen Facon, 34 bis 42 Brustmaß, Montag zu.............. 3.98

Spitzen, Notions
5c — 15c — 19c — 79c
... Schwarz und Farben, für Waists und Ueberkleider, die Yard zu.............. 79c
$1.25 neue seidene bestickte Bands, schwarz, weiß, hellblau, rosa, Navy und Pongee, die Yard.............. 79c
79c neue Beaded Chiffons, 42 Zoll breit, in Schwarz, Rosa, Hellblau, Mais und Weiß, die Yard zu.............. 50c

Die Freuden der Jugend und Gesundheit
gehören uns nicht immer. Es kommt die Zeit, wenn ein gesundheitbringendes Tonic, wie
Malt-Marrow
absolut nötig ist. Für Solche mit schwächlicher Lebenskraft bringt dieses herrliche Gebräu von Gerstenmalz und böhm. Hopfen Gesundheit, Glück u. Erfolg in Fülle. Zögert nicht. Bestellt heute eine Kiste. Tel. Calumet 5401, alle Depts., Automatic 73—602, sofortige Ablief.
McAvoy Malt Extract Dept., Chicago

Seite 9 bis 16.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 17. November 1912.

(Für die „Sonntagpost".)

Seine Tochter.

Humoreske von Albert Weiße.

Der Milliardär X war seinen plutokratischen Kunstfreunden Eins besser gegangen; er hatte nicht nur in allen Ecken und Winkeln des Kontinents die seltensten Kunstschätze und Bilder aufgestöbert; er hatte sich auch gleich einen kunstverständigen Mann dazu gekauft und mit nach Newport herübergebracht. Der Gedanke, den Dr. Werner, der in den besten Kunstschulen Europas seine Studien gemacht hatte, als Direktor für sein Kunstmuseum und seine Gemäldegallerie anzustellen, war ein glücklicher gewesen. Der Direktor überhob den Mäzen der Mühe, die Einheimischen und Fremden, die in hellen Schaaren zu seinem Museum gezogen kamen, in den Sälen herumzuführen und schnitt ihm gleichzeitig die Möglichkeit ab, sich bei solchen Gelegenheiten zu blamiren, denn notwendigerweise hätte er doch den Besichtigern seiner Kunstschätze und Gemäldesammlungen auch Erklärungen und Belehrungen über die Gegenstände und Bilder erteilen müssen.

Bei einem solchen Unterfangen kann aber jeder Milliardär, der durch Börsenspekulationen so weit gekommen ist, aufs Glatteis geraten und sich unsterblich lächerlich machen. Sein Geld gibt ihm zwar das Recht, der Kunst unter die Arme zu greifen, trotzdem ist die Kunst dem reichen Manne gegenüber gewöhnlich zu spröde, um ihn mit ihren intimeren Angelegenheiten bekannt zu machen und ihn in ihre Mysterien einzuweihen, gegenüber dem armen Schlucker dagegen, namentlich wenn diesem selbst von reichen Leuten unter die Arme gegriffen wird, verhält sie sich meist nicht so spröde und drückt die sich ihr in Ehrfurcht Nähernden und um ihre Gunst Werbenden an die liebende Brust.

Der Newporter Plutokrat tat nie etwas halb, und da eine Gemäldeausstellung keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen darf, wenn sie bloß einen leitenden Geist, aber keine dienenden Geister aufweisen kann, hatte er den Seppel Käsebier, der ihm wegen seiner großen und massiven Gestalt imponirte, durch ein hohes Gehaltsversprechen verführt, seine Stellung als Museumdiener in München aufzugeben, um in der gleichen Eigenschaft in seiner Bildergallerie in Newport zu wirken.

Die Wahl dieses Seppel Käsebier zu seinem Untergebenen sah Dr. Werner als ein wahres Unglück an. Seppel war, wie der Direktor sich auf gut Bairisch ausdrückte, ein „saudummes Viech" und tappig wie ein „Nilroß"! Er machte nie etwas recht. Aber geschah es doch einmal, daß Seppel eine Bestellung richtig besorgte und einen Auftrag verständig ausführte, dann schwur der Doktor, daß das dem Unglücksmenschen nur aus Versehen passirt sein konnte. Die fortwährenden Zurechtweisungen und Vorwürfe machten den armen Seppel nur noch kopfscheuer und zerfahrener.

Er zitterte jedesmal, wenn ihm der „Herr Direktor" einen Auftrag gab, oder er an diesen eine Bestellung auszurichten hatte. Nach und nach ging ihm alles Selbstvertrauen verloren und er gewann die Ueberzeugung, daß er nichts Anderes als Dummheiten machen könne.

* * *

Der „Herr Direktor" erschien regelmäßig erst um 10 Uhr Vormittags, da der Zutritt zu den Sälen dem Publikum nicht vor dieser Zeit gestattet war, in seiner Privatoffice, in der er dann besonders bevorzugte Besucher empfing, um ihnen persönlich das Geleit durch sein Revier zu geben. Seppel Käsebier aber mußte schon viel früher auf seinem Posten sein, um den Frauen, die die Reinigungsarbeiten besorgten, scharf auf die Finger zu sehen, damit sie nicht in Versuchung kämen, einen kleinen Rembrandt, der vielleicht eine Million gekostet hatte, oder eine alte Vase von ähnlichem Werte mitgehen zu heißen.

Eines Morgens — es war noch eine volle Stunde vor der Oeffnung des Museums — kam von der Eingangspforte das Glockensignal, das einen Einlaßbegehrenden meldete. Anfangs wollte Seppel den Saal nicht verlassen; da aber der Draußenstehende nicht aufhörte, durch beständiges Drücken auf den elektrischen Knopf seinen Wunsch zu wiederholen, und Seppel den Frauen trauen zu können glaubte, eilte er hinaus und entriegelte die starke, mit Eisen beschlagene Eingangstür. Der Klingelnde hätte ja möglicherweise der „Herr Direktor" sein können, der heute so früh kam, um sich einmal zu überzeugen, ob er auf seinem Posten sei. Anstatt des Erwarteten und Gefürchteten stand aber draußen eine junge Dame von etwa 22 Jahren.

Er fragte sie in einem verzweifelt schlechten Englisch nach ihrem Begehr. Wegen des starken Fremdenbesuchs muß nämlich jeder in den Münchener Kunststätten Angestellte Englisch verstehen und sprechen oder wenigstens radebrechen können, wenn's ihm auch schwer fällt. Seppel hatte sich daher mit heißem Bemühen und dem Aufwande seiner ganzen geistigen Kraft die Sprache Shakespeares angeeignet, aber nicht so vollständig, daß man ihn für einen geborenen Londoner hätte halten können. Dafür haftete ihm der Hofbräudialekt zu stark an, eine Mundart, die davon ihren Namen hat, daß die Kellner in diesem weltberühmten Bierpalast im Gegensatz zu dem ausgezeichneten Gebräu ein ganz grausames Englisch verzapfen, wenn sie sich bei Bedienung ihrer Gäste dieser Sprache bedienen müssen. Falls zwei dieser Ganymede — der Eine auf Bairisch und der Andere auf Englisch — einen zugereisten Gast anfallen, so versteht der Fremde sie alle beide nicht! ahnt aber ebenso wenig, daß sie ihm ihre Dienste in zwei verschiedenen Sprachen offerirt haben. Dem Oberlehrer, der uns Primaner im Deutschen und Englischen unterrichtete, ist das bei einer Ferienreise tatsächlich passirt.

Merkwürdiger Weise verstand die junge Dame sogleich Seppels Frage; gewöhnlich mußte er seine Worte drei oder viermal wiederholen, ehe die Leute begriffen, was er eigentlich wollte, und antwortete ihm, verstohlen lächelnd und ohne ihm zu erklären, warum sie sich nicht der Landessprache bediente, auf Deutsch, daß sie den Herrn Doktor Werner dringend zu sprechen wünsche.

Seppel glaubte wieder eine Dummheit gemacht zu haben. Er hätte doch der Dame auf den ersten Blick ansehen können, daß sie eine Deutsche war, und sie zuvorkommender Weise in ihrer Muttersprache anreden müssen. Nur gut, daß sein Herr und Meister jetzt ein „Doctor in absentia" war, sonst hätte er ihm sicher wieder seinen Mangel an Intelligenz und schneller Auffassungsgabe unter die Nase gerieben. Um seinen vermutlichen Fehler gut zu machen, antwortete er, indem er sein Gesicht zu einer Bedauern ausdrückenden Grimmasse verzog, so höflich, wie es ihm bei seinem rauhen, altbairischen Bierbaß nur möglich war:

„Bedaure unendlich, mein wertes Fräulein, daß Sie den „Herrn Direktor" jetzt noch nicht hier antreffen und sprechen können! Er kommt vor 10 Uhr nicht nach seinem Büro!"

Die junge Dame sah auf ihre Uhr und erwiderte ruhig:

„Nun wohl, dann komme ich nach einer Stunde wieder!" —

„Und soll ich vielleicht etwas ausrichten?", erkundigte sich Seppel dienstbeflissen. Es war ihm nämlich von seinem Herrn Direktor streng anbefohlen, sich stets über die Wünsche der, in seiner Abwesenheit vorsprechenden Personen, zu informiren. Aber gerade dieses Ausholen war Seppels schwächste Seite, und wenn er später seinem Herrn Direktor berichten sollte, warum die Leute ihn sehen wollten, geriet er regelmäßig in's Schlamassel, denn sein Gedächtniß war noch mangelhafter als seine Fähigkeiten, einem Menschen auf diplomatische Weise seinen Katechismus abzufragen. Im vorliegenden Falle wurde ihm das „Interview" sehr leicht gemacht.

Die Dame erzählte ihm, ohne daß er bei ihr die Aushorcherpumpe anzusetzen brauchte, in einfachen, leicht begreiflichen Worten, aus welcher Ursache und zu welchem Zwecke sie dem Dr. Werner ihre Aufwartung machen wolle.

„Sehen Sie, mein lieber Mann," sagte sie, „ich bin eine Malerin und befinde mich auf einer Studienreise durch die Vereinigten Staaten. Zu dem Zwecke besuche ich nicht nur die öffentlichen, sondern auch die privaten Gemäldegallerien. — Diese hauptsächlich! Der ungeheuer große Reichtum dieses Landes ist die Ursache, daß viele der besten Erzeugnisse unserer Kunst, Meisterwerke alter und neuzeitlicher Malerei ihren Weg über den Ozean und in die privaten Bildersäle amerikanischer Krösusse nehmen. Ein Gemälde, für das ich mich besonders interessire, befindet sich, wie ich nach langen und mühsamen Nachforschungen erfahren habe, hier in diesem Museum. Es ist „Die Kindesmörderin", von Oskar Hummel.

„Ja, ja," stimmte Seppel eifrig zu — „das Bild ist hier, aber, wo es gerade hängt, weiß ich augenblicklich nicht, doch haben wir es hier, das ist sicher!"

„Nun wohl," fuhr die Malerin fort, „dieses Bild möchte ich kopiren und die Kopie nach Deutschland an eine liebe Verwandte, die sich herzlich darüber freuen würde, senden!" —

„Ja," meinte Seppel zögernd und sich wie in Verlegenheit in den Haaren kratzend, „das wäre ja auch ganz schön und ganz gut, wenn unser Herr Direktor Ihnen keine Schwierigkeiten machen sollte. Doch ist das leicht möglich!" —

„Unter uns gesagt, Sie werden mich doch nicht unglücklich machen und ihm wiedererzählen, was ich Ihnen im Vertrauen mitteile."

„Mein Herr Direktor ist ein furchtbar launiger und wetterwendischer Mann ... Um die Erlaubniß, Bilder kopiren zu dürfen, wird er oft angegangen; manchmal erteilt er sie den darum Nachsuchenden ohne Weiteres, manchmal schnauzt er die Betreffenden an, und kein Bitten und Betteln hilft ihnen, ihm die verweigerte Zustimmung abzupressen. — Ja, es ist schon vorgekommen, daß er Leute selbst mit den besten Empfehlungen gar nicht bei sich vorgelassen hat, wenn er wußte, daß sie ihn um diese Vergünstigung bitten wollten. Ich muß nämlich Jeden, der den „Herrn Direktor" zu sprechen wünscht, aushorchen, was er will."

„Nun, was ich will, wissen Sie doch!" meinte die Dame, auf's Höchste belustigt über die Offenherzigkeit dieses Einfaltspinsels, mit der er seinen „Herrn Direktor" verriet und dessen Geschäftspraktiken ohne irgend eine Veranlassung einer wildfremden Person preisgab. „Oder haben Sie bereits vergessen, um was es sich handelt?"

„Durchaus nicht!" gab Seppel überlegen zurück. „Ich zweifle aber sehr daran, ob er Sie überhaupt vorlassen wird. Seitdem er vor einer Woche mit einer berühmten Malerin aus New York Krach gehabt hat, ist er auf alle Damen schlecht zu sprechen, oder vielmehr gar nicht für sie zu sprechen. Ich habe ihn schon vor einem halben Dutzend Ladies verleugnen müssen!"

„Das befürchte ich durchaus nicht!" erwiderte die Malerin in festem, beinahe heftigem Tone. „Sagen Sie dem Herrn Direktor Werner, daß ich „Die Kindermörderin" von Oskar Hummel zu kopiren wünsche. Er wird mich mit der größten Liebenswürdigkeit empfangen, namentlich wenn Sie ihm sagen, daß ich seine Tochter bin. Vergessen Sie ja nicht, das extra zu bestellen. In einer Stunde bin ich wieder zurück!"

Seppel schaute der, mit elastischem Schreck Davonschreitenden mit offenem Munde nach. Was hatte sie gesagt? Sie sei die Tochter des Herrn Direktor? Und das mit solcher Bestimmtheit und — Ungenirtheit, als wäre weiter nichts dabei!? Der „Herr Direktor" war nie verheiratet gewesen, das wußte er aus dem eigenen Munde seines Tyrannen; aber — hm — hm — so, so — na ja —. trotzdem.. Doch, daß der „Herr Direktor" mit seinen 36 Jahren schon eine Tochter von ca. 22 Jahren haben sollte, das stimmte unbedingt nicht! Ein hübsches, feines Weibsbild übrigens! Und wie sicher sie auftrat! Sie mußte sich doch in ihrem Rechte fühlen.... Oder war es nur Frechheit, daß sie unter einer falschen Flagge segelte? Jedenfalls mußte er die Bestellung ausrichten.

Bei diesem Gedanken überkam ihn ein gelindes Gruseln. Was würde der „Herr Direktor" nur dazu sagen? Angenehm würde ihm eine derartige Meldung auf keinen Fall sein. Hier aber half kein Maulspitzen, es mußte gepfiffen sein! — Und wenn es ein Donnerwetter absetzte, dachte er sich eben!

Um 10 Uhr trat Dr. Werner in das Museum und fragte den, ihn schon mit großer Spannung erwartenden Seppel: „Nun, ist etwas Neues passirt?"

„Das schon! Etwas sehr Neues", stotterte der Gefragte und kratzte sich vor Verlegenheit hinter die Ohren.

„Nun, was denn? Heraus damit! befahl Werner ungeduldig.

„Herr Direktor! Nichts für ungut! Ich dachte, es könnte Ihnen vielleicht unangenehm sein, aber ich muß es doch bestellen. Es war vorhin eine Dame hier!... Sie wollte mit dem „Herrn Direktor" wegen einer Kopirung des Bildes „Die Kindermörderin" sprechen — und ... und ... sie sagte, sie wäre Ihre Tochter ...! — Ich sollte Ihnen das extra bestellen, dann würden Sie sie mit der größten Liebenswürdigkeit empfangen ..."

„Kerl!" schrie der durch seinen Galleriediener zum Vater gestampelte Zoelibat. „Sie sind besoffen oder verrückt? Wo soll ich als Junggeselle eine Tochter herbekommen, Sie Schafskopf".

„Sie schimpfen mich ganz zu Unrecht! Diesmal habe ich keine Dummheit gemacht", beteuerte Seppel, „Ich will mir die Ohren abschneiden lassen, wenn ich nicht richtig gehört habe! Sie sagte ganz klar und deutlich, daß sie ihre Tochter sei!"

„Wenn man Ihre Verrücktheiten anhört", eiferte Werner wütend, „kann einem selbst der Verstand still stehen bleiben! Scheeren Sie sich zum T....., Sie Nilroß!"

„Mir ist die ganze Geschichte selbst sehr verdächtig erschienen!" erwiderte Seppel, „und so dumm bin ich auch nicht, um nicht zu vermuten, daß das Kopiren des Gemäldes und das Sich Aufspielen als Ihre Tochter bloß ein Vorwand von ihr ist! — Gott weiß, was für schlechte Absichten sie haben mag. Vielleicht will sie Geld von Ihnen erpressen, vielleicht ... Na, Sie werden ja der Sache auf den Grund kommen, wenn Sie sie selber sehen und sprechen!"

„Sie will also wieder kommen?"

„Ja, gewiß! Sie wollte um 10 Uhr wieder hier sein, und jetzt ist es schon 3 Minuten über diese Zeit!"

„Wenn sie wirklich kommt, werfen Sie die Schwindlerin einfach hinaus und lassen Sie sich mit ihr auf keine weitere Unterhaltung ein", empfahl Werner kurz und bündig.

Damit wollte er die Sache abgetan wissen, und die Treppe, die zu seiner Office führte, hinaufsteigen, als in demselben Moment eine junge Dame in dem — jetzt geöffneten — Saale ihm entgegentrat.

„Das ist sie!" flüsterte Seppel dem Direktor zu. Er dachte in seiner Freude, daß die Dame überhaupt wieder erschienen war, und jetzt die Verantwortung für seine, dem Herrn Direktor vielleicht als „Räubergeschichte" vorkommenden Mitteilungen von seinen Schultern nehmen müsse, gar nicht daran, daß er die von diesem als falsche Demetria Eingeschätzte bei ihrem Wiederkommen auf gut Deutsch, achtkantig herauswerfen sollte. Er ging ihr vielmehr einige Schritte entgegen, machte einen höflichen Diener, und wies mit der Hand auf den Mann, der seine geistigen Fähigkeiten mit dem eines Nilpferdes auf das gleiche Niveau stellte. „Das ist der Herr, den Sie zu sprechen wünschen, Madame, der Direktor dieses Museums, Herr Dr. Werner!" sagte er, seinen ganzen Mut zusammennehmend, mit fester Stimme.

Dieses tapfere Benehmen Seppels war anerkennungswert, denn in seinem innersten Innern ahnte er, daß er in Folge der Bekanntschaft, die er durch diese Vorstellung vermittelte, jedenfalls Haare werde lassen müssen!

Mit einem Lächeln auf dem jugendfrischen Gesichte näherte sich die junge Dame dem Doktor Werner. „Verehrter Herr!" sagte sie so unbefangen, wie möglich, „im Vertrauen auf Ihre Liebenswürdigkeit und unsere ..."

„Schon gut!" unterbrach sie der solcher Weise Angegangene kurz und mißmutig. „Kommen Sie zur Sache! Sie waren bereits vorher hier?"

„Jawohl, und da ich Sie nicht antraf, bin ich wieder erschienen!"

„Sie haben dem Museumsdiener eine Bestellung an mich aufgetragen", meinte Werner mit gerunzelter Stirn, „eine höchst sonderbare Bestellung, die ich dem Manne gar nicht glauben könnte, wenn er nicht hoch und heilig versichert hätte, daß sie ihn wirklich beauftragt haben, sie an mich auszurichten!"

Die Dame schaute den Direktor erstaunt an.

„Sonderbar nennen Sie eine Bestellung!" meinte sie, wenn eine Tochter ...."

„Also doch!" dachte Werner,. dem Seppel einen Triumphesblick zuwarf, und unterbrach die Sprecherin scharf. „Was? Sie erdreisten sich also im Ernst zu behaupten, Sie wären die Tochter von ... von ... von ... Von mir!" wollte er ergänzen, aber Scham und Zorn erstickten die Worte.

Erschreckt prallte die junge Dame zurück.

„Herr Direktor!" sagte sie, nachdem sie im Augenblicke ihre Fassung wieder erlangt hatte, fest und im verweisenden Tone. „Solche Sprache bin ich von einem Gentleman nicht gewöhnt, und noch Niemand hat sich die unglaubliche Dreistigkeit (Frechheit wollte ich sagen) heraus genommen, mich wie eine Schwindlerin zu behandeln. Ich habe einen Brief an Sie von meiner Mutter, der meine Behauptung bestätigt, aber ich halte es unter meiner Würde, Ihnen denselben nach dem Vorgefallenen zu übergeben!"

„Einen Brief von Ihrer Mutter?" stotterte Werner, der durch das feste Auftreten der jungen Malerin völlig aus dem Konzept gebracht war. „Ich kenne Ihre Mutter ja gar nicht, habe nie etwas mit ihr zu tun gehabt ...

„Oh doch! Als Sie in Düsseldorf unter Papas Leitung das Bild „Die verlorene Tochter" im Auftrage des russischen Fürsten Petrikoff kopirten, sind Sie in unserem Hause in Düsseldorf am Ring aus- und eingegangen. Mein seliger Vater arbeitete damals an dem Bilde „Die Kindesmörderin". Meine Mama wünscht jetzt sehnlichst eine Kopie davon für unseren Salon, und da wir wußten, daß es irgend ein amerikanischer Nabob von dem Kunsthändler käuflich erworben hatte, so war es der Hauptzweck meiner Reise nach hier, das Gemälde in den Vereinigten Staaten aufzustöbern und zu kopiren. Jetzt aber muß der Wunsch meiner guten Mutter unerfüllt bleiben, denn von einem Manne, der mich so behandelt hat wie Sie, eine Gefälligkeit anzunehmen, wäre eine Erniedrigung, die sie von ihrer Tochter nicht erwarten wird."

Dr. Werner faßte sich an die Stirn und Seppel sank vor Schreck fast in die Kniee.

„Was habe ich angestellt? Diese Dummheit bricht mir das Genick!" dachte Seppel, während sein Herr und Meister so bestürzt war, daß er, überhaupt keines Gedankens fähig, wie angewurzelt auf der Stelle stehen blieb und der stolz und mit festen Schritten Davonschreitenden mit blödem Gesichtsausdruck nachsah.

Erst als sie sich der Ausgangstüre näherte, löste sich die Spannung seiner Nerven. Mit dem Rufe: „Fräulein Elsa! Fräulein Elsa!" stürmte er hinter ihr her und holte sie noch ein, ehe sie aus dem Museumsgebäude auf die Straße trat.

„Nun," meinte sie ruhig, „haben Sie mich endlich erkannt und glauben mir jetzt, daß ich die Tochter Ihres Lehrmeisters bin, der der Schöpfer der „Kindesmörderin" ist?"

„Ich bitte tausendmal kniefällig um Verzeihung, teuerstes Fräulein Elsa! Ich erkannte Sie vorher nicht; Sie sind so viel größer und ... und ... schöner geworden, und die Bestellung, die dieses Nilroß von Käsebier — verzeihen Sie, daß ich in meiner Erregung so konfuse spreche und in meinem Aerger über meinen Museumsdiener mich zu Schimpfworten hinreißen lasse — die Bestellung also, die der Mensch mir ausrichtete, war so ... so ... haarsträubender Art, daß ich ... daß ich ... nun ja ... daß ich gezwungen war, zu glauben, Sie seien eine Schwindlerin ... von ganz unglaublicher Frechheit... Er behauptete nämlich — doch ich kann den Blödsinn nicht wiederholen. Ich will das Nilroß — venia sit verbo — mit Ihnen konfrontiren und Sie sollen aus seinem eigenen Munde hören, was er mir berichtet hat!"

Damit stürmte Werner nach der Bildergallerie zurück.

Das „Nilroß" aber war untergetaucht, verschwunden! — —

„Ich kann den Unglücklichen nicht finden!" keuchte Werner, als er zu der noch immer an der Ausgangspforte Stehenden zurückkam und sie nach seiner Privatoffice führte. „Der Mensch hat ein Unheil angerichtet, Fräulein Elsa, für das ich ihn erwürgen könnte. Er hat nämlich gesagt ..."

„Nun, was denn?"

„Eine Dame sei zuvor hier gewesen, die die „Kindesmörderin von Oskar Hummel" kopiren wolle ..."

„Das stimmt doch auch!"

„Und sie wünsche den Herrn Direktor um die Erlaubniß dazu anzugehen, sie sei seine Tochter!" platzte Werner heraus. „Er solle mir das extra bestellen!"

„Das stimmt auch!"

„Aber um Gotteswillen, Fräulein Elsa, Sie haben sich doch nicht wirklich für meine Tochter ausgegeben? Das ist ja ganz undenkbar!"

„Ist auch gar nicht geschehen! Der gute Käsebier hat mich nur mißverstanden!" erwiderte die junge Malerin mit lustigem Lachen. „Ich sprach in demselben Satze von meinem Vater, dem Maler des Bildes, und von Ihnen; und als ich im folgenden Satze behauptete, daß ich „seine Tochter" sei, glaubte Ihr Famulus, daß sich das „seine" nicht auf den Maler Oskar Hummel, sondern auf den Herrn Doktor beziehe!"

„Hinc illae lacrimae!" rief der, bisher über die ihm aufgedrungene Vaterschaft so entrüstete Werner, den Humor des Mißverständnisses erfassend, „ich denke, ich begnadige dieses Nilroß noch einmal — vorausgesetzt, daß auch Sie mir verzeihen!"

* * *

Ob sie es tat? Wir glauben es nicht nur, wir wissen es bestimmt, denn als nach einiger Zeit Elsa die reproduzirte „Kindesmörderin" an ihre Mama schickte, schrieb der Doktor Werner auf dem feinsten Briefbogen, der in Newport aufzutreiben war, einen Schreibebrief an die verwittwete Frau Professor Hummel in Düsseldorf — Ring Nr. 3 —, in dem er um die Hand ihrer Tochter Elsa anhielt. Und Seppel Käsebier? Der freute sich fortab seines Lebens, denn als der Sturm über den Nil gebraust war und das Hippopotamus wieder im Museum auftauchte, sagte sein Herr und Meister, ihm freundlich auf die Schulter klopfend: „Käsebier, Ihre Dummheit ist nicht mit Gold aufzuwiegen!"

Warum dieser ihn lobte und ihn fortab besser behandelte, wußte Seppel nicht —; eine Ahnung darüber dämmerte aber doch in ihm auf, als er seinen „Herrn Direktor" dabei antraf, als er der die „Kindesmörderin" kopirenden jungen Dame einen Kuß raubte.

Der Kampfhahn.

Als Sinnbild der Wachsamkeit war der Hahn bei den alten Griechen der Athene heilig; daß er diese seine religiöse Bedeutung auch in's Christentum hinübergerettet hat, bezeugen viele Kirchtürme. Zugleich aber war er wegen seiner Kampfbereitschaft, die ja mit der Wachsamkeit manches gemeinsam hat, dem Kriegsgott geweiht; und diese Eigenschaft hat den stolzen Vogel zum beliebten Turnierhelden erhoben. Das Andenken an einen glückverheißenden Kampf zweier Hähne im Beginne der Perserkriege wurde in Athen durch jährliche Hahnenkämpfe gefeiert; mit anderen griechischen Sitten verbreitete sich der Brauch weithin über das Abend- und Morgenland. Im Mittelalter war der Hahnenkampf in manchen Ländern so fest eingewurzelt, wie jetzt noch in Spanien das Stiergefecht. Zur allgemeinen Volksbelustigung schwang er sich, unterstützt durch die eingeborene Wettsucht, namentlich in England auf, wo manche Könige ihn hoch begünstigten. Indes hat ihn dort in unserer tierfreundlicheren Zeit ein gesetzliches Verbot betroffen; ihn gänzlich auszurotten, will freilich noch nicht gelingen. In der Sprache ist dem Kampfhahn jedenfalls noch ein längeres Leben gesichert durch den bildlichen Ausdruck „they live like fighting-cocks", dessen kürzlich in einem Aufsatz über englische Redewendungen Erwähnung geschah. Der Vergleich zielt nicht, wie ein in die Uebersetzung eingeschaltetes Wort vermuten lassen konnte, auf die Streitlust des Vogels; denn man kann auch in der Einzahl sagen: he lives like a fighting-cock; er bezieht sich vielmehr auf den Umstand, daß man die gefiederten und gespornten Raufbolde, von denen der Ausfall hoher Wetten abhing, teuer bezahlen mußte und dementsprechend sorgfältig pflegte und fütterte, um ihre Kraft und ihren Kampfesmut zu erhöhen. Die Redensart „er lebt wie ein Kampfhahn" deckt sich also ungefähr mit dem deutschen geflügelten Worte: er lebt wie Gott in Frankreich, oder um nicht zu weit vom Reiche der Vögel abzuschweifen: er lebt wie ein Fink im Hanfsamen.

Der letzte Trachenberg.

Von Käte Lubowski.

Der Herbststurm pfiff und tobte heute wie seit Jahren nicht mehr. Trotzdem schloß der alte Baron Trachenberg die Fenster seines Arbeitszimmers nicht. Die Schöße seiner losen, grünlichen Joppe wurden hin und her geschwenkt. Durch sein langes, weißes Haupthaar fuhr der starke Luftzug....

Er aber schien das alles nicht zu merken.

Ruhig, jeden einzelnen Schein zwischen Daumen und Zeigefinger hin und her schiebend, zählte er umständlich die Hunderte, die ihm soeben der Verwalter für die letzte Spiritussendung abgeliefert hatte.

„5,672 Mark! — Es stimmt, Breitler." ...

Der Mann an der Tür tat einen halben Schritt in's Zimmer hinein.

„Noch eine Frage, Herr Baron."

„Fragen Sie schnell. — Ich erwarte nämlich in einer eiligen Angelegenheit meinen Enkel."

Der Verwalter seufzte ehimlich.

Sie kosteten allemal die besten jungen Milchkühe aus dem Stall oder die stärksten Eichen. Denn der junge Herr Leutnant Weddo war ein gar lustiger Herr, dem das Geld entglitt, sobald es in seine Hand kam.... Aber auch ein schöner und lieber Herr! Nur zu viel Feuer — viel zu viel Feuer....

Der Mann an der Tür drängte jetzt diese Gedanken gewaltsam zurück und sagte hastig:

„Ich trau' dem Jungviehstall nicht länger, Herr Baron. Der Sturm hat das Dach in dieser Nacht abgedeckt, und die Stützen helfen auch nicht mehr viel....Was soll man tun?"

Der alte Trachenberg sann einen Augenblick nach.

„Lassen Sie das Jungvieh ungesäumt auf das Vorwerk bringen.... Dann müssen wir's eben hinnehmen, wie es kommt."...

„Jawohl, Herr Baron!"

Nun war der alte Trachenberg allein. Er hatte plötzlich das Geld, das ihm doch zur Weiterführung der Wirtschaft so bitter notwendig war, vergessen... nur den Brief des Enkels, der daneben lag, sah er. Ihn las er jetzt, obwohl er doch jede Zeile kannte.

„Du mußt mir noch einmal helfen, Großvater. Ein letztes Mal....Es sind 5,000 Mark!....Gegen Mittag bin ich bei Dir."...

Und zwei Uhr war es bereits.

Das alte Gesicht unter dem schneeweißen Haar verhärtete sich. Die Augen wurden hell und kalt. Schmal lagen die Lippen unter dem langen, wehenden Bart.

Wenn heute der Enkel käme, würde er fest bleiben!

Sein Blut wallte in Zorn und Schmerz auf. Er hatte gestern erfahren, daß einer herzlosen, gewinnsüchtigen Schauspielerin jene Summen zuflossen, die er in der irrigen Meinung dahingegeben hatte, daß es Ehrenschulden seien....

Wenn er nur erst da wäre, der Enkel! Alles, was er in dieser langen, schweren Nacht durchlitt, wollte er auf die jungen Schultern abladen. Mochte er stöhnen und vorübergehend zusammenbrechen...der verliebte Narr... Ein oder zwei Jahre Süd West würden ihm schon helfen....

Plötzlich schwand die Härte aus dem alten Gesicht. Er liebte ja diesen einzigen Enkel — — den letzten jungen Trachenberg — über alles. Aber gerade, weil er ihn liebte, mußte er diesmal scheinbar unbarmherzig sein.

Durch den rasenden Sturm rollte ein Wagen heran....

Da kam er, der in die Verbannung sollte, wohl schon....

Da....was war das?

Ein verstärktes Sausen zitterte durch die Lüfte. Dicke Wolken Staub und Mörtel stoben empor. Schreie ertönten. Einen Augenblick erschien der große Gutshof völlig verfinstert.

Der Jungviehstall war zusammengebrochen, noch ehe die jungen, starken Tiere in Sicherheit gebracht werden konnten.

Als der alte Trachenberg nach ungefähr einer Stunde in sein Arbeitszimmer zurückkam, war sein Gang schwankend, und die Augen lagen ihm tief in den Höhlen.

Er ging an seinem Enkel, der seltsam zusammengeduckt dasaß, ein paarmal vorüber, ohne ihn zu bemerken.

„Großvater", sagte endlich Weddo. von Trachenberg leise.

Der Klang schreckte ihn aus seiner Starrheit. Die Augen belebten sich; die entschwundenen Kräfte kehrten zurück.

„Bist...du schon...lange da?"

„Wohl eine Stunde!"

„Und warum bist du nicht zu mir... an die Unglücksstätte gekommen?"

„Ich konnte nicht, Großvater."

Da sah der alte Mann, daß der Enkel geweint hatte.

Und er sagte tonlos und heiser:

„Gib dir keine Mühe...ich kann dir kein Geld geben, keinen Pfennig."

Den schlanken, geschmeidigen Körper schüttelte es wie ein Krampf.

„Ich brauche kein Geld mehr, Großvater."...

„Um so besser."...

„Kann ich ein wenig schlafen, Großvater? Ich bin die ganze Nacht umhergeritten. Der Gaul ist kaputt."

„Ja, schlafe nur, und nachher... wollen wir zusammen reden."

„Das wollen wir, Großvater!"

Daß dies ein Gespräch werde, welches über Leben und Tod entschied, ahnten sie in diesem Augenblick beide nicht.

Aber sogleich, nachdem die ersten Worte gefallen waren, fühlten sie es...

Eine Stunde später war's!

Der alte Trachenberg riß den Enkel aus dem totenähnlichen Schlaf— — stieß ihn vor sich her — schleppte ihn mit schier übermenschlicher Kraft an's Fenster und schrie ihm entgegen:

„Warum brauchst du plötzlich kein Geld mehr? — Warum nicht?"

„Ich kann noch nicht darüber sprechen, Großvater."

„Aber ich kann es tun! Als ich hereinkam — — hattest du dich nämlich schon — — selbst versehen. — — Meine 5,672 Mark, die auf dem Schreibtisch liegen blieben, als das Unglück draußen geschah, sind verschwunden. — — Du warst im Zimmer. — — Du allein! Alle anderen waren neben mir....Und wenn auch nicht. Ihnen traue ich."...

Weddo von Trachenberg war leichenblaß geworden.

„Was sagst du da...Großvater?"

„Daß — du — ein Dieb bist!"

„Großvater!"...

„Ein Schurke!"...

„Du — — du!"

„Ruhe! — — Es liegt alles zu sonnenklar auf der Hand. — Sieh' einmal her, was ich hier für dich habe. Ich spreche jetzt zu dem letzten Trachenberg, außer mir — — nicht zu meinem Enkel! Diese Pistole bringe ich dir. — — Hast du nicht gestohlen — — wird sie dir — — nichts schaden!"

* * *

Der alte Trachenberg saß diese Nacht in seinem Stuhl. Er hielt die Augen geschlossen, aber er schlief nicht. Er hörte deutlich, wie der Krümperwagen den....Dieb fortbrachte....er hörte auch, lange nach Mitternacht, jenes leise, surrende Geräusch, das vielleicht von einer Fledermaus, die der Sturm hereingetrieben hatte, herrühren mochte....

Schwerfällig erhob er sich und entzündete die dicke, bereitstehende Kerze....

Ein Fledermaus war das nun gerade nicht! — — —

Ein heftiger Luftzug trieb etwas vor sich her über den Fußboden ihm entgegen....

Es waren die Scheine, die der Enkel gestohlen haben sollte. Auch nicht einer fehlte.

Der Sturm hatte sie von dem Arbeitstisch herab in einen Winkel gefegt... Nun, da es Nacht und stiller ward, kamen sie hervorgekrochen....

Der alte Johann mußte aus dem tiefsten Schlaf heraus die jungen, wilden Goldfüchse einspannen. Im Galopp ging es nach der kleinen Garnison, in der Weddo von Trachenberg bei den Husaren stand.

Der Großvater fand aber keinen Einlaß.

Der Bursche mußte sich wohl Erlaubniß für einen langen Ausgang erbeten haben. — Aber der Herr hätte doch eigentlich hören müssen!

Es half nichts....ein Schlosser mußte Rat schaffen.

Er schläft nach all' diesen Aufregungen tief, dachte der alte Trachenberg mit einem Lächeln, das frei von aller Angst war, und fügte in Gedanken weiter hinzu: Nun...nun...er war ja auch totmüde....

Ja, er schlief sehr tief, der junge Leutnant Weddo von Trachenberg!

Er konnte nur noch durch den Brief, der neben seinem starren, längst erkalteten Körper lag, zu dem Großvater sprechen:

„Ich schwöre, daß ich unschuldig bin.

„Die lautere Wahrheit ist: Ich brauche das Geld nicht mehr, weil ein anderer — — Reicherer — — es für die, welche ich über alles geliebt, gezahlt hat und ich...abgetan bin!

„Leben aber darf ich trotzdem nicht weiter...da du glauben konntest.... daß ich."...

Es war still an dieser Stätte des Todes. — — Nur der Herbststurm heulte und jammerte unaufhörlich, daß diesem jungen, blühenden Menschen die starren Trachenbergschen Lehren gar so tief gesessen hatten....

— Kindliche Schläue. — Die kleine Anna: „Ach, Mamachen, schenk' mir doch noch eine Zuckerstange, bevor ich jetzt einschlafe."—Mama: „Aber Annchen, im Bette ißt man doch nicht mehr, das ist nicht gesundheitszuträglich."—Annchen: „O doch, liebes Mamachen, bitte, bitte! Ich möchte so gerne mal recht — süß träumen!"

— Ein Gelegenheitsrausch. — Herr Kohlmäuser kommt bereits um die Mittagszeit von einigen Besorgungen total benebelt aus der Stadt zurück. Die Frau empfängt ihn mit heftigen Vorwürfen, doch stotternd entschuldigt er sich: „Ja, siehste, mei' Klärchen, von der Hetzerei hatte ich Durscht gekriegt und ging uff en Schprung in'n Automat. Wie ich mir dort ee Gläschen einlasse, da war uff eemal die Mechanik entzwee, und das lief und lief und lief. Ich konnte doch nu das scheene Bier nich sowegloofen lassen, und da hab'ch getrunken und getrunken, bis endlich einer kam, der die Geschichte wieder in Ordnung brachte!

In Dunkel gehüllt.

Roman von A. Wilcken.

(7. Fortsetzung.)

Dem Baron aber war seit Jahren nicht mehr so leicht und froh ums Herz gewesen.

„Liselotte!“ Der Name zitterte auf seinen Lippen. „Wenn Du wüßtest, Du stolzes Kind, was Du mir bist! Der Andern galt einst meine Leidenschaft, Liebe aber fühle ich für Dich, Du Holde, süße, Einzige!“ —

Es war am folgenden Tage.

Liselotte empfing den heißersehnten Brief von der Mutter. Zwar war sie beim Lesen der flüchtig hingeworfenen Zeilen recht enttäuscht; dieselben streiften nur ganz vorübergehend das tragische Geschick ihres Hauses. Leonie freute sich, daß es Liselotte an ihrem neuen Bestimmungsort gefalle, bedauerte den noch immer anhaltenden apathischen Zustand des Gatten, um sodann zu ihren eigenen Angelegenheiten überzugehen. Diese erschienen ihr von hoher Wichtigkeit; es war ein abwechselungsreiches Leben, das sie führte; Beschreibungen auserwählter Toiletten aus der Dresdener Gesellschaft — alles dieses füllte leicht einige Seiten des Briefbogens aus.

Alles in allem aber war Liselotte wegen der Mutter doch beruhigt. Sie fühlte sich wohl bei den Freunden, das mußte vorläufig genügen.

Ueber die Begegnung mit Guido von Bohstedt hatte Liselotte viel nachgedacht. Einmal aus dem Grunde, weil sie es der Baronin von Lüderitz gegenüber als Pflicht ansah, Kreise zu meiden, die dieser verschlossen waren; andernteils war es aber auch notwendig, dem Bewerber so viel wie tunlich aus dem Wege zu gehen, um ihm nicht das zuzugestehen, seinen Antrag zu wiederholen.

So schlimm konnte es doch nicht kommen, daß sie sich entschlösse, Baron Guido von Bohstedts Gattin zu werden.

Gisela hatte sich heute wieder zu einer früheren Stunde erhoben; sie fand sich schon zum zweiten Frühstück ein.

Vinzenz von Lüderitz war höchlichst erstaunt, seine Gattin mit einem Male wieder so zeitig auftauchen zu sehen, und so sehr er es auch gewünscht hatte, dieselbe zu einer angemessenen Zeit im Hause vorzufinden, so unangenehm empfand er doch heute ihre Gegenwart.

Diese Frühstücksstunde zu Zweien hatte angefangen, ihn mit einem eigenen Zauber zu umstricken; er, der Vernachlässigte, fühlte die Wohltat einer zarten Umsorgung von lieben Händen.

Gisela war in guter Stimmung.

„Sagen Sie mir, meine Liebe, kennen Sie Baron Bohstedt, oder machte der verliebte alte Don Juan sich nur rein zufällig gestern so angelegentlichst an Sie heran?“ fragte sie ihre Gesellschafterin, ihr mit Neugierde in das ernste schöne Gesicht blickend.

Liselotte errötete leicht. So hatte man sie gestern beobachtet, als sie auf Helmhausener Gebiet dem Baron begegnet war.

„Ja, ja,“ lachte Gisela, „man hat Sie gesehen! Sie brauchen wirklich nicht so rot zu werden.“

Liselotte warf den Kopf stolz in den Nacken. Ein halb verächtlicher Blick streifte die rothaarige Frau.

„Baron Bohstedt ist ein alter Bekannter aus meinem Elternhause,“ erklärte sie kurz.

„Ah!“ machte Gisela. „Von mir ist er auch eine alte Bekanntschaft. Oh, was war Baron Guido für ein heißer Courmacher! Ja, mein liebes Fräulein, ich war einst eine viel umworbene Person; Sie können mir glauben, ich entbehre manches. Man kann, wenn man einst von den besten Kavalieren umschwärmt wurde, sich nicht so leicht in ein ehrbares, philisterhaftes Eheleben hineingewöhnen. Doch, was erzähle ich Ihnen das, Sie unerfahrenes Kind!“

Liselotte war aufs höchste betroffen über das unzarte, taktlose Benehmen in Gegenwart ihres Gatten. Sie warf einen unsicheren Blick zu dem Baron hinüber, welcher blaß, mit festgeschlossenen Lippen und nervös zuckenden Fingern dasaß.

„Ich wußte ja gar nicht, daß ihm das Gut Helmhausen gehört und er es nur in Pacht gegeben,“ plauderte Gisela weiter. „In den drei Jahren war er nicht hier. Ich wunderte mich, ihn vor ein paar Tagen, allerdings nur aus der Ferne, zu sehen. Aber wenn er ein Bekannter von Ihnen ist, da werden Sie wohl der Magnet sein, der den verliebten alten Gecken hierher zieht. Eigentlich bildete ich mir etwas auf sein plötzliches Erscheinen ein,“ fuhr die Baronin unbeirrt um die Anwesenheit ihres Mannes fort. „Man kann bei den Männern auf alles gefaßt sein, sie sind so unberechenbar. Gott, aber wie ist der Mann gealtert. Der reine Mummelgreis. Entsetzlich! Da ist alle Nachhilfe vergebens. Eine Schönheit war er ja nie, aber tipp-topp, kann ich Ihnen sagen!“

Der Baron erhob sich.

„Ich habe noch zu arbeiten, Sie verzeihen, meine Damen.“

Er ging hinaus, und durch Liselottens Herz zog ein grenzenloses Mitleid mit dem einsamen, unglücklichen Mann. Was war das für ein Leben an der Seite dieser — dieser roten Gola! O Gott, was für ein Leben!

Vielleicht um eine einzige, verliebte Stunde ein ganzes Leben verpfuscht!

Gisela lachte laut hinter dem Gatten her.

„Das mag er natürlich nicht hören. Er weiß ja, daß es wahr ist. Wer von den Hamburger feinen Herren ist nicht in meinem Salon aus- und eingegangen. Verheiratete und Unverheiratete. Die ersteren treiben's meist noch toller als die jüngeren. Na, Fräulein, kommen Sie mal mit in meine Gemächer. Wir wollen noch ein wenig über den verliebten Bohstedt plaudern. Ich habe mir einige seiner Liebesbriefe aufgehoben; zu schreiben verstand er wirklich. Sie werden sich, da Sie ihn kennen, dafür interessieren.“

Liselotte wollte abwehren; sie wollte sagen, daß des Barons Liebesaventüren sie wirklich ganz kalt ließen, aber weshalb der Frau ihr Vergnügen, in ihren Erinnerungen zu schwelgen, stören? Außerdem war sie ja da, sich nach den Wünschen ihrer Herrin zu richten, zu deren Zeitvertreib zu ihrer Verfügung zu stehen und nicht ihr eigenes Denken und Empfinden in den Vordergrund zu stellen.

So folgte sie der Baronin die breite, teppichbelegte Treppe hinauf in ihr spezielles Reich.

Gisela schob ihren Arm in den Liselottens.

„Sehen Sie, liebes Fräulein,“ erklärte sie mit einem Seufzer, „die Erinnerung an die Glanzzeit meines Lebens ist nun das einzige, was mir geblieben. Glauben Sie mir, es tut niemals gut, aus der heimischen Erde in ein fremdes Erdreich versetzt zu werden.“

Die beiden Damen standen vor dem kleinen eleganten Schreibtisch der Baronin.

Diese öffnete verschiedene Fächer, und, wie es ihre Gewohnheit war, streute sie alles in wirrem Chaos durcheinander auf die Platte.

Und klirr — da fiel ein harter Gegenstand heraus.

Liselottens Augen weiten sich, es legte sich ein Alp auf ihre Brust, ihre Rechte streckte sich mechanisch nach dem Gegenstande aus. Doch schon hatte die Baronin danach gegriffen; er verschwand sofort wieder.

Giselas Gesicht hatte sich unter der Schminke mit einer fahlen Blässe überzogen; hastig kramte sie einen Brief nach dem andern hervor, die Aufschrift lesend und wieder beiseite werfend.

Liselotte hatte in ihrer eigenen Verwirrung das Erschrecken der Baronin übersehen.

Sie sagte, sich gleichsam zur Ruhe zwingend: „Gnädige Frau, dürfte ich den seltsamen Briefbeschwerer noch einmal sehen?“

„Gewiß, sofort, gnädiges Fräulein!“ Hastig stieß Gisela die Worte hervor, während ihre Augen das junge Mädchen unsicher streiften.

„Ah!“ setzte sie aufatmend hinzu, „hier ist der Brief, den ich Ihnen besonders gern zeigen wollte.“

Sie zog Liselotte in das Nebengemach.

„Setzen wir uns,“ plauderte sie in nervöser Hast weiter, wie jemand, der um jeden Preis den andern etwas vergessen machen will. „Und nun lesen Sie! Hier haben Sie das Schreiben. Ich bin begierig, was Sie dazu sagen werden.“

Liselotte faltete den Brief auseinander; sie richtete ihre Augen darauf, lesen aber konnte sie nichts. Immer wieder wanderten ihre Gedanken den Weg zu dem Briefbeschwerer zurück.

Es war ein seltsames Exemplar. Liselotte glaubte annehmen zu dürfen, daß kaum ein zweites davon existierte. Er bestand aus einer Onyxplatte, auf welcher aus Silber ein grinsender Schädel als Griff angebracht war.

Dieser Briefbeschwerer hatte, solange Liselotte sich erinnerte, auf Tante Millis Schreibtisch gelegen. Er hatte ihr immer ein wenig Grauen eingeflößt, als sie noch jünger war. Woher die Tante diesen seltsamen Gegenstand hatte, wußte sie nicht; es konnte ja sein, daß er durch irgend einen Scherz in ihren Besitz gelangt war. Er konnte ja auch aus dem Nachlaß ihres Gatten stammen.

Liselotte glaubte mit Recht annehmen zu dürfen, daß wohl schwerlich ein zweites Exemplar irgendwo existierte, und daß es sich hier wirklich um den Briefbeschwerer ihrer Tante handelte.

Diese Annahme wurde durch das seltsam verstörte Wesen der Baronin in ihr noch bestärkt.

Wie aber sollte diese in den Besitz des Briefbeschwerers gekommen sein?

Kurz vor der Ermordung ihrer Tante hatte das junge Mädchen ihn noch an der alten Stelle liegen sehen; auch erinnerte sie sich, daß Onkel Max denselben in dem Nachlaß vermißte, da er dieses Unikum gerne an sich genommen hätte.

Was in der Horner Villa vermißt wurde, entdeckte sie nun in dem Schreibtisch der Baronin. Es konnte kaum ein Zweifel darüber bestehen. Die eine Ecke war, vielleicht durch unvorsichtige Behandlung, ein wenig abgestoßen. Auch dieses stimmte.

Liselotte gab den Brief der Baronin zurück.

„In der Tat —“, stammelte sie, und wäre sicher in Verlegenheit geraten, welches Urteil sie über denselben abgeben sollte, wenn ihr die Baronin nicht in die Rede gefallen.

„Nicht wahr, glühend, poetisch, originell! Aber so war er. Na, Sie kennen ihn ja. Und nun bekennen Sie mal Farbe, Sie kleine Verschwiegenheit: Interessiert sich der Alte für Sie? Es wäre nicht unmöglich, daß er, übersättigt von den Lebensgenüssen, Ihnen den elenden Rest seines Seins anzubieten wagte. Sehen Sie, Sie werden schon wieder rot. Ich bin verschwiegen, Fräulein Ollenschläger, mir können Sie sich offen anvertrauen.“

Liselotte hörte kaum auf das Gerede.

Der Briefbeschwerer, der Briefbeschwerer!

Was hatte es für eine Bewandnis mit dem?!

„Frau Baronin, verzeihen Sie meine Zerstreutheit,“ suchte sie sich zu entschuldigen. „Ich befinde mich momentan in einer zu großen Aufregung. Sie sind doch imstande, mir das Rätsel aufzuklären: Woher haben Sie den seltsamen Briefbeschwerer?“

Gisela stieß ein forciertes Lachen aus.

„Der macht Ihnen Sorge? Weshalb?“

„Ich habe nur einmal einen solchen gesehen, Frau Baronin; das war bei meiner verstorbenen Tante, Frau von Hunn.“

„Und nun glauben Sie wohl, ich hätte ihn ihr geraubt? Aber, bestes Fräulein, ich kenne doch Ihre Tante gar nicht, und war schon seit einem Jahre nicht mehr in Hamburg, und auch da nur vorübergehend mit meinem Manne. Es gibt doch mehr bunte Hunde.“

„Gewiß! Und Sie haben den Briefbeschwerer schon lange? Er ist im Nachlaß meiner Tante nicht gefunden worden, kurz vorher war er noch da. Natürlich weiß ich, daß Sie ihn nicht genommen haben, das ist doch klar, Frau Baronin. Nur daß es mich in Erstaunen setzt, hier ein gleiches Exemplar vorzufinden. Und zwar so täuschend ähnlich, daß auch die abgestoßene Ecke nicht fehlt. Von wem haben Sie das seltsame Ding?“

Gisela hatte sich in ihren Sessel zurückgelehnt. In ihren Augen lag ein böses Funkeln.

„Wer gibt Ihnen das Recht, mich in dieser Weise auszufragen? Was weiß ich von den Sachen Ihrer Tante? Meine Sachen gehören mir, verstehen Sie? Und nun lassen wir wohl das unerquickliche Thema fallen. Und damit Sie's wissen, der Briefbeschwerer befindet sich schon seit langen Jahren in meinem Besitz.“

Elftes Kapitel.

Der Regierungsrat hatte aufgeatmet, nachdem die Damen die Stadt verlassen.

Vor ihm lag ein weites Feld trauriger Aufgaben, allein hatte er weder eine Einmischung, noch irgendwelche Störung zu befürchten; er brauchte weder Tränen noch Wehklagen standzuhalten.

Liselotte hatte ihr Elternhaus tapfer wie ein starker Charakter verlassen; der Abschied von der Mutter war allerdings bewegt gewesen. Der Regierungsrat aber wußte zu genau, daß oben im lauschigen Mädchenstübchen bittere Tränen in stiller Nacht geflossen waren.

Was war Liselotte für ein prächtiges Menschenkind. Klar, sicher und stark.

Max Ollenschläger seufzte, wenn er der vielen Steine gedachte, die alleinstehenden, hübschen Mädchen in den Weg gelegt werden. Daß Liselotte allen Anfechtungen standhalten würde, davon war er fest überzeugt. Aber ihr Los war doch recht hart.

Solche Gedanken fluteten auf den Regierungsrat ein, und in der Tat, sie weilten am meisten bei der Nichte. Das Andenken an Frau Leonie wirkte auf den ernsten Mann etwas peinlich. Sie hatte es eilig gehabt, fortzukommen, allzu eilig. Es war, als dränge sie gewaltsam alle Erinnerungen an vergangene Zeiten zurück, ihr Augenmerk hauptsächlich der Zukunft zuwendend.

Freilich, diese sah trostlos genug aus, doch Leonie sah keinen Schatten, solange noch ein Streifchen Sonnenschein ihren Lebensweg erhellte. —

Max Ollenschläger vertrat die Interessen seines Bruders allen Gläubigern gegenüber.

Die Dienerschaft hatte das Haus auf der Uhlenhorst verlassen. Alles, was mit zur Konkursmasse gehörte, war beschlagnahmt worden, die verschlossene Villa lag wie ausgestorben in ihrem Winterschlafe da und träumte der Zeit entgegen, da man sie ausplündern würde, und die kostbaren Mobilien, sowie die Kunstschätze, die sich im Laufe der Zeit darin angesammelt hatten, in alle Winde verstreut werden würden.

Auch dem Hause in der Stadt war dasselbe Los zuteil geworden. Die Laden waren vorgelegt — tot und öde stand es unter seinen Nachbarn. —

Der Regierungsrat lenkte indes heute die Schritte einem andern Teile der Stadt, dem Vororte Eimsbüttel zu.

In einem großen Mietshause befand sich auf der ersten Etage ein Porzellanschild an der Entreetür, auf welchem in schwarzen Lettern der Name „Schwerdtfeger“ stand.

Hier wohnte Fräulein Julia Schwerdtfeger mit ihrem um vierzehn Jahre jüngeren Bruder Hans.

Fräulein Jutta saß am Fenster des Wohnzimmers mit den blitzblanken Mahagonimöbeln, mit einer Handarbeit beschäftigt. Sie war einst Lehrerin gewesen, gab auch heute noch Privatunterricht, um ihre Kasse dadurch etwas zu verbessern; jedoch ihre feste Anstellung an der Schule hatte sie aufgeben müssen, nachdem vor mehreren Jahren die böse Diphtheritis eine Operation erforderte. Dadurch hatte ihre Stimme ganz erheblich gelitten, so daß sie sich pensionieren lassen mußte. Wenigstens konnte sie froh sein, daß sie noch mit dem Leben davongekommen und ihrem Bruder erhalten geblieben, dem sie Vater, Mutter und Heimat war.

Freilich, auch er zählte bereits vierzig Jahre, doch war er durch das Umsatteln in seinem Berufe ganz aus dem richtigen Geleise gekommen. Er hatte Theologie studiert, auf des Vaters Wunsch, welcher Pastor gewesen und seinen Sohn gern in dem gleichen Berufe sehen wollte. Der ernste, gemessene Ton, der im Pastorate geherrscht, und der nach dem Tode der Frau einen geradezu trostlosen Charakter angenommen, behagte dem lebensvollen, etwas großprahlerisch veranlagten Hans nicht. Gegen den Willen des Vaters aber gab's kein Auflehnen; so bezog Hans die Universität, um sich einem Studium zu widmen, welches seiner ganzen Ansicht und Naturanlage zuwiderlief. Mit Ach und Krach und einigen Durchfällen bestand er sein Examen.

Dieses erlebte der Vater noch. Er schloß die Augen in dem Bewußtsein, seiner Kinder Zukunft gesichert zu sehen, da auch Jutta ihre Anstellung als Lehrerin besaß.

Seit der Zeit war viel Wasser vom Berg gelaufen. Hans beschäftigte sich als Schriftsteller und Mitarbeiter an einigen theologischen Zeitschriften, und da seine Schwester für alle Bedürfnisse des Lebens sorgte, fühlte er sich gut aufgehoben.

Vornehmlich lockte ihn die Freiheit; er brauchte sich vor keiner höheren Macht, vor keinem Vorgesetzten zu beugen.

Jutta liebte ihren Bruder sehr; sie hatte schon früh Mutterstelle an ihm vertreten müssen. Sie umsorgte ihn nach wie vor wie eine Mutter, und er lohnte ihr diese Liebe und Fürsorge mit einer Dankbarkeit, die sich hauptsächlich in einem reichen Phrasenschwall erging.

„Wenn ich Dich nicht hätte, meine kleine Mama“, — „Du bist doch meine gute, vernünftige Alte“, — „Du sollst mal sehen, Julia, wenn ich erst den großen Schlager mache“, — und was dergleichen Redensarten mehr waren.

Der große Schlager blieb aus. Jutta erwartete ihn auch nicht, hatte nie auf ihn gerechnet; sie hatten auch beide für ihre bescheidenen Bedürfnisse genug.

Während die ältere Dame also über die Handarbeit gebeugt saß und emsig darauf losstichelte, flog Hansens Feder über die großen Foliobogen. Er war sehr begabt, die Gedanken kamen ihm spielend, und wenn andere es auch vorgezogen hätten, sich in der Stille ihrer Klause zu betätigen, so störte ihn die Gegenwart seiner Schwester durchaus nicht, obgleich er natürlich auch über sein eigenes Zimmer verfügte. Im Gegenteil, er bedurfte ihrer bei der Arbeit. Wenn die Gedanken einmal mit ihm durchgingen in eine Sphäre hinauf, die für den gewöhnlichen Sterblichen etwas zu hoch war, so mußte Jutta mit klugen Worten ihn aus der Höhe wieder herunterziehen. Das verstand sie wie keine zweite, denn sie war taktvoll in ihren Worten und in ihrem Urteil nicht schroff.

Das Leben der beiden Geschwister glitt also in prächtiger Harmonie dahin.

Hans fühlte, daß er ohne Jutta gar nicht existieren könne, und diese wiederum wußte, daß sie ihrem Bruder zum Leben so notwendig war, wie das tägliche Brot.

Dennoch stand ein dunkler Schatten zwischen ihnen, der wenigstens von der feinfühligen Jutta noch heute, nach vielen Jahren, schmerzlich empfunden wurde. Hatte sie doch den Mann ihrer Liebe dem Bruder geopfert, der dieses Opfers allerdings nicht würdig war.

Das stürmisch verlangende Herz war nach endlosen langen Kämpfen allerdings zur Ruhe gekommen; noch aber fühlte sie zeitweise ein leises Vibrieren, wenn sie dessen gedachte, der gleich ihr einsam durchs Leben ging.

Einsamer als sie, da mancherlei Pflichten ihr über die Leere ihres Innern hinweghalfen, da sie den Bruder hatte, der ihr ihre Sorgfalt mit Liebe und Dankbarkeit vergalt.

Die Entreeglocke schlug an, und da nachmittags die Aufwartefrau das Haus verließ, ging Hans hinaus, um zu öffnen.

„Herr Regierungsrat!“

Max Ollenschläger stand in der Tür. Ohne von dem ihm Oeffnenden die geringste Notiz zu nehmen, fragte er nur: „Ist Ihre Schwester daheim?“

Hans Schwerdtfeger schien an eine gewisse Nichtachtung von seiten dieses Herrn gewöhnt; es drückte sich keinerlei Kränkung in seinem hübschen, etwas weibischen Gesichte aus. Er verbeugte sich ehrerbietig, öffnete die Tür nach dem kleinen Salon und bat mit einer beflissenen Ergebenheit: „Bitte, Herr Regierungsrat, treten Sie einen Augenblick ein. Ich werde Jutta sofort benachrichtigen.“

Diese hatte die Stimme erkannt und stand bereits im Rahmen der Tür.

„Aber Hans, mach' doch nicht solche Umstände. Kommen Sie zu uns ins gemütliche Wohnzimmer, lieber Max.“

Sie streckte dem Angekommenen beide Hände zur Bewillkommung entgegen.

Max Ollenschläger führte die schmale, kleine, welke Rechte in zarter Ehrerbietung und Hochachtung an die Lippen.

„Ich habe Sie in der letzten Zeit sträflich vernachlässigt, Jutta,“ sagte er. „Oder vielmehr mich selber,“ setzte er verbessernd hinzu, „indem ich auf Ihre liebenswürdige Gesellschaft so lange verzichten mußte. Aber jetzt komme ich öfter, ich muß mich für die Zeit der Entbehrung ein wenig entschädigen. Ihre Erlaubnis natürlich immer vorausgesetzt.“

„Ich freue mich, wenn Sie kommen, Max, das wissen Sie,“ sagte Jutta schlicht, und richtete ihre rehbraunen Augen voll auf den Mann vor ihr.

Sie mußte hoch zu ihm aufblicken, denn er überragte sie um volle Kopfeslänge.

Jutta war klein und zierlich. Ihr Wesen war wie durchtränkt von stiller Duldsamkeit und Resignation. Das hatte ihr aber nicht den Stempel eines gewissen Unbefriedigtseins aufgedrückt, vielmehr lag etwas wunderbar Abgeklärtes über der ganzen Erscheinung.

Sie mußte einst schön gewesen sein, noch heute traten die Spuren davon deutlich hervor. Einfach und schlicht war ihr Wesen; in dem klaren Blick ihrer Augen spiegelte sich ihre ganze Seele wider.

Man war in das Zimmer getreten.

Hans packte schleunigst seine Manuskripte zusammen und verschwand geräuschlos.

Der Regierungsrat setzte sich breit und behaglich in das Sofa, wie ein Mensch, der sich hier vollständig zu Hause fühlt. Er forderte mit keinem Wort den sich rücksichtsvoll Zurückziehenden auf, im Zimmer zu verweilen.

Auch Jutta tat das nicht, wohl wissend, daß die Gegenwart des Bruders Max Ollenschläger stets auf die Nerven fiel.

„So, lieber Max, nun wollen wir erst mal für ein Schälchen Kaffee sorgen“, schlug Jutta in hausfraulicher Weise vor. „Einen Augenblick Geduld“. Und ihre zierliche Figur verschwand über den Korridor in der Küche, die wie ein kleines Schmuckkästchen in ihrer Sauberkeit glänzte.

Sie fand die Flamme des Gaskochers bereits unter dem blitzenden Kessel entzündet; Hans hantierte in der Küche mit den guten Tassen herum. Er wischte vorsichtig jede einzelne mit einem Tuch aus, und setzte das Geschirr auf das Tablett.

Jutta trat gerührt an den Bruder heran und klopfte ihm liebevoll die Wangen.

„Du lieber, guter Bube“, flüsterte sie.

„Na, na“, lachte Hans, „der reine Egoismus, Schwester. Mir ist bei meiner Arbeit die Kehle ausgetrocknet, auch knurrt's im Magen. Aber sorge nur nicht für mich, Jutta, ich bediene mich schon allein. Du weißt ja: An der Quelle saß der Knabe.“

Jutta nickte ihrem Bruder dankbar lächelnd zu.

So war er nun. So ein bißchen Püttenkieker, ja, er konnte bei allem helfen, Feuer machen, Kaffee kochen, nach Vorschrift ein Essen ereiten; er brachte eben alles fertig. Und es stand ihm auch so zur Hand. Jutta brauchte nur wieder ins Zimmer zu ihrem Besuch zurückzukehren. In einer Viertelstunde würde sie alles aufs sorgfältigste hergerichtet finden.

Der Regierungsrat und Jutta Schwerdtfeger saßen sich gegenüber. Jutta bediente ihren Gast.

„Nun erzählen Sie mir, lieber Max.“

„Ja, Jutta, meine Damen sind fort.“

„Das weiß ich. Liselotte war bei mir, um Abschied zu nehmen. Was ist das für ein stolzes, kraftvolles, durch und durch gesundes Mädel. Solch ein Mädchen wiegt zehn Männer auf.“

Max Ollenschläger lachte.

„Wenn Sie gleich welche von der ganz minderwertigen Sorte nehmen, Jutta. Sonst ist die Zahl wohl ein bißchen hoch gegriffen. Aber Sie haben recht, Liselotte ist ein prächtiges Menschenkind. Sie wird sich wohl durchschlagen.“

„Und die Mutter? Was machte Frau Leonie für einen Eindruck, als sie all ihren Komfort, ihr märchenhaftes Heim verließ?“

„Ach Leonie!“ Es lag ein wenig Verachtung in Max Ollenschlägers Stimme. „Leonie ist, wie sie ist. Solche Naturen sind im Grunde die glücklichsten. Alles von der leichten Seite nehmen, das Glück erfassen, wo immer es sich bietet, dem Unglück möglichst aus dem Wege gehen. Dabei muß man der Wahrheit die Ehre geben, sie ist reizend. Wäre noch heute imstande, ganz andern Männern die Köpfe zu verdrehen als meinem armen Bruder. Und sie tut's, verlassen Sie sich darauf, wenn sie sich selbst auch nicht das geringste dabei denkt und sicherlich immer in den erlaubten Grenzen bleibt.“

„Ja, Leonie ist ein seltenes Geschöpf. So voller Sonnenschein, so voller Leichtsinn. Es ist zu bedauern, daß unsere unvergeßliche Milli sich nicht in ihre Art schicken konnte. Sie bezauberte doch ihre ganze Umgebung. Nur auf Milli machte all der Liebreiz keinen Eindruck.“

„Milli sah tiefer, liebe Jutta. Sie hatte ihres Bruders Ruin schon lange vor Augen, ehe er sich selber der ganzen Tragweite seiner, oder vielmehr seiner Frau Verschwendungsgesucht bewußt ward. Immer neue Hilfsquellen mußten ersonnen werden, um Geld in die Kasse zu bekommen. Wie mag Georg gelitten haben.“

„Und so schwach, so schwach.“

„Ja, die Liebe, Jutta. Wir kennen sie doch auch. Wie haben wir gegen ein widriges Geschick angekämpft, und Jutta, Hand aufs Herz, sind wir jemals völlig zur Ruhe gekommen? Ich nicht, mein Kind. Und Sie?“

„Lassen wir die Vergangenheit ruhen, lieber Max. Man war jung und hatte heißes Blut, das läßt sich nicht so leicht zur Ruhe bringen. Ich bin aber doch nicht so ganz arm gewesen alle diese Jahre. Durfte ich mich doch in Ihrer Freundschaft sonnen, in einer so treuen Freundschaft, die so selbstlos war.“

„Wer eine Jutta Schwerdtfeger gekannt hat, muß selbstlos werden, und was Sie Freundschaft nennen, Jutta, ist nur eine große, wirklich uneigennützige Liebe. Die Liebe ist geblieben, wenn sie auch in ruhigere Bahnen geriet. Wer eine Jutta Schwerdtfeger geliebt, ist ihr fürs ganze Leben verfallen.“

Das ältliche Fräulein schüttelte mit traurigem Lächeln den ergrauten Scheitel.

„Sie beschämen mich in Ihrer großen, großen Güte, lieber Max. Nur wer so liebt wie Sie, so treu, so wahr, so selbstlos, kann nicht vergessen. Manch Anderer hätte sich wohl über den Verlust der kleinen Lehrerin getröstet und wäre zur Tagesordnung übergegangen.“

„Ja, es gibt solche Leute, aber mein Bruder und ich gehören nicht zu ihnen.“

„Wie geht es Georg?“ lenkte Jutta von dem Thema ab.

„Die Aerzte haben wenig Hoffnung auf völlige Wiederherstellung.“

„Wie traurig für ihn und für die Angehörigen.“

„Fast möchte ich unter diesen Umständen wünschen, ein sanfter Tod erlöste ihn. Wenn er lichte Augenblicke hätte, stünde ihm Schweres bevor.“

„Sie meinen, weil er so gänzlich vor dem Nichts steht, auch Leonie ihm zu schaffen machen würde unter den veränderten Verhältnissen?“

„Auch das, selbstverständlich. Es ist jedoch noch ein weiterer Grund zu recht ernster Besorgnis vorhanden.“ —

„Noch ein weiterer Grund?“

„Ja, liebe Jutta, Ihnen kann ich mich wohl anvertrauen. Mein armer unglücklicher Bruder soll am sechsten, also am Todestage Millis, bei ihr gewesen sein.“

„Und wenn — was weiter?“

„Man sucht doch vorläufig den Mörder unter den Besuchern, die am Nachmittag draußen in der Villa in Horn waren.“

„Allmächtiger Gott, man glaubt doch nicht!“

„Ich erhielt vor einigen Tagen eine Vorladung auf das Kriminalkommissariat. Hier legte mir der Kommissar, der in unserer Sache tätig ist, die Frage vor, ob ich davon wüßte, daß mein Bruder am sechsten bei seiner Schwester gewesen.“

„Nun?“

„Ich konnte natürlich darüber keine Auskunft geben. Allein es sind zwei Männer da, die ihn gekannt haben und ihn beim Eintritt in die Villa gegrüßt haben wollen. Einwandfreie Leute —“

„Das sagt doch aber nichts.“

„So meinte ich wirklich auch — und ich glaube, ich war ziemlich erregt bei dem Gedanken, daß auf Georg der leiseste Verdacht fallen könne. Der Kriminalkommissar erklärte mir kurzerhand, daß natürlich von einem Verdacht keine Rede sein könne, aber kein noch so geringes Moment dürfe außer Acht gelassen werde. Aber trotzdem der Beamte mir erklärte, daß kein Verdacht gegen meinen Bruder vorläge, ließ er doch durchblicken, daß derselbe vor dem Konkurs gestanden.“

„Mein Himmel, mein Himmel,“ klagte Jutta und rang die Hände. „Ist es noch nicht Leides genug?“

„Ich nahm mich natürlich Georgs mit großem Eifer an, sprach von dem guten Einvernehmen, das zwischen uns drei Geschwistern stets geherrscht; der Kriminalkommissar unterbrach mich nicht. Er versuchte die Erregung, in die ich mich hineingeredet, dadurch abzuschwächen, daß er mir des langen und breiten auseinandersetzte, gleichsam wie sich selbst entschuldigend, daß es Pflicht der Sicherheitspolizei sei, den rätselhaften Tod der Dame aufzuklären. Es stehe doch fest, man könne dem Mörder, welchen Standes er auch sei, nicht den unverkümmerten Genuß der Freiheit lassen, ja ihm dadurch eine Wiederholung solch ruchloser Tat ermöglichen. Deshalb müsse sich jeder einzelne, der bei der Dame verkehrt habe, die Unannehmlichkeit von Nachforschungen gefallen lassen.“

„Wir müssen hören und prüfen,“ sagte der Beamte. „Und wenn wir auch keinen Verdacht haben, so schließen wir doch auch niemand von einem Verdacht aus.“

„Darin hat der Mann vollkommen recht,“ schloß Max Ollenschläger seinen Bericht.

„Aber das ist ja alles schrecklich,“ stieß das Fräulein hervor. „Zu schrecklich, um überhaupt nur nachgedacht zu werden. Der arme Georg. So viel brach schon über ihn herein, und nun möchte man ja nur wünschen, er verbliebe noch eine geraume Zeit in seinem traurigen, gänzlich apathischen Zustand, nur um ihm das Schrecklichste zu ersparen, was den schwergeprüften Mann treffen kann — der Verdacht, seine eigene Schwester ermordet zu haben.“

„Das ist es, was auch mich schwer trifft,“ erklärte der Regierungsrat. „Obgleich ich nochmals wiederholen muß, daß der Kriminalbeamte von seinem Standpunkte aus recht hat. Er erfüllt nur seine Pflicht, und diese kennt keine Rücksichten auf den Einzelnen. Man kann sich doch der Annahme nicht verschließen, daß der Mörder unter den Personen zu suchen ist, die an jenem Abend bei Milli waren. Es muß auch schwer in die Wagschale fallen, und liegt daher zu ungunsten meines Bruders, daß wir nichts von dem Vermögensstande unserer Schwester gewußt, also immerhin berechtigt waren, eine große Hinterlassenschaft zu erwarten. Der Tod der Schwester konnte somit dem in zerrütteten Verhältnissen Lebenden nur von Nutzen sein.“

„Aber, Max —“.

„Ich stelle die Sache natürlich in dem Sinne des Kriminalbeamten dar,“ betonte der Regierungsrat.

„O meine arme Milli,“ jammerte Jutta. „Das solltest Du wissen, die Du so an den Deinen hingst, wie man Deinem Bruder Georg mitspielt. Daß der Aermste für seinen Leichtsinn so bitter büßen muß. Was auch immer ihm und den Seinen zugestoßen ist, dieses ist das Härteste von allem.“

„Es ist ja leider so gar kein anderer Anhaltspunkt zu gewinnen,“ stellte der Regierungsrat fest. „Es war allerdings noch mehr Besuch da.“

„Woraus schließen Sie das?“

„Doris fand zwei benutzte Weingläser bei ihrem Nachhausekommen vor, welche Milli und Georg genügt haben dürften; ferner jedoch noch drei benutzte Glasteller sowie drei Likörgläser. Daraus muß man doch schließen, daß ein weiterer Besuch dagewesen, und zwar müssen es zwei Menschen gewesen sein. An diesen Tatbestand klammere ich mich mit aller Macht. Allein wie diese Menschen ausfindig machen, sofern sie sich nicht selber melden?“

„Sie werden sich hüten,“ fiel Jutta eifrig ein. „Wer sich nicht in Gefahr begibt, kommt nicht darin um. Denn ob sie sich auch meldeten, von dem unwürdigen Verdacht befreite es sie nicht. Sie hätten eine Menge Scherereien davon und manche Verhöre zu bestehen. So etwas vermeidet man gern.“

„Das ist's. Sie werden sich sagen: ‚Um Gotteswillen still. Nach Lage der Dinge können wir dann in des Deubels Küche kommen, also nicht gemucklt.‘ Und lassen lieber einen Unschuldigen in falschen Verdacht kommen.“

„Traurig, gewiß. Wir würden nicht so handeln. Aber es ist zu verstehen, weil es allzu menschlich ist. Was geht mich aber der Andere an, wenn ich es doch schon mal nicht gewesen bin? Es würde den Anderen ja auch gar nicht einmal freisprechen. Und schließlich könnte er der Täter gewesen sein, da ich's nicht war.“

„Wahr, wahr.“

„Welch ein Glück, daß Frau und Tochter geborgen sind. Hoffentlich sickert nichts von dem unwürdigen Verdacht in die Oeffentlichkeit durch, so sehen die Armen doch wenigstens nicht die dunklen Wolkenballen, die sich an ihrem Lebenshorizont von neuem auftürmen.“

Der Regierungsrat erhob sich. Er legte den Arm sanft um die kleine, zitternde Gestalt.

„Meine Jutta nimmt so innigen Anteil an allem. Es sind für mich glückliche Stunden, die ich hier bei Ihnen zubringen kann, wo ich Verständnis finde und mir so manches von der Seele reden darf.“

„Das ist doch natürlich, Max. Ihr Schicksal ist doch eng mit dem meinigen verknüpft; was Sie trifft, trifft mich mit, in Freud und Leid.“

„Es war wenig Freude in allen diesen Jahren zu verzeichnen,“ meinte der Regierungsrat bitter.

Jutta senkte wie schuldbewußt den Kopf, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Doch wurde sie schnell wieder Herrin ihrer Gefühle. Sie hatte in einem langen Leben Selbstbeherrschung üben gelernt.

„Auf Wiedersehen, Jutta.“ Max Ollenschläger drückte die Hand der kleinen Dame, daß sie schmerzte.

„Auf Wiedersehen,“ sagte auch sie. „Kommen Sie, lieber Max, so oft Ihr Herz Sie hertreibt. Ich bin immer für Sie da. Immer, Max.“

Als Jutta ins Wohnzimmer zurückkehrte, lugte das hübsche Gesicht des Bruders durch den Spalt der anderen Tür.

„Darf ich wieder hineinkommen mit meiner Arbeit, Jutta?“

„Ja, komme nur, lieber Hans. Du hast einen so schönen Kaffee gekocht, der uns prächtig schmeckte.“

„Das freut mich, Jutta. Ja, so einen Besuchskaffee zu bereiten, will verstanden sein.“

Das Kaffeegeschirr war schnell beseitigt.

Dann saß Hans wieder am ovalen Sofatisch, und Jutta steckte die Lampe an.

Zwölftes Kapitel.

„Sauwetter!“ flüsterte Philipp Scheurer, als er seine unwirtliche, kalte Bude betrat. „Nichts zu wollen. Hat's denn gelohnt heute?“

Er zog sein schmutziges Portemonnaie hervor und schüttete den Inhalt auf den Tisch, wo er zwischen Brotkrumen, Wurstpellen und Kaffeelachen herumrollte.

Der würdige Herr haschte danach und lachte.

„Wollt ihr wohl, ihr lockeren Gesellen. Die paar Kröten gehen einem gar zu gern auch noch in die Wicken. Hundsgemein das ganze Leben. Na, mal erst ein bißchen für die Gemütlichkeit sorgen. Wärme muß der Mensch von außen und von innen haben.“

Er begann mit dem Kleinmachen von alten Holzschachteln.

Vor dem Ofen hockend, heizte er ein. Dabei setzte er, nach Art einsamer Leute, sein Selbstgespräch fort.

„Wer als Pechvogel geboren ist, bleibt ein Pechvogel sein Lebenlang. Daran ist nun mal nicht zu rütteln. Bin ich etwa nicht ein solcher Pechvogel? Ich bin's. Männe, nun, er ist noch jung, und die Idee mit der Doris ist nicht ohne. Obgleich — na ja, so ganz rein ist er auch nicht an den Gräten. Und natürlich auch einer von denen, die Pech haben. Die Geschichte von neulich zeigte es deutlich. Man sagt wohl, wovon der Mensch nichts versteht, davon soll er seine Finger lassen. Ja, das redet sich so einfach daher. Man wird da oftmals in Situationen hineingedrängt, die dem geborenen Pechvogel natürlich nicht bekömmlich sind.“

Das Feuer flackerte lustig im Ofen. Männe war dem alten eisernen Kumpan letzthin mal energisch zu Leibe gerückt; er rauchte wahrhaftig nicht mehr. Vorläufig nicht.

Philipp Scheurer erhob sich, rieb sich die Knie, die ihm beim langen Sitzen vor dem Ofen steif geworden, und murmelte: „Ob Pechvogel oder nicht, das ist nun Wurscht; wollen mal sehen, wie sich die Sache anläßt. Bringt's keinen Vorteil, Schaden kann's auch nicht bringen.“

Der Kessel im Ofen stimmte sein melodisches Lied an.

(Fortsetzung folgt.)

50,000 Bücher

Frei für Männer.

Wert $10.00 für Jeden.

Wir wünschen, daß jeder Mann, der an irgend einer Männer-Krankheit leidet, sich eines unserer Bücher frei per Post kommen läßt. Es beschreibt in der einfachsten Weise, wie man sich zu Hause gründlich heilen kann. Sei Ihre Krankheit irgend welcher Art, organische Leiden, Verlust der Manneskraft, Rheumatismus, Magen-, Leber, Nieren- und Blasenleiden, Blutkrankheiten — Sie gebrauchen dieses Buch jetzt. Wenn Sie es satt sind, so viele wertlose Arzneien zu probiren, so viel Geld für nichts auszugeben, dann lassen Sie sich unser Buch „Für Männer" sofort kostenfrei zuschicken. Mit vielen Abbildungen versehen, bildet es eine wahre Fundgrube des Wissens, und es enthält Sachen, die Jeder wissen sollte. Man bedenke, daß dieses Buch absolut frei versandt wird. Füllen Sie den Koupon aus, und senden Sie uns denselben zurück, und wir schicken Ihnen das wertvolle Buch sofort frei per Post.

Freier Buch-Koupon.

Dr. Jos. Lister & Co.,
Ga 26 — 22 — 5. Ave., Chicago, Jll.

Meine Herren:

Da ich mich sehr für Ihr Büchlein interessire, so bitte senden Sie mir sofort ein Exemplar gratis per Post.

Name ....

Post Office .... Staat ....

(Für die „Sonntagpost".)

Die Familie Gugelhopf.

Kleine Bildchen aus dem Alltags-Familienleben.

Fritz macht Dummheiten.

Weil in den jüngsten Hochzeitstagen — soviel von Lizzie war zu sagen, — daß sie uns ganz in Anspruch nahm, — als ihre Ehe näher kam, — da hatten, leider, wir indessen — Fritz Gugelhopf fast ganz vergessen. — 's ist Gugelhopfens ält'ster Sohn, — von dem wir sprachen früher schon. — 's war ausgemacht, daß bald ein Pärchen — nun werden sollt' aus Fritz und Klärchen, — doch, wie das Schicksal es so lenkt, — es kommt oft anders, als man denkt. — Es ist mit des Geschickes Mächten — nicht stets ein ew'ger Bund zu flechten, — denn oft scheitert in letzter Stund' — ein schön geflocht'ner Ehebund....

Fritz liebte zwar, wie junge Leute — zu tun es pflegen meistens heute; — das heißt, er sah das Klärchen gern — und sehnt nach ihr sich, wenn sie fern, — doch hat er, wenn ich's recht verstehe, — gelinde Angst vor einer Ehe, — weil er die Freiheit gar so liebt, — die's in der Ehe nicht mehr gibt. — Das hat ihn wohl dazu getrieben, — den Hochzeitstag stets 'nauszuschieben, — worüber Klärchen sehr betrübt, — weil ihren Fritz sie wirklich liebt. — Sie läßt drum auch nichts ungeschehen, — um sich als junge Frau zu sehen, — doch hat sie damit nicht viel Glück, — denn Fritz weist stets sie sanft zurück. — Er meint, daß sie noch jung an Jahren — und beide noch recht unerfahren, — drum hätte ihre Eh' noch Zeit, — er sag' ihr schon, wenn er bereit. — Sie solle ruhig warten eben, — denn lang' genug werd's Eheleben, — selbst wenn man warte, schließlich noch. — Er denkt bei sich: Krieg' sie ja doch! — Da kann ich wirklich noch genießen — die Blumen, die am Wege sprießen, — wobei nichts Unrechtes ja sei, — denn er bleib' doch dem Klärchen treu....

Und während Klärchen so gelitten, — da kommt auch schon mit raschen Schritten — zu Fritz das Unglück in 'nem Freund, — der nicht grad' sittenrein erscheint. — Geht auf der Tugend schmalen Pfad er? — Nein, denn ein Dämchen vom Theater — er sich zur Freundin auserkor, — und dazu eine noch vom Chor. — Sie kann zwar herzlich wenig singen, — doch kann die Bein' sie prächtig schwingen, — und schaut so nett aus im Trikot, — weil eben sie gewachsen so. — Sie geht zwar etwas in die Länge, — doch fehlt's dafür an Sittenstrenge, — man munkelt auch noch allerlei, — daß sie.... na, etwas locker sei. — Der Freund nun kommt, dem Fritz zu sagen, — ob er's nicht woll' heut Abend wagen, — sich anzuschließen diesen Zwei'n, — es würd' für ihn gesorgt auch sein. — Es sei da nämlich noch 'ne nette — und fesche kleine Chorsoubrette, — die sich nach einem Freunde sehn', — es brauch' drum Schlechtes nicht gescheh'n, — doch wäre so ein froher Abend — auch mal für unsern Fritz erlabend, — weil er doch wär' stets so solid — und man ihn auswärts garnicht sieht. — Erst will der Fritz davon nichts hören, — doch schließlich läßt er sich betören, — weil er, wie junge Männer sind, — auch mal 'nen dummen Streich beginnt....

Es waren wirklich lust'ge Stunden, — die Fritz in diesem Kreis gefunden, — man war zu ihm so rührend nett, — als ob man lang' gekannt ihn hätt'. — Da war besonders die brünette, — so zierlich hübsche Chorsoubrette; — sie nahm den Fritz ganz in Beschlag, — weil sie ihn wirklich leiden mag. — Sie sagt ihm manche Schmeicheleien, — daß füreinand bestimmt sie seien, — und er wär' jetzt ihr lieber Schatz, — was sie besiegelt mit 'nem Schmatz. — Erfüllt wär' nun ihr ganzes Sehnen, — sie tät' sich schon im Himmel wähnen; — dem Fritz wird es vor Angst ganz schwül, — wenn auch die Kleine ihm gefiel. — Zwar regt sich ihm doch im Gewissen, — so etwas von Gewissensbissen, — wenn er an Klärchen hat gedacht, — doch meint er, daß rasch Schluß gemacht — wär' schließlich doch mit der Bekanntschaft, — die man sich später von der Hand schafft, — doch hat er bald es eingeseh'n, — daß dies so leicht nicht kann gescheh'n. — Wenn damals schon bedacht dies hätt' er, — hätt' manches er erspart sich später, — doch denkt man daran nie genug; — nur durch Erfahrung wird man klug....

Es hing sich an ihn, wie 'ne Klette — nun bald die nette Chorsoubrette, — halb zog sie ihn, halb sank er hin, — sie nahm gefangen seinen Sinn. — Zu Klärchen wurd' er kalt und kälter, — was dieser wahrlich nicht gefällt sehr. — Sie weiß ja nicht, was hier gescheh'n, — und kann den Fritz nicht mehr versteh'n. — Will sie mit ihm mal ins Theater, — dann eine Ausrede stets hat er; — auch sonst ist er so sonderbar, — so, wie er niemals zu ihr war. — Sie kann schon kaum den Tränen wehren, — weil sie sich garnicht kann erklären, — was aus dem Fritz geworden ist, — und daß er sie so ganz vergißt. — Doch scharf durchschauen Frauenaugen — die Männer, wenn sie mal nichts taugen — und so auch Klärchens Frau'ninstinkt — des Rätsels Lösung bald gelingt. — „Na warte, ich werd' dich schon kriegen!", — so denkt sie, „und ich werde siegen!" — Denn ist im Spiel erst Eifersucht, — die Frau zumeist mit Eifer sucht, — bis sie die Richt'ge hat gefunden, — und dann gibt es die Rachestunden, — weil, sowas steht ja fest gewiß, — für Frauen Rache ist stets süß....

„Dich krieg' ich schon, ist es der Fall so!", — sagt Klärchen sich, und darum also — eilt sie zu Fritzens Elternhaus — und bittet ihn: „Fritz, nimm mich aus!" — Doch Fritz antwortet ihr ungeduldig, — weil er im Stillen sich fühlt schuldig: — „Ich wäre sonst ja gern bereit, — doch heute hab' ich keine Zeit!" — Es zuckt ihr in den Augenlidern, — doch spart sie sich's, was zu erwidern, — und sie denkt nur: Na, viel Pläsir, — mein Fritzchen, wart', ich folge dir! — Und was sie denkt, läßt sie geschehen. — Sie sieht ihn vor'm Theater stehen, — als er den Arm der Andern reicht, — das Klärchen zwar zuerst erbleicht, — und hat 'nen tiefen Schmerz gelitten, — doch dann geht sie mit raschen Schritten — zum Pärchen hin und spricht: „Ich bitt', — nimm, lieber Fritz, mich auch noch mit!" — Dann gab es eine kleine Szene — —und zwar 'ne ganz und gar nicht schöne, — wobei die neue Freundin auch — dem Klärchen hilft, wie's Frauenbrauch. — Auch sie sagt, er sollt' sich was schämen, — sich gleich der Bräute zwei zu nehmen. — Denn so was sei doch unerhört, — daß er auch sie nun hab' betört. — Und schließlich sieht man, ohn' Verweilen, — das Chormädel von dannen eilen, — sie ist ganz augenscheinlich froh, — daß sie entkommt dem Klärchen so. — Der Fritz weiß anfangs nichts zu sagen, — dann hört man ihn ganz leise fragen, — ob Klärchen könnte ihm verzeih'n? — Er wolle auch ganz brav stets sein. — Das Klärchen läßt ihn lange pappeln — und läßt das Fritzchen gründlich zappeln, — dann meint sie: „So was gibt es nicht! — Das ist ja eine nett' Geschicht'!" — Doch schließlich läßt sie sich erweichen, — gibt ihm 'nen Kuß als Friedenszeichen, — doch die Bedingung schließt sie ein: — Am Neujahrstag muß Hochzeit sein!

Snap.

Die ersten Verwundeten.

Belgrad, 23. Oktober.

Gestern und heute sind die ersten Verwundeten hier angekommen. Fast die ganze Stadt war am Kai, wo die Verwundeten aus den Wagen ausgeladen und in das Spital befördert wurden. In langen Wagenreihen zogen sie dahin, und das Publikum bildete Spalier und winkte den armen kranken Kriegern mit den Tüchern. Ich glaube, ganz Belgrad war auf den Beinen. Gestern und auch heute hatte das Schauspiel nichts an Anziehungskraft verloren.

Gestern dreihundert und heute etwa ebenso viel. Nur von den ersten Grenzkämpfen. Die Schwerverletzten waren überdies meist in Nisch oder in Ristowatz geblieben. Wie groß die Zahl aller Verwundeten ist, läßt sich nicht feststellen und wird auch an amtlicher Stelle, wo man sich überhaupt einer sehr merkwürdigen Zurückhaltung befleißigt, nicht mitgeteilt. Aber es müssen ihrer sehr, sehr viele sein. Wenn schon diese ersten Scharmützel so blutig verliefen, wie wird es erst später sein, bis die großen Kämpfe um Uesküb und um das Amselfeld einsetzen! Es scheint nach allem, daß diese Kämpfe an der Grenze durchaus nicht so glatt vor sich gehen, wie man es gern darstellen möchte, und daß die Türken jedes Stückchen Erde hartnäkkig verteidigen. Nur so kann man sich auch das langsame Vorwärtsrücken der Serben erklären, das den Belgradern, besonders aber den Belgrader Journalisten viel zu langsam vor sich geht. In den ersten Tagen hatte jedes Blatt fast einige siegreiche Schlachten. Und im Kaffeehaus und in den Straßen raunten einem die sogenannten „ernsten vertrauenswürdigen Leute" zu, sie hätten aus ganz vertrauenswürdiger Quelle erfahren, daß Prischtina oder einer der Orte gefallen sei, deren Namen für westeuropäische Zungen so schwer auszusprechen sind. Glaubte man's dann nicht, so wurde einem die Quelle zitiert: der Sohn des Ministers X hat's von seinem Vater erfahren! Oder: der Bezirksvorsteher von Wranja hat's dem Minister des — Innern telegraphiert! Später verwirklichten sich ja diese Nachrichten meist. In dem Augenblick, da man sie uns Journalisten anhängen wollte, waren sie freilich meist, wie man es so nennt, verfrüht. Als Dementi all der Meldungen von dem glatten Verlauf der Operationen gestern und heute die langen Verwundetenzüge, die traurig, ein stiller Protest gegen den Krieg, die aufgerissenen, stellenweise grundlosen Belgrader Straßen dahinziehen.

Einen düsteren, niederdrückenden Eindruck machte es, als der lange Zug in die Halle einfuhr. An jedem Waggon ein großes rotes Kreuz, das den Inhalt anzeigt: verwundetes, dem Vaterland und dem Moloch Krieg dargebrachtes Menschenfleisch. Vor der Stelle, wo der Zug hielt, hatten sich die Stadtverordneten mit dem Bürgermeister Dawidowitsch an der Spitze, die Abgeordneten der Skupschtina und die Repräsentanten der Gesellschaft eingefunden. Am ergreifendsten war es, als der erste Verwundete aus dem Waggon gehoben wurde. Vor den Waggon stehen die Krankenträger und die Aerzte — unter denen sich viele freiwillige Aerzte aus der Monarchie befinden —, nicht weit von ihnen die Fiaker, die die schwerer Verletzten befördern sollen. Als die Krankenwärter den ersten Waggon öffneten, trat eine Stille ein, wie ich sie in den vielen Tagen, die ich nun schon hier bin, noch nie beobachtet habe. Die Frauen begannen zu schluchzen, und die Männer räusperten sich. Es war ein Augenblick von niederdrückender Tragik. Gestützt auf die Wärter, verließ der erste Verwundete den Waggon. Still trat der Bürgermeister auf ihn zu und sprach mit leiser, kaum vernehmlicher Stimme einige Worte des Trostes und der Ermunterung zu dem Verwundeten. Doch dieser, ein Bauer, eine prächtige, stramme Figur, sagte nur kurz mit lauter Stimme, die weithin tönte: „Ich will nur bald gesund werden, Herr, um die Wunde zu rächen!" Ungekünstelt und ohne jedes Pathos. Die schwere Stimmung wich von den Leuten, und stürmische Zivios ertönten. Der Bürgermeister überreichte dem Soldaten eine Schachtel feiner Zigaretten, wie sie der Brave sonst wohl nicht rauchen mochte; eine der Damen, die sich für die Pflege der Verwundeten zur Verfügung gestellt hatte, labte ihn mit Schnaps, und die Prozedur des Auswaggonierens wurde fortgesetzt.

Die Leute harrten ebensowohl gestern wie auch heute aus, bis der letzte Verwundete auswaggoniert war, obwohl es viele Stunden dauerte. Immer wieder ertönten Zurufe, und auch manche rührende Szene des Wiedererkennens gab es. Dann endlich, der Abend hatte sich bereits herabgesenkt, befanden sich auch die letzten im Militärspital, das gewiß eines der schönsten und besteingerichteten Militärspitäler auf dem Kontinent ist. Sein Leiter, Dr. Subotitsch, war lange Jahre Assistent Professor Billroths, und auch die ihm zur Seite stehenden Hilfsärzte sind meist Wiener Doktoren, die im Allgemeinen Krankenhaus in Wien gewirkt haben.

Wie viele Verwundete noch kommen werden? Nach den letzten Nachrichten werden es noch sehr, sehr viele sein. Die Serben rücken vor, aber sie müssen jeden Handbreit Erde blutig erstreiten. Glaubt man wirklich, daß die Leute den Boden, den sie mit ihrem Blute gedünkt haben, freiwillig wieder aufgeben werden? Keine serbische Regierung könnte es wagen. Denn das wäre die Revolution.

— Die Notflagge. — Gatte (durchs Fenster sehend): „Donnerwetter, da kommt wieder dieser Happig zu uns herüber! Schnell, Frauchen, binde Dir eine Küchenschürze um und schick' die Köchin auf ein Weilchen fort, damit der fade Kerl nicht wieder zum Mittagessen hier bleibt."

— In der Destille. — A.: „Bei Ihnen würde die Feuerbestattungsgesellschaft ein gutes Geschäft machen, wenn Sie sich verbrennen ließen!" — B.: „Wieso?" — A.: „Na, Sie haben in Ihrem Leben so viel Spiritus getrunken, daß Sie nur eben angesteckt zu werden brauchen!"

Gesundheit und Schönheit für Ihr Haar.

Vogeler's KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil)

Es ist ein absolutes Bedürfniß für Alle, die ihr Haar nähren und erhalten wollen. Vogeler's Klettenwurzel-Oel ist aus natürlichen Erzeugnissen mit größter Sorgfalt hergestellt, und ist das einzige Oel seiner Art in der Welt. Es ist garantirt frei von allen schädlichen Mischungen, und da es sich in die Haarwurzeln einsaugt, ersetzt es den Mangel an natürlichem Oel im Haar, dessen Vertrocknen die Ursache der Kahlköpfigkeit ist.

In Apotheken, 50 Cts. die Flasche, oder direkt von
ST. JACOBS OIL Ltd., Baltimore, Md.

Vorsicht. — Damit Sie nicht beschwindelt werden, so achten Sie sorgfältig darauf, daß die obige Schutzmarke auf dem Karton ist.

Our Basement — Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Nachtkleider Flanell Nachtkleider für Kinder, in blau und weißen und pink und weißen Streifen, hübsch besetzt mit Braid, Größen 5 bis 12, gewöhnlich 50c, Montag zu .. 33c

Speziell: Alaska Pink Salmon, 1-Pfd.-Büchsen, wert 12½c, zu 7c
Süßes Sugar Corn, wert 12½c, per Büchse 7c

Dressing Sacques Flanelette Dressing Sacques für Damen, in Grau, Pink, Blau und Lavender, hoher, umgelegter Kragen, große Aermel mit Cuffs, Gürtel an der Waist, gewöhnlich 59c, morgen 39c

Männer-Hemden Flanell-Hemden für Männer, einfache oder französische Cuffs, mit oder ohne angebrachtem Kragen, leicht beschmutzt, wert bis zu 48c — Auswahl zu 25c

Coats für Damen

Diese Coats, wie abgebildet, sind ein neues Winter Modell, gemacht aus fancy Mischungen und einfachen farbigen Stoffen, mit tiefen Patchtaschen, finished mit Seide Braid, bis zum Hals zuzuknöpfen, Größen für Damen und junge Damen, ausgezeichnete Werte, für Montag zu **$8.97**

Coats für Damen und junge Damen, eine Facon abgebildet, gemacht aus reinwollenen Stoffen, in Schwarz, Braun und fancy Mischungen, große Patchtaschen, überzogene Knöpfe, gut $7.00 wert, speziell morgen zu **$4.97**

Strümpfe 25c wollene, Derby gerippte Damenstrümpfe, Winterschwere, Cashmere Füße, Kammgarn-Fersen u. Zehen; Oxfordgrau u. blau gemischt — das Paar 12½c

Strümpfe 15c schwarze Derby gerippte nahtlose baumwollene Kinderstrümpfe — Winterschwere, „Seconds", speziell f. morgen das Paar offerirt für nur 7c

Flanelle Gebleichter Canton-Flanell — einfach oder „twilled" Rückseite — weich gefließt; schwere Qualität, gewöhnlich 8½c — Montag die Yard für nur 5½c

Mäntel und Kleider

Damen- und Mädchen-Kleider, eine Facon ist hier abgebildet; die neuesten Modelle dieser Saison, angefertigt aus dem beliebten Charmeuse Satin, mit Robespierre Kragen, langen Aermeln, besetzt mit Seide überzogenen Knöpfen, in Schwarz, Blau u. Taupe, gemacht um zu $12 verkauft zu werden — speziell markirt für Montag zu **$8.97**

Damen- u. Mädchen-Coats, Muster-Partie eines Fabrikanten, gemacht aus Zibelines, Chinchillas, Cheviots, Diagonals und fancy Mischungen, in Schwarz, Grau, Blau u. Braun, einige davon fancy besetzt, andere mit Gürtel-Rücken, alle Größen 14 bis 44, die gewöhnliche $14.00 Qualität — morgen zu **$9.77**

Die Kleiderstoffe

36-zöll. Cream weiße Mohair-Brilliantine, guter seid. Finish; wäscht sich perfekt; für Waists u. Kleider — sind gut 35c wert — spez. für den Verkauf am Montag, die Yard für nur 23c

Neue Whipcord Suitings — in den neuen zweitönigen Effekten; in Rot, Braun, Grün, Grau, Blau usw.; Andere verlangen bedeutend mehr dafür; unser Preis für Montag, die Yard 12½c

Schweres Melton-Cloth Suiting, in fancy Streifen und Mischungen — für Coats, Suits, Skirts usw.; gut 25c wert; speziell, morgen, Yard 17c

Seide Barred Plaids, in allen neuesten Farben-Kombinationen; passend für Waists, Kleider für Misses u. Kinder usw.; gut 50c wert — Montag, Yard 33c

44-zöll. grau gemischte Suitings, in hellen und dunklen Schattirungen — ein spezieller Leader für Montag; 35c wert; soweit 100 Stück reichen, Yd. ... 19c

Flanelle Extra schwerer fancy Outing Flanell; eine große Auswahl v. netten Streifen u. Checks, f. Nachtkleider u. Pajamas, überall 9c, Yard 7½c

Die Seidenstoffe

$1.00 36zöll. Liberty Satins, Messalines und Peau de Cygnes; reine Seide; grelle, glänzende Appretur; ausgezeichnete, dauerhafte Qualität für Kleider, da das Sortiment von Farben aber angebrochen ist, die beliebten Schattirungen für Herbsttrachten aber vorrätig sind, bietet sich Euch hier eine Gelegenheit, die Ihr schnell zu Nutze machen solltet, da sie Montag für die schnelle Räumung markirt sind, Yd. **49c** **49c**

40zöllige Crepe de Chines; reine Seide; weich und schmiegsam; glänzende Appretur; in schwarz, weiß und sämmtlichen neuen hellen u. dunklen Herbstfarben; $1.19 Werte, die Yard 79c

[illegible] Poplins; Yard breit; feines Cord-Gewebe; brillanter Glanz; in dieser Saison so modern; in hellen und dunklen Farben; die gewöhnliche 85c Qualität; die Yard 59c

Tisch Leinen Graß gebleichter schottischer Finish Leinen Tafel-Damast — 58 Zoll breit — schwere Qualität — Diese Muster — wert 45c — speziell die Yard 27c

Putzwaaren

Eines Jobbers ganze Muster-Partie von Damenhüten; von Velvets, Plüsch und Seide; in Dutzenden von hübschen Effekten; bis zu $4 wert — Auswahl, Montag **$1.97**

Dreß Shapes für Damen; von Seidesamt, auf Buckram Gestell; in allen korrekten Facons; in schwarz u. farbig; andere verlangen wenigstens $1.50, Ausw. morgen 97c

Hübsche Blumen; in einer großen Auswahl für Garnirung von Winterhüten; alle Farben; bis 25c wert, Auswahl zu ... 14c

Große Flügeln, in schwarz, weiß, schwarz und weiß, rot, grün usw., überall zu 59c verkauft; Auswahl zu 37c

Bett-Decken Weiße Marseilles Muster Bettdecken — aus Sea Island Baumwolle hergestellt — sehr hübsche Muster — dieselben sind gut $1 wert; Montag nur 69c

Handschuhe Glace - Handschuhe f. Damen — nur schwarz — ein und zwei Clasp Facons — Größen von 5½ bis 6¾ — sehr speziell — für Montag Paar nur 47c

Damen-Schuhe

Ungefähr 2700 Paar Damenschuhe zu einer ungewöhnlichen Preis-Herabsetzung. Darunter befinden sich Schuhe, gemacht aus Velvet, Suede, sowie Cravenette, handgewendete und Goodyear Welt Sohlen, kurze Vamps, für „Dreßwear"; ferner Schuhe, angefertigt aus guter Sorte Patent Colt Skin und Gunmetal Calf, in Knöpf- u. Schnür-Facons.

Knöpfschuhe mit Mattleder- oder Tuch-Oberteil, breite, vorstehende Sohlen, kurze Vamps, in allen Größen und Breiten. — Solche Schuhe werden überall in der Stadt für $3.00 verkauft, hier, Montag, Eure Auswahl für **$1.63**

Warme Blankets

750 Paar schwere deutsche Wolle-finished Blankets, in lohfarbig, weiß und grau, fancy Borten; garantirt, daß sie sich gut waschen und dauerhaft sind — „Thread Whipped" Edges — speziell das Paar oferirt für nur **$1.65**

Feine Bett-Comforters, mit guter Qualität Silkoline überzogen, gefüllt mit einer großen Rolle weißer sanitären Watte, sortirte mittelmäßige und dunkle Farben, speziell offerirt zum Preise von $1.39 und **$1.10**

650 Paar feine Plaid Blankets — sortirte Farben — schwerer Worm geflietzter Nap, Thread Whipped Edges — ein vorzügliches Blanket für den Wintergebrauch. — Speziell für diesen Verkauf das Paar für nur **$2.48**

1000 Bett-Kissen, mit reinen sanitären Federn gefüllt — mit Goblin Art Ticking überzogen — blau und weiß gestreift — (Nur 4 an einen Kunden; von 8 bis 10 Uhr Vorm.); jedes für nur 19c

Handschuhe Gestrickte Mittens für Kinder und gestrickte Mittens für Babies — sortirte Facons und Farben — ein wirklicher Bargain — speziell für nur 4c

Knöpfe Musterpartie eines Fabrikanten von Perlmutterknöpfen — in verschiedenen Größen und Facons, 4 bis 12 auf einer Karte — Montag die Karte nur ... 4½c

Seiden-Bänder

300 Cartons von reinseidenem Atlas Taffeta-Band; in allen besten Farben für fancy Arbeit und Feiertags-Zwecke, zu einer Ersparniß von ⅓ bis zur ½ der regulären Preise.

Nr. 5,	Yard 3½c	— Bolt mit 10 Yards	30c
Nr. 7,	Yard 4½c	— Bolt mit 10 Yards	40c
Nr. 9,	Yard 5½c	— Bolt mit 10 Yards	50c
Nr. 12,	Yard 6½c	— Bolt mit 10 Yards	60c
Nr. 16,	Yard 7½c	— Bolt mit 10 Yards	70c
Nr. 22,	Yard 9c	— Bolt mit 10 Yards	85c
Nr. 40,	Yard 10c	— Bolt mit 10 Yards	95c
4 Zoll breit,	Yd 10c	— Bolt mit 10 Yds.	1.00

Für morgen — 150 Cartons von Nr. 200 reinseidenem Taffeta Band, in allen Herbstfarben; Farben für Mädchen Haarschleifen; Bänder, die im Retail stets für 22c verkauft werden, spez. Preis, nur für Montag 13½c

Sweater Coats

Reinwollene Sweater Coats für Damen; doppelknöpfige Facon; lohfarbig, braun u. rot; gut $2.00 wert; Montag für **$1.47**

Feine gerippte Sweater Coats für Knaben und Mädchen; nur in grau; gewöhnliche $1 Sorte, morgen 47c

Woll. Jersey Sweater Coats für Männer; mit gerolltem Kragen; in rot und Navy; anderswo ist der Preis $2.00; hier für **$1.19**

Schwere gerippte Sweater Coats für Männer; dunkel Oxford u. braun; $1.25 Werte, Montag 77c

Futterstoffe Rester und Fabrik-Enden von 64×64 Futter Cambric — 2 bis 6 Yard Längen — in schwarz und farbig — (von 8 bis 10 Vorm.) speziell die Yard 2½c

Pelzwaaren Manchurian Wolf-Sets, großer Pillow-Muff und Shawl — durchweg mit Satin gefüttert — billig zu $5; speziell das Set offerirt für nur .. **$3.98**

Knaben-Kleider

Knaben-Ueberzieher; doppelknöpfige russ. Facon; hoch bis an den Hals zu knöpfen; von guten, dauerhaften, schlichten u. fcy. gestreiften schweren Overcoatings; in blau, grau u. braun; dauerhaftes Futter; warmer Winterüberzieher; sollte zu $2.50 verkauft werden; Montag; speziell zu nur **$1.63**

Kombination Knabenanzüge; doppelknöpfige Facon; von braunen u. grauen Mischungen; dauerhaftes Futter; mit Extra-Paar Knickerbocker-Hosen; Größen 7 bis 17 Jahre; ausgezeichneter $2.75 Wert; speziell, am Montag, für nur **$1.77**

Weine und Liköre

Reiner California Port, ein vorzüglicher Tafelwein — Gallone regulär 98c; speziell die Gallone, 67c; ½ Gallone, 33c — volle Quartflasche nur 18c

Geneva Holland Gin — ⅛ amerikanische Gall.-Flasche 95c

Jamaica Type Rum gelagert, Gall. 2.75

Pure Rye od. Bourbon Whiskey, Bottled in Bond; reg. 98c; Flasche 67c

Berliner Kümmel, große Flasche 69c

Tafelbier, Buffet, Alma Mater oder Magnet (20c Rabatt für das Dutzend leerer Flaschen), Dutzend 75c

Whiskey Quaker Klub; hochfeiner Straight Whiskey, 8 J. alt, Qt. 79c

Feiner California Brandy — Jules Leraux reiner Traubensaft — spez. die Flasche nur 67c

Pelzwaaren Caracul Pelz-Set — aus guten, ausgewählten Fellen hergestellt — hübsch und glänzend; mit Satin gefüttert — kostete immer $4.50 — speziell das Set für 2.48

Shawls Feine wollene Beaver-Shawls, braun, grau, schwarz und in fancy Farben — schwere geknotete Fransen, einfacher oder fancy Borden, $3.00 wert, für 1.98

Gardinen

2½ Yard lange Nottingham und Muster-Enden von Cable Net und schottischen Net Gardinen — einige davon sind leicht beschmutzt — viele können zu Paaren vereinigt werden; Montag (von 8—11 Vorm.), jede **11c** **11c**

2500 Yards Rester von Gardinen-Net, bis zu 3 Yards lang; fancy Filet und Novelty-Gewebe; von einigen Mustern sind 2 und 3 Stücke von einer Sorte; Werte rangiren bis zu $1.00, alle in einer Partie, Montag die Yard 17c

1500 Yards Gardinen-Scrim, Madras und Casement Cloth, gute Muster und Farben, alles volle Rollen, für Gardinen und Seiten-Draprirungen, wert 12½c und 15c; Montag die Yard 5½c

1250 Muster Spitzen-Gardinen — in Cable Net und schottischen Net-Geweben — in weiß und Ecru — 3 und 3½ Yards lang — viele Muster haben 2, 3 und 4 Paar von einer Sorte; Gardinen in dieser Partie vorhanden, welche $2.00 und $2.50 das Paar wert sind, jede 57c

Ausziehbare Messing-Gardinenstangen, reg. 10c Sorte, jede 5c

Männer kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Blutvergiftung und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Konsultation frei. Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

DR. ZINS, 183 North Clark Str. CHICAGO. Zwisch. Randolph u. Lake Str.

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Zwei Hauptleute vom Zweiten Heckerregiment.— Der Eine hat es nach dem Kriege zu hohen Ehren und Würden im Staatsdienste der Schweiz gebracht, der Andere zum amerikanischen Handelsfürsten.—„Verfallene Schlösser", wie man sie auch auf dem neuen Boden Chicagos finden kann. — Fahrgeschwindigkeit wird etwas vermindert.

Unsere Schweizer Vereine hatten sich Hoffnung darauf gemacht, daß sie bei ihrer diesjährigen Grütlifeier, welche sie heute vor vierzehn Tagen in der Nordseite Turnhalle veranstaltet haben, den Oberst Emil Frey als Ehrengast würden begrüßen können. In dieser Erwartung wurden sie getäuscht. Oberst Frey, der langjährige Gesandte der Schweiz in Washington und spätere Präsident der helvetischen Republik, hat sich den geplanten Besuch der Vereinigten Staaten versagen müssen. Neue Amtspflichten, die er übernommen hat, halten ihn in Europa fest. Oberst Frey ist jetzt Direktor des internationalen Büros der Telegraphenanstalten, mit dem Amtssitz im Haag. So lange es ihm nicht gelingt, die Pflichten dieses Ehrenamtes auf andere Schultern abzuladen, ist er an seinen Posten gefesselt.

Außer den Schweizern hier und anderwärts im Lande hat besonders das überlebende Häuflein von Veteranen des Zweiten Hecker- (82. Illinoiser-) Regimentes das Nichtkommen Herrn Freys bedauert, und unter ihnen keiner in höherem Maße, als J. B. Greenhut in New York, Präsident der Greenhut-Siegel Cooper Company. Wie Oberst Frey, so war auch Herr Greenhut während des Bürgerkrieges Hauptmann im Zweiten Hecker-Regiment, und es gab keine besseren Freunde in diesem Verband, als diese beiden jungen Offiziere. Ihr Freundschaftsbund, während des langen Feldzuges geschmiedet am Wachtfeuer, hat ein halbes Jahrhundert überdauert und ist heute so haltbar wie nur je. Frey war erst im Sommer des Jahres 1862 ins Land gekommen, und zwar nach der Schweizer Kolonie Highland in St. Clair County. Als dann das Zweite Hecker-Regiment organisirt wurde, bildete sich auch in Belleville eine Kompagnie für dieses Regiment, denn dort war ja der badische Revolutionsheld ansässig. Zahlreiche Schweizer aus der Kolonie traten in diese Kompagnie ein, unter ihnen auch der junge Frey, dessen Onkel und Gastfreund mit Hecker gut bekannt war. Der militärischen Ausbildung, welche er in der Heimt erhalten, hatte Frey es zu verdanken, daß er rasch an die Spitze der Kompagnie aufrückte. So wurde er mit den anderen Kompagnieführern bekannt, und an keinen von diesen schloß er sich näher an, als an den „Captain" Greenhut, denn das war ungefähr der einzige Mann im Regiment, von dem der junge Schweizer Englisch zu lernen hoffen konnte. Jacob B. Greenhut war mit seinen Eltern bereits als neunjähriger Knabe ins Land gekommen und sprach fließend Englisch. Dem Kameraden von seinen Kentnissen mitzuteilen war er gern bereit, und bald freundeten sich die beiden gegenseitig an.

Nach der Schlacht von Gettysburg wurde Hauptmann Frey vermißt. Vergeblich suchte Hauptmann Greenhut das ganze Schlachtfeld nach ihm ab. Daß er den Freund nicht fand, hatte seinen Grund darin, daß dieser sich während der Schlacht mit einer kleinen Anzahl seiner Leute zu weit in die feindlichen Reihen vorgewagt hatte und in Gefangenschaft geraten war. Das verhalf ihm zu einem schreckensvollen sechs Monate langen Aufenthalt im Libbygefängniß zu Richmond. Er wurde schließlich ausgewechselt und trat, obgleich durch die Leiden der Gefangenschaft sehr geschwächt, sofort wieder in sein Regiment ein, das sich inzwischen bei Chattanooga, auf dem Lookout Mountain und auf Missionary Ridge unvergleichliche Lorbeeren erkämpft hatte. Und nun kam der an Strapazen überreiche Marsch zum Meere, unter der Führung Shermans. Als der Krieg dann endlich beendigt war, machte Frey eine Erholungsreise nach dem heimischen Bergland. Kaum daheim angekommen, wurde er in Basel zum Kantonsschreiber gewählt, ohne daß er sich um diese Auszeichnung irgendwie bemüht gehabt hätte. Sie auszuschlagen hatte er keinen Grund. Er trat also in den Staatsdienst seiner Heimat, und man weiß ja, wie weit er es in diesem gebracht hat: zum Gesandten, zum Minister und schließlich zum Bundespräsidenten.

Dem Hauptmann Greenhut ist es indessen auch nicht übel ergangen. Man zählt ihn heute zu den Handelsfürsten der Ver. Staaten. Zu einem sehr großen Vermögen hatte er es bereits hier in Illinois gebracht, wo er nach dem Kriege seinen Wohnsitz lange in Peoria hatte. Geschäftsinteressen und Rücksicht auf die Wünsche seiner Kinder haben ihn vor einigen Jahren zur Uebersiedelung nach New York veranlaßt, wo er seither an der Spitze der schon genannten großen Handelsgesellschaft steht. Er ist jetzt 72 Jahre alt, während Oberst Frey einige Jahre mehr auf dem Buckel hat, von der Last des Alters ist indessen weder der eine, noch der andere schon gebeugt. Sie haben einander im Laufe der Jahre vielfach wieder gesehen. Solange Oberst Frey Gesandter in Washington war, traf Captain Greenhut, den seine Geschäfte häufig nach der Bundeshauptstadt führten, dort des Oefteren mit ihm zusammen, und zuweilen hat sich der Gesandte während dieser Zeit ja auch persönlich nach seinen Freunden in Illinois umgetan. Auch in Europa hat Captain Greenhut den Freund wiederholt besucht; nun aber hatte er sich darauf gefreut, daß er diesem die Gastfreundschaft, welche er von ihm verschiedentlich in der Schweiz erfahren hat, hier auf's glänzendste würde vergelten können. Im ganzen Lande hat er mit ihm herumkutschiren wollen. Der Oberst aber ist seines Dienstes wegen heuer nicht abkömmlich gewesen. Vielleicht geht's im nächsten Jahr, und dann soll es hier eine Reunion geben für die Veteranen vom Hecker'schen Zweiten wie glanzvoller noch keine derartige Festlichkeit veranstaltet worden ist.

* * *

Das halb melancholische Neidwort des Geheimrats von Göthe, Excellenz: „Amerika, du hast es besser, als unser Kontinent, der alte, hast keine verfallenen Schlösser und keine Basalte" ist bekanntlich zu einem Irrtum geworden. Auch auf amerikanischem Boden haben sich zur Freude unserer immer zahlreicher werdenden Geologen vielfach Basalte gefunden, und nach verfallenen Schlössern braucht man nicht weit zu suchen. Wir haben sogar hier, auf Chicagoer Neugrund einige solche, und wenn sie nicht zumeist auf Abbruch verkauft würden, so hätten wir noch mehr.

Da war z. B. der Marmorpalast, den Wilbur F. Story, der böse alte Mann von der bösen alten „Chicago Times" sich auf der Südseite hatte zusammenfügen lassen, und der gleich von vornherein zur Ruine ward und als solche Erstaunen genug hervorgerufen hat.

Als ein verfallenes Schloß darf man füglich auch das prächtige Wohnhaus bezeichnen, das sich vor nun annähernd fünfzig Jahren, an der Aberdeen Straße, der Wagenfabrikant Peter Schüttler hat aufführen lassen, und das inzwischen mancherlei Wandlungen durchgemacht hat, bis es schließlich als Stallung hat Dienste tun müssen. Erst neuerdings hat die Familie Schüttler von kundigen Händen aus der Ruine retten lassen, was es aus dem Bau noch zu retten gab an kunstreichen Schnitzereien und Schildereien, mit denen der Großpapa Peter sein Heim hatte schmücken lassen von namhaften Meistern, die er zu diesem Zwecke aus Europa berufen hatte.

Auf Abbruch ist jüngst auch der stattliche Bau verkauft worden, den vor einem Menschenalter Edward Sheldon auf der Nordseite errichten ließ nach dem Muster eines Schlosses im schottischen Hochland. Es sollte als vaterländische Fassung dienen für eine junge schottische Edeldame, die Herr Sheldon als Gemahlin übers Meer zu führen gedachte. Es kam anders. Die Schottenmaid wollte nicht in die Fremde ziehen, und freudeleer ist der Palast geblieben, den sie hätte bewohnen sollen. Herr Sheldon blieb unbeweibt, und das Haus stand zumeist leer, nur um die Weihnachtszeit pflegte die Schwester des Besitzers, gleich diesem unvermählt, die weiten Räume zu benutzen für ein Fest, das sie dann den Kindern der Nachbarschaft gab.

Dem Schicksal des Verfalls, das ihm eine Zeitlang zu drohen schien, ist der Palast entgangen, welchen Joe Mackin an der Südwestecke von Diversey und Lincoln Parkway erbauen ließ für die schöne rothaarige Frau aus dem Keltenstamm, die er sich vom Karneval in New Orleans mitgebracht hatte. Dem alten Knaben mag die Absicht vorgeschwebt haben, den Fasching in Permanenz zu erklären, ihn andauern zu lassen. Aber es kam anders. Der alte Joe hat nicht lange vorgehalten an der Seite Schön Rottrauts. Er schwand dahin, und Schön Rottraut folgte ihrem früheren Schatz, einem Schankkellner, zurück nach dem sonnigen Süden. Es drang dann eine Kunde hierher, nach welcher die Frau, welche vermöge des Geldes, das ihr die Heirat mit Mackin eingebracht, den Liebsten zu beherrschen gedachte, im Rausch von ihm erschlagen worden sei. Inzwischen hauste hier in einem Teile des Palastes des alten Joe einziger Sohn, der aber für einen Palast nicht erzogen war und sich deshalb in dem weitläufigen Gebäude garnicht wohl fühlte. Auf Betreiben seiner im Osten verheirateten Schwester hat er es losgeschlagen, ehe es ganz verluderte, und die nunmehrigen Besitzer haben dem Schloß erst das richtige Aussehen gegeben durch eine entsprechende Umrahmung.

* * *

Gelegentlich der amtlichen Untersuchung der Ursachen, auf welche ein Zugzusammenstoß auf der Burlington Bahn zurückzuführen war, wurde hier von Beamten der Bahn erheblich gewehklagt über den Sausekoller des Publikums. Nur auf diesen, hieß es, sei die übertriebene Fahrgeschwindigkeit zurückzuführen, die auf amerikanischen Bahnen so vielfach an der Regel sei. Diese Klage fand nicht den erwarteten Beifall, da jenes Unglück durch einen Postzug verursacht worden war, welcher ohne alle Fahrgäste in wildester Hast durch die in dichtem Nebel schlummernde Landschaft dahinsauste. Ganz nutzlos verhallt ist aber die Klage doch nicht. Man darf nämlich wohl eine gewisse Verbindung annehmen zwischen ihr und der dieser Tage von den Verwaltungsbehörden der Pennsylvania und der New York Central Bahn getroffenen Anordnung, durch welche die Fahrzeit der zwischen New York und Chicago verkehrenden Blitzzüge dieser Bahnen wieder von 18 auf 20 Stunden erhöht wird. Man erinnert sich bei diesem Anlaß der zahlreichen Unfälle, welche auf den genannten Bahnen gerade diesen beiden Zügen zugestoßen sind. Bei den meisten dieser Unfälle sind freilich „nur" Lokomotivführer und Heizer vom Leben zum Tode gekommen, oder schwer verletzt worden, hier und da aber haben doch auch Fahrgäste daran glauben müssen. Am lebhaftesten haftet im Gedächtniß der Chicagoer jener Unfall des „Fliegers" der Pennsylvania-Bahn, bei welchem auch unser Mitbürger Fred A. Busse in Mitleidenschaft gezogen wurde, welcher damals für das Mayorsamt kandidirte. Von Spöttern ist in der Folge behauptet worden, dieser Unfall sei eigentlich ein großer Glücksfall für den Herrn Busse gewesen, denn erstens habe die Bahngesellschaft in der Form eines Schmerzensgeldes einen erheblichen Beitrag zu seinem Kampagnefonds leisten müssen, und zweitens hätten die Verletzungen, die er davontrug, ihm einen Vorwand geliefert, sich während der Kampagne der Wählerschaft nicht persönlich vorzustellen und keine Reden an das Volk zu halten, was — nach Versicherung aus der gleichen Spötterquelle — dem Kandidaten beides unmöglich hätte zum Vorteil gereichen können. —ss.

Die Soja-Milch.

Zu der Meldung, daß der Klausenburger Hygieniker Dr. Gustav Rigler ein Verfahren zur Herstellung einer Flüssigkeit gefunden habe, die als Ersatz für Milch in Betracht kommt, schreibt ein angesehener deutscher Arzt der Frankfurter Zeitung: Ein im Aussehen, Geschmack und Nährwert der natürlichen Milch gleichwertiges Produkt wird seit alten Zeiten von den ostasiatischen Völkerschaften, namentlich von Chinesen und Japanern, aus den Soja-Bohnen, der Frucht einer Pflanze, die zu den Hülsenfrüchten zählt, hergestellt. Diese Soja-Bohne hat das Aussehen, die Größe und den Geschmack unserer Gartenerbse und ist bei unserer Landwirtschaft und in der Oelfabrikation wohl bekannt. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß sie frei von jeglichen Schmarotzern ist, von irgendwelchen Pflanzenkrankheiten verschont bleibt und einen hohen Gehalt an Eiweiß, Fett und Lecithin besitzt. Die Asiaten gewinnen auf die einfachste Weise durch einen vierundzwanzigstündigen Macerationsprozeß (Auslaugen) und Ausquetschen der erweichten Soja-Masse ihre für die Gesunden und Kranken gleichgeeignete und sehr billige „Milch." Dieses primitive Verfahren bringt indes den Geschmack und Geruch der Bohne aus der „Milch" nicht ganz zum Verschwinden; Menschen mit empfindlichen Geschmacksnerven könnten diese Soja-Milch zurückweisen. Seit Jahren hat sich deshalb eine deutsche Fabrik eifrig und sehr erfolgreich bemüht, die Soja-Milch als ein auch für feine Gaumen angenehmes und schmackhaftes Getränk mit allen Vorzügen, ohne einen Nachteil, zu sehr billigem Preise herzustellen. Dabei wird durch Pasteurisirung für dauernde und gute Haltbarkeit gesorgt, ganz ebenso, wie es von der Riglerschen Milch behauptet wird. Es ist nur sehr fraglich, ob nicht die ungarische künstliche Milch identisch der „Soja-Milch" ist, besonders deshalb, weil die chemische Zusammensetzung der Getreidefrucht der Herstellung eines Produktes, welches, wie die natürliche Milch (und die Soja-Bohne) leicht resorbiert wird, gar nicht entspricht. Es wird deshalb erst abzuwarten sein, welche näheren Angaben über Herkunft, Herstellung und Erfolge seines neuen Milch-Ersatzes Prof. Gustav Rigler machen wird.

— Mahnung.—„Ein junger Mann hat sich von einem Herrn einen größeren Betrag geliehen. Eines Tages wird er von dem Herrn zu einem Ausfluge eingeladen. Als man ausrückt, bemerkt der junge Mann, daß auch die drei Töchter seines Gläubigers mit ausfliegen. „Aha," denkt er bei sich, „er fängt schon an zu mahnen!"

— Logik. — Woraus schließt du denn, daß die Heiratsannonce von der Tochter eines Schlächtermeisters stammt? — Weil die 150,000 Mark Mitgift in Fettdruck stehen!

Erspart Geld an Euren Kleidungsstücken.

Ihr könnt 25% bis 88% an Euren Kleidern ersparen, wenn Ihr von unseren Muster-Kleidungsstücken kauft (von den neuesten Stoffen der Saison zur Auslage in unseren Schaufenstern hergestellt). — Ebenso werden alle nicht abgeholten und Misfit-Kleidungsstücke aus unseren zwölf Läden nach dem Chicagoer Hauptquartier gebracht und umfassen ein großes Lager, aus dem Ihr sicherlich eine gute Auswahl treffen könnt. Diese Anzüge und Ueberzieher wurden für $25.00 bis $50.00 per Stück verkauft. Ihr könnt dieselben für $15.00 bis $35.00 haben.

NICOLL THE TAILOR Clark und Adams Str. CHICAGO

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO. S. W.-Ecke LaSalle und Washington Str.

Check-Kontos erwünscht. 3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen. Allgemeines Bankgeschäft. Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

Wollen Sie reich und selbstständig werden? Das Geheimniß liegt in den Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank Ecke North Ave. und Larrabee Str. Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

3% Zinsen an Ersparnissen. $1 oder mehr um anzufangen. Bitte, sprecht vor. Gegründet 1855. Kapital $1,500,000. **GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY** COR. CLARK AND RANDOLPH STS.

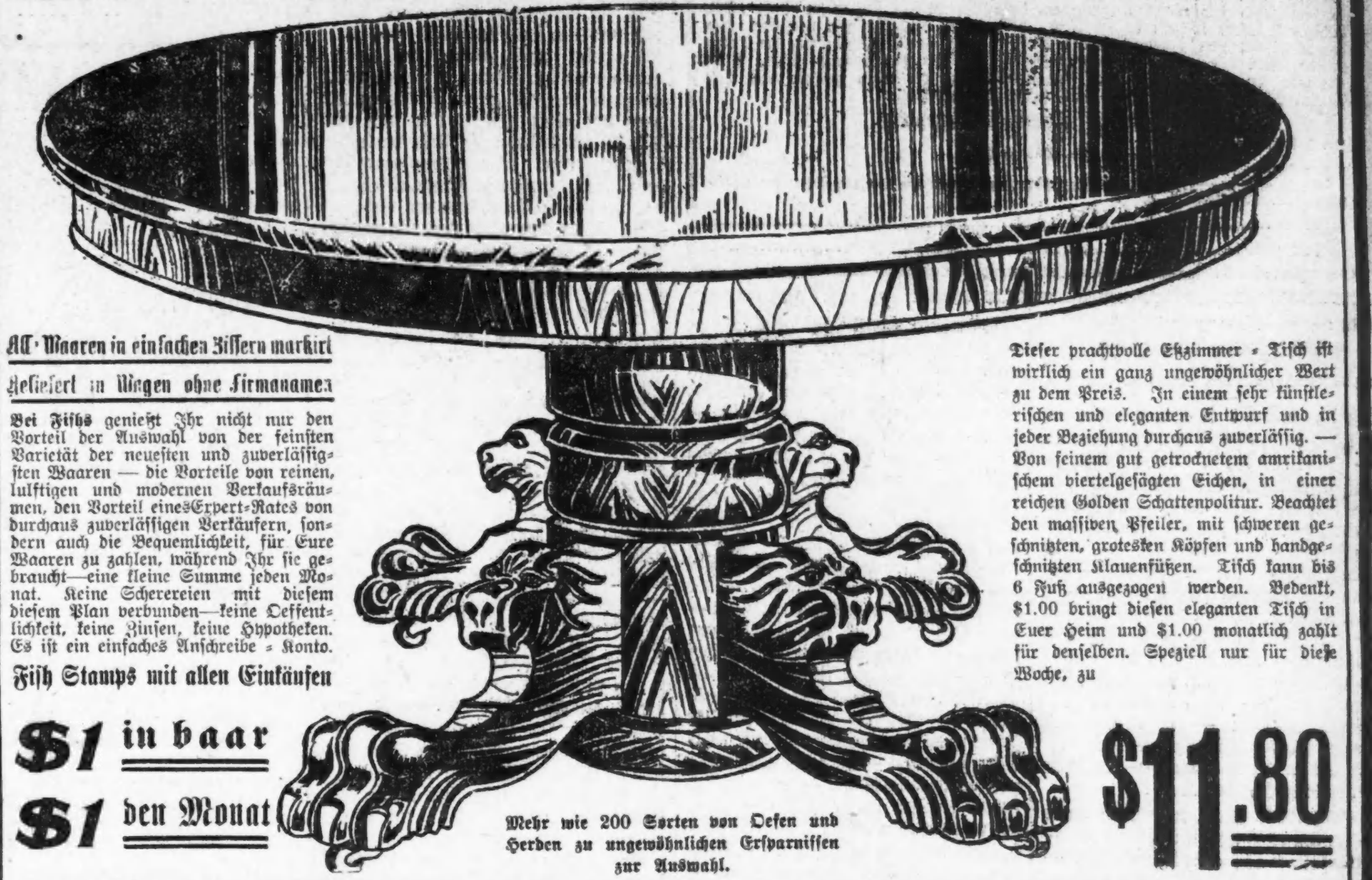
Schiffskarten! von und nach Europa. Geldsendungen, Vollmachten notariell ausgestellt. Erbschaften eingezogen. **K. W. Kempf, 120 N. La Salle Strasse.**

Schiffskarten Extra billig auf den Dampfern der URANIUM STEAMSHIP CO., LTD. Von New York nach Rotterdam u.s.w. **J. V. ZINNER & CO.** 140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Wichtig für Männer. Behlkes Deutsche Apotheke, 775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

L. FISH FURNITURE CO. ESTAB. 1858. 1906-1908 Wabash Ave., nahe 20. Straße. 1901-1911 State Strasse, nahe 20. Straße. Südseite Läden offen jeden Abend bis um 9 Uhr. 3026-3038 Lincoln Ave., Straßenbahn hält vor der Ladentür. 654-656 W. North Ave., Ecke Orchard Straße. Nordseite-Läden offen Abends, ausgenommen Mittwochs und Freitags.

Dieser prachtvolle Eßzimmertisch $11.80



All' Waaren in einfachen Ziffern markirt. Geliefert in Wagen ohne Firmanamen.

Bei Fishs genießt Ihr nicht nur den Vorteil der Auswahl von der feinsten Varietät der neuesten und zuverlässigsten Waaren — die Vorteile von reinen, luftigen und modernen Verkaufsräumen, den Vorteil eines Expert-Rates von durchaus zuverlässigen Verkäufern, sondern auch die Bequemlichkeit, für Eure Waaren zu zahlen, während Ihr sie gebraucht—eine kleine Summe jeden Monat. Keine Scherereien mit diesem diesem Plan verbunden—keine Oeffentlichkeit, keine Zinsen, keine Hypotheken. Es ist ein einfaches Anschreibe-Konto.

Fish Stamps mit allen Einkäufen

$1 in baar — $1 den Monat

Mehr wie 200 Sorten von Oefen und Herden zu ungewöhnlichen Ersparnissen zur Auswahl.

Dieser prachtvolle Eßzimmer-Tisch ist wirklich ein ganz ungewöhnlicher Wert zu dem Preis. In einem sehr künstlerischen und eleganten Entwurf und in jeder Beziehung durchaus zuverlässig. — Von feinem gut getrocknetem amerikanischem viertelgesägten Eichen, in einer reichen Golden Schattenpolitur. Beachtet den massiven Pfeiler, mit schweren geschnitzten, grotesken Köpfen und handgeschnitzten Klauenfüßen. Tisch kann bis 6 Fuß ausgezogen werden. Bedenkt, $1.00 bringt diesen eleganten Tisch in Euer Heim und $1.00 monatlich zahlt für denselben. Speziell nur für diese Woche, zu **$11.80**

SIX QUARTS LIQUOR $1.00

Erspart den enormen Profit der Händler. 6 volle Quarts Whisken zu $1.00. UNIVERSAL IMPORT CO. Universal Building, Cincinnati, Ohio.

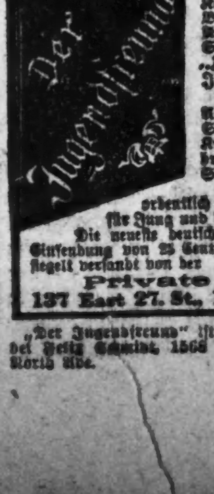
Große Gelegenheit für Männer! $10 für die Heilung Dr. Flints neuer Plan. „Ehrliche Behandlung." — Ihr zahlt nur, wenn erfolgreich." Meine fortschrittlichen Methoden heilen, nachdem andere Aerzte Euch aufgeben.

Mein Plan. 24jährige Erfahrung.

Dr. Flint, Meister-Spezialist für alle Männer-Krankheiten. Junge Männer. Männer in mittleren Jahren. Schwache Männer. Krampfaderbruch. Blutvergiftung. Geheime Krankheiten. Schreibt.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., Zweiter Floor. Zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße, gegenüber von Rothschild & Co.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.



Private Clinic, 127 East 27. St., New York, N. Y.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik 39 W. ADAMS STR. Zimmer 60.

Dr. F. KLEENE Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Leset die „Abendpost".

Zuverlässige Zahnarbeit! Schmerzlos. Gold-Kronen $3.00. Zähne $4.00. **Union Dental Co.** 408 S. Wabash Ave.

DENTISTS Zähne ohne Platten. McCHESNEY BROTHERS, Inc.

Von Albert Weiße.

Quabbe: Ja, Ella Crawford heißt sie; doch liegt ihr Fall ganz anders, als der der Mrs. Lindloff, die vor etwa zehn Tagen vor den Geschworenen stand. Diese beklagenswerte Frau hat in geistiger Umnachtung ihre unselige Tat begangen und den Tod ihres Töchterchens herbeigeführt, während das andere Weib mit Absicht und Ueberlegung und im echten Lucretia Borgia-Styl ihren Stiefsohn vergiftete.

Lehmann: Dafor jenießt sie aber ooch jetzt die Auszeichnung, die erste weiße Frau zu sind, wo von eine Chicagoer Jury wejen Mordes im sovielten Jrade verurteilt is.

Grieshuber: Für die fünfundzwanzig Jahre Zuchthaus, die ihr die Geschworenen aufgedrückt haben, kann sie sich bei ihrem sogenannten Verteidiger bedanken; denn kein anderer als er war es, der ihr den Weg nach Joliet ebnete. Sie stand nämlich im Verdacht, nicht nur den Sohn, sondern auch ein paar ihrer Ehemänner um die Ecke gebracht zu haben. Hätte der Advokat sie mit aller Entschiedenheit den Mord des Sohnes bestreiten und mit ebenso großer Offenherzigkeit den Mord der Ehemänner zugestehen lassen, so wäre sie unzweifelhaft von den zwölf intelligenten Jurymännern nach bekanntem Muster freigesprochen worden.

Charlie: Solche mordlustigen Megären liefen bisher doch immer ein gewisses Risiko, wenn sie ihre Eheliebsten auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege loszuwerden suchten; denn den Vorwurf, daß sie nicht nach Reno, Nev., gegangen und dort auf viel leichtere und anständigere Weise die Ehefesseln abgeschüttelt hätten, konnten sie nicht gut entkräften, wohl aber werden sie fortab dazu imstande sein, denn die neuerwählten Mitglieder der Nevadaer Staatslegislatur haben sich verpflichtet, die so leicht gehende, Tag und Nacht klappernde Scheidungsmühle abzubrennen und dem skandalösen Ehescheidungsunfug ein Ende zu machen.

Quabbe: Die Weiberrechtlerinnen — allerdings wohl nur die allerunvernünftigsten unter dieser unvernünftigen Gesellschaft — werden in der Erschwerung der Ehescheidung eine unangenehme Kürzung ihrer Rechte erblicken. In alttestamentarischen Zeiten gab der Ehemann seinem Weibe, wenn er ihrer überdrüssig wurde, den „Get" (Scheidungsbrief); warum sollten also heute, da das Verhältniß der Eheleute zu einander ein der mosaischen Familienordnung diametral entgegengesetztes ist, der Frau irgendwelche Schwierigkeiten gemacht werden, einem auffässigen oder sonstwie lästig fallenden Ehemanne den Laufpaß zu geben?

Grieshuber: Die Freude über die Niederlagen, die sich die Männer am Stimmkasten in verschiedenen Staaten selbst beigebracht und den Frauen solchergestalt zum unbeschränkten Wahlrecht verholfen haben, ist groß im Lager der Suffragetten. Unter Böllerschüssen und Raketengeknatter ziehen sie hurrahrufend durch die Straßen der Städte und Dörfer, sodaß der Radau bis über den Ozean klingt und dort auf der anderen Seite des großen Baches in den Herzen ihrer englischen Mitstreiterinnen gegen den gemeinsamen Feind: „Mann", ein freudiges Echo findet.

Lehmann: Aberst janz aus 'n Häuschen werden sie jeraten, wenn sie hören, wat der Wilson vor hat.

Quabbe: Will er etwa eine Frauensperson in sein Kabinett berufen? Roosevelt soll, so geht die Sage, unter dem Siegel der Verschwiegenheit einer prominenten Suffragette ein solches Versprechen gemacht haben.

Lehmann: Wilson is erst recht durch ein heilijes Versprechen jebunden, eine Frauensperson ins Weiße Haus zu berufen, un sie wird ohne Frajezeichen mehr Einfluß uff ihn ausüben, als alle seine Sekretärs zusammenjeaddirt.

Quabbe: Und haben Sie eine Ahnung, wer diese glückliche Person sein wird?

Lehmann: Natürlich, wer denn annersch als die eijene Frau von den Herrn Präsidenten — die Madame Wilson!

Alle: Au! Au! Au!

Lehmann: Ja, et is zum Au-Schreien, wenn man bedenken dut, welche schmerzliche Jefühle dieser Rejierungswechsel bei viele Leute, janz besonders aber bei Taften und seinen janzen Haus- und Viehstand auslösen wird. Det Volk der Vereinijten Staaten hat der Familie Taft zum 4. März 1913 die Wohnung jekündijt, und sie müssen an den Termin Alle 'raus aus den Haus. Mit den rentfreien Loschi un den herrlichen Leben uff Rejimentskosten is et denn jründlich ausjespielt. Der Expräsident schrumpft wieder zu einen Advokaten zusammen, wo in die Jerichtshöfe mit Jesetzesparagraphen un juristische Spitzfindereien seiner Nahrung nachjehen muß, während die Frau Expräsidentin diese Nahrung wie jede jewöhnliche Bürjerfrau in die Bäckerläden, Jroceries un bei die Metzjers for baares Jeld zusammenkoofen muß. Die arme Dame wird wohl manchmal mit dem abjeänderten Zar un Zimmermann ins Stille seufzen: „Einst speist' ick det Feinste von Nah un von Fern, det Volk dieses Landes bezahlt' et so jern; wir lebten so recht wie die Maden im Speck, jetz hol' ich dem Butcher die Suppknochen weg. Wie war et doch annersch früher als heut, ja, det war eine köstliche Zeit! Ja det war etc. p. p.

Charlie: Du quasseltest zuvor etwas von dem Viehstande des Präsidenten, auf den auch der Regierungswechsel sehr deprimirend wirken werde. Was wolltest du mit diesem Blödsinn sagen?

Lehmann: Ick bezog mir uff der „Landeskuh" Nina, Lina oder wie sie sonst heißt. Der demokratische Wahlsieg treibt auch ihr von dem üppigen Jrasplatze vor dem Weißen Hause un aus ihrem Stalle, der mit allen nur möjlichen Luxus ausjestattet is, fort, und sie kann, fern von Washington, in einen jemeinen Ohioer Kuhstalle darüber mit Schmerzen nachdenken, welch' ein unzuverlässiges Ding selbst für ein richtiges Rindvieh die Politik is!

Quabbe: Ein Kuriosum ganz eigener Art soll bei dieser an Ueberraschungen so reichen Kampagne gelegentlich der Wahl des sozialistischen Kongreßabgeordneten S. D. Merker im achten Jowaer Kongreßdistrikt zu verzeichnen gewesen sein, wenn er überhaupt gewählt ist, was noch jetzt zweifelhaft erscheint. Die Ausgaben des genannten Genossen für die Wahlkampagne betrugen nur 2 Cents, nämlich für das Porto des Briefes, in welchem er den Staatssekretär von seiner Kandidatur benachrichtigte.

Lehmann: Wer det Kunststück fertig kriejt, bei die heutijen hohen Kartoffelpreise sich einen Konjreßsitz for zwei Pennies zu koofen, so Einer sollt nich in eine obskure Jejend in Politik machen, er sollt nach Chicajo oder ein anderes Jeschäftszentrum jehen un sein finanzielles Schenie weiter entfalten.

Grieshuber: Du meinst wohl, er wäre der richtige Mann, eine Privatbank zu gründen? Damit magst Du Recht haben. Viel mehr pflegen ja gewöhnlich die Gründer dieser Finanzinstitute in ein solches Unternehmen, bei dem sie später durch Pleitemachen Hunderttausende verdienen, auch nicht zu stecken; wer richtig auf die Dummheit seiner Mitmenschen zu spekuliren versteht, ist auch in diesem Zeitalter der Intelligenz sehr bald ein „gemachter Mann"!

Quabbe: Sie unterschätzen das bei der Gründung einer solchen Bank unbedingt erforderliche Anlagekapital! 25 Dollars muß der „Bankier" wenigstens springen lassen, bevor ihm die Leute ihr Geld anvertrauen! Wenn ihm auch der Landlord die Miete für das Lokal auf sein Postnumerando Zahlungsversprechen hin stundet und der Möbelhändler die Officeeinrichtung auf Pump liefert; der Maler, der ihm das schöne Schild mit der Legende „Privatbank" malt, pumpt nicht. Als erfahrener Mann weiß er, daß Banken dieser Art häufig verkrachen, ehe noch die Farbe auf dem von ihm gemachten Schilde trocken geworden ist!

Kulicke: Ich wunder, was der Riesen ist, daß die Ottorities den Schwindel nicht stoppen tun, und daß die Humbugger noch immer erlaubt sind, mitaus einigen Trubel die ignorant Piepels zu tschieten („to cheat")!

Lehmann: Denk an die Türken, Jottlieb; die fahren mit die amerikanischen Privatbankschwindler in dasselbijte Boot! Diese, jeden anständijen Christenmenschen anstößijen Musselmänner hätten nämlich längst den Staub des Bosporus von ihre Sandalen schütteln un sich hinterwärts nach Asien oder Afrika konzertiren müssen, wenn ihnen die Jroßmächte nich aus Jründen der Staatsraisong jejen die Balkanstaaten jeschützt hätten! Un mit die Privatbanken is et dieselbijte Jeschichte in Jrün! Die Macher davon säßen alle längst ins Zuchthaus oder ständen wenijstens unter staatliche Polizeiuffsicht, wenn die Jroßmächte der Finanz aus Rücksicht uff ihr eijenes Jeschäft ihnen nich immer vor der Volkswut un der Rache der beleidijten Jerechtigkeit in Schutz jenommen hätten!

Grieshuber: Und dadurch erklärt sich die erstaunliche, aber wenig erfreuliche Tatsache, daß große, angesehene und reiche Geschäftsleute, an deren Ehrlichkeit Niemand zu zweifeln wagt, ganz gemeinen Gaunern die Stange halten, damit diese ungestraft armen, zu vertrauensseligen Leuten die sauer verdienten christlichen Linsen abjagen können.

Kulicke: Was meine Sister-in-Lah ist, die Drugstorewittwe, die sagt, die Bigbocks, wo ihre Bildings for immoral Purpofses verrenten und dann über den Mähr und die Poließ hell rähsen, daß das soschell Ihwel noch immer nicht gestoppt ist, sind ännihau noch viel mienere Fellohs. Sie ist neulich mit einer Partie von junge Lädies, wo zu einer Reform-Soseietie belangen, durch die „Bäd Länds" im Lewih-Distrikt geträwelt . . . na, und was sie da ausgefunden hat, bietet Einiges, was sie noch je gesehen oder gehört hat. Doch um wieder über die Türks und den Wahr in der Jist zu tahten.....

Charlie: Du, Gottlieb, ich schlage vor, wir verschieben das „Tahken" über die „Türks" bis Donnerstag übernächster Woche, wenn ich Euch mit einem Turkey-Braten regaliren werde.

Lehmann (eifrig): So? Wirst Du am Danksagungstag Turkeybraten als Freilunch uffsetzen? Det is sehr achtbar un nobelhaft von Dich un erfreulich for uns! Nobelhaft zeigst Du Dir ja übrijens immer, wenn's Dich meerschdendeels ooch schwer fällt!

Charlie: Diesmal nicht! Ich habe nämlich ein Wholesalehaus an der South Water Str. entdeckt, das eine Spezialität aus der Lieferung von „Freilunch-Turkeys" an uns Saloonkeeper macht. Trotz ihrer großen Billigkeit werden diese Veteranen des Geflügelhofes jedem Freilunchtisch, der, wie der meinige, auf der Abschreckungstheorie erbaut ist, zur Zierde gereichen. Come early, befor the rush seis in!

Grieshuber (zum Hausknecht): Jack, Dein Boß treibt mit Entsetzen Scherz! Spring hinter die Bar und bring uns die Karten!

Für die Küche.

Schwarze Bohnensuppe. — Man wäscht 2 Tassen schwarze Bohnen oder auch die sogenannten roten „Kidney Beans" am Abend sauber und läßt sie mit frischem Wasser bedeckt über Nacht stehen. Am Morgen bringt man sie in dem Wasser, in dem sie gestanden haben, aufs Feuer — es sollten 2 Quarts Wasser sein — gibt einen Strauß Suppenkräuter und eine Prise Thymian hinzu, ½ Tasse Zwiebeln, ein Stück rote Pfefferschote von der Größe eines Vierteldollars, ½ Tasse Sellerie, 1 Teelöffel Salz, 1 oder 2 Nelken, 10 bis 12 schwarze Pfefferkörner und eine Gelbwurzel. Man kocht dies auf sehr schwachem Feuer 3 bis 4 Stunden und streicht es dann durch ein Sieb. Man bringt die Suppe nochmals auf dem Feuer zum Kochen, gibt 2 Eßlöffel Butter, in die man 1 Eßlöffel Mehl geknetet hat, hinzu, kocht 5 Minuten und gibt die Suppe in eine Schüssel, in der man 6 papierdünne Scheiben von Zitronen und 3 hartgekochte und in Scheiben geschnittene Eier getan hat. Wenn man 4 Eßlöffel Wein, vorzugsweise Sherry, gerade vor dem Auffüllen hinzu gibt, so verfeinert dies den Geschmack der Suppe. Kann man Fleischbrühe — durchgeseiht — zum Kochen der Bohnen verwenden, so mögen manche Köchinnen dies vorziehen, jedoch ist die Suppe ohnehin nährend genug.

Hühnersalat. — Soll das Gericht ganz besonders vorzüglich sein, so darf nur das weiße Fleisch des Huhns — Brust und Flügel — verwandt werden, jedoch schmeckt der Salat fast ebensogut, wenn man alles Fleisch, das dunkle sowohl wie das weiße, verwendet. Will man das Geflügel gebraten zum Salat verwenden, so hat man besonders darauf zu achten, daß der Braten nicht trocken wird oder zu lange brät; das Fleisch sollte saftig und zart sein. Nimmt man gekochtes Geflügel, so achte man darauf, daß der Kochkessel fest verschlossen bleibt, daß das Fleisch nur knapp mit Wasser bedeckt ist und daß das Huhn nur langsam simmert. Dadurch wird der Wohlgeschmack und das feine Aroma des Hühnerfleisches erhalten bleiben. Ein gekochtes Huhn läßt man in der Brühe erkalten. Alle Haut wird abgezogen, feingehackt und mit Kartoffeln gebraten, alle Knochen und Sehnen entfernt und das Hühnerfleisch in zierliche Würfel geschnitten, nicht gehackt. Je nach Belieben nimmt man 2 Teile Fleisch und 1 Teil feingeschnittenen Sellerie, oder umgekehrt. Eine feine „Dressing" bereitet man darauf nach folgenden Rezept: Das Gelbe von 5 hartgekochten Eiern reibt man in einer tiefen Schüssel zu Salbe, dazu kommen in gegebener Reihenfolge diese weiteren Zutaten hinzu, die man immer erst gut einrührt, ehe man den folgenden Bestandteil der Sauce hinzufügt: 2 Eßlöffel Tafelsenf (mixed mustard), 1 Eßlöffel Zucker, 1 gehäuften Teelöffel Salz, 1 schlichten Teelöffel Zitronenrinde, feingerieben, 4 große Eßlöffel Salatöl oder 5 Eßlöffel geschmolzene aber nicht gebratene Butter, 1 Eßlöffel Essig und 1 Eßlöffel dicken Rahm, Pfeffer- oder Paprika nach Geschmack. Ist die Sauce glatt und eben, dann gibt man sie, gerade ehe man den Salat zu Tisch gibt, über das Fleisch und den Sellerie und vermengt es gründlich mit einander. Langes Stehen macht das Fleisch zähe.

Schwäbisches Hutzelbrot. — Zwei Quarts getrocknete Birnen und ebenso viel Zwetschgen kocht man in Wasser, jedes besonders, ganz weich, steint die Zwetschgen aus, läßt die Brühe ablaufen, die wohl 2 Quarts sein darf; hierauf werden 1 Pfund Rosinen, 1 Pfd. Korinthen, heiß gewaschen, 1 Pfd. Mandeln, grob geschnitten, ebenso viel Nußkerne angebrüht und abgezogen, von 2 Zitronen die Schale, 3½ Unzen Zitronat und Orangeat, ½ Pfd. gröblich zerschnittene Feigen, gut 1 Unze gestoßenen Zimt, ¼ Unze Nelken, 2½ Unzen Anis und ein Drittel Unze Fenchel; 6 Pfd. feines Mehl wird im Backtrog warm gestellt, ein Vorteig von drei Nußgroß Hefe mit 1 Quart von der lauwarmen Obstbrühe gemacht. Ist der Vorteig aufgegangen, so wird der Teig wie ein anderer Brotteig geknetet mit der übrigen Brühe; dann läßt man ihn wieder gehen und gibt nun alles Uebrige etwas erwärmt hinzu. Noch einmal läßt man den Teig 1 Stunde gehen, formt etwa 12 kleine Brote aus dieser Portion und läßt sie wie Brot backen.

Dampfnudeln. — Dampfnudeln erfordern zu ihrer tadellosen Herstellung eine untrügliche Sicherheit des Urteils, die nur erlangt werden kann, wenn man oftmals Zeuge gewesen und dazu angelernt worden ist; denn um einen Moment zu früh oder zu spät aufgedeckt, fallen sie zusammen und werden fest. Gebackene Dampfnudeln sind leichter zu machen, sie kommen mehr den hiesigen „Buns" gleich. Zutaten: 1 Pfund Mehl, ⅛ bis ¼ Pfund Butter, 2 bis 3 Eier, 1 Unze Hefe, Salz, gute Tasse Milch. Die Quantität der Butter ist dem Belieben anheimgestellt, die Zahl der Eier richtet sich nach der Größe, 2 große oder 3 kleine. Auch muß man hinsichtlich der Milch nach eigenem Urteil verfahren. Die Zutaten müssen erwärmt sein. Man siebt 1 Pfd. Mehl und stellt es warm; aus etwas Mehl, lauwarmer Milch und ¾ Täfelchen Hefe wird ein Hefenstück bereitet und aufgehen lassen, das übrige Mehl rührt man dann mit einem halben Pint Milch an, gibt die Eier, Salz und ein klein wenig Zucker daran, sodaß ein weicher Teig entsteht, den man tüchtig schlägt und rührt. Dazu kommt das Hefenstück und nach und nach die Butter in lauwarmem, zerlassenem Zustande; dann wird er wieder geschlagen, bis er sich vom Löffel leicht ablöst. Nachdem nun das Ganze wiederum aufgegangen ist, sticht man mit einem Kochlöffel Klöße in der Größe von Hühnereiern aus, setzt sie auf ein wohlbestreutes Brett, wo sie wieder aufgehen müssen. Ein flacher Topf mit ziemlich breitem Boden wird nun dick mit Butter angestrichen, dazu kommt Milch mit etwas Salz, soviel, daß sie bis zur halben Höhe der Dampfnudeln reicht (man kann auch Wasser nehmen). Nun setzt man die Nudeln hinein, deckt zu und achtet darauf, daß der Deckel luftdicht schließt. Nun kommt das Schwierige: genau zu wissen, wann sie aufgedeckt werden dürfen. Man muß aufpassen, wann die Milch oder das Wasser verdunstet ist und die Butter zu brodeln anfängt. Dann gibt man soviel Zeit zu, daß sie eine schöne, ebenmäßige, goldbraune Kruste unten haben. Oben sind sie weiß und gewölbt. Wenn sie schlecht abgehen, so gießt man etwas Milch zum Lösen daran; sie müssen sofort zu Tische gebracht werden. Will man sie süß machen, so tut man mehr Zucker in den Teig und gibt in die Milch beim Kochen Zucker anstatt Salz. Man kann Obst, Vanillesauce, braune Butter oder auch Braten mit Sauce dazu geben, im letzteren Falle dürfen sie natürlich nicht süß sein. — Gebackene Dampfnudeln werden einfach so bereitet, daß der Teig ein klein wenig fester bereitet wird, sodaß man Kugeln formen kann, die man in ein butterbestreutes Blech setzt, mit Butter überstreicht, aufgehen läßt und in mittelheißem Ofen backt.

Eine feine gekochte „Dressing" für Hühnersalat. — In 2 Eßlöffel Butter reibt man 1 schlichten Eßlöffel Mehl, 2 Eßlöffel Zucker, 1 bis 2 Eßlöffel Senf, 1 Teelöffel Salz, ¼ Teelöffel weißen Pfeffer, ¼ Teelöffel Selleriesalz und gibt dies in 1 Tasse kochenden Essig; sowie die Masse dick wird, gibt man 1 Tasse süßen Rahm mit 3 rohen Eigelb hinzu und fährt mit Schlagen fort, bis alles heiß und gut verbunden ist. Wenn die Sauce kalt ist, verdünnt man sie nach Belieben mit fester Schlagsahne, die man mit einem Eierschläger mit der dicklichen Sauce vermischt. Sehr zu empfehlen. Nach Wunsch kann man die Sauce noch saurer oder salziger machen, indem man hinzugibt, wo es nach dem eigenen Geschmack fehlt.

Kletzenbrot. — Man schneidet in gleichmäßige Würfel: 18 Unzen gedörrte Zwetschen, 18 Unzen gepreßte Birnen, 18 Unzen Feigen, 18 Unzen Datteln, 18 Unzen große Rosinen, 9 Unzen Zitronat, 9 Unzen Quittenkäse, 9 Unzen Chokolade, welche man einige Minuten in warmes Wasser stellt, dann auf ein mit Zucker bestreutes Brett breitet und ebenfalls in gleiche Würfel schneidet; 9 Unzen Mandeln, 9 Unzen Walnüsse, 9 Unzen Haselnüsse, alles zerschnitten, nebst 1 Teelöffel Zimt und allen vorgenannten Zutaten verknetet. Dazu nun einen Laib Kuchenteig, der das alles zusammenhalten soll. Aus der Masse macht man dann längliche Brote, bestäubt sie mit Mehl, streicht Ei darüber und bäckt sie bei gleichmäßiger Wärme.

Maple fudge. — Man tue in einen Porzellankessel 4 Unzen Maple-Zucker, 1 Pint Milch, 2 Unzen Butter, ein klein wenig Salz; dies lasse man unter ununterbrochenem Rühren kochen, bis der Syrup einen weichen Ball bildet, wenn er in kaltes Wasser getropft wird. Darauf füge man ein ½ Pint (ohne Schalen gemessen) Pecanüsse hinzu, nehme die Masse vom Feuer und schlage sie schnell, bis sie dick wird, tue sie in eine mit Butter eingeriebene Schüssel und schneide sie in Vierecke, wenn sie beinahe kalt ist. Im Falle die Masse beim Schlagen zu schnell dick wird, füge man einen Eßlöffel guten, süßen Rahm hinzu, dann bleibt sie weich. Man kann die Nüsse auch weglassen.

Brot- und Apfelpudding. — Man schält gute Kochäpfel und schneidet sie in Scheiben. Eine tiefe Puddingform streicht man mit Butter aus, legt eine zolltiefe Schicht Aepfel hinein, darauf 2 Zoll hoch gerollte trockene Brotkrumen, etwas Butter, Zucker und Zimt, dann wieder Aepfel, und so fort, bis man die Schüssel gefüllt hat. Die oberste Lage sollte aus Aepfeln bestehen, mit Butterflocken und Zucker und Zimt darüber. Man bäckt den Pudding im Backofen und gibt süßen Rahm oder eine dünne gekochte „Custard"-Sauce hinzu. Schmeckt sowohl heiß wie abgekühlt vortrefflich.

Feiner Salat von Aepfeln und Sellerie. — Man reinigt Stangensellerie und schneidet nur das Zarteste der Stauden in kleine Würfel; das Gemüse muß hierauf ½ Stunde in kaltem Wasser liegen und dann auf ein Tuch zum Abtropfen gelegt werden. Dann nimmt man feine Speiseäpfel und schält sie, entfernt das Gehäuse und schneidet die Aepfel in kleine Würfel; am besten ist es, diese sofort in kaltes Wasser zu werfen, da sie sich sonst dunkel färben. Auf 1 große Tasse Sellerie rechnet man 4 große saure Aepfel. Die abgetrockneten Selleriewürfel bestreut man mit Salz, und die ebenfalls trockenen Aepfelwürfel werden damit vermengt. Ueber das Ganze gibt man eine reiche Mayonnaise und servirt den Salat sehr kalt. Zu Gänse- oder Entenbraten sehr zu empfehlen.

Kartoffelsalat mit saurem Rahm. — Die Salatkartoffeln sollten nicht zu weich gekocht werden, denn wenn sie zerfallen, wird der Salat unansehnlich; man hat sich aber auch davor zu hüten, die Kartoffeln nicht gar genug zu kochen. Harte, rohe Kartoffelscheiben sind unverdaulich, auch wenn man sie mit feinster Rahmsauce servirt. Zur Sauce schlägt man auf 2 Quarts Kartoffeln 4 rohe Eigelb mit 1 Eßlöffel Zucker — oder 2, wenn man die Sauce etwas süßer wünscht, ½ Teelöffel Salz, ¼ Teelöffel Pfeffer, 1 Eßlöffel feingehackte Zwiebeln, 1 Eßlöffel gehackte Petersilie, 2 Tassen dicker saurer Rahm und genügend Essig, um die Sauce etwas säuerlich zu machen, was sich je nach der Schärfe des Essigs richtet. Man gibt diese Sauce über die Kartoffeln, während sie noch lauwarm sind und servirt den Salat sogleich.

— Entsprechend. — „Der Vater meiner Braut ist Holzhändler." — „Ist er reich?" — „Klotzig!"

Malz-Kaffee
Probepacket frei

Malz-Kaffee feinster Qualität, mit größter Vorsicht von ausgewählter Montana Gerste gemalzt. Kaffee, von unserem Malzkaffee präparirt, ist reiner unverfälschter Malz-Extrakt von höchstem Nährwert. Versandt in starken, reinen, luftdichten Paketen. Kostet nur 7 Cents pro Pfund. Ihr erspart 10 Cents bis 30 Cents das Pfund und seid gesünder.

Probepacket und Zirkulare gratis und franko.

[illegible] Co., Dept. 86, [illegible] Straße, Milwaukee, Wis.

10nov,fo,3mo

Reinigt, scheuert, schruppt, polirt

Verrichtet dieselbe Arbeit wie Naptha oder irgend eine andere Seife.

Gebraucht es für irgend etwas.

Rothschild & Company

Der Laden für das ganze Publikum.
„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Eingang auf dem 2. Floor für alle Hochbahnzüge.
Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße

Französische Cluny Lunch Tücher, $6.95

Fünfter Floor.

Handgemachte französische Cluny Lunch Cloths, wie Abbildung, jeder Faden reinleinen, 45 u. 54zöll. Größen, ebenso andere elegante Muster, ganz spezielle Werte — zu **$6.95**

Handgemachte Battenberg Doilies, 9 u. 12 zöll. Gr., Stück **10c**

Handgemachte Battenberg Scarfs, machen hübsche Weihnachtsgeschenke, reguläre 59c Werte, morgen, das Stück zu **39c**

Freier Unterricht im Häkeln von Wolle, das augenblicklich so sehr beliebt ist; handgemachte Sweaters, Scarfs, Hugme-Tights und Kinder-Trachten bilden ideale Weihnachtsgeschenke.

Nächsten Samstag, 23. Nov., wird das Spielwaarenreich eröffnet

Wir treffen Vorbereitungen, die Kinder in einer Weise zu unterhalten, wie es Chicago noch nie zuvor gesehen hat, um zu beweisen, daß wir eine hervorragende Stellung unter den 12 größten Departement-Läden der Welt einnehmen.

Trefft Eure Pläne jetzt, um die Kleinen alle den ersten Tag hierher zu bringen — nächsten Samstag. Alle Kinder werden begierig sein, die wundervollen Ueberraschungen zu sehen, welche „Rothschilds" für sie in Bereitschaft haben.

Beachtet die Zeitung jeden Tag in der Woche wegen näherer Ankündigungen.

Eure Auswahl von Tausenden von Syringes und Wasser-Säcken zu 49c

Das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten — die wohlfeilsten Bags in der Partie werden regulär für $1.25 verkauft. Wir kauften dieselben alle zu einem Preis und verkaufen sie alle zu 49c. Verkauf auf dem ersten Floor.

2 und 3 Quart Größen

Auswahl aus echten Goodyear weißen Gummi Water Bags, rote Gummi, weiße Gummi, grau trimmed, schnell fließende Fountain-Syringes, rote Gummi schnell fließende Fountain Syringes u. chocoladefarb. Gummi schnell fließende Fountain-Syringes, alle gut $1.25 werk — Auswahl **49c**

Notions und Zwirn

Erster Floor.

5c Karte reinweiße Perl-Knöpfe, 2½c
Crystal-Knöpfe, alle Farben, Dtz., 5c
StockingFeet, schwarz od. weiß, Pr. 3½c
35c feine woll. Haarrollen, Montag, 15c
Dreß Shields, leichtes Gewicht, Paar 8c
Clarks O. N. T. Stopfwolle, 3 für 5c
Milward & Cowley Nadeln, Pap. 2½c
J. & P. Coats' Zwirn, 3 Spulen, 10c
J. O. Kings 500 Yd.-Heftzwirn, 3½c
2-in-1 Schuh Paste, reg. 10c Box, 5c
Duplex Safety Pins, alle Gr., Dtz., 4c
25c 4-Strap Pad Strumpfhalter, 17c
Dr. Parkers Skeleton Waist-Supp., 15c
Adamantine Nadeln, Dtz. Papiere 9c
Echtes Bienenwachs, reg. 3c Stück, 1c
Warrens Kragen-Supporters, Karte, 3c
Seide überzogenes Featherbone, Yd. 8c
5c Karte Messing Haken u. Oesen, 2½c

Spezielles in Droguen und Toilets

Recht vorbehalten Quantitäten einzuschränken

Hays Hair Health — die Standard $1 Größe, 53c.
Duffys reiner Malt Whiskey, für Montag zu 69c.
100 Aspirin Tablets, 5-Grain, spez., zu 69c.
Orangeine Kopfschmerz-Pulver, $1.00 Größe, 59c.
Verstellbare Badebürsten, langer Griff, 50cw., 29c
Craddocks Blaue Seife, Dutzend, 55c; Stück, 5c.
Kirks Palmer House Bade- od. Lameaux türkische Badeseife, Dtz. Stücke, 70c; Stück, 6c.
Frei — Flasche „Mary Garden" Perfum frei mit jedem 50c Einkauf im Toilettwaaren-Dept. am Montag.
Dr. Graves' Zahnpulver, gewöhnliche 50c Gr., 19c.
Java Reis Gesichtspuder 31c
Camelia Seife, Dutzend Stücke, 1.15; Stück, 10c.
Parisian Ivory Manicure Stücke, Gestelle, Teller [illegible] gewöhnl. 50c Wert, 25c.

Zuverlässige Zahnarztarbeit

Für Jedermann zu erschwingen — Arbeit garantirt; keine Studenten.
$8 Set Zähne $5
$15 Set für $10
Alle anderen Zahnarbeiten zu niedrigsten Preisen. Schmerzloses Zähneziehen.

$7.50 Knaben-Ueberzieher zu $5.50

Zweiter Floor.

Es wird Euch freuen, Euren Knaben in einen dieser Ueberzieher gekleidet zu sehen, dieselben sind nach korrekten Formen geschneidert, von durchaus reinwollenen Stoffen, elegante Gürtel Rücken Effekte, Serge oder Flanell Futter — gerade die richtige Sorte von Ueberziehern für Knaben im Alter von 10 bis zu 18 Jahren — $7.50 Werte — markirt für morgen zu nur **$5.50**

Wir benutzen die Kaufkraft des Größten Markets und Grocery der Welt um die hohen Kosten des Lebensunterhalts zu reduziren

Dieses Departement ist eine Offenbarung für Jedermann. Besucher von anderen Städten gratuliren den Chicagoern zu einem so wunderbaren Einkaufsplatz, dem größten in der Welt, hell, luftig, sanitär, perfekt ausgestattet, durchaus vollständige frische Waaren. Wir laden Jedermann ein, der sich für reine Nahrungsmittel, tadellose Bedienung und niedrigste Preise interessirt, unser Departement auf dem siebenten Floor zu besuchen.

Medal Brand Frühstück Speck, ausgesuchte Streifen, 4—5 Pfd. durchschnittl., d. Pfund **22c**

Zartes Beef Pot Roast oder Schulter Steak, das Pfund, 12½c.
Zarte Rund Steaks v Native Beef, Pfd. 14c.
Vorderviertel Spring Lammfleisch — das Pfund für 8½c.
Knochenfreies gerolltes Corned Beef, Pfd. 12½c.
Granulirter Zucker, mit Grocerybestellung v. $2 od. mehr (Zucker, Mehl, Seife u. Fleisch nicht eingeschlossen) 25 Pf. Cloth Sack **$1.15**
Nr. 1 California Wallnüsse, Pfund 25c; zwei für 45c.
Morris & Co.'s und Armours kondensirtes Mince Meat, 3 Packete für 25c.
Ceylon u. India Tee 1½ Pfd. für 75c.
Spez. Blend Kaffee, Pfund, 35c; 3 Pfund für $1.00.
Ceresota Patentmehl, ¼ Faß-Sack, $1.29.
Cafe Special Blend Kaffee, Pfund, 40c; 3 Pfund für $1.15.
Uncle Jerrys Pfannkuchenmehl, 3 Pack. 25c.
Welch Bros. Rohr u. Maple-Syrup, ½G. 73c
Hochfeiner gerollter Hafer, 6 Pfund Tuch-Sack für 32c.
Buckeye reiner Maple Syrup, ½ Gall., 85c.
Aunt Jemina Pfannkuchenmehl, 4 Pack., 35c
Neue Ernte Tomatoes Büchse, 14c; 6 f. 75c.
Pentwater Sifted frühe Juni-Erbsen, B., 18c; 6 für $1.00.
Fancy Maine Corn, Büchse, 14c; 6 für 75c.
F'cy Indiana Kürbis, Büchse 10c; 3 für 25c.
Richardson & Robbins Plum Pudding, Pfd.-Büchse für 19c.
Beste neue gemischte Nüsse, 2 Pfd. f. 45c.

Weine und Liköre

Rydell Klub Whiskey, 3 Flaschen, $2.60; Fl., 89c.
Import. 3-Star March u. Brandy, Flasche, $1.10.
8-Jahr Guckenheimer Rye, 2 Gallonen, $5.00; per Gallone, $2.69.
Miller Export, 2 Dtz. Kiste, $1.75; 50c Rabatt f. Rückgabe leerer Flaschen.
C. & G. Old Reserve, die Flasche, 98c.
Port od. Sherry, 1.75 wert, Gallone, 95c.
A. C. A. Holland Gin, die Flasche, 98c.
Bonded Whiskey, halbe Gallone für $1.95.
Club Cocktails, sortirt, $1.25 wert, für 98c.
Old Fashioned Basket Fired Japan Tee, neue Ernte, Pfd. 39c, 3 Pfund **$1.00**

Männer, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst!

Wenn Sie entkräftet, entnervt, erschöpft; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und matt sind und Medizin ohne Hilfe gegen Ihren Zustand versucht haben, verzweifeln Sie nicht.

Elektrizität wird Euch helfen.

Dr. Lorenz' Elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt; sie macht Männer und Frauen stark, gesund, kräftig, machtvoll energisch, ehrgeizig, lebhaft und männlich, sie stellt wieder her und baut auf; sie ist stets geladen, drei Mal stärker, und die Kosten sind geringer als die alten Sorten der sogenannten Essig-Gesundheits-Gürtel. Das neueste in Amerika, deutsch-patentirte Erfindung. Für Jahre gebraucht und empfohlen von den berühmten Aerzten in Deutschland und Oesterreich. Für gänzliche Heilung von Nervenschwächen, Nervösität, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamem Blutumlauf, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorene Manneskraft unübertrefflich.

Für eine kurze Zeit zu haben zu Fabrikpreisen. Sprecht vor und überzeugt Euch. Rat und Probe frei, oder schreibt für Prospekte und Büchlein. Frei und versiegelt per Post zugesandt.

Lorenz Electric Works,
2238 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

Europäische Rundschau.

Prov. Brandenburg.

Berlin. An der Ecke Michaelkirch- und Köpenicker Straße wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einer Kraftdroschke der Chauffeur Risser schwer, der Insasse, Artist Tietz aus der Adalbertstraße, leichter verletzt. — Bei einem Einbruch in das Pelzwarengeschäft von David in der Kaiserstraße 24 erbeuteten Einbrecher für mehrere tausend Mark Pelzwaren. — Der 17jährige Hausdiener Walter Krüger aus der Swinemünder Straße, der bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft in der Dorotheenstraße 79 angestellt war, machte im Keller der Genossenschaft in einem Anfall von Schwermut durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende. — Der 26 Jahre alte „Bankier" Fritz Kolbe, an der Spandauer Brücke 12 wohnhaft, wurde von der Kriminalpolizei wegen zahlreicher Betrügereien verhaftet. In Verbindung damit wurden die Geschäftsbücher des Bankgeschäftes Otto Conrad, Große Präsidentenstraße 6, beschlagnahmt. — Als ein Schutzmann einen Kutscher namens Johann Thiele wegen Zechprellerei verhaften wollte, wurde er von diesem tätlich angegriffen. In der Notwehr machte er von seiner Dienstpistole Gebrauch und verletzte den Kutscher so schwer. daß dieser auf dem Wege nach dem Krankenhause starb. — In der Hollmannstraße hat sich ein schweres Unglück zugetragen. Dort spielten mehrere Kinder im Flur eines Hauses. Gegen ½6 Uhr fuhr das Automobil einer Firma, deren Geschäftsräume sich in dem betreffenden Haus befinden, ziemlich schnell durch den Torweg in den Flur hinein. Die Kinder sprangen zur Seite und konnten sich in Sicherheit bringen, nur die sechsjährige Tochter des Portiers Giesemann geriet unter die Räder und wurde schwer verletzt. Man brachte das Kind nach der Unfallstation in der Kommandantenstraße. Es war jedoch bereits seinen Verletzungen erlegen. — An der Schwelle des Grabes ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat die 82 Jahre alte Hospitalitin Auguste Schmidt, geb. Krause, die seit einigen Jahren im St. Georg- und Heiligegeist-Hospital in der Rendendorferstraße 59 wohnte. Die Greisin hatte schwer an Altersschwäche zu leiden und war schon längere Zeit lebensüberdrüssig. Neulich nachts erhängte sie sich in ihrem Zimmer am Fensterkreuz. Als sie am anderen Morgen aufgefunden wurde, war sie bereits tot.

Charlottenhof. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist in Charlottenhof die sechsjährige Tochter des Arbeiters Smuhl. Das Kind kam mit seinen Kleidern dem Herdfeuer zu nahe, wobei letztere in Brand gerieten. Ehe Hilfe zur Stelle war, fand das Kind den Flammentod.

Burg. Die Einwohner der Kauper Gemeinde wurden durch Feuerlärm geweckt. Das Wohnhaus des Kaufmanns Riebel wurde anscheinend durch eine Benzinexplosion in die Luft gesprengt. Die dazu gehörigen Stallungen brannten sämtlich nieder. Riebel wird vermißt. Die Feuerwehr sucht nach der Leiche. Ob Unvorsichtigkeit oder Brandstiftung vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Landsberg a. W. Ein Mord und Selbstmord trug sich hier zu. Der 22 Jahre alte Arbeiter Carl Klaman aus Marienspring erschoß das neunzehnjährige Dienstmädchen Emilie Klawieter aus Zanzhausen, das im Braunen Roß diente. Der Mörder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere Verletzung bei, an deren Folgen er wenige Stunden darauf verstarb. Als Grund der Tat wird Eifersucht angesehen.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Die Königsberger Dampfbrauerei Hans Engelke, G. m. b. H., kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Brauerei, die im Jahre 1887 von Wilhelm Falkenthal gegründet wurde, übernahm im Jahre 1889 der jetzige Direktor Hans Engelke. 1904 wurde die Brauerei in eine „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" umgewandelt. Die Feier des Geschäftsjubiläums fand im Kirschgarten statt.

Bialla. Das Gut Sokollen am See in Größe von über 1000 Morgen hat Frau Gutsbesitzer Kliemchen mit voller Ernte und durchweg neuen Gebäuden für ihren Sohn, der Oberleutnant bei der Feldartillerie ist, zum Preise von 285,000 Mark gekauft.

Insterburg. Zu Rechnungsräten ernannte der Kaiser in Rominten die hiesigen Amtsgerichtssekretäre Getzuhn und Hennig und den Sekretär und polnischen Dolmetscher beim hiesigen Landgericht Gromaszinski.

Pillau. Einen schweren Unfall erlitt der Kahnschiffer Michael Holz im Graben, als man Steinkohlen aus einem Dampfer in seinen Kahn leichterte. Holz, der unter der Schütte, auf der die aus dem Dampfer in das Fahrzeug überzuladenden Kohlen herabrutschten, mit dem Auseinanderschaufeln der Ladung beschäftigt war, wurde von schweren Kohlenstücken am Kopfe schwer verletzt.

Tilsit. Der Arbeiter Haupt von hier stürzte aus dem zweiten Stockwerk eines hiesigen Fabriketablissements herab und zog sich schwere innere Verletzungen zu.

Willenberg. Von einem bedauerlichen Unglücksfalle wurde die Familie des Grundbesitzers Piontkowski von hier heimgesucht. Der 13jährige Sohn bestieg ein Pferd, um es von der Weide zu holen. Plötzlich scheute das Pferd und warf den Knaben ab, der jedoch mit dem Fuße in der Kette hängen blieb und eine Strecke weit geschleift wurde. Der Bedauernswerte blieb alsdann mit einem komplizierten linken Oberschenkelbruch liegen. Der Arzt ordnete sofortige Ueberführung nach dem Kreiskrankenhause Ortelsburg an.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Der 17 Jahre alte Arbeiter Johannes Schiemann, der auf dem Dampfer „Maria Theresia" beschäftigt ist, erlitt durch Explodieren einer Benzinlampe Brandwunden des Gesichts und beider Arme.

Tirschau. Frau Stadtrat Joh. Enß, geb. Stobbe, feierte im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel in voller Rüstigkeit und Geistesfrische ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin war 22 Jahre Vorsitzende des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins. Die jetzige Vorsitzende dieses Vereins, Frau Rittergutsbesitzer Linck-Menzlau, überreichte ein Blumenangebinde mit Widmungsschleife.

Marienburg. Das dem Herrn Oskar Meißler hier früher gehörige Bierverlagsgeschäft nebst Restauration, das im Oktober v. J. Herr Heinrich Töws aus Neuteich für 25,000 M. kaufte, hat dessen Frau (Herr Heinrich Töws befindet sich zurzeit in einer Heilanstalt) für 34,000 Mark an Herrn Gastwirt Gothardt in Dörbeck bei Elbing verkauft. — Herr Rentier Stadtrat Hugo Brünnlinger ist, fast 70 Jahre alt, nach längerem Leiden verstorben. Er hatte bis vor kurzem hier eins der größten Wurst- und Fleischwarengeschäfte, das er aus kleinen Anfängen zur Blüte brachte.

Pr.-Stargard. Dieser Tage konnte Schneidermeister J. H. Senger seine goldene Hochzeit und sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feiern. Dem Ehepaare wurde die ihm verliehene Ehejubiläumsmedaille überreicht.

Triebs. Durch ein Großfeuer wurden hier 12 Bauerngehöfte eingeäschert. Die gesamte Ernte und sehr viel Vieh wurden ein Raub der Flammen.

Provinz Pommern.

Stettin. Der Landgerichtsrat Dr. jur. Badstubner schenkte dem kgl. Konsistorium 3000 Mark, die nach Gutdünken den Gemeinden Heringsdorf resp. Bansin als Bauhilfe für Kirchenbauten zugewendet werden sollen.

Bütow. Der 15jährige Schreiber Max Schroek hantierte im Garten des Baumgartnerschen Restaurants dahier mit einem geladenen Revolver und legte „im Scherz" auf das gerade vorübergehende 18jährige Dienstmädchen Amanda Rathmann an, mit der Frage, ob er sie totschießen solle. In demselben Augenblick entlud sich der Revolver. Die Kugel war dem Mädchen in den rechten Oberarm gedrungen. Der Arzt, der sofort herbeigeholt wurde, ordnete wegen der schweren Verwundung die Ueberführung ins Krankenhaus an.

Greifswalde. Hier ist an Lungenentzündung die 20 Jahre alte Kassiererin Else Jack als 16. Opfer des Binzer Unfalls gestorben.

Wolgast. Ein Schadenfeuer vernichtete die fast durchweg hölzernen Gebäude der „Wolgaster Holzhäuserindustrie", Wolgast. Der Schaden ist sehr erheblich, aber durch Versicherung gedeckt. Man vermutet Brandstiftung.

Provinz Schleswig-Holstein.

Schleswig. Domorganist F. Mehmund ist nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Mit Mehmund, der seit vielen Jahren Musiklehrer an der Domschule war, ist ein hervorragender Musiker und Künstler, ein Meister des Klavier- und Orgelspiels, dahingegangen.

Blankenese. Der Schuhmachermeister Dürr, ein Mann, der hin und wieder zuviel trank, weckte seinen 12jährigen Sohn, fuhr mit der Hand liebkosend über das Gesicht des ahnungslosen Kindes, griff mit der anderen nach einem Revolver, setzte die Mündung auf die rechte Schläfe des Knaben und drückte ab. Die Kugel scheint auf der anderen Seite wieder herausgetreten zu sein. Das Kind sank in die Kissen zurück und starb. Dürr scheint beabsichtigt zu haben, die ganze Familie umzubringen. Denn, nachdem er auf sein Kind gefeuert, richtete er die Waffe auf seine Frau die eine Schußwunde in dem rechten Bein erhielt, hilfeschreiend aus dem Bette sprang und die Flucht ergriff. Auf dem Hof brach sie nieder und wurde hier blutüberströmt von den Nachbarn gefunden. Währenddessen tötete sich Dürr durch einen Schuß in die Schläfe.

Bordsholm. Lehrer Klinker in Dätgen trat nach 43jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß erhielt er den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern und von der Gemeinde ein großes Bild des Schulhauses. Kl. war ein allgemein beliebter Mann von vornehmer Gesinnung. Er nimmt seinen Wohnsitz in Bordesholm; in Dätgen wirkte er 35 Jahre.

Neumünster. Ueber nasses Laub stürzte auf einem Hofe der landwirtschaftliche, 57jährige Arbeiter O. Vorbeck. Er fiel mit solcher Wucht gegen ein eisernes Treppengeländer, daß er einen Schädelbruch davontrug und an den Folgen der Verletzungen starb.

Owschlag. Die beiden großen Scheunen des Landmannes und Händlers Detlof Sohrt sind mit den sämtlichen Erntevorräten niedergebrannt. Die Scheunen waren mit etwa 20,000 Mark versichert.

Provinz Schlesien.

Beuthen OS. Auf ein 50jähriges Bestehen kann in diesem Jahre die katholische Volksschule 1 in Scharley zurückblicken. Im Jahre 1862 gegründet, wurde sie zuerst kurze Zeit durch den Kaplan Schaff aus Deutsch Piekar verwaltet, den im Oktober 18682 Lehrer Gans ablöste. Dessen Nachfolger in der Schulleitung wurde am 1. April 1898 der derzeitige Rektor Grimm, welcher am 29. September sein 25jähriges Dienstjubiläum beging.

Görlitz. Einer der ältesten und bekanntesten hiesigen Aerzte, Dr. Otto Krüger, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Er hat hier über 40 Jahre seine Praxis ausgeübt und erfreut sich auch außerhalb seines Berufskreises großer Beliebtheit. Eine zeitlang betätigte er sich auch im kommunalen Leben.

Hirschberg. Ein Erholungsheim für bedürftige Kinder will der hiesige Vaterländische Frauenverein errichten. Er erwarb zu diesem Zweck von der Stadt einen schön gelegenen Platz zwischen dem Gute Paulinum und dem Grunbusche.

Kauern. Der Organist der evangelischen Kirchengemeinde Kauern und Hauptlehrer an der hiesigen Schule, Schütze, beging sein 25jähriges Ortsjubiläum.

Provinz Posen.

Bromberg. Der Gutsbezirk Borowno, Kr. Bromberg, ist in eine Landgemeinde mit dem Namen Luisensee umgewandelt und die Landgemeinde Jordanowo Hauland, Kr. Hohensalza, mit den Gutsbezirken Mocheleck und Liebensee zu einer Landgemeinde mit dem Namen Liebensee vereinigt worden. — Infolge eines Herzschlages verstarb hier der Regierungs- und Forstrat Ernst Hartmann im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbene hat acht Jahre lang der hiesigen Regierung angehört. — Ein großes Schadenfeuer hat zwei lange Schuppen der Ziegelei Brüche in Prinzenthal vernichtet. Es liegt vermutlich vorsätzliche Brandstiftung vor. Der Schaden beträgt 40,000 bis 50,000 Mark.

Krotoschin. Zu Ehren des nach 30jähriger Amtstätigkeit aus der Stadtverwaltung scheidenden Bürgermeisters Sponnagel fand im Stadtverordnetensitzungssaale eine Abschiedsfeier statt, zu der sich das Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium, die Spitzen der Behörden. Vertreter des Offizierskorps, die städtischen Beamten und auch Bürger der Stadt eingefunden hatten.

Provinz Sachsen.

Magdeburg. Der 21 Jahre alte angebliche Tischler Friedrich Hohmann aus Tangerhütte wurde wegen eines hier begangenen Fahrraddiebstahls zur Kriminalpolizei gebracht. Gleich nachdem er das Dienstzimmer betreten hatte, schoß er sich mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe, die aus der oberen Schädeldecke wieder heraus- und in die Zimmerdecke gedrungen ist. Er wurde im Sanitätswagen in die altstädtische Krankananstalt geschafft, wo er bald darauf gestorben ist.

Bodendorf. Seltene Diensttreue beweist der hiesige Gutsgärtner A. Zibolka, der bereits seit 50 Jahren in gräflichen Diensten steht. Zibolka ist 72 Jahre alt.

Calbe. Der 15jährige Kontorlehrling Herman Anders aus der hiesigen Wollwarenfabrik Capelle erhob mit gefälschter Anweisung von der Mitteldeutschen Privatbank Filiale Calbe, 10,000 Mk. und verschwand damit. Er konnte trotz eifriger Nachforschungen noch nicht aufgefunden werden.

Groß-Salze. Hier erfolgte eine unbedeutende Explosion in einem unter der Erdoberfläche befindlichen Siebhäuschen auf der Allendorffschen Sprengstoff- und Patronenfabrik am Hammelberge. Vom Arbeitspersonal wurde niemand verletzt.

Halle. Der Schmiedemeister Hildenhagen aus Memleben wurde bei der Rückkehr vom Nebraer Jahrmarkt in der Nähe von Wetzendorf von Unbekannten niedergeschlagen, beraubt und in die Unstrut geworfen. Seine Leiche ist inzwischen gefunden worden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Heiligenstedt. In Martinsfeld hat ein Großfeuer drei Bauerngehöfte eingeäschert. Große Erntevorräte sind verbrannt.

Koetzschen. Hier mißhandelte der Arbeiter Lehmann aus Wut über ein zu erwartendes fünftes Kind seine Frau durch Fußtritte zu Tode und verletzte ferner zwei hinzuspringende Nachbarinnen schwer. Der Täter wurde sofort verhaftet.

Provinz Hannover.

Hannover. Das 25jährige Geschäftsjubiläum feierte das Zigarren- und Materialwarengeschäft von Ernst Wolter, Calenbergerstraße. Der Inhaber der Firma ist in kaufmännischen Kreisen als Mitglied der Handelskammer und als Vorsitzender des Verbandes von Kaufleuten der Provinz Hannover und der angrenzenden Länder bekannt.

Bützfleth. Sein goldenes Dienstjubiläum konnte kürzlich Hauptlehrer und Organist Ferdinand Schröder in Bützfleth, wo er seit 26 Jahren tätig ist, feiern. Bei dem am Abend im Horwegeschen Lokale stattgefundenen Festkommers wurde dem Jubilar der Adler zum Hohenzollernschen Hausorden mit der Zahl 50 durch Kreisschulinspektor Meyer überreicht.

Ebstorff. Hier starb in dem hohen Alter von 84 Jahren der langjährige Hausmarschall des Herzoges von Cumberland, Rittmeister a. D. Baron v. Düring. Er wurde in Rotenburg geboren und war ein Sohn des bekannten hannoverschen Forstmannes v. Düring.

Einbeck. Der Direktor des hiesigen Lehrerseminars, Dr. v. Hofe, wurde zum Kreisschulinspektor für die Schulen in Odagsen, Edemissen, Immensen, Salzderhelden und Negenborn ernannt.

Lehrte. Der Arbeiter Bolte von hier war auf dem Bahnhof mit dem Ausladen von Bruchsteinen beschäftigt, wobei er zu Falle kam. Das Unglück wollte es, daß ihm einer der nachstürzenden Steine auf den Leib fiel, wodurch er sich so schwere innere Verletzungen zuzog, daß kurz darauf der Tod eintrat.

Linden. Dr. Julius Knoevenagel, der seinen 80. Geburtstag feierte, wurde vom Magistrat der Stadt Linden ein prachtvolles Blumenangebinde mit einem Glückwunschschreiben überreicht. In seiner an ihm gewohnten, bescheidenen Weise hat der alte Herr sich sämtlichen Ehrungen durch eine Reise entzogen.

Nienburg. Ein größeres Feuer brach in dem benachbarten Wietzen auf dem Anwesen des Hofbesitzers Heinrich Nietfeld aus. Wohnhaus und Nebengebäude brannten völlig nieder, auch kamen ein Kalb, Ferkel und Hühner in den Flammen um.

Provinz Westfalen.

Hörde. Der 18jährige Bergmann Weber aus Berghofen geriet aus der Zeche Freie Vogel zwischen zwei Kastenwagen, wobei ihm das rechte Bein total abgequetscht wurde; außerdem erhielt er noch sonstige Verletzungen. Er wurde dem Krankenhause zugeführt.

Husen. Zur Seite gestoßen wurde an der Ueberfahrt der Köln-Mindener Bahn - Westickerstraße eine dem Arbeiterstande angehörende Mannesperson durch den Eilzug 119. Von dem zu gleicher Zeit vorbeifahrenden Güterzug 8300 ist die Person dann getötet worden. — Kurz vor der Schranke soll eine Schlägerei stattgefunden haben; der Getötete ist wahrscheinlich aus Furcht über die bereits geschlossene Schranke gesprungen und vor dem Eilzug gelaufen. Ausweislich der vorgefundenen Papiere ist der Getötete Russe und hat in dem Junggesellenhaus der Zeche Schleswig in Brackel gewohnt.

Westhofen. Die Eheleute H. Schürmann in Garenfeld feierten das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Unna. Seinen Verletzungen erlegen ist der Installateur Stöckel, der bei einer in einem Hause der Hertingerstraße vorgenommenen Gasexplosion schwere Brandwunden erlitten hatte.

Rheinprovinz.

Düsseldorf. Die Eheleute Karl Dörner, Oberbilkerallee Nr. 21, feierten am 26. Oktober die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich guter Gesundheit.

Gummersbach. Der Schreinermeister Franz Bolte aus Jedinghagen hatte an dem Turm des Gimborner Schlosses Ausbesserungenarbeiten auszuführen. Plötzlich stürzte das Gerüst, auf dem er arbeitete, zusammen. Der unglückliche Mann, Vater von fünf Kindern, wurde mit in die Tiefe gerissen und erlitt Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

Hülchrath. Pfarrer Hadeler, der hierselbst nahezu 30 Jahre gewirkt hat, wird uns demnächst verlassen. Seiner angegriffenen Gesundheit wegen wird er sich in ein Kloster zurückziehen.

Jüchen. Die Eheleute Hubert Roebers und Frau Anna, geb. Classen, feierten am 12. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Trotz hohen Alters ist das Jubelpaar noch bei bester Gesundheit. Die Nachbarn hatten ein Festkomitee gebildet, um das Fest würdig zu gestalten.

Provinz Hessen-Nassau.

Gersfeld (Rhön). Die Nöllsche Gastwirtschaft „Zum Deutschen Kaiser" geht vom 1. Dezember ab in den Besitz des Herrn Hermann Seifert dahier über.

Hammelburg (Rhön). Der 37jährige Bauer Leopold Schmitt aus Hundsfeld stürzte zwischen Bühler und Münster von einer Fuhre Gerste herab und kam unter das Fuhrwerk; er wurde überfahren und fand dabei seinen Tod.

Hanau. Der in der Diamantschleiferei Ginsberg beschäftigte 16jährige Lehrling Spielmann aus Steinau hatte sich bei seinem Logisherrn eines Diebstahls schuldig gemacht. Als man ihm Vorhalt machte, lief er fort und ließ sich von einem Güterzuge überfahren. Es wurde ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Poppenhausen (Rhön). Die Eheleute Balth. Metzler und Maria Eva, geb. Heller, feierten ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erhielt vom Kaiser ein Gnadengeschenk von 50 Mark.

Mitteldeutsche Staaten.

Bleicherode. Der Monteur Adolf Westerhold aus Braunschweig, der in der zwischen unserer Stadt und dem Nachbardorfe Oberdorf befindlichen Ueberlandzentrale „Südharz" für die Dampfkessel- und Gasometerfabrik A.-G. in Braunschweig ein Tor anzubringen hatte, ist in einen verschlossenen Hochspannungsraum gegangen, trotzdem dieser als solcher bezeichnet war. Der Mann ist zwischen die Hochspannungsapparate geraten und durch seine Unvorsichtigkeit auf der Stelle getötet worden. Er hinterläßt eine Frau mit sechs Kindern.

Jena. Der kürzlich hier verstorbene Rittergutsbesitzer Arno Urban, der in seinem Testament die Städte Jena, Gries (Tirol) und Burg-Erbisdorf mit ansehnlichen Legaten zu gemeinnützigen Zwecken bedachte, hat auch dem hiesigen Verein zur Bekämpfung der Lungentuberkulose letztwillig 10,000 Mark zur Verfügung gestellt, die für kranke und erholungsbedürftige Kinder Verwendung finden sollen. Schon zu Lebzeiten hat Urban viel Gutes getan.

Sachsen.

Flöha. Fabrikbesitzer Max Hauschild in Hohenfichte stiftete dem dortigen Turnverein zum 25jährigen Vereinsjubiläum eine vollständig eingerichtete Turnhalle.

Grimma. Der trotz seines Alters von 70 Jahren noch sehr rüstige Bäckermeister und Fischhändler Winkler von hier hatte dem Fischzug im Langenrodaer See bei Mutzschen beigewohnt und war dann nach der Haltestelle Böhlitz - Roda geeilt, um mit dem Zuge nach Hause zu fahren. Er hatte aber den Zug nicht mehr erreicht. Die Aufregung, in die Winkler geraten war, scheint einen Gehirnschlag herbeigeführt zu haben, dem er alsbald erlag.

Olbernhau. Hier brannte die zum Stadtgut gehörige Scheune mit den darin befindlichen Erntevorräten nieder.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Der Nestor der höchsten hessischen Beamtenschaft, Geheimer Staatsrat Krug v. Nidda in Darmstadt, tritt in diesen Tagen in den Ruhestand. Er ist 1831 geboren, also 81 Jahre alt. Nach Vollendung des juristischen Studiums war er längere Zeit Hofgerichtsadvokat, wurde dann als Vortragender Rat im Finanzministerium in den Staatsdienst berufen und 1900 Geheimer Staatsrat. Trotz des hohen Alters ist Krug v. Nidda geistig und körperlich rüstig und hatte noch im vorigen Jahre die Vertretung des verstorbenen hessischen Gesandten in Berlin übernommen.

Bensheim. Witwe Anton von Gries verkaufte ihre Villa dem hiesigen Hospital für 22,000 Mark.

Erfelden. Auf einem hiesigen Bauernhofe wurde der Arbeiter Weiß beim Getreidedreschen von der Strohpresse erfaßt und von dieser auf gräßliche Weise totgequetscht. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

Bayern.

Landshut. Ein verdienter langjähriger Beamter der Kreisregierung in Landshut, Oberregierungsrat Kaspar Leistner, seit 1896 Vorsitzender der Landesversicherungsanstalt, beging am 14. Oktober seinen 70. Geburtstag. Er fand seine erste Anstellung 1877 als Bezirksassessor in Bogen, von 1890 bis 1896 war er Bezirksamtmann in Vohenstrauß.

Niederlindhart. Zum 40jährigen Lehrerjubiläum ihres beliebten Hauptlehrers Jäger veranstaltete die Gemeinde Niederlindhart eine Festfeier und verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht.

Nauheim. In Bad Nauheim ist der langjährige Bureauchef Posch der Vereinigten Schmelztiegel- und Graphitwerke in Obernzell gestorben.

Obernzell. Der Markt Obernzell erhält eine neue Wasserleitung, deren Kosten auf 38,000 Mark veranschlagt sind. Die Arbeiten wurden der Firma Thein in Pasing übertragen.

Württemberg.

Alpirsbach. Der 56 Jahre alte Schmiedemeister Andr. Mast geriet vor etlichen Wochen beim Abspringen von einem Heuwagen unter die Räder. Die schweren Verletzungen führten den Tod des Unglücklichen herbei.

Backnang. Die 10jährige Tochter des Wagenwärters Walter kam beim Baden am Einlauf des Kanals in die Murr unversehens einer tiefen Stelle zu nahe und sank unter. Ein Seminarist, der den Vorgang beobachtete, sprang sofort in das Wasser und holte das Kind, das schon 50 Meter abwärts getrieben war, leider schon tot aus dem Wasser. Alle Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Eßlingen. Am Pfaffenbenkmal wurde auf der Maille zu gleicher Zeit, zu der in Nürnberg die Erinnerungsfeier stattfand, im Auftrage des Deutschen Sängerbundes ein Kranz mit folgender Widmung niedergelegt: „Der Deutsche Sängerbund seinem unvergeßlichen Vorkämpfer."

Friedrichshafen. Zum 12. Bezirkskriegertage des Bezirks Tettnang hatten sich gegen 40 Vereine mit 15 Musikkapellen eingefunden.

Heilbronn. Der vermißte Rentner M. Ottenheimer von hier wurde als Leiche aus dem Neckar gezogen.

Ludwigsburg. Ein von Stuttgart kommendes Taxameter-Auto rannte vor einigen Wochen früh 4 Uhr gegen einen Oberleitungsständer. Die vier Insassen erlitten insbesondere Schnittwunden und andere Verletzungen. Eine Dame mußte in ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht werden, die Herren, von denen einer hier wohnhaft ist, konnten nach Anlegung von Verbänden entlassen werden.

Baden.

Freiburg i. B. Der Freiburger Stadtrat ließ dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen, welche die Herstellung eines Gebäudes für die städtischen Sammlungen vorsieht. Zu diesem Zweck soll das alte Stadttheater mit einem Kostenaufwande von 950,000 Mark umgebaut werden.

Freistett (A. Kehl). Herr Bürgermeister Durban ist nach kurzem, aber schwerem Leiden gestorben. Der Verstorbene hat mit großer Sorgfalt und vielem Erfolge die Geschäfte der Gemeinde geführt und sich bei jedem Bürger ein immerwährendes ehrendes Andenken gesichert.

Hilzingen (A. Engen). Hier stürzte der 18 Jahre alte Arbeiter Georg Pflüger in der Markgrafen-Kiesgrube mit herabstürzenden Kiesmassen herab und erlitt schwere Verletzungen. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Mannheim. Der verheiratete Vorarbeiter Joseph Geier von Waldhof geriet in einer Wirtschaft auf dem Waldhof mit einem anderen Arbeiter in Streit. Letzterer verließ die Wirtschaft und lauerte Geier auf, auf den er dann drei scharfe Revolverschüsse abgab, als er aus der Wirtschaft heraustrat. Ein Schuß drang ihm in den Unterleib, der zweite in den Unterschenkel und der dritte in die Hand. Geier wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Rheinpfalz.

Kaiserslautern. Aus Liebeskummer machte die 19jährige Arbeiterin Lina Edinger durch Ertränken im Blechhammerweiher ihrem Leben ein Ende.

Pirmasens. In dem Schmelzleschen Warenhause wurden größere Unterschlagungen verübt. Die drei Kassiererinnen des Geschäftes wurden überführt, durch falsche Kassenmanipulation in kurzer Zeit die Summe von 1500 Mark unterschlagen zu haben.

Elsaß-Lothringen.

Hunaweier. Der Rebmann Christian Schaller hatte an einen Wirt in Rastatt eine größere Menge Wein verkauft. Als der Wein, dort angekommen, untersucht wurde, stellte sich heraus, daß er einen Wasserzusatz von 20 Prozent enthielt. Vor der Colmarer Strafkammer suchte sich Schaller damit herauszureden, die Bottiche hätten lange im Regen gestanden. Das half ihm aber nichts; er wurde zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt und der Wein eingezogen.

Mülhausen. Auf traurige Weise kam das Kind der Familie Jackon in der Fortschrittsstraße ums Leben. Während die Mutter sich auf kurze Zeit entfernt hatte, fiel das 2 Jahre alte Mädchen in eine mit Wasser gefüllte Waschbütte, die in der Küche stand, und ertrank.

Mecklenburg.

Schwerin. Der Pächter der Kantine des 3. Bataillons des Grenadierregiments Nr. 89, Theodor Költzow, konnte kürzlich auf den Tag zurückblicken, an dem er vor fünfundzwanzig Jahren bei dem Regiment eingetreten ist. Fünfzehn Jahre hindurch gehörte er aktiv dem Regiment an, bis er vor jetzt zehn Jahren die Pachtung der Kantine übernahm. Der sowohl im Regiment als auch in weiten Kreisen gern gesehene Jubilar wurde anläßlich seines Ehrentages durch Aufmerksamkeiten mancher Art geehrt.

Ribnitz. In dem Brüdigamschen Grundstück vor dem Rostocker Tor brach in dem Küchenraum der oberen Wohnung Feuer aus. Die Wohnung war verschlossen, die Bewohner beim Kartoffelaufnehmen beschäftigt. Das ganze Haus war verqualmt, ebenfalls die umliegenden Straßen. Hilfsbereite Nachbarn brachten zwei kranke Kinder, welche im Parterre zu Bett lagen, in Sicherheit. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und mußte das Pappdach an mehreren Stellen durchlocht werden, um an den Brandherd zu gelangen.

Ribnitz. Der Geheime Sanitätsrat Dr. Wagner hierselbst beging am 11. Oktober sein 50jähriges Aerztejubiläum und den Tag seiner 50jährigen ärztlichen Praxis in Ribnitz.

Sülze. Nach 47jähriger Lehrtätigkeit an der Stadtschule trat Lehrer Oldschwager in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß überreichte das Lehrerkollegium seinem scheidenden Senior ein Geschenk.

Freie Städte.

Hamburg. Der Direktor der Assecuranz - Union von 1865, Herr Clemens Kühl, der bei der Assecuranz - Union seit 1884 tätig war, ist nach längerem Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben. — Seinen 80. Geburtstag feierte der Rektor emer. L. Lackemann in seltener körperlicher und geistiger Rüstigkeit und Frische. Er gehört zu der kleinen Zahl der noch lebenden hamburgischen Schulmänner, die vor der Umwandlung der ehemaligen Armenschulen in städtische Volksschulen im Jahre 1871 zuerst als Schulgehilfe, später als „Oberlehrer" an diesen Schulen tätig waren. Es sind das außer Lackemann die Rektoren a. D. Bächler, Götze und Lüder. — Der bereits bis zum Dach fertig gestellte dreistöckige Neubau Norderelstraße 89 ist eingestürzt. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. — Der Kellnerlehrling Rocksien, der kürzlich mit 1800 Mark von Lübeck flüchtig wurde, und dem sich ein älterer Bruder sowie ein Schriftsetzerlehrling angeschlossen, ist hier bei seiner Mutter verhaftet worden. Die drei Flüchtlinge haben sich nach Berlin gewandt und sich dort bei der Teilung der 1800 Mark erzürnt, da der ältere den Löwenanteil von der Beute beanspruchte. Der jüngere Rocksien ist darauf nach Lübeck zurückgekehrt. Die Polizei fand bei ihm eine Browningpistole und einen Dolch. Rocksien erklärte, er habe sich mit diesen Waffen bei seiner Verhaftung verteidigen wollen. Man fand bei ihm nur noch 15.30 Mark.

Schweiz.

Aarau. Unlängst ist Herr X. Stäuble, Sekretär der Erziehungsdirektion, infolge der Beschwerden des Alters von seiner Stelle zurückgetreten. Herr Stäuble war zuerst Lehrer, an welchem Berufe er mit ganzer Seele hing und für den er als sehr gut qualifiziert sich erwies. Nachdem er sich in jungen Jahren noch das Patent als Bezirksschullehrer erworben, kam er als Bezirkslehrer nach Zurzach, später nach Baden. Schon früh wurde ihm das Primarschulinspektorat übertragen. Im Jahre 1885 wählte die Regierung Herrn Stäuble auf dem Berufungswege zum Sekretär der Erziehungsdirektion.

Aegeri. Kürzlich starb hier im Alter von 73 Jahren Oberst Hans von Mechel, der während mehr als einem Vierteljahrhundert Kreiskommandant in Basel war. Oberst von Mechel war ein alter „Neapolitaner"; er hat in jungen Jahren unter seinem Vater, dem General von Mechel, die Feldzüge der Schweizertruppen im Dienste des Königreichs Neapel mitgemacht.

Genf. Die frühere Postangestellte von Gn, Alice Clere, wurde wegen Unterschlagung von Postmandaten und Verletzung des Briefgeheimnisses zu 4 Monaten Gefängnis mit bedingtem Strafvollzug verurteilt.

St. Gallen. Beim Schießstand Wittenbach scheuten zwei Pferde von Geschäftsführer Brunner der hiesigen Großmetzgerei Schläpfer - Siegfried. Das Fuhrwerk wurde bei der scharfen Kurve im Erlenholz umgeworfen, wobei Brunner und seine Frau schwer verletzt wurden und ins Kantonsspital verbracht werden mußten, während zwei Mitfahrende keinerlei Schaden nahmen.

Zug. Hier starb im Alter von 60 Jahren Gerichtsschreiber Karl Stadlin. Neben seinem Amte machte er sich besonders um das Fischereiwesen verdient.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Dieser Tage ist in seiner Wohnung der Landschaftsmaler Fechter an Herzschlag gestorben. Er war am 27. September 1854 zu Friedberg in Böhmen geboren und Schüler der Wiener Akademie unter Lichtenfels. — Einem gräßlichen Unfall ist der in Wiener Gesellschaftskreisen sehr bekannte und allgemein hochgeschätzte Zahnarzt Dr. Josef Wicke zum Opfer gefallen. Er wurde beim Verlassen der Elektrischen auf dem Opernring, nächst der Eschenbachgasse, von der Deichsel eines Ziegelwagens in den Unterleib getroffen und mußte, da er schwere innere Verletzungen erlitten hatte, von der Rettungsgesellschaft nach seiner Wohnung gebracht werden. Am nächsten Tage ist nun Dr. Wicke an den Verletzungen gestorben. Der Verblichene, der im Alter von 45 Jahren stand, leitete in Gemeinschaft mit dem kaiserlichen Rate Louis Gattineau das zahnärztliche Atelier am Graben, Ecke der Spiegelgasse. Er hinterläßt eine Witwe und ein Töchterchen im Kindesalter. Den Hinterbliebenen wendet sich allseits innige Teilnahme zu.

Aussig. Fabrikant C. Wolfrum, Präsident der Aussig-Teplitzer Eisenbahn, feierte seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß brachten ihm am Vorabende gegen 700 Arbeiter seiner Fabrik, 800 Unterbeamte und Bedienstete der Aussig-Teplitzer Eisenbahn und 100 Arbeiter der Schönprisener Spiritusfabrik einen Fackelzug. Aus nah und fern kamen zahlreiche Glückwünsche.

Baden. Auf gräßliche Weise beging der Steinbuchdrucker Johann Weiß in Greisbach Selbstmord. Er steckte sich eine Dynamitpatrone in den Mund, nachdem er die daran befestigte Zündschnur angezündet hatte. Im nächsten Moment explodierte die Patrone und riß den zertrümmerten Kopf vom Rumpfe. Weiß, der eine Frau mit sechs Kindern hinterläßt, dürfte die Tat im Zustande der Sinnesverwirrung begangen haben.

Budapest. Der bekannte Arzt Dr. Schulhof stattete einem Patienten einen Besuch ab. Während der Untersuchung des Kranken stürzte Dr. Schulhof plötzlich, vom Schlage gerührt, zusammen und gab wenige Minuten später seinen Geist auf.

Budweis. Infolge der andauernden Regengüsse sind die Moldau und ihre Nebenflüsse über die Ufer getreten und überschwemmen die ganze Umgegend. Die Kartoffelernte ist vollständig vernichtet. Der bisher angerichtete Schaden ist ganz bedeutend.

Graz. Hier ist der Feldmarschalleutnant i. R. Ferdinand Schkrobanek im 75. Lebensjahre gestorben. Er hat die Feldzüge von 1859 und 1866, sowie den Okkupationsfeldzug mitgemacht.

Karlowitz. Der hiesige 50jährige wohlhabende Landwirt Anton Kosjak machte aus Gram über die schlechte Weinernte auf entsetzliche Weise seinem Leben ein Ende. Er steckte eine Dynamitpatrone in den Mund und brachte sie zur Explosion. Der Kopf des Selbstmörders wurde ihm vom Rumpfe gerissen.

Reichenberg. Ein blutiges Drama, dessen Ursache noch in Dunkel gehüllt ist, spielte sich in der Konditorei Müller auf dem Stadttheaterplatze ab. Kurz vor 5 Uhr betraten die beiden Gehilfen Müllers, der 18 Jahre alte Rudolf Hubalek aus Harzdorf bei Reichenberg und der 19 Jahre alte Rudolf Lindner, der erst seit kurzem bei Müller bedienstet ist, das Geschäftslokal. Hubalek, der seit vierzehn Tagen mit der Verkäuferin Frieda Grießbach eine Liebschaft hatte, sprach mit ihr einige Worte und soll sich dabei zu dem Mädchen gebeugt haben. In diesem Augenblicke zog Lindner, ohne eine weitere Bemerkung zu machen, einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf Hubalek einen Schuß ab. Hubalek wurde in die linke Wange getroffen und schwer verletzt. Die Grießbach flüchtete in einen nebenan befindlichen Laden, um Hilfe zu holen. Inzwischen richtete Lindner die Waffe gegen sich selbst und jagte sich zwei Kugeln in die rechte Schläfe. Er war nach einigen Minuten eine Leiche.

Luxemburg.

Mersch. Aus bisher unaufgeklärter Ursache entstand in den Gebäulichkeiten der Eigentümerin Donnersbach aus Beringen ein Brand, der die Stallungen und einen Schuppen teilweise einäscherte. Der Schaden in Höhe von 300 Fr. ist versichert.

Mertert. Bei der Versteigerung des Traubenbehanges aus den Weinbergen des hiesigen Sidons'schen Gutes erfolgte der Zuschlag an Herrn Cigrang, Cafe de la Gare. Herr Cigrang hofft, aus dem Neuländer dieser Weinberge, trotz dem ungünstigen Jahr, einen guten Schoppen Wein zu keltern.

Simmern. Der seit 8 Tagen verschwundene 60jährige Maurer Didier aus Roadt (Simmern) wurde als Leiche in der Eisch, unweit der Simmerschmelz aufgefunden. Man neigt zu der Annahme, daß er sich abends auf dem Heimwege verirrt hat und ins Wasser gefallen ist.

Die Mode.

In einem früheren Modebericht ist bereits von den drapierten und den dazu im Gegensatz stehenden schlichten Kleidern mit glatten Linien und fast tailleurmäßigem Schnitt die Rede gewesen. Es versteht sich wohl von selbst, daß die ersteren überall da am Platze sind, wo einige Ansprüche an Eleganz gestellt werden, während das einfache Kleid mehr für die Straße reserviert bleibt. Man wird nämlich, solange es die Witterung zuläßt, wieder viel Straßenkleider tragen, die, aus den modernen Sammeten, Plüschen oder flauschigen Wollenstoffen gefertigt, genügend Kälteschutz gewähren und bei kaltem Wetter durch eine der modernen großen Pelzumnahmen

I.

ergänzt werden. Diejenige Art von Kleidung, die man jetzt in Paris „Directoire" nennt, ist eigentlich typisch für die Kleidermode und hält ungefähr den Mittelweg zwischen dem einfachen Taillenkleide und der anspruchsvollen drapierten Nachmittagstoilette. Die drapierten Nachmittagskleider, für welche die großen Pariser Schneider vielfach halbseidenen Cachemire, Libertysatin, Moiree zusammen mit Sammet oder Plüsch verarbeiten, (in den modernen dünnen Tuchen mit ihrem seidigen Glanz ausgeführt, sehen sie ebenso gut aus!) sind gewöhnlich von einem dreiviertellangen Kostümpaletot, event. aus abstechendem Stoff, der ebenfalls gerafft ist, begleitet, und der in der Garnitur den Stoff des Kleides wiederholt. Diese Paletots sind hinten nicht selten

II.

so lang, daß sie in einer kleinen Schleppe enden. Häufig hat man sie innen derart ausgearbeitet, daß sie auf beiden Seiten tragbar sind und dem Anzug dann sehr verschiedene Wirkungen geben. Hier wie auch bei den einfachen Straßenkleidern und ebenso bei Straßenmänteln und Jackenkleidern, fällt eine Farbenfreudigkeit auf, die man sonst im winterlichen Straßenbilde nicht gewohnt war. So grelle Farben wie Bischofs-

III.

lila, Absinthgrün, Kardinal, Königsblau, selbst abgetönte Nuancen wie „bleu electric", Gelb bis Goldbraun und verschiedene Arten Fraise wirken natürlich zunächst etwas überraschend, doch ist nicht einzusehen, warum im Winter ausschließlich indifferente Farben getragen werden müssen. An den Jackenkleidern lassen sich die verschiedensten modernen Schnittformen, die mehr oder weniger vom klassischen Tailleur abweichen, feststellen.

In Paris gibt man augenblicklich der „Cutaway"-Form mit noch auffälliger zurückgeschnittenen Vorderteilen den Vorzug. Die Rückenteile sind länger, sie wachsen oft zu richtigen „Schwalbenschwänzen" aus und werden auch allgemein so genannt. Mit dieser Form geht gewöhnlich der „Incroyable"-Stehumlegekragen einher, vorn leicht auseinander stehend und mit schwarzer Seidenkrawatte zusammengehalten.

Eine Farbe, die stets von gutem Geschmack zeugt und nie gegen die Mode verstößt, ist schwarz. Die in unserem ersten Modell (Fig. 1) zu Tage tretenden schlanken Linien tragen viel zur Erhöhung der Grazie und Eleganz bei. In schwarzem Atlas ausgeführt, mit „Bertha" und Aermelaufschlägen aus schwerer Ecru-Spitze, macht ein solches Kostüm einen sehr vorteilhaften Eindruck. Der Spitzenkragen reicht hinten in einer scharfen Spitze bis über die Taillenlinie hinaus und ist in der Taille unter kleinen schwarzen Atlasknöpfen gerafft. Der seitige Rockschluß ist durch eine Reihe großer Atlasknöpfe markiert.

Für das jugendliche Gewand des nächsten Bildes (Fig. 2) wurde Kopenhagener blauer Serge von außergewöhnlich feiner Qualität gewählt. Ein breiter Kragen aus schwarzem Atlas reicht vorn nur ein wenig über die Schultern und wird hier gewissermaßen ergänzt durch strahlenförmig angeordnete Bänder aus schwarzem Samt, an der Spitze verziert mit blauen Krystallknöpfen. Dieses wirkungsvolle Besatz-Arrangement fin-

IV.

det sich auf der Taillenlinie wieder, wo jeder Bandstreifen eine Falte des Kleidstoffs begrenzt. Durch diese Fältchen wird eine gefällige blusenartige Fülle der Taille erzielt. Der Rock hat Seitenschluß, dessen untere dreieckige Oeffnung mit schwarzen Samtbändchen besetzt ist.

Verlockend schön in Farbe und Schnitt ist das im nächsten Bilde (Fig. 3) veranschaulichte Kleid aus sealbrauner Charmeuse mit Samtbesatz in tieferer Schattierung. Aus Samt gefertigt sind der Kragen und der schmale Gürtel, der vorn eine kleine Perlmutterschnalle trägt. Besonders gefällig ist Schnitt und Anordnung der Aermel, deren breiten Aufschläge mit Knopfbesatz und zwei schmalen Spitzenrüschen geziert sind. Die Oberärmel sind unter dem Auf-

V.

schlag gebauscht. Ein Passementerie-Motiv in der Farbe des Samts ziert die Front der Taille. Der Rock hat einen doppelten Tunika-Effekt.

Die nächste Abbildung (Fig. 4) zeigt uns einen Samthut in dunkelblauer Farbe mit breitem Rand, und als einzige Garnitur ein graziös nach hinten fallendes Feder-Arrangement, das den Rand um mehrere Zoll überragt. Die Krone ist rund und ziemlich niedrig, was für die diesjährige Mode bei dieser Art von Hüten charakteristisch ist. Für den Federschmuck in schillernden Farben können Straußenfedern, Federn von Paradiesvögeln und Aigretten verwandt werden.

Ein reizendes Abendgewand in rosafarbigem Krepp ist der Gegenstand der nächsten Skizze (Fig. 5). Mit Ausnahme des Spitzenkragens und einiger Längen Band ist der Besatz vollständig aus dem Kleidstoff hergestellt. Der viereckige Halsausschnitt der Bluse ist fast ganz von der Spitzen-„Bertha" verdeckt, die aus breitem Spitzeneinsatz mit doppelter Kante gefertigt wurde, und durch welche ein breites, vorn in einer Schleife endigendes breites Atlasband in kontrastierender Farbe geschlungen ist. Der Rock ist mit zwei Reihen Rosetten aus dem Kleidstoff besetzt.

Ein wenig eigenartig und kompli-

VI.

ziert ist das zuletzt (in Fig. 6) wiedergegebene Kostüm aus mausfarbigem Samt und Joch aus rahmfarbiger Spitze. Es ist vorne im Eton-Effekt geschnitten und hinten mit dem eingangs erwähnten „Schwalbenschwanz" versehen. Die sehr schmalen Revers fallen über einen breiten Kragen, der bis weit über die Schultern reicht. Ueber diesen legt sich ein zweiter Kragen aus rahmfarbigem Atlas, mit dem auch die Aermel verziert sind. Einen weiteren Schmuck der Aermel und Weste bilden kleine schwarze Atlasknöpfe. Der Gürtel aus schwarzem Atlas trägt eine Schnalle aus Bernstein. Die etwas schräg geschnittene Tunika ist von einem breiten Samtstreifen umsäumt.

Maliziös.

„Sie sind also mit Ihrem Goldonkel böse?"

„„Ja, er will mir mein Monatsgeld nur noch so lange geben, bis ich eine Stellung gefunden habe.""

„Na dann sind Sie ja auf Lebenszeit versorgt."

Ein Glücklicher.

Herr: „Warum arbeiten Sie denn nicht? Jetzt im Sommer gibt's doch überall Beschäftigung."

Bettler: „Ach, guter Herr, ich kann Sie wirklich keene finden, ich bin Sie nämlich — Schneeschipper."

Auch ein Fortschritt.

Erster Fechtbruder: „Na Ede, Mensch, wie siehste denn aus? Gipsverband und Dunstkiepe, und parfimiert haste Dir ooch! Bist woh überjeschnappt?"

Zweiter Fechtbruder: „Ach nat, det verstehste nich; det is von wejen die Konkurrenz. Man muß die Leite heutzutage wat bieten for ihr Jeld, wenn man bestehen will."

Wozu

manchmal

eine

Kuh!

gut ist

Boshaft.

— Ist die gnädige Frau mit ihrer Toilette fertig?

— Sofort, sie wechselt nur noch die Farbe.

Ein Epikureer.

Dame: „Ach wie entzückend — die Forellen in der klaren Flut . ."

Herr: „Ja, nun denken Sie sich mal erst die Dinger in schöner gelber Butter!"

Schöne Aussichten.

„Was sagt Ihr Vater zu meiner Verlobung, hält er meine Ansichten für genügend solide?"

Naives Mädchen: „Ich weiß nicht, aber er sagte neulich, er würde wohl nächstens bankrott machen müssen."

— Gesanglehrer: „Die Aussprache muß besser sein. Ihr dürft die Worte nicht zusammenziehen. Es heißt: „Und ist der Mai erschienen." Aber ihr singt: „Und ißt der Maier Schienen" "

Vorsichtig.

A.: „Na, im Frack und Zylinder . . was haben Sie denn vor?"

B.: „Ich wollte einen Wechsel bei einem Kunden einkassieren!"

„Ist das alles?"

„Hm, wenn er bezahlt, halte ich gleichzeitig um seine Tochter an!"

Im Dusel.

"Nehmen wir Bay-Rum?"

„„Nee — huk — 'n Kognak!""

Der kleine Philosoph.

„I glaub alleweil, i wann i einbeinig war, da bräucht mei Muatta nur oan Schua zu kauf'n."

Moralpredigt.

Onkel (zu seinem Neffen): „Du hast gar keinen Unternehmungsgeist; als ich in Deinem Alter war, hatte ich schon zweimal Bankerott gemacht!"

Ein armer Kerl.

„Mensch — sagen Sie doch — Sie gehen jetzt immer so niedergeschlagen einher, was ist denn los?"

„Ach Gott, meine Frau hat ja 'n Haupttreffer gemacht!"

„Na, da müßten Sie sich doch lieber freuen!"

„Ich — freuen? Ich danke für Obst — ich muß jetzt gebildet werden — französisch und englisch lernen — meine Kinder die lernen noch tanzen dazu, daß die Bude wackelt, und meine Olle — die lernt Klavier und Singen und gröhlt den ganzen Tag — begreifen Sie nun?"

— Kasernenhofblüte. „Rekrut Schwammeier, Sie machen ja alles verkehrt! Sie würden sich als Ameise gewiß wie 'ne Bmeise anstellen!"

Unangenehme Aufgabe.

Tochter (die eine Kochschule gesucht): „Heute ist in unsern Kochkursus eine neue Schülerin eingetreten; jetzt ist für mich das Schlimmste überstanden!"

Mutter: „Wieso?"

Tochter: „Nun, die Jüngste muß immer probieren!"

— Sonderbare Traumdeutung. Der Bachmüller hat in der Lotterie mit Nummer 44 500 Mark gewonnen. Als er dem Herrn Lehrer den Glücksfall mitgeteilt, setzt er hinzu: „Vunn heut' ab glaab' ich wieder an's Träme! Mein' Fraa hat vum e' Wage geträmt; mer hawe dodruf hin gesetzt un' glücklich gewunne!"

„Wie seid Ihr denn von dem Wagen auf die Zahl 44 gekommen."

Bachmüller: „Der Wage hat vier Räder — daß iß die än' 4!"

„Und die andere?"

Bachmüller: „Dodafür hawe mer die Deichsel genumme!"

Spruch.

Drei Lämmer im Klee,
Drei Frösche im See,
Drei Damen beim Tee,
Drei Buben beim Spiel:
Des Lärms gar viel!

— Guter Erfolg. „Donnerwetter, sind Sie aber während Ihrer Reise dick geworden!"

„„Na ja, ich hatte ja auch ein Rundreisebillett!""

— Im Winter. „Mein Bräutigam schreibt, er dächte den ganzen Tag an mich."

„„Mag sein, die Tage sind ja jetzt sehr kurz.""

Schwer von Begriff.

„Zum Donnerwetter, Triene, siehst Du denn nicht, daß Du mir einen schwarzen und einen gelben Stiefel bringst?"

„Ja, Herr Sekretär, das habe ich wohl gesehen, aber — das andere Paar ist ebenso!"

Gemütlich.

Ein Herr ist mit einem Bekannten in Streit geraten. Er beschießt, ihm einen ordentlichen Denkzettel zu geben, lauert ihm abends vor der Kneipe auf und prügelt ihn gottsjämmerlich durch. Plötzlich kommt der Mond aus den Wolken; der Herr sieht, daß er einen Verkehrten durchgeprügelt hat und läßt ihn los. Der Durchgebläute japst nach Luft und sagt endlich entrüstet: „Na erlauben Se mal, mit wem hab' ich eigentlich das Vergnügen — ?!"

— Herb. „Meine Freundinnen sagen mir nie die Wahrheit."

„„Das ist ja ganz natürlich, sonst hätten Sie ja gar keine Freundinnen.""

— Am Straßeneck. „Warum schimpft denn der Bettler so fürchterlich?" —

„Weil ihm der Herr nicht glauben wollte, daß er taubstumm sei!"

— Erst recht. „Nun, in die jetzige Gouvernannte wird sich unser Kurt nicht verlieben. Das arme Mädchen hat ja ein Glasauge."

„„Um Himmels willen, Frau Cousine, da müssen Sie erst recht vorsichtig sein — das ist eine von Ihres Sohnes schwächsten Seiten, daß er immer zu tief ins Glas sieht.""

— Kein Wunder. A.: „Herr Hoffmann, der junge Generaldirektor, hat aber schnell Karriere gemacht!"

B.: „Ja, sein Vater ist ein einflußreicher Direktor, sein Schwiegervater aktiver General, und so wurde Hoffmann Generaldirektor!"

In der Drogerie.

Daniel: „Ich will Karbolsäure zum Gurgeln für'n Vater."

Kommis: „Einhalb- oder einprozentig?"

Daniel: „Ich weiß nicht; aber geben S' lieber zehnprozentig. Mein Vater nimmt sonst auch immer zehn Prozent."

— Gedankensplitter. Das Buch des Lebens weist die meisten Eselsohren auf.

— Aha! „Gestern haben wir gearbeitet, bis wir umgefallen sind!" — „Oho! Was habt ihr denn gemacht?" — „Wein abgezogen!"

— Pech. Privatier: „Was ich doch mit meinen Köchinnen immer für Pech hatte! Die erste hat mich bestohlen, die zweite hat mich für Marienbad reif gemacht, und die dritte hat mich nun gar — geheiratet!"

— Raffiniert. Hausierer: Kinder kooft Kämme! Kinder kooft Kämme!

(Stimmt aus dem Publikum): Warum denn?

Hausierer: Es kommen lausige Zeiten!

— Junggesellen-Monolog. Da hat sich wieder einer wegen unglücklicher Liebe umgebracht! Wie man sich wegen einer Frau umbringen kann, die man noch gar nicht geheiratet hat, verstehe ich nicht!

Es kostet nichts für Eure bevorzugte Anstalt zu stimmen in unserer Verteilung von $10,000 für wohltätige Zwecke.

Kommt nächsten Samstag, 23. November, auf den 4. Floor:

Eine großartige Weihnachts-Attraktion im Großen Laden

Die wundervollen Zoologischen Gärten in der Spielsachenstadt

Eine ganze Menagerie von wilden lebenden Tieren in ihren natürlichen Waldhöhlen.

Ein großer Teil des 4. Stockwerks ist in einen schönen Wald verwandelt voll Tiere und Vögel.

Der Weihnachtsmann ist Bürgermeister der Spielsachen-Stadt.

Der Weihnachtsmann hat die Aufsicht über die Zoologischen Gärten in der Spielsachen-Stadt. Er möchte gern jeden Knaben und jedes Mädchen in Chicago sehen und erfahren, was sie sich zu Weihnachten wünschen.

Die anerkannte Führerschaft, der wir uns erfreuen, großartige Weihnachts-Unterhaltungen f. die Kinder zu bieten, wird noch weiter erhöht durch die wunderbare Vorführung, der wichtigsten, die wir je geboten haben. Es ist nicht nur eine vollständige Menagerie und Ausstellung trainirter Tiere, sondern auch eine prächtige scenische Darstellung.

Jeder Knabe und jedes Mädchen in Chicago wird entzückt sein von diesem schönen zoologischen Garten. Die Szenen und die interessanten wilden Tiere in ihren Waldhöhlen, zusammen mit den speziellen Vorführungen von trainirten Tieren, machen es zu einem unvergeßlichen Ereigniß für jedes Kind, das es sieht.

Seht die Truppe von dressirten Ponies
Seht die Truppe von dressirten Hunden
Seht den dressirten Maulesel
Seht den großen dressirten Pavian
Seht den spaßhaften dressirten Affen

Jede Minute bietet etwas Sehenswertes.

SIEGEL COOPER & Co — The Big Store — Chicago's Economy Center

Täglich Cabaret in unserem Reinnahrungs-Cafe auf dem 5. Floor

Das Grand Opera Quartett, in einem Programm von erstklassigen Liedern abwechselnd. Frl. Klare deVine, Sopran; Frl. Julia Ryan, Contralto; Herr Ralph Hammer, Tenor; Herr Fred. Irving, Baß. Nehmt Euer Luncheon morgen in unserem Pure Food Cafe ein und genießt das Programm von Balladen und Opern-Selektionen durch dieses abwechselnde Quartett. Deren Stimmen sind wirklich großartig. Tomasos Orchester spielt die musikalischen Nummern. Expreß-Fahrstühle nach u. vom Cafe.

SIEGEL COOPER & Co — The Big Store — Chicago's Economy Center

Außerordentliche Ankündigung! Morgen beginnen wir mit unserer Winter-

Kleider-Woche in dem Grossen Laden

Bietet eine unvergleichliche Gelegenheit, für die Gesellschafts-Saison des kommenden Winters vorbereitet zu sein. Für die Oper, die Theater, für Dinners, Bälle, Empfänge, zum Reisen, für Motoring, für Straßen-, Dreß- und allgemeinen Gebrauch.

Unvergleichliche Preise für Coats, Suits, Abendkleider und Gowns, Dresses, Pelzwaaren und Waists markirt. Seit Wochen haben wir alle Energie auf die Vorbereitungen dieses Verkaufs verwandt. Es ist der Höhepunkt des Wertegebens in Winterkleidern unserer Saison.

Die neuesten Pariser Erzeugnisse — Die neuesten amerikanischen Ideen — Alle sind während der Kleider-Woche repräsentirt zu Preisen, welche nicht duplizirt werden können — Hier bietet sich Euch eine große Gelegenheit.

Eine sensationelle Kleider-Woche

2000 Winter-Coats in Plüsch, Chinchilla und neumodischen Geweben, zu 12.75

Coats für Motoring, für Reisen, Straßen und für Empfangs-Gebrauch — reguläre $20 bis $25 Werte

Dies ist sicherlich ein unerreichter Bargain, denn Chinchillas, Plüsches und Novelty-Gewebe sind ungeheuer in Nachfrage. Trotzdem dieselben wirklich selten sind, so ist dieser Preis ein kleines weniger als die Hälfte ihres Wertes. Genügende Beschreibung der hunderte von Modellen ist unmöglich. Jeder Coat ist jedoch ein neues und elegantes Modelle, hübsche neue Schöpfungen mit fest anliegendem Kragen, Gürtel-Rücken, breiten Manschetten, großen Taschen. Die Farben, die Besatzstoffe, die Art der Befestigung an der Seite, alles ist das Allerneueste in der Herstellung von Coats. Ihr könnt von diesen $20 und $25 Coats während der Kleider-Woche wählen zu $12.75.

Jede Dame, die elegante Kleidung liebt, wird sich interessiren für diese Offerten von $50, $75 und $100 Abend-Gowns und Wraps in den neuesten Moden, speziell zu 25.00

Gesellschafts-Kleider in Charmeuse, Satin Crepe Meteors, Beaded und Jetted Roben, Satins, Allover Spitzen, Chiffons, Chiffon Marquisettes

Gesellschafts-Mäntel in Velours, Paon Velvets, Charmeuse, Reich brokadirten Velvets, Seidene Damasse, Brokadirte Satins, Importirte Broadcloths

Kopien von Kleidungsstücken von solch' Pariser Meistern wie: Paquin, Poiret, Francis, Bulloz, Drecoll, Redfern, Callot Soeurs, Douillet und Premet u. s. w.

Jede beliebte Facon, jede Farbe und zarter Stoff. $50.00, $75.00 u. $100 ausgezeichnete Gesellschaftskleider und Mäntel, unvergleichliche Gelegenheit, für $25.00.

Wir offeriren für die Kleider-Woche

Auswahl von 1200 prachtvollen Nachmittag- und Abend-Gowns, $25, $35 und 39.75 Werte, Montag speziell offerirt zu 12.75

Charmeuse, Franz. Serges, Velvets, Corduroys, Chiffons, Chiffon Broadcloth, Crepe Meteors, Eoliennes

Entzückende Dresses, von denen jedes ein Kunstwerk für sich ist. Viele sind wundervolle Wiedergaben von Pariser Modellen. Viele neue Ideen werden gezeigt und dieser Verkauf empfiehlt sich für jede Dame, welche ein hübsches Kleid für den Gebrauch am Nachmittag oder Abend, für Empfänge, Klubversammlungen, Kartenpartien, für Theater, Oper, Dinners, Bällen, oder wo immer ein elegantes Kleid am Platze ist, gebraucht. Alle Größen für Damen gewöhnlicher Statur, wie auch für extra Große od. Kleine. Der Preis ist überraschend, diese Gowns werden im Retail für $25 und bis $39.75 verkauft; morgen Eure Auswahl von hundert von Kleidern zu $12.75.

30.00 Gowns und Kleider zu 18.75

Dieses sind Kleider für Nachmittag- und Gesellschafts-Gebrauch. Die Stoffe sind Velvets, Charmeuse, Corduroys, Chiffons, Nets. Besatzstoffe sind aus zarten Spitzen, prachtvolle Spitzenkragen, alle Größen; speziell für Montag, zu $18.75.

15.00 bis 18.50 Kleider zu 9.75

Kleider aus Corduroys, Charmeuse, Serge und Messalines, neue hohe Kragen, lange Aermel, elegante Besatzstoffe. Hohes Girdle Skirt. 400 Kleider zu $9.75.

27.50 und 32.50 Coats für nur 18.75

Reiche Seal Plüsch und Caucasian Coats — prachtvoll entworfen, mit rundem Shawl-Kragen und breiten Turnback Cuffs, mit garantirtem Skinner Satin gefüttert, spez. zu 18.75.

25.00 Indian Blanket Coats zu 9.75

Indian Blanket Coats sind sehr beliebt in New York wie auch in Chicago für Wintergebrauch, speziell für Motoring, Skating oder Prominiren. Geldverlegenheiten zwangen den Fabrikanten zur Annahme dieses kleinen Preises. Swastika u. Navajo-Muster.

10.00 Kleider speziell offerirt zu 5.00

Diese Corduroy, Serge und Velveteen-Kleider sind wundervolle Werte für die Kleider-Woche. Mit zarten Spitzen besetzt. Satin- oder Seide-Kragen. Farben sind Navy, braun, weinfarbig, schwarz und Tan; einer der besten Werte dies. großen Verkaufs.

$15 bis $20 geschneiderte Suits 9.75

Suits in breites Wales, Serges, Novelty Mischungen, Broadcloths usw. Neueste Modelle Skirts, Futter aus Duchesse Satin; grau, Navys, weinfarbig, schwarz usw.

$20, $25 & $30 geschneiderte Suits $15

Eine sensationelle Offerte von Velvets, Corduroys, Serges und breiten Wale geschneiderten Suits. Skirts in geradem Linien-Effekt mit „varied" Waistlinie. Wundervolle Werte.

$40 und $50 geschneiderte Suits in Broadcloths, Serges und breiten Wale Cheviots. Neueste Schattirungen. Hübsche Futterstoffe. Alle Größen, zu 24.75

12.00 und 15.00 Coats offerirt zu 6.75

Eine wundervolle Partie von billigeren Coats, die wir besonders markirten. Chinchilla Coats, Novelty Mischungen Coats, wendbare Coats, Broadcloth und Caracul Coats. Alle leitenden Modelle, jetzt so beliebt. Alle Größen. Gute Arbeit.

Dies ist Reine Nahrungsmittel-Woche in dem Laden, in welchem gute Ernährung wohlfeil gemacht wird

Diese Preise reduziren die Lebensunterhaltkosten für alle Chicagoer!

Reine Nahrungsmittel zu herabgesetzten Preisen! — Freie Proben werden ausgeteilt!

Es ist unser Zweck der Welt unsere anerkannte Führerschaft im reinen Nahrungsmittel-Markt zu zeigen—seine Auswahl, Reinheit, sanitären Einrichtungen und seine unvergleichlich niedrigen Preise. Mehr als ein hundert Fabrikanten von reinen Nahrungsmitteln geben freie Proben weg, mit Demonstrationen, wie dieselben hergestellt werden und mit Instruktionen im Kochen. — Vorführungen wie die Tafel gedeckt werden soll, werden die Hausfrauen interessiren. Es ist ein Ereigniß von außerordentlicher Wichtigkeit und bemerkenswerten Bargain-Gelegenheiten.— Die Preise sind so niedrig, daß sie von spezieller Wichtigkeit sind nicht nur für Danksagungstag-Einkäufer für Privathäuser, sondern auch für Hotels, Cafés, Anstalten, Boardinghäuser und vielen anderen Verbrauchern von großen Quantitäten.

Telephon-Bestellungen sorgfältig ausgeführt. Private Exchange 5. Eröffnet ein Anschreibe-Konto zu Eurer Bequemlichkeit.

Danksagungsverkauf von feinem Kalifornia Wein

6000 Gallonen auserlesener alter Portwein zum halben Preise. Nie zuvor offerirten wir Weine von delikaterem Geschmack oder schönerer Farbe, und unsere Garantie für Qualität geht mit jeder Gallone. Für Compots, Mince Meat, Saucen und fancy Gerichte, sowie für Tischgebrauch ist er unvergleichlich. Reg. 1.25 Wert, in 5 Gall. Partien, 3.75, Gallone, **79c**

- Alter Hermitage Kentucky Bourbon, 1890 distillirt; der feinste von allem Kentucky Whiskey, Flasche für **2.50**
- Blatz feinstes Export Bier, 24 Flasch. **1.20**
- (Extra Berechnung f. Flaschen.)
- J. A. Gilka Kümmel, die Flasche, **1.25**
- J. & F. Martell Cognac; XXX Brandy, speziell, die Flasche **1.49**
- Kentucky Bourbon Whiskey, 16 J. alt, Gall. 4.50; ½ Gall. **2.35**
- Great Western Champagner, 12 Qts. $12; Quart, **1.05**
- Coloric Swedish Punch, die Flasche zu **1.10**
- Feiner alter California Claret Wein, 1.25 Wert, Gallone, **98c**
- Feiner Kentucky Bourbon oder Rye Whiskey; 2 Gall. $5; Gall. 2.69; ½ Gall. **1.39**
- Burke's Bottling Guinneß' Extra Stout; Dutz. Pints, 1.95; Dtz. ½ Pints, **1.09**
- Golden Russet Apfelmost, Gallone, **50c**
- Rock & Rye Whiskey, Fl. **69c**
- Calif. Cognac oder Trauben Brandy; der feinste, reg. 3.50 Gall. Wert, Gall. 2.85; ½ Gallone, **1.50**
- Scuppernong Wein, morgen, Flasche, **39c**
- English Barley Export Ale; Dtz. Pints, 2.10; Dutz. ½ Pints, **1.30**
- King George the 5th Scotch, die Flasche, **1.09**
- Reiner Rye Whiskey, die Gallone, **3.25**
- Emperado Port oder Manzanilla Sherry, importirt; Gall. $2; ½ Gall. **1.10**
- Prima Malt Tonic, 24 Fla., (extra Berechnung für Flaschen), **1.50**

- Gold Medal, New Century, Golden Horn Mehl, ½ Faß Sack $2.60; ¼-Faß Sack, $1.30; ⅛-Faß Sack, **65c**
- Rumford's Backpulver, eine Pfd. Büchse gewöhnlich für 25c verkauft, speziell für morgen, zu **15c**
- 25 Pfund granulirter Zucker in Original-Sack, in Begleitung eines 2.00 Einkaufs oder mehr von Groceries (Mehl, Butterine, frisches Obst und Gemüse und Fleisch ausgeschlossen) für **1.15**
- Butterine, Swifts Jersey oder Moxley's Daisy Brand, 5 Pfund Drum, 85c; morgen, das Pfund zu **18c**
- Frische Country Eier, 1 Dtzd. in Kartons, groß und fein, speziell, 2 Dutzend, Montag zu **58c**
- Gesiebte Juni Erbsen, süß und sehr zart, Kiste mit 2 Dtzd. Büchsen, 3.95; Dtzd. Büchsen, $2; per Büchse, **17c**
- Schöne Spargelspitzen, Dtzd. Nr. 1 lange Büchsen 1.70; Büchse, **15c**
- Moßrose Brand Baked Beans, in Tomatensauce, absolut die feinsten, Dtzd. Nr. 3, 1.70; Büchse zu **15c**
- Schöne Zuckerrüben, 3 Büchsen 25c; die Büchse zu **9c**
- Neue gemischte Nüsse, 5¼-Pfd., $1; Pfund, **20c**
- Neue California Walnüsse, erstklass. Qualität, Pfd., **23c**
- R. & R. & Gordon & Dillworth's Plum Pudding, 2-Pfd. Bü. 45c; Pfd.-Büchse **23c**
- Gemahlener schwarzer Pfeffer, feinste Qualität, Pfund, Montag zu **19c**
- Liptons wohlbekannt. Tee, gelb. Label, 65c wert, Pfd., **55c**
- Unser Athletic Club Kaffee, ausgesuchtester Kaffee, 3 Pfd. $1.00; Pfd., **35c**
- Fancy Old Crop Santoskaffee, 3¼ Pfd. $1; Pfd., **32c**
- Unser Special Combination Kaffee, guter Wert, 3½ Pfd. $1.00; Pfund, **30c**
- Fancy gelbe Freestone Pfirsiche, köstlich, extra großes Obst, Dtzd. Nr. 3 Büchsen, 2.85; Büchse zu **25c**
- Gelbe Crawford-pfirsiche, reife fleischige Hälften 8-Pf. $1; Pf. **14c**
- 1 Büchse Ammo frei mit jeden 3 gekauft Büchsen zu.......... **25c**
- Fancy solid verpa. Pumpkin, 3 Bü. 25c; Bü. **9c**
- Süßes Zuckerkorn, 6 Büchsen 55c; Büchse **10c**
- Maple- u. Rohrsirup, volle Gallonenkanne 1.19; halbe Gallone, 65c; Qt.-Bü., **35c**
- Milford Marke Laundrystärke, 6-Pfd. Box, mit Schiebedeckel, **38c**
- York State Buchweizenmehl, 10 Pfd. Sack 48c; 5 Pfund-Sack, Montag, **25c**
- Schöne Santaclara Zwetschen, 9 Pfd. $1; Pf. **12c**
- Französ. Walnußkerne, ausgef. Hälften, Pfd. **42c**
- Old Style Mince Meat, 32-Unzen Masonjar, 3 Jars $1; jedes **35c**
- Lenox Santa Claus & Best Family Laundryseife, 10 Stücke, **29c**
- Bestes gelbes oder weißes Cornmeal, 10-Pfd **25c**
- Fanciest Kopfreis, 10 Pfd. 85c; 5 Pf. 43c; 1 Pf. **9c**
- Kandirte Lemon- u. Orangenschale, Pfund, **16c**
- Fancy kandirte Citronschale, Pfund, **20c**
- Lipton's Jelly Tablets, alle Flavors, speziell, 3 Packete für **25c**
- S. C. & Co. German Familyseife, Kiste mit 72 Stücken, 3.25 regul. Preis, zu **2.80**
- Echter Aepfelcider-Essig, voller Gallonenkrug 33c; Quartflasche, **14c**
- Toloma Biscuits, frisch vom Backofen, knusperig und appetitlich. „See the Sunshine Girl", 8 Packete, **19c**
- Fancy solid verpackte Tomaten Championmarke, Dtzd. Nr. 3 Büchs., 1.60; Büchse, **14c**
- Unser feiner Plantation Tee, alle Sorten, 5-Pfd. Caddy, 2.65; 3-Pfd.-Caddy, 1.60, Pf **55c**
- Stollwercks und Brewsters Premium Schokolade, Pfd............... **30c**
- Gerollt. Oatmeal, frisch gemahlen; 10 Pfd. 35c; — 5 Pfd. 18c.
- Neuer Old Fashion Jap. u. Ceylon wohlschmeck. Tee, regul. zu 50c per Pfd. verkauft, 5 Pfd. in bleigefü. luftdicht. Büchse 1.85; Pfd. **38c**
- Unf. Select Garden Teesorten; gewöhnlich zu $1 per Pfd. verk.; 5 Pfd. Partie 4.15; Pfd. **85c**
- Reiner Frühstückkakao, lose, 30c Wert; 5 Pfd. $1; per Pfd., **22c**
- Lily Brand Bartlettbirnen, in schwer. Syrup, Nr. 3 Büchs. Dtzd. 2.85; Büchse zu **25c**
- Loose, Wiles & Co.'s Sunshine Sugar Wafers oder Biscuits, 3 rg. 10c Pck. **25c**
- Oxo Bouillon, B. von 12 Würfeln zu **23c**
- Süße Zwetschgen, unf. 10c Sorte, 10 Pfd. 65c; 5 Pfd. **35c**
- Hazel Olivenöl, völlig rein, volle Pintflasche 55c; ½ Pintflasche, **30c**

Bäckerei-Waaren

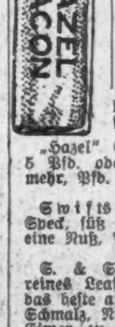
In unseren eigenen hellen, sanitären Küchen gebacken.

- 3 1-Pfund Laibe Brot, Montag, für **10c**
- Import. u. einheimische Lebkuchen zu, Packet, 25c und **10c**
- Pumpkin-Pieß, jeder **15c**
- Reicher schwarzer Obst Cake, Pfund, **40c**
- Pfeffer Cake Spice Drops, speziell zu, das Pfund für **15c**
- Schwarzer Obst-Cake, das Pfund, **20c**
- Pound Cake, die altmodische Sorte, Pfd., **20c**
- Doughnuts, Dutzend, **12c**

Frucht und Gemüse

- Süße Indian River Orangen, Dtzd. **19c**
- Florida dünnschalige Grape Fruit, Dtzd. 65c, Stück zu **6c**
- Große Layer Feigen, 16 Unz. Pack., 2 Packete Montag, **15c**
- Baldwin Aepfel, Bbl. $3.30, 10 Pfd. Montag zu **29c**
- Kartoffeln, große, f'cy Sorte, per Peck **20c**
- Gelbe trock. Zwiebeln, fancy, 10 Pfd., **15c**
- Jonathan Eßäpfel, 10 Pfd., Montag, **59c**
- F'cy home grown Sellerie, groß. Bündch. **15c**

Der Fleischmarkt



- „Hazel" Schinken, (1 an 1 Kund.), bester in der Welt, per Pfd. **15¾c**
- „Hazel" Speck, mild und mager, 5 und 6 Pfd. Streifen (2 Streifen an einen Kunden) das Pfd. zu **19c**

- Prima englische Hammelskeule, — keine Post- od. Phonebestell.; spez. markirt, per Pfund, **10c**
- „Hazel" Salt Pork, 5 Pfd. oder mehr, Pfd. **14c**
- Swifts „Empire" Speck, süß wie eine Nuß, Pf. **17c**
- S. & S. Majestic reines Leaf Schmalz, das beste ausgelassene Schmalz, Nr. 5 Eimer, zu **79c**
- Leaf Schmalz, keine Post- oder Phonebest., **12¾c**
- Swifts Premium geräucherte Butts, alles Fleisch, kein Abfall, Pfd. **19c**
- Hinterviertel Spring Lamb, morgen, Pf. **12½c**
- Vorderviert. Spring Lamb, Pfund **7½c**
- Zartes Native Sirloin od. Porterhouse Steak (keine Post- oder Phone-Best., Pfd. **14c**
- Zartes Native Beef Pot Rost, spez. herabgesetzt für Montag, das Pfund zu **10c**

Wir geben Siegel Stamps frei. Einen für jede ausgegebenen 10c. Einlösbar in Baar oder Waaren. Freie Ablieferung. In unserem Weihnachtsprämienzimmer (6. Floor) sind tausende von Prämien, welche Sammler frei erhalten und sie als Weihnachtsgeschenke geben können.